

GBO - Gedanken über das Buch Offenbarung (1985)

Informationen zu diesem Buch

Vorwort

Wir haben uns sehr darüber gefreut, daß die Zitatensammlung „Gedanken über das Buch Daniel“ eine so gute Resonanz gefunden hat. Nun können wir unseren geschätzten Lesern das bereits angekündigte Bändchen „Gedanken über das Buch Offenbarung“ anbieten. Beide Bücher — Daniel und Offenbarung — sollten ja zusammen studiert werden. Wie sind wir doch als Endgemeinde durch die Gabe der Weissagung so reich gesegnet worden. Welch eine unschätzbare Hilfe zum richtigen Verständnis des prophetischen Wortes wird uns dadurch angeboten. Das erhöht natürlich die Verantwortung, die wir unseren Mitmenschen gegenüber haben.

Einige Abschnitte der Offenbarung sind nicht schwer zu verstehen. Daher benötigen wir dafür keine langen Kommentare. Andere Teile, wie z. B. die Kapitel 13,14 und 18 sind für uns und für die Welt, an die wir die letzte Warnungsbotschaft zu richten haben, von größter Wichtigkeit. Wir sollten wissen, was in nächster Zeit auf uns zukommt. Um die bevorstehende Prüfung zu bestehen, müssen wir fest gegründet sein in der „gegenwärtigen Wahrheit“. Deshalb sind alle wichtigen Stellen, die irgendeinen Bezug zur Drei-Engels-Botschaft haben, mit eingefügt worden.

Wir haben versucht, das umfangreiche Material in Kapitel und Abschnitte zu ordnen. Die vom Verfasser und Herausgeber gewählten Überschriften und einige notwendige Erläuterungen unterscheiden sich deutlich durch Fettdruck vom E. G. White-Text. Dieser Text wurde gewissenhaft aus dem Englischen übersetzt. Nur wenige Worte und Sätze wurden durch Kursiv-Druck hervorgehoben.

Möge auch dieser Band in der Reihe der Endzeit-Krisen-Serie allen Lesern zur Glaubensstärkung und Festigung in der Wahrheit dienen.

H. W. Wiggers

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Offenbarung 1	9
Kapitel 2: Offenbarung 2	12
Kapitel 3: Offenbarung 3	21
Kapitel 4: Offenbarung 4	33
Kapitel 5: Offenbarung 5	38
Kapitel 6: Offenbarung 6	44
Kapitel 7: Offenbarung 7	46
Kapitel 8: Die Hundertvierundvierzigtausend	50
Kapitel 9: Offenbarung 8	62
Kapitel 10: Offenbarung 9	65
Kapitel 11: Offenbarung 10	66
Kapitel 12: Offenbarung 11	68
Kapitel 13: Offenbarung 12	71
Kapitel 14: Offenbarung 13	74
Kapitel 15: Der Erlaß über Kaufen und Verkaufen	77
Kapitel 16: Der Todesbefehl.....	81

Kapitel 17: Das Bild des Tieres	86
Kapitel 18: Das Malzeichen des Tieres	93
Kapitel 19: Spiritismus 1	99
Kapitel 20: Spiritismus 2.....	111
Kapitel 21: Kirche und Staat.....	123
Kapitel 22: Die Gemeinde	133
Kapitel 23: Offenbarung 14	139
Kapitel 24: Die Chronologie von Offenbarung 14	144
Kapitel 25: Die Ereignisse der letzten Tage in ihrem Zusammenhang untereinander.....	176
Kapitel 26: Offenbarung 14 illustriert.....	180
Kapitel 27: Die Gesundheitsreform und die Botschaft von Offenbarung 14	196
Kapitel 28: Babylon und die Gemeinde der Übrigen	201
Kapitel 29: Offenbarung 15	213
Kapitel 30: Offenbarung 16	221
Kapitel 31: Offenbarung 17	229
Kapitel 32: Offenbarung 18	234
Kapitel 33: Die Fleischwerdung des Sohnes Gottes	250
Kapitel 34: Offenbarung 19	280
Kapitel 35: Offenbarung 20	288
Kapitel 36: Offenbarung 21-22	297

Kapitel 1: Offenbarung 1

Die Wichtigkeit des Studiums

„Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, um seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen muß; und er hat sie durch seinen Engel gesandt und seinem Knecht Johannes gedeutet, der das Wort Gottes bezeugt und das Zeugnis von Jesus Christus kundgetan hat; denn er hat es selbst gesehen. Selig ist, wer die Worte der Weissagung liest, und selig sind, die auf sie hören und behalten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.“ Offenbarung 1,1-3.

Viele denken immer noch, das Buch der Offenbarung sei ein versiegeltes Buch, und sie wollen keine Zeit opfern, um dessen Geheimnisse zu studieren. Sie sagen, sie müßten nur beständig die Herrlichkeiten der Erlösung schauen und die dem Johannes auf der Insel Patmos geoffenbarten Geheimnisse seien weniger eine Betrachtung wert als jene.

So aber betrachtet Gott dieses Buch nicht. Er erklärt: „Ich bezeuge allen, die die Worte der Weissagung dieses Buches hören: Wenn jemand etwas hinzufügt, dann wird Gott ihm die Plagen zufügen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, dann wird Gott ihm das Anrecht wegnehmen auf den Baum des Lebens und auf die heilige Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben steht. Er, der dies bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald.“ Offenbarung 22,18-20.

Das Buch der Offenbarung eröffnet der Welt, was gewesen ist, was ist, und was kommen soll; es ist zu unserer Belehrung geschrieben, auf die das Ende der Welt gekommen ist. Es sollte mit ehrfürchtiger Bewunderung studiert werden. Wir haben das Vorrecht zu wissen, was uns zur Lehre dient. Aber behandeln wir Gottes Wort mit der Ehrerbietung, die ihm gebührt, und mit der Dankbarkeit, die Gott gerne sähe? „Jedes Schriftwort, von Gott eingegeben, dient aber auch zur Lehre, zum Aufdecken der Schuld, zur Besserung und Erziehung in der Gerechtigkeit. So wird

der Mensch Gottes vollkommen und zu jedem guten Werk fähig“. 2.Timotheus 3,16-17.

Der Herr selbst offenbarte seinem Diener Johannes die Geheimnisse des Buches der Offenbarung, und er (der Herr) bestimmt, daß sie allen zum Studium offen sein sollen. In diesem Buch werden Szenen beschrieben, die jetzt der Vergangenheit angehören, und einige Szenen von Ewigkeitswert, die sich jetzt um uns herum ereignen; andere Prophezeiungen werden sich erst am Ende der Zeit vollends erfüllen, wenn der letzte große Kampf zwischen den Mächten der Finsternis und dem Fürsten des Himmels stattfindet.

Der Endkampf wird ausgefochten werden zwischen denen, die Gottes Gebote halten und den Glauben Jesu haben einerseits, und jener abgefallenen Macht andererseits, die alle verführen wird, die auf Erden wohnen. „Und es tut große Zeichen, daß es auch Feuer vom Himmel auf die Erde fallen läßt vor den Augen der Menschen; und es verführt die Menschen, die auf Erden wohnen durch die Zeichen, die es mit Zustimmung des Tieres tun darf; und befiehlt denen, die auf Erden wohnen, ein Bild zu errichten für das Tier, das die Schwertwunde hatte und lebendig geworden war. Und ihm wurde gestattet, dem Bild des Tieres Geist zu verleihen, damit es sprechen und bewirken könnte, daß alle, die es nicht anbeteten, getötet würden. Und es bewirkt, daß sie allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Sklaven, sich ein Zeichen an die rechte Hand oder an die Stirn machen, und daß niemand kaufen oder verkaufen kann, der nicht das Zeichen hat, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens“. Offenbarung 3,13,17.

Wir stehen an der Schwelle großer, feierlicher Ereignisse. Viele Prophezeiungen stehen kurz vor ihrer Erfüllung in rascher Aufeinanderfolge. Jedes Machtinstrument wird in unmittelbarer Zukunft zu seinem Einsatz gelangen. Vergangene Geschichte wird sich wiederholen; alte Streitigkeiten werden neu aufleben, und Gefahr wird Gottes Volk von jeder Seite drohen. Spannung ergreift Besitz von der menschlichen Familie und durchdringt alles auf Erden. Und wozu? — Wir sehen Wettkämpfe, Spiele, Vergnügungen; die Menschen hetzen, rotten sich zusammen und kämpfen um die Herrschaft. Das Gewöhnliche und Vergängliche nimmt ihre Aufmerksamkeit in Anspruch, so daß sie kaum an Dinge von Ewigkeitswert denken. Menschen, die große Energie, Eifer und

11

Ausdauer haben, werden all ihre von Gott gegebenen Kräfte in Zusammenarbeit mit Satans Tyrannei einsetzen, um das Gesetz Gottes aufzuheben. Schwindler jeder Art und jeden Grades werden beanspruchen, würdig und wahr zu sein. Das Gewöhnliche und Unreine wird gegenüber dem Wahren und Heiligen großtun. So wird das Falsche angenommen und der wahre Maßstab der Heiligkeit mißachtet werden, wie auch das Wort Gottes von Adam und Eva gegenüber der Lüge Satans mißachtet wurde. — *The Review and Herald*, 31. August 1897.

Das Buch der Offenbarung wurde am Sabbat gegeben

Christus erscheint am Sabbat. — Der Sabbat, den Gott in Eden eingesetzt hat, war dem Johannes auf der einsamen Insel genauso kostbar, wie zu der Zeit, als er sich mit seinen Freunden in den Groß- und Kleinstädten aufhielt. Die kostbaren Verheißungen, die Christus bezüglich dieses Tages gegeben hatte, wiederholte er und nahm er für sich in Anspruch. Der Sabbat war ihm das Zeichen, daß Gott auf seiner Seite stand ... Am Sabbattage offenbarte sich der auferstandene Erlöser dem Johannes. Offenbarung 1,10-13.17.18.

Die Verfolgung des Johannes wurde zum Instrument der Gnade. Patmos erstrahlte von der Herrlichkeit des auferstandenen Erlösers. Johannes hatte Christus in menschlicher Gestalt gesehen, mit den Nägelmalen an seinen Händen und Füßen, die für immer seine Herrlichkeit sein werden. Nun wurde ihm nochmals gestattet, seinen auferstandenen Herrn zu sehen, der mit gerade soviel Herrlichkeit bekleidet war, wie ein menschliches Wesen zu sehen vermochte und doch dabei am Leben blieb. Welch ein kostbarer Sabbat dies für den einsam Verbannten war, zwar immer kostbar in den Augen Christi, jetzt aber mehr denn je hoch erhoben! Niemals hatte er so viel von Jesus gelernt.

Niemals hatte er so viel Wahrheit gehört. — *The Youth's Instructor*, 5. April 1900; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 955.

Kapitel 2: Offenbarung 2

Ephesus

„Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlassest“. Offenbarung 2,1-5.

In diesem Schriftabschnitt werden die Bedingungen für die Annahme bei Gott aufgezeigt. Die erste Erfahrung der Gemeinde Ephesus führte zu guten Werken. Gott war über die Tatsache erfreut, daß seine Gemeinde das Licht des Himmels widerspiegelte, indem sie den Geist Christi in Empfindsamkeit und Mitgefühl offenbarte. Die Liebe, die im Herzen Christi wohnte, die Liebe, die ihn veranlaßte, sich selbst als Opfer für die Menschheit dahinzugehen und mit Geduld die Schelte der Menschen zu ertragen, bis zu dem Ausmaß, daß Er als „Teufel“ bezeichnet wurde; die Liebe, die ihn dazu bewegte, während seines Erdendienstes mächtige Taten der Heilung zu vollbringen — dies war die Liebe, die sich im Leben seiner Nachfolger offenbaren sollte.

Aber sie vernachlässigten es, Christi mitfühlende Liebe und Zärtlichkeit zu pflegen. Das Ich, wie es sich in erblichen Wesenszügen zeigt, verdarb die Grundsätze bei den hervorragenden guten Werken, die die Glieder der Ephesusgemeinde kennzeichneten. Der Herr Jesus muß ihnen notwendigerweise zeigen, daß sie ihr ein und alles verloren hatten. Die Liebe, die den Erlöser drang, für uns zu sterben, wurde in ihrem Leben nicht in aller Fülle offenbar; und sie waren daher unfähig, dem Namen des Erlösers Ehre zu machen. Sie verloren ihre erste Liebe und nahmen in der Kenntnis wissenschaftlicher Lehren zu, die der Vater der Lügen hervorgebracht hatte.

Angesichts der vielen aufgezählten Tugenden — wie beeindruckend ist doch der Tadel, der gegen die Gemeinde zu Ephesus vorgetragen wird: „Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlassest“. Offenbarung 2,4. Diese Gemeinde war äußerst bevorzugt gewesen. Sie wurde vom Apostel Paulus gepflanzt. In eben-dieser Stadt stand der Tempel der Diana, der von der Pracht her gesehen zu den Weltwundern zählte. Die Ephesusgemeinde traf

13

auf große Gegnerschaft, und einige Urchristen erlitten Verfolgung; und doch wandten sich ausgerechnet von ihnen einige gerade von den Wahrheiten ab, die sie mit den Nachfolgern Christi verbunden hatten und nahmen stattdessen die besonderen Irrtümer an, die Satan ersonnen hatte. *

Dieser Wandel wird als geistlicher Fall dargestellt: „Gedenke, wovon du gefallen bist und tue Buße und tue die ersten Werke“, -wie sie in den vorangegangenen Versen beschrieben sind. Die Gläubigen empfanden ihren geistlichen Fall nicht. Sie wußten nicht, daß in ihren Herzen eine Veränderung vorgegangen war und daß sie umkehren mußten, weil sie nicht weiterhin ihre ersten Werke taten. In seiner Gnade aber forderte Gott Reue und eine Umkehr zu ihrer ersten Liebe und zu den Werken, die stets Ergebnis wahrer christusähnlicher Liebe sind. — *Manuskript 11*, 1906; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 956-957.

Die Lehre der Nikolaiten

Gesetz und Evangelium können nicht voneinander getrennt werden. In Christus treffen Gnade und Wahrheit zusammen; Gerechtigkeit und Friede begegnen einander. Das Evangelium kennt sehr wohl Verpflichtungen, die der Mensch Gott gegenüber hat. Das Evangelium ist das entfaltete Gesetz, nicht mehr und nicht weniger. Es läßt der Sünde ebensowenig Spielraum wie das Gesetz. Das Gesetz weist auf Christus; Christus weist auf das Gesetz. Das Evangelium ruft Menschen zur Umkehr. Umkehr wovon? Von Sünde. Und was ist Sünde? Übertretung des Gesetzes Gottes. So ruft also das Evangelium die Menschen von ihrer Übertretung zurück zum Gehorsam gegen Gottes Gesetz. Jesus

lehrte in seinem Leben und Sterben genauesten Gehorsam. Er starb als Gerechter für die Ungerechten, als Unschuldiger für die Schuldigen, damit die Ehre des Gesetzes Gottes erhalten bleibe und der Mensch zugleich nicht umkommen müsse.

Das Werk der Rettung in der Einrichtung des Alten und des Neuen Bundes ist dasselbe. Christus war die Grundlage des gesamten jüdischen Opferdienstes. Die Abbilder und Schatten, unter denen die Juden anbeteten, weisen alle voraus auf den Erlöser. Durch den Glauben an einen kommenden Erlöser wurden damals Sünder gerettet. Durch den Glauben an Christus werden wir heute gerechtfertigt.

14

Indem Gott seinen Sohn dahingab, gab Er sich selbst, damit der Mensch noch eine Chance habe. Hätte Gott sein Gesetz ändern können, um dem Menschen in seinem gefallenem Zustand entgegenzukommen, würde er dies nicht getan und seinen eingeborenen Sohn im Himmel behalten haben? — Sicherlich. Weil aber sein Gesetz so unwandelbar war wie sein Charakter, gab er seinen geliebten Sohn dahin, der über dem Gesetz stand und eins mit ihm (Gott) war, um die Strafe zu erleiden, die seine Gerechtigkeit forderte.

Der Tod des geliebten Sohnes Gottes am Kreuz zeigt die Unveränderlichkeit des Gesetzes Gottes. Sein Tod macht das Gesetz groß und ehrwürdig und zeigt dem Menschen deutlich das unveränderliche Wesen des Gesetzes. Aus seinem eigenen göttlichen Mund sind die Worte zu hören: „Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen“. Matthäus 5,17. Der Tod Christi rechtfertigte die Forderungen des Gesetzes.

Jetzt aber wird weithin gelehrt, das Evangelium Christi habe das Gesetz Gottes unwirksam gemacht; durch „den Glauben“ seien wir von der Notwendigkeit befreit, Täter des Wortes zu sein. Dies aber ist die Lehre der Nikolaiten, die Christus so schonungslos verurteilte. Der Gemeinde zu Ephesus sagt er: „Ich kenne deine Werke und deine Mühsal und deine Geduld und weiß, daß du die Bösen nicht ertragen kannst; du hast die geprüft, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner erkannt; du hast Geduld und hast um meines Namens willen Schweres ertragen und bist nicht müde geworden. Aber ich habe gegen dich, daß du die erste Liebe verläßt. Bedenke, wovon du gefallen bist, kehre um und tue die ersten Werke! Sonst werde ich zu dir kommen und deinen Leuchter von seiner Stelle wegstoßen — wenn du nicht umkehrst. Aber das spricht für dich, daß du die Werke der Nikolaiten haßt, die ich auch hasse“. Offenbarung 2,2-6.

Diejenigen, die diesen Lehrsatz heute lehren, haben viel über den Glauben und die Gerechtigkeit Christi zu sagen, aber sie verdrehen die Wahrheit und machen, daß sie der Sache des Irrtums dient. Sie behaupten, wir müßten nur an Jesus glauben, Glaube reiche völlig aus; die Gerechtigkeit Christi solle das Empfehlungsschreiben für den Sünder sein; diese zugerechnete Gerechtigkeit erfülle für uns das Gesetz und wir stünden unter keinerlei Verpflichtung.

15

Gottes Gesetz zu gehorchen. Diese Gruppe behauptet, daß Christus gekommen sei, Sünder zu retten, und daß er sie gerettet habe. „Ich bin gerettet“, wiederholen sie immer wieder. Aber sind sie gerettet, während sie das Gesetz Jahves übertreten? -Nein, denn die Gewänder der Gerechtigkeit Christi sind kein Deckmantel für Sünde. Solche Lehre ist eine grobe Täuschung, und Christus wird jenen Menschen zum Stolperstein wie damals den Juden: den Juden, weil sie ihn nicht als ihren persönlichen Erlöser annehmen wollten; diesen, vorgeblich Christusgläubigen, weil sie Christus und das Gesetz trennen und Glaube als Ersatz für Gehorsam betrachten. Sie trennen den Vater und den Sohn, den Retter der Welt. In Wirklichkeit lehren sie durch Vorschrift und Beispiel, daß Christus durch seinen Tod Menschen in ihren Übertretungen rette. — *The Signs of the Times*, 25. Februar 1897.

Smyrna

Die Botschaft Christi an die Urgemeinde war: „Sei getreu“

Wo die Nachfolger Christi auch Zuflucht fanden, immer wurden sie Raubtieren gleich aufgejagt. Sie waren genötigt, sich an öden und verlassenem Stätten zu verbergen. „Mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach (deren die Welt nicht wert war)“, sind sie „im Elend umhergeirrt in den Wüsten, auf den Bergen und in den Klüften und Löchern der Erde“. Die Katakomben boten Tausenden eine Zufluchtsstätte. Unter den Hügeln außerhalb der Stadt Rom gab es lange, durch Erde und Fels getriebene Gänge, deren dunkles, verschlungenes Netzwerk sich kilometerweit über die Stadtmauern hinaus erstreckte. In diesen unterirdischen Zufluchtsorten begruben die Nachfolger Christi ihre Toten, und hier fanden sie auch, wenn sie verdächtigt und geächtet wurden, eine Heimstätte. Wenn der Heiland alle, die den guten Kampf gekämpft haben, auferwecken wird, werden viele, die um seinetwillen Märtyrer geworden sind, aus jenen Höhlen hervorkommen.

Selbst unter heftigster Verfolgung hielten diese Zeugen für Jesus ihren Glauben rein. Obwohl jeder Bequemlichkeit beraubt, abgeschlossen vom Licht der Sonne, im dunklen aber freundschaftlichen Schoß der Erde ihre Wohnung aufschlagend, klagten sie nicht. Mit Worten des Glaubens, der Geduld und der Hoffnung ermutigten sie einander, Entbehrungen und Trübsale zu ertragen. Der Verlust aller irdischen Segnungen vermochte sie nicht zu

16

zwingen, ihrem Glauben an Christus zu entsagen. Prüfungen und Verfolgungen waren nur Stufen, um sie ihrer Ruhe und ihrem Lohn näher zu bringen.

Viele wurden gleich den Dienern Gottes vorzeiten „zerschlagen und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten“. Hebräer 11,35. Sie riefen sich die Worte ihres Meisters ins Gedächtnis zurück, daß sie bei Verfolgungen um Christi willen fröhlich und getrost sein sollten; denn wunderbar würde ihr Lohn im Himmel sein. Auch die Propheten vor ihnen waren in gleicher Weise verfolgt worden. Die Nachfolger Jesu freuten sich, würdig erachtet worden zu sein, für die Wahrheit zu leiden, und Triumphgesänge stiegen aus den prasselnden Flammen empor. Im Glauben aufwärtsschauend, erblickten sie Christus und heilige Engel, die sich zu ihnen herabneigten, sie mit innigster Anteilnahme beobachteten und wohlgefällig ihre Standhaftigkeit betrachteten. Eine Stimme kam vom Thron Gottes zu ihnen hernieder: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“. Offenbarung 2,10. — *Der große Kampf* 40-41; *The Great Controversy* 40-41.

Pergamon

Die Lehre Bileams, der Balak beibrachte, den Kindern Israel einen Stolperstein in den Weg zu werfen, daß sie Dinge aßen, die den Götzen geweiht worden waren und Unzucht trieben; die Übertragung dieser Lehre auf heutige Verhältnisse

Bileam wußte, daß Israels Wohlergehen von seinem Gehorsam gegen Gott abhing, und daß es nicht zu überwinden war, außer wenn man es zur Sünde verleiten konnte. — *Patriarchen und Propheten* 432; *Patriarchs and Prophets* 451.

Ich wurde in die Zeit versetzt, wo heidnische Götzendiener die Christen grausam verfolgten und töteten. Das Blut floß in Strömen. Die Edlen, die Gelehrten und das gewöhnliche Volk wurden ohne Gnade erschlagen. Reiche Familien wurden arm gemacht, weil sie ihre Religion nicht aufgeben wollten. Aber trotz Verfolgung und Leiden, welche die Christen erduldeten, wollten sie ihren Standpunkt nicht aufgeben. Sie hielten ihre Religion rein. Ich sah, daß Satan über ihre Leiden triumphierte. Gott aber schaute mit großem Beifall auf seine treuen Märtyrer. Die Christen, welche in dieser gefährlichen Zeit lebten, liebte er sehr, weil

17

sie willig waren, um seinetwillen zu leiden. Jedes Leid, das sie erduldeten, vermehrte ihren Lohn im Himmel.

Aber obgleich Satan sich über die Leiden der Heiligen freute, war er doch nicht zufrieden. Er wollte ebenso sehr den Verstand wie auch den Körper beherrschen. Die Leiden, welche sie erduldeten, trieben sie näher zu dem Herrn, führten sie dazu, sich untereinander zu lieben und bewirkten, daß sie sich mehr denn je fürchteten, den Herrn zu betrüben. Satan wollte gerne, daß sie sich das Mißfallen Gottes zuziehen sollten; dann würden sie ihre Stärke, ihren Mut und ihre Festigkeit verlieren. Obgleich Tausende erschlagen wurden, standen andere auf, ihren Platz einzunehmen. Satan sah, daß er seine Untertanen verlor, denn obgleich sie Verfolgung und Tod erlitten, hatten sie doch die Zusicherung Jesu Christi, daß sie Untertanen seines Reiches sind. Satan legte deshalb seine Pläne, um erfolgreicher gegen die Herrschaft Gottes zu wirken und die Gemeinde zu überwinden. Er veranlaßte die heidnischen Götzendiener, einen Teil des christlichen Glaubens anzunehmen. Sie bekannten, an Kreuzigung und Auferstehung Christi zu glauben und beabsichtigten, sich mit den Nachfolgern Jesu ohne Veränderung des Herzens zu vereinen. O, welche Gefahr für die Gemeinde! Es war eine Zeit geistiger Angst. Manche dachten, wenn sie nachgeben und sich mit diesen Götzendienern, die einen Teil des christlichen Glaubens angenommen hatten, vereinigen würden, könnte dies das Mittel ihrer völligen Bekehrung werden. Satan versuchte, die Lehren der Bibel zu verdrehen.

Ich sah, daß schließlich der christliche Standpunkt erniedrigt wurde und die Heiden sich mit den Christen vereinten. Obgleich diese Götzenanbeter vorgaben, bekehrt zu sein, brachten sie doch ihren Götzendienst mit in die Gemeinde, sie änderten nur die Gegenstände ihrer Anbetung um in Bilder der Heiligen, ja selbst in solche von Jesus und Maria, seiner Mutter. In dem Maße, wie sich die Nachfolger Christi mit ihnen vereinten, wurde die christliche Religion verderbt und die Gemeinde verlor ihre Reinheit und Kraft. Manche lehnten es ab, sich mit ihnen zu vereinen; diese bewahrten ihre Reinheit und dienten Gott allein. Sie wollten sich nicht vor irgendeinem Bilde beugen, „weder des da oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden“ ist. 2.Mose 20,4.

Satan frohlockte über den Fall so vieler, dann reizte er die gefallene Kirche auf, diejenigen, welche die Reinheit ihrer Religion

18

bewahren wollten, zu zwingen, entweder ihre Zeremonien anzunehmen und die Bilder anzubeten oder getötet zu werden. Das Feuer der Verfolgung war wieder gegen die wahre Gemeinde Christi entzündet und Millionen wurden ohne Gnade geschlachtet. — *Erfahrungen und Gesichte* 200-201.

Mit der angeblichen Bekehrung Konstantins Anfang des vierten Jahrhunderts, die große Freude auslöste, fanden jedoch unter dem Deckmantel der Gerechtigkeit weltliche Sitten und Gebräuche Eingang in die Kirche. Das Verderben schritt jetzt schnell voran. Das Heidentum wurde, während es besiegt schien, zum Sieger. Sein Geist beherrschte die Kirchen. Seine Lehren, seine Zeremonien und seine Abgöttereien wurden mit dem Glauben und der Gottesverehrung der erklärten Nachfolger Christi vermischt.

Aus diesem Ausgleich zwischen Heidentum und Christentum folgte die Entwicklung des „Menschen der Sünde“, der nach der Prophezeiung der Widersacher ist und sich über Gott erhebt. — *Der große Kampf* 49-50; *The Great Controversy* 50.

Lehren für die heutige Gemeinde

Die Freundschaft mit Gottlosen ist gefährlicher als ihre Feindschaft ... Wir können keine Gemeinschaft mit den Feinden des Herrn haben, in oder um uns, ohne unsere eigenen Seelen zu gefährden und die Seelen derer, die Gott unserer Fürsorge anvertraut hat. — *The Signs of the Times*, 2. Juni 1881.

... das jüdische Volk wurde Beute gerade der Völker, deren Praktiken es zu übernehmen erwählt hatte. — *The Review and Herald*, 28. Dezember 1905.

Sie hatten sich mit diesen Götzendienern vermengt, sich mit ihnen verbunden in Handel, Vergnügung und sogar in Anbetung, bis sie mit ihnen in Geist und Interesse augenscheinlich identisch

waren. Genau dann wurden diese angeblichen Freunde Israels ihre bittersten Feinde und trachteten mit allen Mitteln danach, Israel vollständig zu zerstören. — *Signs of the Times*, 15. September 1881.

Thyatira

Aber ich habe gegen dich, daß du Isebel duldest, diese Frau, die sich eine Prophetin nennt und lehrt und meine Knechte verführt, Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen. Offenbarung 2,20.

19

Und jetzt, in dieser furchtbaren Krise, in Gegenwart götzendienerischer Priester und des abgefallenen Königs, blieben sie neutral. Wenn Gott eine Sünde vor jeder anderen verabscheut, deren Gottes Volk schuldig ist, so ist es Tatenlosigkeit im Notfall. Gleichgültigkeit und Neutralität in einer religiösen Krise betrachtet Gott als schwerwiegendes Verbrechen und gleich der aller-schlimmsten Feindschaft wider Gott. — *Testimonies for the Church III*, 281.

Ist dein Gehorsam gegenüber Menschen zur Aufsässigkeit gegen Gott geworden? — *Special Testimonies*, Series B II, 17.

Wenn es unter Gottes Volk solche gibt, die vom Pfad demütigen Gehorsams abgewichen sind, die das Ich erhöht und sich mit Satan vereint haben, die Männer anzuklagen und zu verdammen, die Gott dazu bestimmt hat, Prediger der Erlösung zu sein: Sollten wir da aus Furcht schweigen, wir könnten die Gefühle solcher verletzen? Wenn Männer in der Gemeinde sind, die Reichtümer mehr lieben als Gerechtigkeit, die bereit sind, ihren Nächsten durch unlautere Geschäfte zu übervorteilen, sollten wir da nicht Einspruch erheben? Und wenn Lehrer und Männer in leitender Stellung in der Macht vergeistigenden Gedankengutes Wortklauberei betreiben, sollten wir da aus Furcht schweigen, wir könnten ihren Einfluß schädigen, während doch Seelen hinters Licht geführt werden ...? [„spiritualistic ideas“ als „vergeistigende Gedankengüter“ übersetzt, weil von innergemeindlicher Gefahr die Rede ist, die sich als Neigung zur Vergeistigung durch die Adventgeschichte zieht, z. B. die Vergeistigung der Wiederkunft, des Thrones, des Heiligtums, der Person Gottes usw., besonders im Pantheismus unter Dr. Kellog. Derselbe Begriff bezieht sich auch auf Verkehr mit Verstorbenen, seit 1848 eine außergemeindliche Gefahr, Einzelheiten: *S.D.A. Bible Commentary X*, 1414-1416.]

Zu glauben, das Böse dürfe nicht verurteilt werden, weil es diejenigen verurteilen würde, die es verüben, bedeutet, für den Irrtum zu wirken.

Wir sollten jetzt deutlich erkennen, daß wir denen, die zum Bösen entschlossen sind, in Wahrheit nicht helfen, wenn wir ihnen Ehrerbietung erweisen und Worte des Tadels für die aufsparen, denen der betreffende Mensch bösen Willens feindlich gesinnt ist. In dieser Hinsicht wurden und werden schwere Fehler gemacht. Sollen die Diener Jehovas, in deren Herzen Gott Feindschaft setzt gegen jedes böse Werk, beschuldigt werden, sie hätten unrecht, wenn sie Böses böse und Gutes gut nennen? Wer ein ganz ruhiges

20

Gefühl angesichts der Werke der Leute hat, die den Glauben des Volkes Gottes verderben, wird von einer trügerischen Ansicht geleitet. — *Special Testimonies*, Series B II, 9-11.

Meine Botschaft an euch lautet: Hört nicht länger ohne Widerspruch der Verdrehung der Wahrheit zu! Enthüllt die anmaßenden Spitzfindigkeiten! Wenn sie nämlich erst einmal angenommen sind, werden Prediger, Ärzte und medizinische Missionshelfer durch sie von der Wahrheit ablassen. Jeder stehe jetzt auf seinem Posten. Gott ruft Männer und Frauen auf, sich unter dem blutbefleckten Banner des Fürsten Immanuel aufzustellen. Ich bin angewiesen worden, unser Volk zu warnen; denn viele laufen Gefahr, Theorien und Spitzfindigkeiten anzunehmen, die die Grundpfeiler des Glaubens untergraben. — *Special Testimonies*, Series B II, 15.

Kapitel 3: Offenbarung 3

Sardes

„So denke nun an das, was du empfangen und gehört hast“. Offenbarung 3,3.

Dies ist eine Warnung für eine Zeit, in der Irrtümer sich einschleichen wie ein Dieb, um den Glauben des Volkes Gottes zu rauben; für eine Zeit, in der man sorgfältig aufpassen und beständig auf der Hut gegen die Täuschungen des Feindes sein muß.

In Sardes waren viele durch die Predigt der Apostel bekehrt worden. Man hatte die Wahrheit als ein hellerscheinendes Licht angenommen. Einige aber hatten vergessen, in welcher wunderbaren Art und Weise sie die Wahrheit erhalten hatten, und so sah es Jesus notwendig an, einen Tadel auszusprechen.

Von den alten Bannerträgern war einer nach dem anderen abgefallen, und einige waren der oft wiederholten Wahrheiten müde geworden. Sie sehnten sich nach einer neuen Phase in der Lehre, die vielen angenehmer wäre. Sie meinten, die Zeit sei reif für eine wunderbare Veränderung und erkannten in ihrer geistlichen Blindheit nicht, daß ihre Spitzfindigkeiten allen ihren Erfahrungen der Vergangenheit den Boden entziehen würden.

Aber der Herr Jesus konnte von Anfang an auf das Ende sehen. Durch Johannes sandte er ihnen die Warnung: „So gedenke nun, was du empfangen und gehört hast und halte es und tue Buße. Wenn du aber nicht wachen wirst, werde ich kommen wie ein Dieb“. Offenbarung 3,3. — *Manuskript 34, 1905; S.D.A. Bible Commentary VII, 958.*

„Wer überwindet“

Dies ist die Belohnung, für alle jene, die einen reinen und makellosen Charakter erlangt, die vor der Welt am Glauben festgehalten haben. Jesus Christus wird ihre Namen vor dem Vater und vor seinen Engeln bekennen. Sie sind immer wahrhaftig, treu und gläubig gewesen. Ob sie in schlechtem oder in gutem Ruf standen: Stets haben sie die Wahrheit ausgelebt und gelehrt. — *Manuskript 26, 1905; S.D.A. Bible Commentary VII, 960.*

22

Offenbarung 3,1 zitiert. Gott ruft diese Gemeinde zur Umkehr auf. Sie hatten einen Namen, daß sie lebten, ihre Werke aber mangelten der Liebe Jesu. O, wie viele sind gefallen, weil sie für die Erlösung auf ihr Bekenntnis vertrauten! Wie viele sind in ihrem Bestreben, den Namen hochzuhalten, verlorengegangen! Wenn jemand einen Ruf als erfolgreicher Evangelist hat, als begabter Prediger, als Mann des Gebets, als Mann des Glaubens, als Mann von besonderer Hingabe, besteht große Gefahr, daß sein Glaube Schiffbruch leidet, wenn er durch kleine Prüfungen versucht wird, die Gott zuläßt. Oft strengt sich so jemand sehr an, seinen Ruf zu wahren.

Wer in der Furcht lebt, andere könnten seinen Wert nicht schätzen, verliert den aus den Augen, der uns allein würdig macht, Gott zu verherrlichen. Wir wollen getreue Haushalter über uns selbst sein. Wir wollen vom Ich weg auf Jesus schauen. Dann wird es gar keine Probleme geben. Alle getane Arbeit, so ausgezeichnet sie auch sein mag, ist wertlos, wenn sie nicht in der Liebe Jesu getan wurde. Man mag sich an der gesamten Skala religiöser Aktivitäten beteiligen, und doch: Wenn Christus nicht in allen Worten und Taten zu finden ist, wird man nur für die eigene Ehre wirken. — *Brief 48, 1903; S.D.A. Bible Commentary VII, 958.*

Du magst großen Eifer im Missionsdienst an den Tag legen, und doch: Weil er durch Selbstsucht verdorben ist und stark nach dem eigenen Ich schmeckt, gilt er gar nichts in Gottes Augen; denn es ist ein beflecktes, verdorbenes Opfer. Wenn die Herzenstür Jesus nicht offensteht; wenn er nicht im Seelentempel wohnt; wenn das Herz nicht von göttlichen Eigenschaften durchdrungen ist, dann werden menschliche Taten, auf der himmlischen Waage gewogen, als „zu leicht“ befunden. Die Liebe Jesu würde euch reich machen; viele aber erkennen den Wert seiner Liebe nicht. Viele erkennen nicht, daß der Geist, den sie hegen, der Sanftmut und Demut Christi ermangelt, daß die Liebe fehlt, die sie zu Kanälen des Lichts machen würde. — *Manuskript 33, 1894; S.D.A. Bible Commentary VII, 961.*

Philadelphia

„Ich habe vor dir gegeben eine offene Tür“ — Offenbarung 3,8

Denke beständig über die offene Tür nach, die Christus vor dir aufgetan hat und die niemand schließen kann. Gott will die Tür vor

23

allem Bösen verschließen, wenn du Ihn läßt. Wenn der Feind hineinkommt wie eine Flut, wird der Geist des Herrn für dich ein Banner gegen ihn aufrichten. — *The Review and Herald*, 16. April 1889.

Christus starb für sie, daß sie das Leben haben mögen. Er eröffnete vor ihnen den Weg, durch den sie mittels seiner Verdienste das Gesetz Gottes halten könnten. Christus sagt: „Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür, und niemand kann sie zuschließen“. Offenbarung 3,8. Wie sehr sich auch Menschen mühen, jene Tür zu schließen: Sie vermögen's nicht. Das Zeugnis des Johannes lautet: „Und der Tempel Gottes im Himmel ward auf getan, und die Lade seines Bundes ward in seinem Tempel gesehen“. Offenbarung 11,19. In der Lade unter dem Gnadenthron befanden sich die beiden Steintafeln, die das Gesetz Jehovas enthielten. Die Getreuen Gottes sahen das Licht, das ihnen vom Gesetz her schien und das der Welt gegeben werden sollte. Und jetzt richtet sich Satans eifriges Wirken darauf, jene Tür des Lichts zu schließen; aber Jesus sagt, niemand kann sie zuschließen. Es werden sich Menschen vom Licht abwenden, es anprangern und verachten; dennoch leuchtet es weiter hervor in klaren, deutlichen Strahlen, um alle zu erfreuen und zu segnen, die es sehen. — *The Review and Herald*, 25. August 1885.

Jesus wartet darauf, für uns ein großes Werk zu verrichten, und der ganze Himmel ist an unserer Erlösung interessiert.

Unser Erlöser bezeugt: „Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür, und niemand kann sie zuschließen.“ Durch diese offene Tür, die in den Tempel Gottes führt, sehen wir das königliche Gesetz in der Bundeslade. Durch diese offene Tür scheint Licht von jenem heiligen, gerechten und guten Gesetz und hält dem Menschen den wahren Maßstab der Gerechtigkeit vor Augen, damit er den Charakter, ohne Fehler zu begehen, so formen kann, daß er den Forderungen Gottes entspricht. Die Sünde nämlich wird von jenem Gesetz verurteilt; wir müssen sie ablegen. Für Stolz und Selbstsucht ist im Charakter kein Platz, will man den nicht hinausdrängen, der von Herzen sanftmütig und demütig war

...

„Eine offene Tür“ ist vor uns gegeben, und unsere Gegner -mit Satan an der Spitze, der der Hauptgegner der Gerechtigkeit ist — können jene Tür nicht zuschließen. Unser himmlischer Vater selbst hat sie nämlich geöffnet, und niemand kann sie schließen. Weshalb also tappen wir dann ohne Licht umher? Weshalb murren

24

wir über Wolken und Dunkelheit, wenn es doch eine offene Gnadentür gibt und Jesus ein besonderes Werk für uns verrichtet, indem er Versöhnung für uns erwirkt und unsere Namen vor den Vater bringt? Er wartet darauf, seine Gnade zu erweisen. „Siehe“, sagt er, „ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir“. Offenbarung 3,20. Und dann folgt die gnädige Zusicherung: „Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie ich überwunden habe und mich gesetzt mit meinem Vater auf seinen Thron“. — *The Review and Herald*, 24. November 1885.

Wir sind nicht berufen, Gott auf dieselbe Weise wie früher anzubeten. Gott fordert jetzt einen höheren Dienst als je zuvor. Er fordert die Vervollkommnung der himmlischen Gaben. Er hat uns in eine Lage versetzt, in der wir Höheres und Besseres benötigen als je zuvor. Die schlafende Gemeinde muß aus ihrer geistlichen Gleichgültigkeit aufgeweckt, aufgerüttelt werden und die wichtigen Pflichten erkennen, die sie bis heute nicht erfüllt hat. Das Volk hat das Heiligtum noch nicht betreten, in das Jesus eingegangen ist, um die Versöhnung für seine Kinder zu erwirken. Wir brauchen den Heiligen

Geist, um die Wahrheiten für diese Zeit zu verstehen; aber es herrscht eine geistliche Dürre in den Gemeinden, und wir haben uns daran gewöhnt, uns mit unserer Stellung vor Gott leicht zufriedenzugeben. Wir sagen, wir seien reich und hätten gar satt und bedürften nichts, während wir arm, elend, jämmerlich, blind und bloß sind. — *The Review and Herald*, 25. Februar 1890.

Es ist euer Vorrecht, die Vollkommenheit der Erlösung in Christus zu erfahren. Jesus ist eure einzige Hoffnung. Ihr müßt durch das Blut Jesu in das Allerheiligste eingehen. — *The Review and Herald*, 17. Mai 1892.

Laodizea

Die Annahme der Laodizeabotschaft würde ein Pfingsten herbeiführen

Eines Mittags schrieb ich über das Werk, das bei der letzten Generalkonferenz hätte getan werden können, wenn die Männer in Vertrauensstellungen dem Willen Gottes gefolgt wären. Diejenigen, die großes Licht hatten, wandelten nicht in dem Licht. Die Versammlung endete, aber der Durchbruch war nicht erfolgt. Man

25

demütigte sich nicht vor dem Herrn, wie es hätte sein sollen, und der Heilige Geist wurde nicht ausgegossen.

Ich hatte gerade soweit geschrieben, als ich das Bewußtsein für die Umwelt verlor; mir war so, als würde ich Zeuge einer Szene in Battle Creek: Wir waren im Saal des Gotteshauses versammelt. Es wurde gebetet, gesungen und wieder gebetet, und mit großem Ernst flehte man Gott an. Die Versammlung war durch die Gegenwart des Heiligen Geistes gekennzeichnet. Sein Wirken ergriff die Anwesenden tief, und einige weinten laut.

Einer erhob sich aus seiner knienden Haltung und sagte, daß er in der Vergangenheit mit einigen Leuten nicht in Eintracht gelebt und keine Liebe für sie empfunden hatte, daß er sich jetzt aber sah, wie er war. Mit großer Feierlichkeit wiederholte er die Botschaft der Gemeinde zu Laodizea: „Du sprichst, ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts!“ „Genauso empfand ich in meiner Selbstzufriedenheit“, sagte er. „Und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.“ Ich sehe jetzt: Dies ist mein Zustand, denn meine Augen sind auf getan. Meine Gesinnung war hart und ungerecht. Ich hielt mich selbst für gerecht, aber mein Herz ist nun gebrochen, und ich sehe, daß ich den kostbaren Rat dessen brauche, der mich durch und durch erforscht hat. O, wie gnädig, mitleidig und liebevoll sind die Worte: „Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich antust und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße, und Augensalbe, deine Augen zu salben, daß du sehen mögest“. Offenbarung 3,17-18.

Der Sprecher wandte sich an die, die gebetet hatten, und sagte: „Wir müssen etwas tun, nämlich unsere Sünden bekennen und unsere Herzen vor Gott demütigen.“ Gebrochenen Herzens bekannte er seine Sünden und ging dann auf einige Glaubensgeschwister zu, einen nach dem anderen, reichte ihnen seine Hand und bat um Vergebung. Diejenigen, zu denen er sprach, sprangen auf, bekannten ebenfalls ihre Sünden und baten um Vergebung; sie fielen einander weinend um den Hals. Der Geist des Bekenntnisses breitete sich über die ganze Versammlung aus. Es war ein Pfingsten. Lieder zu Gottes Lobpreis wurden gesungen, und bis tief in die Nacht hinein, bis zum frühen Morgen, ging das so fort.

Dabei wurden die folgenden Worte oft und klar und deutlich wiederholt: „Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So

26

mache dich auf und tue Buße! Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir“. Verse 19-20.

Offensichtlich war niemand zu stolz, ein vom Herzen kommendes Bekenntnis abzulegen; und diejenigen, die damit begannen, waren die Einflußreichen, denen jedoch zum Sündenbekenntnis zuvor der Mut gefehlt hatte. Es herrschte Jubel wie nie zuvor in diesem Gotteshaus.

Dann erwachte ich aus meiner Bewußtlosigkeit und wußte eine Zeitlang nicht, wo ich war. Die Schreibfeder hatte ich noch in der Hand. Folgende Worte wurden zu mir gesprochen: „Dies hätte geschehen können.“ Der Herr hatte darauf gewartet, all dies für sein Volk zu tun. Der ganze Himmel hatte darauf gewartet, Gnade walten zu lassen. Ich dachte daran, wie weit wir schon hätten sein können, wäre bei der letzten Generalkonferenz gründliche Arbeit geleistet worden. Qualvolle Enttäuschung überkam mich, als ich erkannte, daß das, was ich gesehen hatte, nicht Wirklichkeit war. — *Testimonies for the Church VIII*, 104-105.

Zur Laodizeabotschaft, Sichtung und Spätregen siehe zu Daniel 12,10.

Der Rat des treuen Zeugen wird uns durch das Zeugnis des Geistes der Weissagung nähergebracht

In meinem letzten Gesicht wurde mir gezeigt, daß sogar diese entschiedene Botschaft des wahren Zeugen die Absicht Gottes nicht erfüllt hatte. Das Volk schlummerte weiter in seinen Sünden. Sie meinen, sei seien reich und brauchten nichts. Viele fragen: „Weshalb werden all diese Vorwürfe erhoben? Weshalb klagen uns die ‚Zeugnisse‘ ständig des Rückfalls und schwerer Sünden an? Wir lieben die Wahrheit; uns geht es gut; wir benötigen diese Zeugnisse mit ihren Warnungen und Tadeln nicht.“ Diese Murrenden sollen aber einmal ihre Herzen anschauen und ihre Leben mit den praktischen Lehren der Bibel vergleichen, sollen ihre Seelen vor Gott demütigen, die Gnade Gottes soll einmal die Finsternis erhellen; dann werden die Schuppen von ihren Augen fallen, und sie werden ihre wahre geistliche Armut und Misere erkennen. Sie werden die Notwendigkeit empfinden, Gold zu kaufen, das den reinen Glauben und die reine Liebe darstellt; weiße Kleider, die

27

einen makellosen Charakter bedeuten, der im Blute ihres teuren Erlösers gereinigt wurde; Augensalbe, die die Gnade Gottes darstellt und klares Unterscheidungsvermögen in geistlichen Dingen verleiht und Sünde aufdeckt. Diese Errungenschaften sind kostbarer als das Gold von Ophir.

Mir wurde gezeigt, daß die größte Ursache dafür, daß Gottes Volk sich jetzt in diesem Zustand geistlicher Blindheit befindet, darin besteht, daß es keine Zurechtweisungen annimmt, Warnungen und Tadel verachtet. Der treue Zeuge verurteilt den lauen Zustand des Gottesvolkes, der Satan in dieser Zeit des Wartens und Wachens große Macht verleiht. — *Testimonies for the Church III*, 254-255.

Die wahre Krankheit von Laodizea: Selbsttäuschung

Die Botschaft an die Gemeinde Laodizea ist eine schockierende Schelte und anwendbar auf Gottes Volk der Gegenwart.

„Und dem Engel der Gemeinde zu Laodizea schreibe: Das sagt, der da Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist, und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts! und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß“. Offenbarung 3,14-17.

Die Botschaft, die die Prediger, — sie sind berufen, das Volk zu warnen, — Gottes Volke bringen sollen, ist keine Friedens- und Sicherheitsbotschaft. Das zeigt uns der Herr hier. Sie ist nicht lediglich theoretisch, sondern in jeder Hinsicht praktisch. Das Volk Gottes wird in der Laodizeabotschaft in einem Zustand fleischlicher Sicherheit dargestellt. Sie führen ein angenehmes Leben und wähen sich in den

erhabenen Stand geistlicher Errungenschaften. „Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts! und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß“. Offenbarung 3,17.

Welche größere Täuschung kann dem menschlichen Geist widerfahren als zu glauben, man liege richtig, wo man doch gänzlich im Irrtum ist! Die Botschaft des treuen Zeugen findet Gottes Volk in einem traurigen Zustand, doch in jener Täuschung aufrichtig. Sie wissen nicht, daß ihr Zustand in Gottes Augen so

28

beklagenswert ist. Während die Angesprochenen sich schmeicheln, sie befänden sich in einem erhabenen geistlichen Zustand, zerstört die Botschaft des treuen Zeugen ihre Sicherheit durch die schockierende Aufdeckung ihres wahren Zustandes, nämlich geistlicher Blindheit, Armut und Jämmerlichkeit. Das so ernste, durchdringende Zeugnis kann nicht falsch sein, denn es spricht der treue Zeuge, und sein Zeugnis ist immer wahr.

Für diejenigen, die sich in ihren geistlichen Errungenschaften sicher fühlen und sich an geistlicher Erkenntnis reich dünken, ist es schwer, die Botschaft anzunehmen, die erklärt, sie seien getäuscht und benötigten geistliche Gnade jeglicher Art. Das ungeheilte Herz ist „mehr als alles andere voller Trug und Bosheit“. Mir wurde gezeigt, daß viele sich schmeicheln, gute Christen zu sein, die von Christus kein bißchen erleuchtet sind. Sie selbst besitzen keine lebendige Erfahrung im Leben nach Gottes Sinn. Sie haben ein tiefgreifendes, gründliches Werk der Selbsterniedrigung vor Gott nötig, ehe sie spüren können, daß sie sich ernst und beständig anstrengen müssen, um für sich die kostbaren Gnadengaben des Geistes Gottes festzumachen. — *Testimonies for the Church III*, 252-253.

Das Gericht über die Lebenden ist Gottes letztes Mittel, unsere Selbsttäuschung aufzubrechen. Diejenigen aber, die sich durch Gottes Wort und die Zeugnisse seines Geistes nicht korrigieren lassen, werden niedergeschlagen. Wir wollen uns auf das Gericht vorbereiten, seinem Wort und seinen Zeugnissen gehorchen. Zu diesem Zeugnis sollte man auch das heranziehen über die Sichtung in „Erfahrungen und Gesichte“ oder das im ersten Band der Schatzkammer. Es ist furchtbar, was Gott tun muß, um uns aufzurütteln und uns „erbleichen“ zu lassen.

Am Morgen des 23. Oktober 1879, ungefähr um zwei Uhr, ruhte der Geist des Herrn auf mir, und ich sah Szenen des künftigen Gerichts. Um die Dinge, die an mir vorüberzogen und die Wirkung, die sie auf mein Gemüt ausübten, angemessen zu beschreiben, fehlen mir die Worte. Der große Tag des Gerichts schien gekommen zu sein. Zehntausendmal zehntausend waren vor einem großen Thron versammelt, auf dem eine majestätische Erscheinung saß. Vor ihr lagen verschiedene Bücher. Auf dem Deckel eines jeden Buches stand in Goldbuchstaben, die flammendem Feuer glichen: „Hauptbuch des Himmels“. Dann wurde eins dieser Bücher geöffnet, das die Namen derer enthielt, die den Anspruch erhoben, die Wahrheit zu bekennen. Ganz unvermittelt

29

verlor ich die zahllosen Millionen um den Thron aus den Augen. Nun richtete ich meine Aufmerksamkeit allein auf die sogenannten Kinder des Lichts und der Wahrheit. Als diese Menschen, einer nach dem anderen, aufgerufen und ihre guten Taten erwähnt wurden, erstrahlte ihr Angesicht in heiliger Freude, die sich nach allen Seiten widerspiegelte. Aber die Tatsache schien mich nicht besonders nachhaltig zu beeindrucken.

Ein anderes Buch wurde geöffnet, in dem die Sünden der angeblich Gläubigen eingetragen waren. „Selbstsucht“ lautete die Gesamtüberschrift. Darunter folgten alle anderen Sünden. Auch jede einzelne Spalte trug eine Überschrift und darunter, jedem Namen gegenüber, waren in ihren entsprechenden Spalten die geringeren Sünden verzeichnet.

Unter Habsucht waren Unehrllichkeit, Diebstahl, Raub, Betrug und Geiz angeführt; unter Ehrgeiz waren Hochmut und Überheblichkeit zu lesen; Eifersucht stand an der Spitze von Bosheit, Neid und Haß. Unmäßigkeit führte eine lange Liste schrecklicher Vergehen an, z. B.: Lüsternheit, Ehebruch, Befriedigung niedriger Leidenschaften u. a. m. Als ich so schaute, wurde ich mit unsagbarer Angst

erfüllt und rief aus: „Wer kann da errettet werden? Wer wird vor Gott gerechtfertigt sein? Wessen Kleider sind ohne Makel? Wer ist in den Augen eines reinen und heiligen Gottes ohne Fehler?“

Als der Heilige auf dem Thron die Blätter des Hauptbuches langsam umwendete und seine Augen für einen Augenblick auf einzelnen hafteten, schien sein Blick tief in ihre Seelen zu leuchten. Im gleichen Augenblick zog jedes Wort und jede Tat ihres Lebens vor ihrem Gedächtnis so deutlich vorüber, als wären sie ihrem inneren Auge mit feurigen Buchstaben vorgezeichnet. Zittern erfaßte sie, und ihre Angesichter erbleichten. Als sie sich um den Thron gesammelt hatten, schienen sie unbekümmerten Gleichmut auszustrahlen. Aber wie veränderte sich jetzt ihr Aussehen! Das Gefühl der Sicherheit war dahin. An seine Stelle trat namenloser Schrecken. Grauen lastete auf jeder Seele aus Furcht, unter denen zu sein, die zu leicht befunden wurden. Aller Augen richteten sich auf das Angesicht des Einen auf dem Thron. Als sein ernstes, forschendes Auge über diese Gruppe schweifte, bebte deren Herz; denn diese hatten sich selbst verurteilt, ohne daß ein Wort gesprochen worden war. In panischer Seelenangst bekannte jeder seine Schuld und sah mit furchtbarer Deutlichkeit, daß er die

30

kostbare Gabe des ewigen Lebens durch sein sündiges Verhalten von sich geworfen hatte.

Zu einer anderen Gruppe gehörten solche Menschen, die für das Land eine Last bedeuteten. Als das Auge des Richters mit durchdringendem Blick auf diesen Menschen ruhte, traten ihre Versäumnissünden klar zutage. Mit bleichen, bebenden Lippen bekannten sie, Verräter ihres heiligen Glaubens gewesen zu sein. Sie waren gewarnt worden und hatten Gnadengaben empfangen. Doch schließlich hatten sie alle Warnungen und Gnadengaben weder beachtet noch verwertet. Nun konnten sie erkennen, daß sie sich zuviel auf Gottes Barmherzigkeit verlassen hatten. Gewiß, ihre Bekenntnisse enthielten nicht so viel Verworfenes, wie die der Gemeinen, Niederträchtigen, Verderbten; sie wurden aber gleich dem Feigenbaum im Gleichnis verflucht, weil sie keine Frucht getragen und mit den ihnen anvertrauten Zentnern nicht gewuchert hatten.

Die zu dieser Gruppe gehörten, hatten das Ich an die oberste Stelle gerückt und nur für ihre eigenen Interessen gearbeitet. Sie waren nicht reich in Gott und sind auf seine Forderungen, die er ihnen stellte, nicht eingegangen. Obgleich sie vorgaben, Christi Diener zu sein, brachten sie ihm keine Seelen. Hätte das Werk Gottes von ihren Bemühungen bestehen müssen, es wäre ins Stocken geraten; denn sie hielten nicht nur die Mittel zurück, die Gott ihnen verliehen hatte, sondern sie versagten sich selbst dem Dienst Gottes. Diese konnten jetzt erkennen und fühlen, daß sie sich selbst auf die linke Seite begeben hatten, indem sie sich zu Gottes Werk unverantwortlich verhalten haben. Gelegenheiten hatte es für sie genug gegeben. Aber sie wollten die Aufgabe nicht erfüllen, die sie erfüllt haben könnten und sollten.

Die Namen aller wurden genannt, die die Wahrheit bekannt hatten. Etliche wurden wegen ihres Unglaubens getadelt, andere, weil sie träge Knechte gewesen waren. Sie hatten andere die Arbeit im Weinberg des Meisters tun und die schwersten Verantwortungen tragen lassen, während sie selbstüchtig ihren eigenen vergänglichen Interessen gedient hatten. Hätten sie die Fähigkeiten gefördert, die ihnen von Gott verliehen worden waren, wären sie zuverlässige Verantwortungsträger gewesen und würden zum Nutzen des Meisters gearbeitet haben. Der Richter sagte: „Alle werden durch ihren Glauben gerechtfertigt und durch ihre Werke gerichtet.“ Wie grell trat dann ihr Versäumnis zutage, und wie

31

weise erwies sich die Einrichtung Gottes, jedermann eine Aufgabe zu übertragen, um Gottes Sache zu fördern und seine Mitmenschen zu retten. Von jedem war erwartet worden, daß er in seiner Familie und Nachbarschaft einen lebendigen Glauben offenbare, den Armen freundlich begegne, den Betrübten Mitgefühl zeige, sich an der Missionsarbeit beteilige und mit seinen Mitteln Gottes Werk unterstütze. Aber wie auf Meros ruhte der Fluch Gottes auf ihnen für das, was sie zu leisten unterlassen hatten. Sie waren der Arbeit nachgegangen, die ihnen in diesem Leben den größten Gewinn abgeworfen hatte. In

dem himmlischen Verzeichnis der guten Werke aber befand sich neben ihrem Namen eine beklagenswerte Leere.

Die zu dieser Gruppe gesprochenen Worte waren sehr ernst: „Ihr seid auf der Waage gewogen und zu leicht befunden. Wegen eurer geschäftigen Tätigkeit in weltlichen Dingen habt ihr die geistliche Verantwortung vernachlässigt, während es gerade eure Vertrauensstellung bedingt hätte, über menschliche Weisheit und irdische Urteilskraft hinauszuragen. Diese brauchtet ihr schon, um eure Routinearbeit auszuführen. Als ihr jedoch Gott und Gottes Ehre bei euren Angelegenheiten außer acht ließt, da habt ihr euch auch von seinem Segen abgekehrt.“

Dann wurde die Frage gestellt: „Warum habt ihr das Kleid eures Charakters nicht gewaschen und hell gemacht in dem Blut des Lammes? Der Vater hat den Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Meine Liebe zu euch war noch selbstverleugnender als die Liebe einer Mutter. Ich liebte euch, um die verhängnisvolle Eintragung eurer Missetaten zu löschen und den Kelch der Erlösung an eure Lippen zu setzen. Ich liebte euch, deshalb erlitt ich den Kreuzestod und nahm die Last und den Fluch eurer Schuld auf mich. Ich ertrug die Qualen des Todes und die Schrecken des Grabes, um die Macht des Todes zu besiegen, das Gefängnis zu entriegeln und die Tore des Lebens für euch zu öffnen. Ich überließ mich Schmach und Todesqual, weil ich euch unsagbar liebte und meine eigensinnigen, verirrt Schafe zum Paradies Gottes und zum Baum des Lebens zurückbringen wollte. Dieses Leben der Seligkeit, das ich für euch zu solch einem Preis erkaufte, habt ihr mißachtet. Der Schmach, Schmähung und Schande, die ich für euch ertrug, seid ihr ausgewichen. Die Freiheit, für die ich starb, damit ihr euch ihrer erfreuen solltet, habt ihr nicht geschätzt. Ihr wolltet an meinen Leiden nicht

32

teilhaben und seid jetzt von meiner Herrlichkeit ausgeschlossen.“ Dann wurden folgende ernste Worte geäußert: „Wer böse ist, der sei fernerhin böse, und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm, und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig“. Offenbarung 22,11.

Das Buch endete und der Schleier fiel von dem Wesen auf dem Thron und enthüllte die Furcht einflößende Herrlichkeit des Sohnes Gottes. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse I*, 476-479.

Um zu wissen, worum es wirklich geht, siehe auch *Leben und Wirken 268-273: Tod des Ältesten James White*.

Kapitel 4: Offenbarung 4

Die vier Gestalten und der Thron Gottes

Offenbarung 4,6-11 zeigt eine große Ähnlichkeit mit den vier Gestalten in Hesekiel Kapitel 1 und 10. Vergleichen wir Hesekiel 1,13; 1,19-21 und Kapitel 2,10-15 mit einigen Zeugnissen Ellen Whites, so erscheinen die vier Gestalten als ein Symbol der Gemeinde Gottes auf Erden. Mit anderen Worten, Gott möchte die Ehre seines Thrones an einer Gemeinde von Überwindern (Israel) festmachen, die ihn preisen. Psalm 22,4. Von Mutmaßungen jedoch einmal abgesehen, wird uns hier etwas über Gemeindeorganisation gezeigt. Die Gemeinde muß im wahren Sinne des Wortes mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. „Denn es war der Geist der Gestalten in den Rädern“ (Hesekiel 1,20-21) und nicht umgekehrt. Die Gemeindeorganisation in den Rädern mag so vollkommen wie nur irgend möglich sein, der Geist der Gestalten aber ist entscheidend. Das ist immer so. Der einzige Weg, „das Werk zu beenden“, besteht nicht in der Vervollkommnung der Räder, sondern in der Vollendung des Geistes der Lebewesen. Mit anderen Worten, der Heilige Geist muß die Lebewesen erfüllen, und das Rad wird folgen. Die Umdrehung eines Rades im Rade (wir nennen das heutzutage Kugellager) ist ein Symbol dafür, wie die Engel des Himmels, das innere Rad, zusammenarbeiten mit der Gemeinde auf Erden, dem äußeren Rad.

Wir stehen an der Schwelle großer, feierlicher Ereignisse. Die Prophetie erfüllt sich rasch. Der Herr steht vor der Tür. Bald treten wir in ein Zeitalter von überwältigender Bedeutsamkeit für alles Leben ein. Die Kämpfe der Vergangenheit sollen wieder aufleben, neue Kämpfe werden aufkommen. Die Szenen, die sich in unserer Welt abspielen werden, hat sich keiner je träumen lassen. Satan wirkt durch menschliche Werkzeuge. Diejenigen, die sich bemühen, die Verfassung zu ändern und ein Gesetz unter Dach und Fach zu bringen, das das Halten des Sonntags erzwingt, überblicken kaum die Folgen.

Gottes Diener aber sollen sich in dieser großen Notlage nicht

34

auf sich selbst verlassen. In den Gesichtern, die Jesaja, Hesekiel und Johannes gegeben wurden, sehen wir, wie eng der Himmel mit den Ereignissen verbunden ist, die auf Erden stattfinden, und wie sehr Gott für seine Getreuen sorgt. Die Welt ist nicht herrenlos! Was kommt, liegt in Gottes Hand. Die Majestät des Himmels persönlich kümmert sich ebenso um die Geschicke der Völker wie um die Belange seiner eigenen Gemeinde.

Wir gestatten uns im Werk des Herrn alles in allem zuviel Sorge, Verdruß und Verwirrung. Endlichen Menschen ist es nicht überlassen, die Last der Verantwortung zu tragen. In Gottvertrauen und im Glauben an Ihn müssen wir voranschreiten. Die unermüdliche Wachsamkeit der himmlischen Boten und ihr unaufhörlicher Dienst für die Wesen auf Erden zeigen uns, wie Gottes Hand das Rad im Rad leitet. Wie vor alters zu Kyros, so sagt der göttliche Lehrer jedem Mitarbeiter seines Werkes: „Ich habe dich gerüstet, obgleich du mich nicht kanntest.“ Jesaja 45,5.

In Hesekiels Vision hatte Gott seine Hand unter den Flügeln der Cherubim. Dies soll seine Diener lehren, daß es Gottes Kraft ist, die ihnen Erfolg verleiht. Er will mit ihnen zusammenwirken, wenn sie die Bosheit ablegen und im Herzen und Leben rein werden. — *Testimonies for the Church V, 753-754*; vgl. *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II, 318*.

Das Werk Gottes auf Erden wird in den Gesichtern Hesekiels blitzschnell zum Abschluß kommen

Das helle Licht, das mit der Schnelligkeit eines Blitzes zwischen den Lebewesen hin- und herfuhr, stellt die Schnelligkeit dar, mit der dieses Werk schließlich seiner Vollendung entgegenzueilen wird. Er, der nicht schläft, der unaufhörlich die Verwirklichung seiner Pläne sichert, kann sein großes Werk planmäßig fortführen. Was dem menschlichen Denken verwickelt und verworren erscheint, kann des Herrn Hand in vollkommener Ordnung halten. Er kann Mittel und Wege finden, die Absichten böser Menschen zu durchkreuzen und die Anschläge derer zunichte zu machen, die Unheil gegen sein Volk im Schilde führen. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II, 318-319*.

Die einzige Möglichkeit, wie Gottes Werk in Harmonie vorankommen kann, besteht darin, daß jedes Rad von Gottes Hand geführt wird

Dem Propheten schien alles — daß ein Rad im andern und mit den Rädern die Erscheinung der Lebewesen verbunden war -verwickelt und unerklärlich. Aber die Hand der unendlichen Weisheit erscheint zwischen den Rädern, und eine vollkommene Ordnung ergibt sich aus ihrem Zusammenwirken. Jedes Rad, geleitet von der Hand Gottes, wirkt in vollständiger Ausgeglichenheit mit jedem andern. Mir ist gezeigt worden, daß menschliche Werkzeuge geneigt sind, nach zu viel Macht zu streben und danach zu trachten, das Werk selbst zu leiten. Sie lassen Gott, den Herrn, den mächtigen Werkmeister, zu oft unbeachtet in ihren Verfahrensweisen und Plänen und vertrauen ihm zu wenig in der Förderung des Werkes. Niemand sollte sich auch nur für einen Augenblick einbilden, daß er imstande sei, solche Dinge zu regieren, die dem großen „Ich bin“ zukommen. Gott bereitet in seiner Vorsehung einen Weg, damit das Werk von menschlichen Werkzeugen durchgeführt werden kann. Möge darum jeder auf seinem Posten seine Pflicht erfüllen, in dieser Zeit sein Teil tun und wissen, daß Gott sein Lehrmeister ist. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse III, 352*.

In den Gesichtern von Hesekeil 1 und 10 gewinnt man den Eindruck, als bildeten die Lebewesen und die Räder zusammen den lebendigen Thron. Trifft dies zu, bleibt die Frage: Was hat das, was die Gemeinde tut, mit dem Thron Gottes zu tun?

Prophezeiungen erfüllen sich gerade, und stürmische Zeiten stehen uns bevor. Alte Streitigkeiten, um die es anscheinend über lange Zeit hin still gewesen ist, werden Wiederaufleben, und neue Streitigkeiten werden aufkommen; neue und alte werden sich miteinander vermengen, und zwar recht bald. Die Engel halten die vier Winde, damit sie nicht blasen, bis das besondere Werk der Warnung an die Welt getan ist; der Sturm aber zieht auf, die Wolken ballen sich zusammen, um über die Welt loszubrechen, und für viele wird das alles kommen wie ein Dieb in der Nacht.

Viele haben gelächelt und wollten nicht glauben, als wir ihnen vor zwanzig und dreißig Jahren erzählten, der Sonntag würde der

36

Welt aufgedrängt und ein Gesetz erlassen werden, um das Halten des Sonntags zu erzwingen. Wir sehen, wie es sich erfüllt. Alles, was Gott über die Zukunft gesagt hat, wird mit Sicherheit eintreten: Nicht eins davon wird unerfüllt bleiben. Der Protestantismus streckt gerade jetzt seine Hand über das Meer aus, um sie dem Papsttum zu reichen, und man verbündet sich zu dem Zweck, den Sabbat des vierten Gebots aus dem Gesichtskreis zu verbannen; und der Mensch der Sünde, setzte — von Satan angestiftet — den falschen Sabbat ein. Dieses Kind des Papsttums, wird erhöht werden, um den Platz Gottes einzunehmen. Mir wird gezeigt, wie der ganze Himmel an der Entwicklung der Ereignisse beobachtend teilnimmt. Im großen, sich hinziehenden Kampf in der Regierung Gottes auf Erden soll eine Krise ans Licht kommen. Irgend etwas Großes, Entscheidendes soll stattfinden, und zwar recht bald. Tritt irgendeine Verzögerung ein, werden der Charakter Gottes und sein Thron der Lächerlichkeit preisgegeben. Das Waffenlager des Himmels ist geöffnet, das ganze Weltall Gottes und seine Ausrüstung stehen bereit. Die Gerechtigkeit muß nur ein Wort sprechen, und der Zorn Gottes wird sich auf Erden in furchtbarer Weise bekunden: Stimmen und Donner, Blitze, Erdbeben und weltweite Verwüstung wird es geben. Alles, was in der Weite des Himmels geschieht, soll die Welt auf die große Krise vorbereiten. — *The Review and Herald*, 21. Juni 1892.

Der Regenbogen, der den Thron umgibt

Der Regenbogen über dem Thron ist ein ewiges Zeugnis dafür, daß „Gott so sehr die Welt geliebt hat, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden“ ... Jedesmal, wenn das Gesetz dem Volke vorgelegt wird, soll der Lehrer der Wahrheit auf den Thron weisen, um den sich der Regenbogen der Verheißung spannt, nämlich die Gerechtigkeit Christi. Die Herrlichkeit des Gesetzes ist Christus. Er kam, das Gesetz herrlich und ehrbar zu machen. Macht den Menschen ganz klar, daß in Christus Gnade und Friede zusammengekommen sind, Gerechtigkeit und Wahrheit sich getroffen haben.

Wie der Bogen in den Wolken sich durch die Vereinigung von Sonnenlicht und Regenschauer bildet, so stellt der Regenbogen, der den Thron umspannt, die vereinte Kraft von Gnade und

37

Gerechtigkeit dar. Nicht Gerechtigkeit allein soll gelten, denn dies würde die Herrlichkeit des Regenbogens der Verheißung über dem Thron verdunkeln; man könnte dann nur die Strafe des Gesetzes sehen. Gäbe es jedoch keine Gerechtigkeit, keine Strafe, dann fehlte es der Regierung Gottes an Festigkeit. Erst die Verbindung von Gericht und Gnade macht die Erlösung vollkommen. Nur die Verschmelzung beider bewirkt, daß wir bei der Betrachtung des Erlösers der Welt und der Betrachtung von Jehovas Gesetz ausrufen: „Deine Huld macht mich groß!“ Psalm 18,36. — *S.D.A. Bible Commentary V*, 1133.

Kapitel 5: Offenbarung 5

Christus, das Wort, öffnete das Buch; er war der einzige, der es zu öffnen vermochte

Durch sein Leben in unserer Mitte sollte Jesus den Menschen und den Engeln das Wesen Gottes kundtun. Er war das Wort Gottes, durch ihn wurden Gottes Gedanken vernehmbar gemacht. In seinem hohepriesterlichen Gebet sagt Jesus: „Ich habe ihnen deinen Namen kundgetan (barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue) ..., damit die Liebe, mit der du mich liebst, sei in ihnen und ich in ihnen.“ Johannes 17,26; 2.Mose 34,6. Doch diese Offenbarung wurde nicht nur seinen irdischen Kindern geschenkt; vielmehr ist unsere kleine Welt zugleich das Lehrbuch für das Weltall. Gottes wunderbares Gnadenziel, das Geheimnis seiner erlösenden Liebe, ist das Thema, das „auch die Engel gelüftet zu schauen“, (1.Petrus 1,12) und sie werden sich damit die ganze Ewigkeit hindurch beschäftigen. Die Erlösten wie auch die sündlosen Wesen werden in dem Kreuz Christi den Hauptgegenstand ihres Forschens und Preisens sehen. Dann werden sie erkennen: Die Herrlichkeit, die vom Antlitz Jesu widerstrahlt, ist die Herrlichkeit seiner aufopfernden Liebe. Im Lichte Golgathas wird deutlich, daß das Gesetz der selbstverleugnenden Liebe die auf Erden und im Himmel gültige Lebensregel ist; daß die Liebe, die „nicht das Ihre“ sucht, (1.Korinther 13,5) dem Herzen Gottes entspringt, und daß in dem, der „sanftmütig und von Herzen demütig“ war, (Matthäus 11,29) sich das Wesen dessen zeigt, „der da wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann“. 1.Timotheus 6,16.

Durch das Mißverstehen der Absichten Gottes wurde die Welt verfinstert. Damit die dunklen Schatten erhellt und die Schöpfung zu Gott zurückgeführt würde, mußte Satans trügerische Macht gebrochen werden. Das aber konnte nicht durch Gewaltanwendung geschehen. Gewaltausübung widerspricht den Grundsätzen der Herrschaft Gottes. Er erwartet ausschließlich einen Dienst der Liebe. Sie aber kann man weder befehlen noch durch

39

Machtmittel oder Amtsgewalt erzwingen. Nur Liebe erzeugt Gegenliebe. Gott erkennen heißt, ihn lieben. Der Gegensatz zwischen seinem Charakter und dem Charakter Satans muß deshalb deutlich gemacht werden. Nur einer im ganzen Universum konnte dies tun; nur er, der die Höhe und Tiefe der Liebe Gottes kannte, konnte sie auch verkünden. Über der dunklen Erdennacht sollte die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen voller „Heil unter ihren Flügeln“. Maleachi 3,20; 4,2 (KJV). — *Das Leben Jesu* 9-10.11-12; *The Desire of Ages* 19.20.22.

Das Buch göttlicher Unterweisung

„Beschrieben inwendig und auswendig“ — Offenbarung 5,1

„Die zwei Tafeln des Gesetzes ..., die waren beschrieben auf beiden Seiten“ — 2.Mose 32,15

Aber der Löwe vom Stamme Juda siegte. Er öffnete das Siegel, welches das Buch göttlicher Unterweisung verschlossen hielt. Die Welt durfte staunend die reine, unverdorbene Wahrheit betrachten. Die Wahrheit selbst kam herab, um die Finsternis zurückzudrängen und dem Irrtum entgegenzuwirken. Ein Lehrer wurde vom Himmel gesandt mit dem Licht, das jeden, der in die Welt kommt, erleuchten sollte. Es gab Männer und Frauen, die eifrig nach Erkenntnis suchten, dem sicheren Wort der Prophetie, und als es dann kam, war es wie ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint. — *Spalding and Magan Collection* 58.

Als sie gebeten wurden, zwischen Christus und Barrabas zu wählen, riefen sie: „Gib uns Barrabas los!“ Lukas 23,18. Und als Pilatus fragte: „Was soll ich denn machen mit Jesus?“, schrien sie wild: „Laß ihn kreuzigen!“ Matthäus 27,22. „Soll ich euren König kreuzigen?“ fragte Pilatus, und von den Priestern und Führern kam die Antwort: „Wir haben keinen König, als den Kaiser.“ Johannes 19,15. Als Pilatus seine Hände wusch und sagte: „Ich bin unschuldig an seinem Blut“, vereinten sich die Priester mit dem unwissenden Pöbel und erklärten leidenschaftlich: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder.“ Matthäus 27,24-25.

So trafen die jüdischen Leiter ihre Wahl. Ihre Entscheidung war in dem Buch verzeichnet, das Johannes in der Hand dessen sah, der auf dem Thron saß, das Buch, das niemand öffnen konnte. Diese Entscheidung wird ihnen in all ihrer Rachsucht an dem Tage vor Augen treten, an dem das Buch durch den Löwen aus dem Stamme Juda entsiegelt wird. — *Christ's Object Lessons* 294.

Das Lamm

„Mitten zwischen dem Thron ... ein Lamm, wie wenn es erwürgt wäre“ — Offenbarung 5,6

Ich habe eine Botschaft für alle, die sich sicher fühlen, wenn sie ihre Ausbildung in Battle Creek erhalten. Der Herr hat zwei unserer größten Einrichtungen ausgelöscht, die in Battle Creek errichtet waren, und hat Warnung um Warnung erteilt, wie Christus einst Bethsaida und Kapernaum warnte. Es ist notwendig, jedem Wort, das aus dem Munde Gottes geht, ernste Aufmerksamkeit zu schenken. Man kann nicht, ohne zu sündigen, von Christi Worten abweichen. Der Erlöser drängt die Irrenden zur Umkehr. Denen, die ihre Herzen demütigen und ihre Sünden bekennen, wird vergeben werden. Wer aber denkt, es sei ein Zeichen von Schwäche, wenn er seine Sünde bekennt, wird keine Vergebung finden; für den wird Christus nicht als Erlöser auftreten, sondern er wird wieder und immer wieder sündigen, Fehler um Fehler begehen und Sünde auf Sünde häufen. Was wird solch einer tun, wenn die Bücher geöffnet werden und jedermann nach dem, was in den Büchern steht, gerichtet wird?

Das fünfte Kapitel der Offenbarung muß sorgfältig studiert werden. Es ist für diejenigen von großer Bedeutung, die im Werke Gottes für diese letzte Zeit mithelfen sollen. Einige täuschen sich: Sie erkennen nicht, was sich auf Erden ereignen wird. Diejenigen, die sich damit zufriedengeben, das Wesen der Sünde verstandesmäßig nicht zu durchschauen, sind in erschreckendem Maße getäuscht. Wenn sie nicht entschieden umkehren, werden sie als zu leicht befunden werden, wenn Gott über die Menschenkinder das Gerichtsurteil verkündet. Sie haben das Gesetz übertreten und den ewigen Bund gebrochen und werden nach ihren Werken empfangen. — *Testimonies for the Church IX*, 266-267.

Wer überlegt, was die Beschleunigung oder die Behinderung der Evangeliumsverkündigung wohl für Folgen haben könnte, tut dies meist im Hinblick auf die Welt und sich selbst. Wenige denken dabei an Gott, wenige sind des Schmerzes eingedenk, den die Sünde unsrem Schöpfer verursacht hat. Der ganze Himmel durchlitt Christi Todeskampf, aber sein Leiden begann und endete nicht mit seiner Offenbarung in Menschengestalt. Das Kreuz enthüllt unseren stumpfen Sinnen die Pein, die die Sünde schon seit ihrem Aufkommen dem Herzen Gottes bereitet hat. Jedes Abweichen

41

vom Recht, jede grausame Tat, jedes Versagen der Menschheit beim Erstreben des von Gott gesetzten Zieles bereitet ihm Kummer. — *Erziehung* 241.

Mir träumte, ich sähe einen Tempel, dem viele Leute zuströmten. Nur diejenigen, die in diesem Tempel ihre Zuflucht suchten, würden am Ende der Zeit errettet werden. Alle, die draußen blieben, waren für ewig verloren. Die Menge draußen, die ihre eigenen Wege ging, verlachte und verspottete diejenigen, die in den Tempel eintraten, und sagte ihnen, daß diese Art der Rettung eine listige Täuschung sei und daß in Wahrheit keine Gefahr bestünde, der man entfliehen müßte. Sie hielten selbst einige an und suchten sie daran zu hindern, hinter die Mauern und in den Tempel zu eilen.

Da ich fürchtete, verspottet und verlacht zu werden, hielt ich es für das Beste, zu warten, bis die Menge sich zerstreut hätte, oder bis ich unbeobachtet hineingehen könnte. Aber anstatt sich zu vermindern, vergrößerte sich die Schar immer mehr, und da ich fürchtete, zu spät zu kommen, verließ ich eilends mein Heim und drängte mich unter die Menge. In meiner Sorge, den Tempel zu erreichen, kümmerte ich mich nicht um das Gedränge, das mich umgab. Als ich in das Gebäude eintrat, sah ich, daß der weite Tempel von einem gewaltigen Pfeiler gestützt wurde, an welchem ein verwundetes und blutendes Lamm angebunden war. Wir, die wir anwesend waren, schienen zu wissen, daß das Lamm

um unseretwillen verwundet und zerschlagen war. Alle, die den Tempel betraten, mußten vor dasselbe kommen und ihre Sünden bekennen.

Gerade vor dem Lamm befanden sich erhöhte Sitze, auf denen eine Anzahl Leute saßen, die sehr glücklich aussahen. Das Licht des Himmels schien auf ihren Gesichtern zu ruhen; sie priesen Gott und sangen Lob- und Danklieder, die wie Engelsmusik klangen. Dies waren diejenigen, die vor das Lamm gekommen waren, ihre Sünden bekannt und Verzeihung erlangt hatten und nun in froher Erwartung irgendeines freudigen Ereignisses harrten.

Nachdem ich das Gebäude betreten hatte, überkam mich Furcht und ein Gefühl der Scham, daß ich mich vor diesen Leuten demütigen sollte. Aber es schien mich etwas vorwärts zu drängen, und ich ging langsam um den Pfeiler herum, um zu dem Lamm zu gelangen; da ertönte eine Posaune, der Tempel erbebte, es erhob

42

sich ein Triumphgeschrei der versammelten Heiligen, und ein blendender Glanz erleuchtete das Gebäude; dann herrschte tiefe Finsternis. Die glücklichen Leute waren alle mit dem Lichte verschwunden, und ich war allein im stillen Schrecken der Nacht. — *Erfahrungen und Gesichte* 70-71; *Early Writings* 78-79.

Die Gnade des Herrn Jesu Christi ist all denen verheißen worden, die im Glauben zu ihm kommen wollen. Du magst sagen: „Ich bekenne ja meine Sünden, fühle mich aber trotzdem nicht besser.“ Was hat das Gefühl damit zu tun? Wenn du deine Sünden bekannt, wenn du deine Füße auf sicheren Boden gesetzt hast und deine Sünden bereust, so bereust, daß du dir vornimmst, sie nicht wieder zu begehen, wirst du Vergebung erlangen. Denke daran: Wenn du sündigst, verwundest du aufs neue den, der sein kostbares Leben für dich dahingab, und gibst ihn der öffentlichen Schande preis. Die Welt schaut zu und sagt: „Ach, das sind die, die bekennen und glauben, daß der Herr ihre Sünden vergibt: Aber seht ihr wie sie ihr Unrecht stillschweigend dulden, seht ihr ihre Unehrllichkeit, ihre Sündhaftigkeit?“ Auf diese Weise wird Christus in Gestalt seiner Heiligen gedemütigt. Diese Haltung wollen wir nicht einnehmen. Wir wollen bedenken, daß es edel ist, unsere Fehler zu bekennen und sie zu lassen. — *The Review and Herald*, 18. Mai 1905.

Der anstößige Charakter der Sünde ist daraus ersichtlich, was sie Gottes Sohn an Erniedrigung, Leiden und Tod kostete. Alle Welten sehen in ihm einen lebendigen Zeugen für die Bössartigkeit der Sünde, denn in seiner göttlichen Gestalt trägt er die Male des Fluches. Er ist mitten auf dem Thron wie ein Lamm, das geschlachtet worden war. Die Erlösten werden vom abscheulichen Charakter der Sünde stets lebhaft beeindruckt sein, wenn sie IHN sehen, der für ihre Übertretungen starb. Die Kostbarkeit des Opfers wird noch völliger erkannt werden, wenn die mit Blut gereinigte Schar noch völliger begreift, wie Gott einen neuen und lebendigen Weg zur Errettung der Menschen geschaffen hat, nämlich durch die Vereinigung des menschlichen und des göttlichen Wesens in Christus. — *The Signs of the Times*, 30. Dezember 1889.

Ich sah, wie der fleischlich Gesinnte — gemäß seiner charakterlichen Haltung der Feindschaft gegenüber Jesus — die Szenen von Golgatha täglich aufs neue durchspielte, auch bis hin zum Ende dieser Weltgeschichte. — *The Signs of the Times*, 13. Juni 1900.

Das Opfer Christi ... würde (unter anderem; d. Herausg.) ... Wesen und Folgen der Sünde offenbaren. — *Patriarchen und Propheten* 46; *Patriarchs and Prophets* 69.

43

Durch jede Sünde wird Jesus aufs neue verwundet. — *Das Leben Jesu* 289; *The Desire of Ages* 300.

Denn auf allen Menschen liegt die Schuld an der Kreuzigung des Sohnes Gottes. — *Das Leben Jesu* 745; *The Desire of Ages* 745.

Wie sich im Alten Testament nur Totschläger in die Freistadt flüchteten, so beeilt sich im Neuen Testament nur der, „in Christus“ Zuflucht zu finden, der erkennt, daß seine Sünde Schuld war an der Kreuzigung des Sohnes Gottes.

... bei jeder Annäherung an das Kreuz wird sein Herz ergriffen, und reuevoll ruft er aus: „Es waren meine Sünden, die den Sohn Gottes ans Kreuz brachten.“ — *Questions on Doctrine* 674; *The Signs of the Times*, 5. Juni 1893.

Kapitel 6: Offenbarung 6

Wer kann vor dem Zorn des Lammes bestehen? — Offenbarung 6,16-17

Der Prophet sagt: „Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden können, und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds und wie die Seife der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit.“ Maleachi 3,2-3. Die auf Erden leben, wenn die Fürbitte Christi im Heiligtum droben aufhören wird, werden vor den Augen eines heiligen Gottes ohne Vermittler bestehen müssen. Ihre Kleider müssen fleckenlos, ihre Charaktere durch das Blut der Besprengung von Sünde gereinigt sein. Durch Gottes Gnade und durch ihre eigenen fleißigen Anstrengungen müssen sie im Kampf mit dem Bösen siegreich bleiben. Während das Untersuchungsgericht im Himmel vor sich geht, während die Sünden reumütiger Gläubiger aus dem Heiligtum entfernt werden, muß sich das Volk Gottes auf Erden in besonderer Weise läutern, d. h. seine Sünden ablegen. Das wird in den Botschaften von Offenbarung 14 deutlich ausgesagt. — *Der große Kampf* 427; *The Great Controversy* 425.

Das Blut derer, die um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen getötet worden sind, schreit am lautesten, wenn sich aufs neue eine Verfolgung erhebt

Als das fünfte Siegel geöffnet wurde, sah Johannes der Prophet in einer Vision unter dem Altar die Schar derer, die wegen des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu erschlagen worden waren. Danach folgten die Szenen, die in Offenbarung 18 beschrieben werden, wo die Getreuen und Wahrhaftigen aus Babylon herausgerufen werden. „Und danach sah ich einen anderen Engel niederfahren vom Himmel, der hatte große Macht, und die Erde ward erleuchtet von seinem Glanz. Und er schrie mit großer

45

Stimme und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, und ist eine Behausung der Teufel geworden und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel. Denn von dem Zorneswein ihrer Hurerei haben alle Völker getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind reich geworden von ihrer großen Üppigkeit. Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen! Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.“ — *Manuskript* 39, 1906; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 968.

Die Protestanten werden auf die Regenten des Landes einwirken, damit diese Gesetze erlassen, um die verlorengegangene Machtstellung des Menschen der Sünde wiederherzustellen, der im Tempel Gottes sitzt und sich als Gott ausgibt. Römisch-katholische Grundsätze werden unter Obhut und Schutz des Staates gestellt werden. Diesem nationalen Abfall wird rasch der nationale Verfall folgen und diejenigen, die Gottes Gesetz nicht zu ihrer Lebensregel gemacht haben, werden die Ablehnung dieser Grundsätze durch die biblische Wahrheit nicht länger dulden. Zu dieser Zeit wird man die Stimme aus den Gräbern der Märtyrer vernehmen in der Vision des Johannes dargestellt durch die Seelen, die erschlagen wurden um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu Christi willen, das sie hielten; dann

wird das Gebet jedes wahren Gotteskindes gen Himmel steigen: „Es ist Zeit, daß der Herr handelt; sie haben dein Gesetz zerbrochen.“ Psalm 119,126. — *The Review and Herald*, 15. Juni 1897.

Kapitel 7: Offenbarung 7

Die vier Engel an den vier Enden der Erde halten die vier Winde — Vers 1

Erkennen wir, wie viele Menschen auf der Welt unsere Unternehmungen genau verfolgen? Aus Gegenden, aus denen wir es am wenigsten erwarten, werden sich Stimmen erheben, die uns in dem Werk vorwärtsdrängen, der Welt die letzte Gnadenbotschaft zu erteilen. Prediger und Volk, wacht auf! Seid schnell bereit, jede Gelegenheit und jeden Vorteil, die die Vorsehung euch darbietet, zu erkennen und zu nutzen. Gott, Christus und die Engel im Himmel arbeiten angestrengt, um die Heftigkeit des Zornes Satans in Schach zu halten, damit Gottes Plan nicht durchkreuzt werde. Gott lebt und regiert; er leitet die Angelegenheiten des Weltalls. Seine Soldaten sollen in vollkommener Eintracht den Kampf an die Tore zurückdrängen und auf den Sieg zu marschieren. Als mächtiger Sieger wird der Herr für sie wirken.

Laßt die Evangeliumsbotschaft quer durch unsere Gemeinden ertönen und sie zu weltweitem Handeln aufrufen. Die Gemeindeglieder müssen noch fester im Glauben werden; Eifer und Willigkeit empfangen sie von ihren unsichtbaren himmlischen Verbündeten, aus dem Wissen um ihre unerschöpflichen Quellen, aus der Großartigkeit Werks, in dem sie arbeiten, und von der Kraft ihres Meisters. Wer sich Gottes Herrschaft unterstellt und sich von ihm führen und leiten läßt, wird die feste schrittweise Folge der Ereignisse begreifen, die nach Seinem Willen stattfinden sollen. Gedrungen von dem Geist dessen, der sein Leben für das Leben der Welt dahingab, werden sie nicht länger ohnmächtig stillestehn und auf das deuten, was sie nicht vermögen. Stattdessen werden sie die himmlische Waffenrüstung anlegen und in den Kampf ziehen; sie werden willig sein, für Gott alles zu tun und zu wagen, in dem Wissen, daß seine Allmacht ihren Mangel ausfüllt. — *The Review and Herald*, 20. Oktober 1904.

Wenn die Winde losgelassen werden

Wenn die Engel Gottes aufhören, die grimmigen Stürme menschlicher Leidenschaften im Zaum zu halten, werden alle Mächte des Streites entfesselt sein. Die ganze Welt wird in ein Verderben hineingezogen werden, das schrecklicher ist als jenes, das einst über das alte Jerusalem hereinbrach. — *Der große Kampf* 615.

Die Zeit der Unwissenheit hat Gott übersehen; jetzt aber, da das lodernde Licht der Wahrheit uns umscheint; bei den Warnungen, dem Tadel, der zunehmenden Erkenntnis, die wir alle wahrnehmen könnten, wenn wir unsere Augen nur öffnen wollten: Jetzt gibt es für kein Kind Gottes eine Entschuldigung, auch nicht für das schwächste, wenn sie das Licht in der Welt nicht verbreiten. Die vier Engel halten die vier Winde, damit ein besonderes Werk verrichtet werden kann: Die Heiligen Gottes sollen an ihrer Stirn versiegelt werden. Brüder, wie lange dauert es noch, ehe ihr für das Siegel Gottes bereit seid? Jeder Schritt, den ihr auf dem sündigen, von Gott verbotenen Weg weitergeht, hin zu eurem eigenen Vergnügen, ist ein Schritt, der euch eurer Vernichtung näherbringt. Jede Tat des Ungehorsams dem Wort des Herrn gegenüber setzt euch einem nicht wieder gutzumachenden Verlust aus. Jeder Augenblick des behaglichen Genusses, der Befriedigung des Ich, den ihr erlangt, indem ihr die göttlichen Mahnungen und den Ruf zur Pflicht zu ernstem Wirken für den Meister vernachlässigt, unterstellt ihr euch der Macht und Herrschaft des Fürsten der Finsternis. Euer Leuchter kann jeden Augenblick von seinem Platz gestoßen werden.

Noch halten vier mächtige Engel die vier Winde der Erde. Noch darf die furchtbare Zerstörung in ihrem ganzen Ausmaß nicht kommen. Die Unglücke zu Wasser und zu Lande; die ständig steigende

Zahl der Todesfälle durch Stürme, Unwetter, Eisenbahnunglücke, Feuersbrünste; die schrecklichen Überschwemmungen, die Erdbeben und Stürme werden die Völker zum tödlichen Kampf aufrühren, während die Engel noch die vier Winde halten und dem Wüten der schrecklichen Macht Satans wehren, bis die Diener Gottes an ihren Stirnen versiegelt sind. Macht euch bereit, macht euch bereit, ich flehe euch an, macht euch bereit, ehe es für immer zu spät ist! Die Diener der Vergeltung werden alle furchtbaren Gerichte auf ein Gott-verlassenes Volk ausgießen. Der Weg des Gehorsams ist der einzige Weg zum

48

Leben. Möge der Herr euch helfen, rechtzeitig darauf zu achten, daß eure Ohren offen sind, damit ihr hört, was der Geist den Gemeinden sagt. — *The Review and Herald*, 7. Juni 1887.

Das Werk des anderen Engels, der mit lauter Stimme zu den vier Engeln ruft, ist ein Symbol für die Arbeit, die wir jetzt verrichten sollen — Vers 2

Wir warten schon jahrelang darauf, daß in unserem Lande ein Sonntagsgesetz erlassen werde; und jetzt, da die Veränderung vor der Tür steht, fragen wir: „Was wird unser Volk in dieser Angelegenheit tun?“ Ist dir klar, daß die Nacht bald kommen wird, in der niemand wirken kann? Besitzt du jenen starken Eifer, jene hingebungsvolle Frömmigkeit, die dich zur Standhaftigkeit befähigt, wenn dir Widerstand entgegengebracht wird? Wenn Gott je durch mich gesprochen hat, dann sage ich euch heute: Die Zeit wird kommen, daß wir vor Ratsversammlungen gestellt werden, und die Wahrheit, zu der wir uns bekennen, wird Punkt für Punkt einer strengen Prüfung unterzogen werden. Die Zeit, die wir jetzt ungenutzt verstreichen lassen, sollte der Aufgabe gewidmet werden, die uns Gott zur Vorbereitung auf die herannahende Krise gegeben hat. Wir sollten viel Zeit im Gebet zubringen, damit das Kleid unseres Charakters im Blute des Lammes gewaschen und weiß gemacht werden kann.

Besonders sollten wir Gott um Gnade und Kraft bitten, die er seinem Volke jetzt geben möge. Gott lebt, und wir glauben nicht, daß die Zeit schon da ist, in der Er unsere Freiheit eingeschränkt sehen möchte. Der Prophet sah „vier Engel stehen an den vier Ecken der Erde, auf daß kein Wind über die Erde bliese noch über das Meer noch über irgendeinen Baum.“ Offenbarung 7,1. Ein anderer Engel, der vom Osten heraufstieg, rief ihnen zu: „Tut nicht Schaden der Erde noch dem Meer noch den Bäumen, bis daß wir versiegeln die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen.“ Offenbarung 7,3. Diese Worte weisen auf das Werk, das wir jetzt zu tun haben: Es besteht darin, Gott anzurufen, daß die Engel die vier Winde so lange halten mögen, bis Missionare in alle Teile der Erde gesandt worden sind und die Warnung vor dem Ungehorsam gegenüber Jehovas Gesetz verkündigt haben. Doch der Feind wird alles nur Erdenkliche anwenden, was er gegen Gottes Volk unternehmen kann, um es in seinem Werk zu hindern. Der Herr andererseits

49

bittet alle, wachsam und auf der Hut zu sein, denn als die Menschen schliefen, säte der Feind Unkraut. — *The Review and Herald*, 11. Dezember 1888.

Kapitel 8: Die Hundertvierundvierzigtausend

Hinsichtlich der 144 000 gibt es zwei Zeugnisse, die die Grenzen abstecken. Das erste betont den zeitlichen Aspekt und setzt die 144 000 nach dem Sonntagsgesetz aus Offenbarung 13,11-18 an. Das zweite bezieht sich auf den persönlichen Charakter des jeweils zu Versiegelnden und setzt sie nach dem Auslöschen der Sünde.

1. „Das Bild des Tieres ... ist die Prüfung, der sich Gottes Volk unterziehen muß, ehe es versiegelt wird.“ — *Brief 11*, 1890; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 976.

2. „Keiner von uns wird je das Siegel Gottes erhalten, wenn unser Charakter noch einen Flecken oder eine Schmutzstelle aufweist.“ — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 58; *Testimonies for the Church V*, 214.

Die beiden Zeugnisse lassen sich in folgenden Worten zusammenfassen: „Wenn der Erlaß ausgeht (1) und das Siegel aufgedrückt ist, wird ihr Charakter für die Ewigkeit rein und makellos bleiben (2).“ — *Testimonies for the Church V*, 216.

D. T. Bordeau faßte die allgemeinen Ansichten über die Versiegelung in folgende Worte: „Ehe wir als versiegelt betrachtet werden können, muß sich herausstellen, daß wir alle Gebote Gottes halten, im Geist wie im Buchstaben; wir müssen alle unsere Sünden haben auslöschen lassen und den besonderen Stempel des Geistes Gottes empfangen, wodurch wir für immer als Eigentum Gottes geschützt sind.“ — *The Review and Herald*, 23. April 1889.

Die Hundertvierundvierzigtausend und die Spekulation

Aus welchen Leuten sich die Hundertvierundvierzigtausend zusammensetzen, ist noch nicht offenbart, wird es aber bald sein

Christus sagt, es werde Leute in der Gemeinde geben, die dort Fabeln und eigene Vermutungen vortragen, wo Gott große, erhebende, veredelnde Wahrheiten gegeben hat, die stets im Schatzhaus des menschlichen Geistes aufbewahrt werden sollten.

51

Menschen, die mal diese, mal jene Theorie aufgreifen, die Dinge wissen wollen, die sie gar nicht zu wissen brauchen, führt Gott nicht. Es ist nicht sein Plan, daß sein Volk etwas verkündigen soll, was es lediglich vermutet, was aber nicht Gottes Wort lehrt. Es ist auch nicht sein Wille, daß sich sein Volk um Fragen streitet, die ihm geistlich nicht weiterhelfen, wie beispielsweise: Wer wird zu den 144 000 gehören? Dies werden die Auserwählten Gottes fraglos in kurzer Zeit wissen. — *Selected Messages I*, 174; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 978.

Die Frage, wieviele versiegelt werden, ist eine törichte und dumme Frage, die vermieden werden sollte — 2. Timotheus 2,23

Es gibt einige Dinge, vor denen wir auf der Hut sein müssen. Briefe werden eintreffen, in denen Fragen hinsichtlich der Versiegelung des Volkes Gottes gestellt werden: Wer wird versiegelt werden? Wie viele? Und andere vorwitzige Fragen. Ich meine, wir müssen ihnen sagen, sie sollen die Dinge lesen und besprechen, die deutlich offenbart sind. Wir werden durch das Wort ermutigt: Wandeln wir demütig vor Gott, werden wir Belehrung empfangen. Vorwitzige Neugier aber sollen wir nicht fördern. Auf das zweite Kapitel des Timotheusbriefes mögen wir diejenigen verweisen, die unbedingt etwas Neues, Erstaunliches hervorbringen wollen; das aber entspringt menschlicher Vorstellungskraft und steht ebensoweit unter der erhabenen, edlen Gesinnung der Heiligen Schrift wie das Gewöhnliche unter dem Heiligen. Törichte Fragen mögen wir mit dem Hinweis beantworten: „Warte, und wir werden alle wissen, was für uns wichtig ist. Unsere Errettung hängt nicht von Nebensächlichkeiten ab.“ — *Brief 58*, 1900; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 918.

Das Siegel des Frühregens und das Siegel des Spätregens

Die Bibel kennt zwei Arten von Versiegelung der Gläubigen: Erstens: Das Siegel, das man erhält, wenn man der Evangeliumswahrheit glaubt. Epheser 1,13; 4,30; 2.Korinther 1,22. Dieses Siegel ist auch in Offenbarung 9,4 zu finden.

Zweitens: In Offenbarung 7 und 14 finden wir die Versiegelung der 144 000. Wo von Menschen die Rede ist, entdecken wir in Joh. 6, 27 die Versiegelung Jesu. Über die Versiegelung von Personen sind dies alle Texte im NT.

52

In den Schriften Ellen Whites finden wir dieselben beiden Versiegelungsarten.

Erstens: Wer die Wahrheit der dritten Engelsbotschaft hört und glaubt, wird mit dem Siegel von Epheser 1,13-14 versiegelt. Ellen White bestreitet energisch, daß man mit dem Siegel der 144 000 versiegelt werden kann, ehe das Bild des Tieres hergestellt ist, d. h. vor dem Sonntagsgesetz von Offenbarung 13,11-18.

Zweitens: Wenn der Charakter vervollkommen ist, die Sünden ausgelöscht sind, die Prüfung mit dem Bilde des Tieres bestanden ist, dann hat das Siegel des Spätregens den Gläubigen zu einem der 144 000 gemacht, das heißt, ihn mit dem Siegel von Offenbarung 7 und Offenbarung 14,1-5 versiegelt.

Das Siegel des Frühregens (Bekehrung und Wiedergeburt) im Geist der Weissagung

Es leben auf unserer Erde Menschen, die das Alter von neunzig Jahren überschritten haben. Die natürlichen Folgen hohen Alters sind in ihrer Schwachheit sichtbar. Aber sie glauben Gott, und Gott liebt sie. Das Siegel Gottes ist ihnen aufgedrückt, und sie werden unter der Zahl derer sein, von denen der Herr gesagt hat: „Selig sind die Toten, die von nun an in dem Herrn sterben.“ Offenbarung 14,13. Mit Paulus können sie sagen: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; nun liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, am Jüngsten Tage geben wird, aber nicht nur mir, sondern auch allen, die seine Wiederkunft liebhaben.“ 2.Timotheus 4,7-8. Es gibt viele, deren graue Haare Gott ehrt, weil sie einen guten Kampf gekämpft und Glauben gehalten haben. — *Brief 207, 1899; S.D.A. Bible Commentary VII, 982.*

Das Siegel des Spätregens — es steht in Zusammenhang mit dem Sonntagsgesetz

Der Herr hat mir deutlich gezeigt, daß das Bild des Tieres vor Abschluß der Gnadenzeit hergestellt werden wird; es soll nämlich die große Prüfung für Gottes Volk bilden, wodurch ihr ewiges Geschick entschieden wird. „Und ich sah ein anderes Tier aufsteigen aus der Erde; das hatte zwei Hörner gleichwie ein Lamm und redete wie ein Drache. Und es übt alle Macht des ersten Tieres vor

53

ihm; und es macht, daß die Erde und die darauf wohnen, anbeten das erste Tier, dessen tödliche Wunde heil geworden ist; und tut große Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen; und verführt, die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu tun vor dem Tier; und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie ein Bild machen sollen dem Tier, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig geworden war. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Tieres den Geist gab, daß des Tieres Bild redete und machte, daß alle, welche nicht des Tieres Bild anbeteten, getötet würden. Und es macht, daß die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte — allesamt sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.“ Offenbarung 13,11-17.

Dies ist die Prüfung, der sich Gottes Volk unterziehen muß, ehe es versiegelt wird. Alle, die ihre Treue zu Gott beweisen, indem sie sein Gesetz halten und sich weigern, einen falschen Sabbat anzunehmen, werden sich unter das Banner des Herrn und Gottes Jehova reihen und das Siegel des lebendigen Gottes empfangen. Diejenigen aber, die die Wahrheit himmlischen Ursprungs aufgeben und den Sonntagssabbat annehmen, werden das Malzeichen des Tieres empfangen. — *Brief 11, 1890; S.D.A. Bible Commentary VII, 976.*

Das Siegel der Hundertvierundvierzigtausend ist mit der Vollkommenheit des Charakters und der Fülle des Geistes (Spätregen) verbunden.

Wir können viel über die Segnungen des Heiligen Geistes reden: Wenn wir uns jedoch nicht darauf vorbereiten, ihn zu empfangen — was nützen dann unsere Werke? Streben wir mit aller Kraft nach der Reife von Männern und Frauen in Christus? Suchen wir nach seiner Fülle, immer dem vor uns gesetzten Ziel zustrebend, nämlich der Vollkommenheit seines Charakters? Wenn die Glieder des Volkes Gottes dieses Ziel erreichen, werden sie an ihren Stirnen versiegelt werden. Vom Heiligen Geist erfüllt, werden sie völlig in Christus sein, und der berichtführende Engel wird verkünden: „Es ist vollbracht!“ — *The Review and Herald*, 10. Juni 1902; *S.D.A. Bible Commentary VI*, 1118.

Womit helfst ihr, Brüder, bei dem großen Werk der Vorbereitung?

54

Jene, die Verbindung mit der Welt pflegen, werden von der Welt geprägt und bereiten sich auf das Malzeichen des Tieres vor. Solchen, die sich mißtrauen, sich aber vor Gott demütigen und ihre Seelen durch Gehorsam gegen die Wahrheit reinigen, wird dagegen das himmlische Wesen aufgeprägt; sie machen sich bereit, das Siegel Gottes an ihren Stirnen zu empfangen. Sobald der Befehl ausgeht, sie mit dem Zeichen zu versehen, wird ihr Charakter auf ewig rein und fleckenlos bleiben.

Heute ist die Zeit der Vorbereitung. Niemals wird das Siegel Gottes auf die Stirn eines Unreinen gedrückt, niemals auf die Stirn eines ehrgeizigen Mannes oder einer weltlichen Frau, niemals auf die Stirn eines doppelzüngigen Mannes oder einer betrügerischen Frau. Wer dieses Siegel empfängt, muß als Anwärter auf den Himmel vor Gott ohne Flecken dastehen. Vorwärts, liebe Geschwister. Ich kann jetzt nur kurz über diesen Gegenstand schreiben und eure Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der Vorbereitung lenken. Forscht selbst in der Heiligen Schrift, damit ihr die erhabene Feierlichkeit dieser Stunde besser erkennt. — *Testimonies for the Church V*, 216; *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 60.

Wenn Christus kommt, sollen unsere nichtigen Leiber verwandelt und seinem herrlichen Leibe ähnlich gemacht werden; ein böser Charakter aber wird dann nicht heilig gemacht werden. Die Umwandlung des Charakters muß vor seiner Wiederkunft erfolgen. Unsere Natur muß rein und heilig sein, wir müssen die Gesinnung Christi haben, damit er sein Bild mit Wohlgefallen in unseren Seelen widergespiegelt sieht. Keiner von uns ist, wie Gott uns haben möchte, wie wir sein sollten und wie sein Wort es von uns verlangt. Es ist unser Unglaube, der uns von Gott ausschließt. Joseph hielt an seiner Grundsatztreue fest, als er in Ägypten von Götzendienern umgeben war, inmitten von Sünde und Gotteslästerung und verderblichen Einflüssen. Als er versucht wurde, vom Pfad der Tugend abzuweichen, lautete seine Antwort: „Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?“ 1. Mose 39,9. Henoch, Joseph und Daniel verließen sich auf eine Kraft, die unbegrenzt war. Dies ist der einzig sichere Weg, den die Christen in unseren Tagen gehen sollten. Die bekennlichen Christen sind in ihrem religiösen Leben zu träge, um Hindernisse zu überwinden, geduldig, freundlich und nachsichtig zu sein.

Das Leben dieser herausragenden Männer war mit Christus in

55

Gott verborgen. Sie waren Gott treu inmitten von Untreue, rein inmitten von Verkommenheit, von glühender Frömmigkeit, wenn sie mit Atheismus und Götzendienst in Berührung kamen. Durch den Glauben legten sie sich nur solche Eigenschaften zu, die die Entwicklung eines reinen, heiligen Charakters förderten. So möge es mit uns sein; was immer unsere Lage, wie abstoßend oder verlockend unsere Umgebung auch sein mag — durch den Glauben kann man sich überall das erheben und den Heiligen Geist erlangen. — *Our High Calling 278*; *The Review and Herald*, 1. September 1885.

Wir müssen von Jesus lernen. Wir müssen wissen, was er denen bedeutet, die er erlöst hat. Wir müssen erkennen, daß es unser Vorrecht ist, durch den Glauben an ihn Teilhaber der göttlichen Natur zu sein und dadurch der verderblichen Lust der Welt zu entfliehen. Dann sind wir von aller Sünde und

allen Charaktermängeln gereinigt. Wir brauchen keine einzige sündige Neigung beizubehalten. „Auch ihr wäret tot in euren Übertretungen und Sünden, in welchen ihr vormals gewandelt seid nach dem Lauf dieser Welt, nach dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens. Unter ihnen haben auch wir alle vormals unsern Wandel gehabt in den Lüsten unseres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Sinne und waren Kinder des Zornes von Natur, gleichwie auch die andern. Aber Gott, der da reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, samt Christus lebendig gemacht, denn aus Gnade seid ihr gerettet worden. Und hat uns samt ihm auf erweckt und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christus Jesus ...“ Epheser 2,1-6.

Sobald wir an der göttlichen Natur teilhaben, werden ererbte und herangebildete Neigungen zum Bösen aus unserem Charakter entfernt, und wir werden zu einer lebendigen Macht zum Guten. Indem wir stets vom göttlichen Lehrer lernen und täglich an seiner Natur teilhaben, arbeiten wir mit Gott zusammen bei der Überwindung der Versuchungen Satans. Gott wirkt, und der Mensch wirkt, damit der Mensch eins werde mit Christus, wie Christus eins ist mit Gott. Dann sitzen wir zusammen mit Christus an himmlischen Orten. Der menschliche Geist ruht mit Frieden und Zuversicht in Jesus. — *The Review and Herald*, 24. April 1900; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 943.

Christus aber erklärte von sich: „Es kommt der Fürst dieser

56

Welt, und hat nichts an mir“. Johannes 14,30. Satan vermochte nichts im Herzen des Sohnes Gottes zu finden, was ihm hätte zum Sieg verhelfen können.

Christus hatte seines Vaters Gebote gehalten, und es war keine Sünde in ihm, deren sich Satan zu seinem Vorteil hätte bedienen können. Dies ist der Zustand, der jenen eigen sein muß, die in der trübseligen Zeit bestehen sollen. — *Der große Kampf* 623; *The Great Controversy* 623.

Christus sündigte nicht, weil keine Sünde in ihm war. — *Special Testimonies*, Series B II, 16.

Sobald die Glieder des Volkes Gottes an ihren Stirnen versiegelt sind — es ist kein sichtbares Siegel oder Zeichen, sondern ein Gegründetsein in der Wahrheit, verstandesmäßig und geistlich, so daß sie nicht umgeworfen werden können -, sobald Gottes Volk versiegelt und vorbereitet ist auf die Sichtung, wird sie kommen. Sie hat bereits begonnen: Die Gerichte Gottes suchen jetzt das Land heim, um uns zu warnen, damit wir wissen, was kommt. — *Manuskript* 173, 1902; *S.D.A. Bible Commentary IV*, 1161.

Diejenigen, die das Lamm zu den Brunnen lebendigen Wassers führen und von deren Augen Er alle Tränen abwischen wird, werden jene sein, die jetzt Erkenntnis und Verstand erlangen, die in der Schrift, dem Worte Gottes, offenbart sind.

Wir sollen keinem menschlichen Wesen nacheifern. Es gibt kein menschliches Wesen, das weise genug wäre, unser Maßstab zu sein. Wir sollen auf den Menschen Jesus Christus schauen, der in der Vollkommenheit der Gerechtigkeit und Heiligkeit vollendet ist. Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens. Er ist unser Vorbild. Seine Erfahrung ist Maßstab der Erfahrung, die wir gewinnen sollen. Sein Charakter ist unser Vorbild. Wir wollen unsere Augen daher abwenden von den Verwirrungen und Schwierigkeiten des Lebens und sie an ihn heften, damit wir durch Anschauen in sein Ebenbild verwandelt werden. Wir dürfen Christus in guter Absicht anschauen, dürfen gefahrlos auf ihn schauen, denn er ist allweise. Während wir auf ihn blicken und über ihn nachdenken, wird er, die Hoffnung der Herrlichkeit, in uns Gestalt gewinnen.

Wir wollen mit aller Kraft, die Gott uns gegeben hat, danach streben, zu den 144 000 zu gehören. — *The Review and Herald*, 9. März 1905; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 970.

Das Siegel und das Malzeichen des Tieres

Die Botschaft (die dritte Engelsbotschaft), die diese Warnung beinhaltet, ist die letzte, die vor dem Offenbarwerden des Menschensohnes verkündigt werden soll. Die Zeichen, die er selbst gegeben hat, verkündigen, daß sein Kommen nahe vor der Tür steht. Fast vierzig Jahre lang ertönt die Botschaft des

dritten Engels. In der Streitsache des großen Kampfes schälen sich zwei Gruppen heraus: Diejenigen, die „das Tier und sein Bild anbeten“ und sein Malzeichen annehmen, und diejenigen, die „das Siegel des lebendigen Gottes“ empfangen, an deren Stirn der Name des Vaters geschrieben steht. Dies ist kein sichtbares Zeichen. Die Zeit ist gekommen, in der alle, die an der Rettung ihrer Seele interessiert sind, ernst und feierlich fragen sollten: „Was ist Gottes Siegel? Was ist das Malzeichen des Tieres? Wie können wir vermeiden, es zu empfangen?“

Das Siegel Gottes, Symbol oder Zeichen seiner Autorität, ist im vierten Gebot zu finden, dem einzigen der Zehn Gebote, das auf Gott als den Schöpfer Himmels und der Erde weist und den wahren Gott von falschen Göttern deutlich unterscheidet. In der ganzen Schrift wird die Tatsache von Gottes schöpferischer Macht als Beweis dafür angeführt, daß er über allen heidnischen Gottheiten steht.

Der Sabbat, unermüdlich gepredigt durch das vierte Gebot, wurde zum Gedenken an das Schöpfungswerk eingesetzt, um auf diese Weise die Gedanken der Menschen stets auf den wahren und lebendigen Gott zu richten. Wäre der Sabbat immer gehalten worden, hätte es nie einen Götzendiener, Atheisten oder Ungläubigen gegeben. Das Feiern des heiligen Tages Gottes hätte die Gedanken der Menschen auf ihren Schöpfer gelenkt. Die Erscheinungen in der Natur würden sie an ihn erinnern, und sie hätten seine Macht und Liebe bezeugt. Der Sabbat des vierten Gebots ist das Siegel des lebendigen Gottes. Er weist auf Gott als den Schöpfer hin und ist Zeichen seiner rechtmäßigen Autorität über die Dinge, die er geschaffen hat.

Was ist denn das Malzeichen des Tieres, wenn nicht der falsche Sabbat, den die Welt anstelle des wahren angenommen hat?

Die prophetische Verkündigung, daß das Papsttum sich über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, überheben würde

58

(2.Thessalonicher 2,4), ist in der Veränderung des Sabbats vom siebenten Tage auf den ersten Tag der Woche treffend erfüllt worden. Wo immer dem päpstlichen Sabbat der Vorzug vor dem Sabbat Gottes gegeben wird, dort wird der Mensch der Sünde über den Schöpfer Himmels und der Erde erhoben.

Diejenigen, die behaupten, Christus hätte den Sabbat verändert, widersprechen glattweg Seinen eigenen Worten. In seiner Bergpredigt erklärte er: „Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird weder der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz vergehen, bis es alles geschieht. Wer nun eins von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste heißen; wer es aber tut und lehrt, der wird im Himmelreich groß heißen“. Matthäus 5,17-19.

Die Katholiken anerkennen, daß ihre Kirche die Veränderung des Sabbats vorgenommen hat, und gerade diese Veränderung führen sie als Beweis für die höchste Autorität dieser Kirche an. Sie erklären, daß die Protestanten durch Heilighalten des ersten Tages der Woche als Sabbat die Macht der Römischen Kirche anerkennen, in göttlichen Angelegenheiten Gesetzgeber zu sein. Die Römische Kirche hat ihren Unfehlbarkeitsanspruch nicht aufgegeben, und wenn die Welt und die protestantischen Kirchen den falschen Sabbat annehmen, den die Römische Kirche schuf, anerkennen sie im Grunde genommen ihren Anspruch. Sie mögen die Autorität der Apostel und der Kirchenväter zur Rechtfertigung dieser Veränderung anführen, der Schwindel ihrer Gedankenführung aber ist deutlich zu erkennen. Der Papist ist scharfsinnig genug, um zu erkennen, daß die Protestanten sich selbst betrügen und in dieser Sache ihre Augen den Tatsachen gegenüber willentlich verschließen. Während die Einrichtung des Sonntags an Ansehen gewinnt, jubelt der Papist und wähnt sich sicher, daß der Sonntag schließlich die ganze protestantische Welt unter das Banner Roms bringen wird.

Die feierlichste Warnung und die schrecklichste Androhung, die je an Sterbliche gerichtet wurde, ist in der dritten Engelsbotschaft enthalten. Die Sünde, die den Zorn Gottes gnadenlos herabrufft, muß von

abscheulichster Art sein. Soll die Welt über den Charakter dieser Sünde im Dunkeln gelassen werden?
Ganz

59

gewiß nicht. So handelt Gott nicht mit seinen Geschöpfen. Sein Zorn richtet sich niemals gegen Sünden aus Unwissenheit. Ehe seine Gerichte die Erde durchziehen, muß das Licht über diese Sünde der Welt verkündet werden, damit die Menschen wissen, weshalb diese Gerichte auferlegt werden sollen, und Gelegenheit haben, ihnen zu entfliehen. — *The Signs of the Times*, 1. November 1899.

Das gehorsame Kind empfängt das Siegel der Eltern nach dem Grundsatz in 1. Kor. 7,14.

Der Vernichtungsendel soll bald erneut ausgehen, nicht allein die Erstgeborenen zu töten, sondern „ganz zu vertilgen alt und jung, Frauen und kleine Kinder“, die das Zeichen nicht haben. Eltern, wenn ihr eure Kinder retten wollt, trennt sie von der Welt, haltet sie von der Gemeinschaft mit gottlosen Kindern ab! Denn wenn ihr sie mit solchen Kindern gehen läßt, könnt ihr sie nicht daran hindern, an deren Bosheit teilzuhaben und verdorben zu werden. Es ist eure feierliche Pflicht, über eure Kinder zu wachen und ihren Umgang allezeit für sie auszuwählen. Lehrt eure Kinder, euch zu gehorchen, dann können sie auch den Geboten Gottes leichter gehorchen und seinen Forderungen nachgeben. Wir dürfen nicht vernachlässigen, mit und für unsere Kinder zu beten. Er, der sagte: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht“ (Matthäus 19,14), wird unsere Gebete für sie hören, und das Siegel oder Zeichen der gläubigen Eltern wird ihre Kinder schützend bedecken, wenn sie so erzogen werden, daß der Herr ihnen Speise und Ermahnung ist. — *The Review and Herald*, 19. September 1854.

Das Siegel — ein Schutz vor den Plagen

Der Engel mit dem Griffel eines Schreibers hat die Aufgabe, ein Malzeichen auf die Stirn aller zu setzen, die von der Sünde und den Sündern abgesondert sind, und der Vernichtungsendel folgt diesem Engel nach. Hesekeil 9. — *Brief 12*, 1886; *S.D.A. Bible Commentary IV*, 1161.

Was ist das Siegel des lebendigen Gottes, mit dem die Glieder seines Volkes an der Stirn versiegelt werden? Es ist ein Kennzeichen, das Engel, nicht menschliche Augen lesen können, denn der Vernichtungsendel muß dieses Zeichen der Erlösung sehen. Ein verständiger Sinn erkennt das Zeichen des Kreuzes von Golgatha

60

in den Söhnen und Töchtern, die der Herr angenommen hat. Die Sünde der Übertretung des Gesetzes Gottes ist weggenommen worden. Sie haben das Hochzeitskleid an und sind gehorsam und treu allen Geboten Gottes gegenüber. — *Brief 126*, 1898; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 968.

Die Gruppe in Offenbarung 7,9-11 ist die letzte Generation der Heiligen „Unter den Lebendigen“, die verwandelt werden. Sie werden den Tod nie erleben

Auf dem kristallinen Meer vor dem Thron, jenem gläsernen Meer, das so von der Herrlichkeit Gottes glänzt, als wäre es mit Feuer vermengt, steht die Schar derer, „die den Sieg behalten hatten an dem Tier und seinem Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl“. Offenbarung 5,2.

Auf dem Berge Zion stehen mit dem Lamm die 144 000, die aus den Menschen erlöst wurden, man hört eine Stimme wie das Gebräuse eines großen Wassers und wie das Grollen eines großen Donners, die Stimme „von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielen“. Offenbarung 14,1-3; Offenbarung 15,3. Sie singen ein „neues Lied“ vor dem Stuhl, ein Lied, das niemand lernen kann, ausgenommen die 144 000. Es ist das Lied Moses und des Lammes, ein Lied der Befreiung. Niemand außer den 144 000 kann dieses Lied lernen, denn es ist das Lied ihrer Erfahrung, und niemand sonst hat je eine solche Erfahrung gemacht wie sie. Diese sind's, die dem Lamm nachfolgen, wo es hinget. Sie werden, da sie aus den Lebendigen der Erde heraus entrückt wurden, als Erstlinge Gottes und des Lammes

angesehen. Offenbarung 14,4. „Diese sind's, die gekommen sind aus großer Trübsal“ (Offenbarung 7,14): sie haben die trübselige Zeit erfahren, eine Zeit, wie sie nie auf Erden war, seit Menschen darauf wohnen; sie haben die Angst in der Zeit der Trübsal Jakobs ausgehalten; sie sind während der letzten Ausgießung der Gerichte Gottes ohne Vermittler gewesen. Aber sie sind befreit worden, denn sie „haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes“. „In ihrem Munde ist kein Falsch gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.“ „Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Stuhl sitzt, wird unter ihnen wohnen.“ Offenbarung 7,14; Offenbarung 14,5. Sie haben gesehen, wie die Erde durch Hungersnot und Seuchen verwüstet wurde, wie die

61

Sonne die Menschen mit großer Hitze quälte, und sie selbst haben Leiden, Hunger und Durst erduldet. Aber nun wird sie „nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgendeine Hitze; denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen“. Offenbarung 7,16-17. — *Der große Kampf* 648.

Kapitel 9: Offenbarung 8

Offenbarung 8 — Die Stille im Himmel bei einer halben Stunde

Dieser Text wird im Geist der Weissagung nie angeführt. Zweimal jedoch zitiert E. G. White die letzten Worte des sechsten Siegels und in Verbindung damit eine feierliche Zeit der Stille. Genau in diesem Augenblick stehen die Heiligen in ihrem sterblichen Zustand der Herrlichkeit des Sohnes Gottes von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Werden sie die Prüfung der Sündlosigkeit bestehen?

Bald wurden unsere Augen nach Osten gerichtet, wo eine kleine dunkle Wolke erschien, kaum halb so groß wie eines Mannes Hand; wir alle wußten, daß dies das Zeichen des Menschensohnes sei. Wir schauten alle in tiefem Schweigen nach der Wolke, wie sie näher kam und immer heller, strahlender wurde, bis sie eine große, weiße Wolke war. Der Grund erschien wie Feuer; über der Wolke war ein Regenbogen und sie war umgeben von zehntausend Engeln, die mit lieblicher Stimme sangen; auf ihr saß des Menschen Sohn. Sein Haar war weiß und lockig und hing über seine Schultern, und über seinem Haupte waren viele Kronen; seine Füße waren gleich Feuer; in seiner rechten Hand hatte er eine scharfe Sichel, in der linken eine silberne Posaune. Seine Augen waren gleich Feuerflammen, die seine Kinder ganz und gar durchdrangen. Da wurden alle Angesichter bleich und diejenigen, die Gott verworfen hatten, umfing Dunkelheit. Dann riefen wir alle aus: „Wer kann bestehen? Ist mein Kleid fleckenlos?“ Dann hörten die Engel auf zu singen und eine Zeitlang herrschte eine schreckliche Stille, als Jesus rief: „Die reine Herzen und Hände haben, werden bestehen; meine Gnade ist hinreichend für euch.“ Da leuchteten unsere Angesichter auf und Freude erfüllte jedes Herz. Die Engel sangen wieder im höheren Chor, während die Wolke der Erde noch näher kam. — *Erfahrungen und Gesichte* 13.14; *Early Writings* 16; *Testimonies for the Church I*, 60.

Gegen Osten erscheint ein kleines schwarzes Wölkchen, ungefähr halb so groß wie eines Mannes Hand. Es ist die Wolke, die den Heiland umgibt und die in der Entfernung in Finsternis

63

gehüllt zu sein scheint. Gottes Volk weiß, daß dies das Zeichen des Menschensohnes ist. In ernstem Schweigen blicken alle unverwandt auf diese Wolke, wie sie der Erde näher rückt und Zusehens heller und herrlicher wird, bis sich eine große weiße Wolke entfaltet, deren Grund wie verzehrend Feuer aussieht und über welche der Regenbogen des Bundes schwebt. Jesus reitet als mächtiger Sieger voraus. Er kommt jetzt nicht als Schmerzensmann, den bitteren Kelch mit Schmach und Weh zu trinken, sondern als Sieger im Himmel und auf Erden, um die Lebendigen und die Toten zu richten. Er

hieß „Treu und Wahrhaftig, und er richtet und streitet mit Gerechtigkeit ... Und ihm folgte nach das Heer des Himmels“. Offenbarung 19,11.14. Mit Wechselgesngen himmlischer Melodien begleitet ihn ein zahlloses Gefolge heiliger Engel. Das Himmelszelt scheint mit leuchtenden Gestalten bedeckt zu sein, zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend. Kein Mensch vermag diesen Anblick zu beschreiben, niemand seine Pracht zu erfassen. „Seines Lobes war der Himmel voll, und seiner Ehre war die Erde voll. Sein Glanz war wie Licht.“ Habakuk 3,3-4. Da die Wolke noch näher kommt, sieht jedes Auge den Lebensfrsten. Keine Dornenkrone entstellt sein erhabenes Haupt, sondern das Diadem der Herrlichkeit ruht auf seiner heiligen Stirn. Sein Angesicht überstrahlt die blendende Mittagssonne. „Und er hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleid und auf seiner Hüfte also: Ein König aller Könige und ein Herr aller Herren.“ Offenbarung 19,16.

In seiner Gegenwart sind alle Angesichter bleich, und die Verwerfer der Gnade Gottes befllt der Schrecken ewiger Verzweiflung. „Ihr Herz muß verzagen, die Knie schlottern ... und alle Angesichter (werden) bleich.“ Nahum 2,11; Jeremia 30,6. Die Gerechten rufen mit Zittern: Wer kann bestehen? Der Gesang der Engel verstummt, und es herrscht eine Zeitlang tiefes Schweigen. Dann hört man die Stimme Jesu sagen: „Meine Gnade ist für euch ausreichend.“ Die Gesichter der Gerechten hellen sich auf, Freude erfüllt jedes Herz. Die Engel singen im Chor und jubeln, indem sie der Erde noch näher kommen. — *Der große Kampf* 640-641; *The Great Controversy* 641.

Das goldene Rauchfaß und die Gebete der Heiligen

Der Herr hat gesagt, daß sein Werk „nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist“ geschehen soll. Das Werk

64

Gottes soll bis zur Vollendung weitergeführt werden durch das Zusammenwirken göttlicher und menschlicher Tätigkeit. Die Selbstzufriedenen mögen augenscheinlich aktiv im Werke Gottes sein; wenn sie aber nicht beten, hat ihre Tätigkeit keinen Nutzen. Könnten sie in das Rauchfaß des Engels blicken, das am goldenen Altar steht, vor dem vom Regenbogen umspannten Thron, dann würden sie sehen, daß die Verdienste Jesu mit unseren Gebeten und Anstrengungen vermengt werden müssen; andernfalls sind sie wertlos wie das Opfer Kains. Können wir all das sehen, das menschliche Mittel leisten und zuwebringen — und zwar so, wie es Gott sieht -, würden wir erkennen, daß nur das unter viel Gebet vollendete Werk, geheiligt durch Christi Verdienste, der Prüfung im Gericht standhalten wird. Wenn die große Untersuchung stattfinden wird, werdet ihr innwerden und unterscheiden zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient. — *The Review and Herald*, 4. Juli 1893.

Kapitel 10: Offenbarung 9

Offenbarung 9,15 im Geist der Weissagung

Im Jahr 1840 erregte eine andere merkwürdige Erfüllung der Weissagung große Aufmerksamkeit. Zwei Jahre vorher hatte Josia Litch, einer der leitenden Prediger, welche die Wiederkunft Christi verkündigten, eine Auslegung von Offenbarung 9 veröffentlicht, in welcher der Fall des Osmanischen Reiches vorhergesagt wurde. Seiner Berechnung gemäß sollte diese Macht im Monat August des Jahres 1840 gestürzt werden, und nur wenige Tage vor ihrer Erfüllung schrieb Josia Litch:

„Wenn wir zugeben, daß der erste Zeitabschnitt von hundertfünfzig Jahren sich genau erfüllt hatte, ehe Konstantin XI. mit Erlaubnis der Türken den Thron bestieg, und daß die dreihundert-einundneunzig Jahre und fünfzehn Tage am Schluß des ersten Zeitabschnittes anfangen, so müssen sie am 11. August enden, wenn man erwarten darf, daß die osmanische Macht in Konstantinopel gebrochen werden wird. Und ich glaube gewiß, daß dies eintreten wird.“ — *The Signs of the Times and Expositors of Prophecy*, 1. August 1840.

Genau zur bezeichneten Zeit nahm die Türkei durch ihre Gesandten den Schutz der vereinigten Großmächte Europas an und stellte sich auf diese Weise unter die Aufsicht der christlichen Nationen. Dieses Ereignis erfüllte genau die Weissagung. Als dies bekannt wurde, gewannen viele die Überzeugung, daß die Grundsätze der prophetischen Auslegung, wie Miller und seine Gefährten sie angenommen hatten, richtig seien, und so erhielt die Adventbewegung einen wunderbaren Antrieb. Gelehrte und angesehen Männer vereinigten sich mit Miller, um seine Auffassungen zu predigen und zu veröffentlichen. Das Werk dehnte sich von 1840 bis 1844 rasch aus. — *Der große Kampf* 337-338; *The Great Controversy* 334-335.

Kapitel 11: Offenbarung 10

Die Erfahrung der Adventbewegung von 1840 bis 1844

Der mächtige Engel, der Johannes belehrte, war nicht weniger eine Person als Jesus Christus. Indem er seinen rechten Fuß aufs Meer und seinen linken auf die Erde setzt, wird die Rolle deutlich, die er in den Abschlußszenen des großen Kampfes mit Satan spielt. Diese Stellung zeigt nämlich seine Machtfülle und Bestimmungsgewalt über die ganze Erde an. Der Kampf ist im Verlauf der Geschichte immer stärker und entschlossener geworden, und das wird weiterhin so sein bis hin zu den Abschlußszenen, wenn die meisterhaft wirkende Kräfte der Finsternis ihren Höhepunkt erreichen sollen. Satan wird, zusammen mit bösen Menschen, die ganze Welt und die Gemeinden verführen, die die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben. Aber der mächtige Engel fordert Aufmerksamkeit. Er ruft mit lauter Stimme. Er soll denjenigen die Macht und Autorität Seiner Stimme bekunden, die sich mit Satan vereint haben, um der Wahrheit entgegenzutreten.

Nachdem diese sieben Donner ihre Stimmen haben hören lassen, ergeht an Johannes wie seinerzeit an Daniel folgender Befehl hinsichtlich des Büchleins: „Versiegle, was die sieben Donner geredet haben.“ Offenbarung 10,4. Sie beziehen sich auf zukünftige Ereignisse, die in ihrer Reihenfolge enthüllt werden. Daniel soll sein Erbteil am Ende der Tage erhalten. Johannes sieht das Büchlein entsiegelt. Wenn das erfolgt, dann haben Daniels Prophezeiungen ihren rechtmäßigen Platz in der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft, die der Welt verkündigt werden sollen. In der Entsiegelung des Büchleins steckte die Botschaft bezüglich der Zeit. Die Bücher Daniel und Offenbarung sind eine Einheit. Das eine ist Prophezeiung, das andere Enthüllung; das eine Buch ist versiegelt, das andere geöffnet. Johannes hörte die Geheimnisse, die die sieben Donner redeten, aber ihm wurde befohlen, sie nicht niederzuschreiben.

Das besondere Licht, das Johannes gegeben und in den sieben

67

Donnern ausgedrückt wurde, war ein Aufriß der Ereignisse, die unter der ersten und zweiten Engelsbotschaft stattfinden würden. Es wäre für Gottes Volk nicht gut gewesen, über diese Dinge Bescheid zu wissen, denn ihr Glaube muß auf jeden Fall geprüft werden. Die wunderbarsten und reifsten Wahrheiten würden gemäß Gottes Ordnung verkündigt werden. Die erste und zweite Engelsbotschaft sollten bekanntgemacht, aber kein weiteres Licht offenbart werden, ehe diese Botschaften ihr besonderes Werk verrichtet hatten. Dies wird durch den Engel dargestellt, der mit einem Fuß auf dem Meer steht und mit einem sehr feierlichen Eid verkündet, daß hinfort keine Zeit sein soll.

Diese Zeit, die der Engel mit einem feierlichen Eid angibt, meint nicht das Ende dieser Weltgeschichte noch der Gnadenzeit, sondern der prophetischen Zeit, die der Ankunft unseres Herrn vorausgehen soll. Das heißt, Gottes Volk wird keine weitere Botschaft über eine bestimmte (prophetische) Zeit bekommen. Nach diesem Zeitabschnitt, der von 1842 bis 1844 reicht, kann es keine bestimmte Berechnung prophetischer Zeit geben. Die längste reicht bis zum Herbst 1844.

Die Stellung des Engels, ein Fuß auf dem Meer, den anderen auf der Erde, zeigt das weite Ausmaß der Verkündigung der Botschaft an. Sie wird über die großen Gewässer getragen und in anderen Ländern, ja in aller Welt verkündigt werden. Das Erfassen der Wahrheit, die frohe Annahme der Botschaft wird durch das Essen des kleinen Bäckleins dargestellt. Die Wahrheit bezüglich der Zeit der Ankunft unseres Herrn war eine kostbare Botschaft für unsere Seelen. — *Manuskript 59*, 1900; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 971.

Kapitel 12: Offenbarung 11

Offenbarung 11,1 ist genau der Schlüssel zur Beendigung des Werkes

Der große Erlösungsplan, wie er im abschließenden Werk für diese letzten Tage offenbart worden ist, muß gründlich erforscht werden. Die mit dem himmlischen Heiligtum verbundenen Vorgänge müssen auf Geist und Gemüt aller einen solchen Eindruck machen, daß diese imstande sind, sie anderen nahezubringen. Alle bedürfen eines besseren Verständnisses für das Versöhnungswerk, das sich im himmlischen Heiligtum vollzieht. Wenn diese erhabene Wahrheit erkannt und verstanden wird, werden die, die ihr folgen, mit Christus zusammenwirken, um ein Volk vorzubereiten, das an dem großen Tage Gottes bestehen wird; und ihre Bemühungen werden Erfolg haben.

Durch Schriftstudium, durch Nachdenken und Gebet wird Gottes Volk über die alltäglichen und irdischen Gedanken und Gefühle erhoben werden. Dann wird es auch in Einklang mit Christus und seinem Werk der Reinigung des himmlischen Heiligtums von den Sünden des Volks gebracht werden. Im Glauben werden sie mit ihm in das Heiligtum gehen, und die Anbeter auf Erden werden ihr Leben sorgfältig prüfen und ihren Charakter mit dem großen Maßstab der Gerechtigkeit vergleichen. Sie werden ihre eigenen Fehler erkennen und werden einsehen, daß sie der Hilfe des Heiligen Geistes bedürfen, um die Eignung für das große und ernste Werk zu erlangen, das den Botschaftern Gottes für diese Zeit übertragen ist. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 196-197; *Testimonies for the Church V*, 575.

Wenn unsere Augen im Glauben in das Heiligtum schauen und die Wirklichkeit, Wichtigkeit und Heiligkeit des Werkes wahrnehmen, das dort vollzogen wird, dann werden wir alles, was mit einem selbstsüchtigen Wesen zu tun hat, verabscheuen. Die Sünde wird als das erscheinen, was sie ist — Übertretung des heiligen Gesetzes Gottes. Wir werden die Versöhnung besser verstehen und aus lebendigem, tätigem Glauben heraus werden wir erkennen, daß alle Tugend, die die Menschheit besitzt, allein in

69

Jesus Christus wohnt, dem Erlöser der Welt. — *The Review and Herald*, 22. Dezember 1896; *S.D.A. Bible Commentary IV*, 1141.

Das Tier, das aus dem Abgrund von Offenbarung 11 steigt, ist der Atheismus.

„So wird das Tier, das aus dem Abgrund aufsteigt, mit ihnen einen Streit halten und wird sie überwinden und wird sie töten.“ Vers 7. Die gottesleugnerische Macht, die in Frankreich während der Revolution und der nachfolgenden Schreckensherrschaft das Zepter führte, unternahm einen solchen Krieg gegen Gott und sein heiliges Wort, wie ihn die Welt noch nie gesehen hatte. — *Der große Kampf* 274; *The Great Controversy* 273.

Die französische Revolution zeigt überaus deutlich, was es bedeutet, Gott und sein Gesetz beiseitezusetzen.

Atheisten, Ungläubige und Abtrünnige widersetzen sich Gottes Gesetz und verwerfen es; aber die Folgen ihres Einflusses beweisen, daß die Wohlfahrt des Menschen mit dem Gehorsam gegen die

göttlichen Verordnungen verbunden ist. Wer diese Lehre nicht aus dem Buche Gottes erkennen will, muß sie in der Geschichte der Nationen erkennen lernen ...

Bei der Revolution aber wurde das Gesetz Gottes von der Nationalversammlung öffentlich beiseitegesetzt, und während der darauf folgenden Schreckensherrschaft konnten alle den wahren Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung deutlich erkennen. — *Der große Kampf* 286; *The Great Controversy* 285.

Offenbarung 11,18 — Skizzenhafte Darstellung des Tages des Herrn

1. Der Zorn der Völker — während der Zeit des Spätregens.
2. Dein Zorn ist gekommen — während der sieben letzten Plagen.
3. Zu richten die Toten — während der tausend Jahre.
4. Zu verderben diejenigen, die die Erde verderbt haben -nach den tausend Jahren.

Ich sah, daß der Grimm der Völker, der Zorn Gottes und die Zeit, die Toten zu richten, verschiedene Ereignisse waren, die einander folgen, auch daß Michael sich noch nicht aufgemacht und

70

daß die Zeit der Trübsal, wie noch keine gewesen ist, noch nicht angefangen hat. Die Nationen werden jetzt zornig, aber wenn unser Hoherpriester sein Werk in dem Heiligtum vollendet hat, wird er sich aufmachen, die Kleider der Rache anlegen und dann werden die sieben letzten Plagen ausgegossen werden. — *Erfahrungen und Gesichte* 27.

Dies Gesicht wurde im Jahre 1847 gegeben, als wenige Adventbrüder den Sabbat beobachteten; und von diesen hielten nur wenige seine Beobachtung für so wichtig, um eine Linie zwischen Gottes Volk und den Ungläubigen zu ziehen. Nun wird der Anfang zur Erfüllung dieser Gesichte gesehen. „Der Anfang der Zeit der Trübsal“, der hier erwähnt ist, bezieht sich nicht auf die Zeit, wenn die Plagen ausgegossen werden, sondern auf eine kurze Zeit vorher, während Christus im Heiligtum ist. Zu der Zeit, wenn das Werk der Errettung geschlossen wird, wird die Trübsal über die Erde kommen und die Nationen werden zornig sein, doch werden sie zurückgehalten werden, damit sie das Werk des dritten Engels nicht hindern. Zu der Zeit wird der „Spätregen“ oder die Erquickung vom Angesichte des Herrn kommen, um der lauten Stimme des dritten Engels Kraft zu geben und die Heiligen zuzurichten, damit sie zur Zeit der sieben letzten Plagen bestehen können. — *Erfahrungen und Gesichte* 77.

Kapitel 13: Offenbarung 12

Kampf im Himmel und auf Erden — es ist eine von Gott gegebene Pflicht, niemals seine Unschuld aufzugeben — Hiob 27,5-7

Auf diejenigen, die ohne Ursache beleidigt worden sind, lassen sich die folgenden Schriftworte anwenden: „Ist es möglich, soviel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden!“ Römer 12,18. Daß es ihnen nicht gelingt, mit allen Menschen in Frieden zu leben, liegt nicht an ihrer Lebensführung, sondern an Neid, Eifersucht und bösem Argwohn derer, die im Unrecht sind. So ergibt sich eine Trennung. Wie ist sie zu überwinden? Soll derjenige, an dem sich andere versündigt, den sie falsch beurteilten und verleumdeten, zur Rechenschaft gezogen werden? Soll er nach etwas in seiner Vergangenheit suchen, wodurch er sich demütigen könnte? Soll er sich schuldig bekennen, um Frieden zu stiften? -Nein. Wenn er versucht hat, seine Pflicht zu erfüllen, und wenn er Beschimpfung geduldig ertragen hat, soll er sich nicht selbst demütigen, indem er beipflichtet, er sei schuldig. Er handelt den Missetätern gegenüber ganz und gar nicht recht, so die Schuld auf sich zu nehmen, daß er dadurch zugesteht, er habe ihnen berechtigten Anlaß für ihre Handlungsweise gegeben. Das gefällt denen sehr, die immer noch das Werk des Feindes tun, aber die Himmelsbücher halten die Tatsachen fest.

Unwahre Zugeständnisse von Seiten eines, der ungerecht behandelt wurde, befriedigen die Gefühle des fleischlich gesinnten Herzens. Die Übeltäter legen ihre Haltung als Eifer für Gott aus, wo sie doch in Wahrheit Eifer für das Werk des Feindes der Seelen ist. Sie reißen die bittere Wurzel nicht aus ihrem Herzen aus, sondern lassen diese Charaktereigenschaften stehen, die dann emporschießen, wenn Satan sie erneut zu tätigem Wachstum aufrührt. — *The Review and Herald*, 16. Januar 1900.

Das Warum des Kampfes im Himmel wirft Licht auf das Warum des Kampfes auf Erden.

Die getreuen Engel eilen schleunigst zum Sohn Gottes und benachrichtigen ihn von den Vorgängen unter den Engeln. Sie treffen den Vater an, wie er sich gerade mit seinem geliebten Sohn berät, um den Weg festzulegen, auf dem die angemähte Autorität Satans zum besten der getreuen Engel für immer niedergeschlagen werden kann. Der große Gott hätte diesen Erzverführer sofort aus dem Himmel schleudern können; dies aber war nicht seine Absicht. Er wollte dem Aufrührer eine angemessene Gelegenheit geben, mit seinem eigenen Sohn und seinen getreuen Engeln Kraft und Macht zu messen. In diesem Kampf würde jeder Engel selbst wählen, auf welcher Seite er stehen will, und zwar öffentlich vor allen. Es hätte der Sicherheit geschadet zu dulden, daß jeder, der mit Satan bei seiner Rebellion gemeinsame Sache gemacht hatte, weiter im Himmel wohnen darf. Sie (die abgefallenen Engel) hatten gelernt, wie man wirklich Aufruhr macht gegen das unwandelbare Gesetz Gottes; und so etwas ist unheilbar. Hätte Gott seine Macht ausgeübt und diesen Erzauführer bestraft, wären die ungetreuen Engel nicht offenbar geworden; daher wählte Gott einen anderen Weg, denn er wollte sein gerechtes Urteil allen himmlischen Heerscharen deutlich zeigen. — *The Spirit of Prophecy I*, 21.

Offenbarung 12,17 — Kampf gegen diejenigen, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu Christi haben. Das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung — Offenbarung 19,10

Die allerletzte Täuschung Satans wird sein, das Zeugnis des Geistes Gottes wirkungslos zu machen. „Wo keine Weissagung ist, wird das Volk wild und wüst.“ Sprüche 29,18. Satan wird erfinderisch wirken, auf verschiedene Weise und durch verschiedene Werkzeuge, um das Vertrauen der übrigen des Volkes Gottes zum wahren Zeugnis ins Wanken zu bringen. Er wird falsche Gesichte hereinbringen, um irrezuführen, und das Falsche mit dem Wahren vermischen und die Menschen so anwidern, daß sie alles, was „Gesichte“ heißt, als eine Art von Fanatismus betrachten. Ehrliche Seelen aber werden durch die Gegenüberstellung des Falschen mit dem Wahren befähigt werden, zwischen beiden zu unterscheiden. — *Selected Messages II*, 78.

Eins ist sicher: Jene Siebenten-Tags-Adventisten, die sich

73

unter das Banner Satans stellen, werden als erste ihren Glauben an die Warnungen und Zurechtweisungen aufgeben, die in den Zeugnissen des Geistes Gottes enthalten sind. — *Spalding and Magan Collection* 305.

Kapitel 14: Offenbarung 13

Die drei großen Verfolgungsmächte des christlichen Zeitalters

Mit den Symbolen eines großen roten Drachen, eines leopardenähnlichen Tieres und eines Tieres mit Hörnern wie eines Lammes wurden dem Johannes die irdischen Regierungen dargestellt, die sich besonders daran beteiligten, Gottes Gesetz mit Füßen zu treten und sein Volk zu verfolgen. Der Krieg dauert bis zum Ende der Zeit. Das Volk Gottes, symbolisiert durch eine heilige Frau mit ihren Kindern, wurde als weit in der Minderzahl dargestellt. In den letzten Tagen war nur noch ein Überrest vorhanden. Johannes erwähnt sie als die, welche „die Gebote Gottes halten“ und „haben das Zeugnis Jesu“. Offenbarung 14,12; Offenbarung 19,10.

Satan übte seinen Einfluß viele Jahrhunderte lang durch das Heidentum, später durch das Papsttum aus und bemühte sich, Gottes treue Zeugen von der Erde zu tilgen. Heiden und Papisten wurden durch denselben Drachengeist angestachelt. Sie unterschieden sich nur darin, daß das Papsttum, indem es vorgab, Gott zu dienen, der gefährlichere und grausamere Feind war. Durch das Werkzeug des Papsttums in Rom nahm Satan die Welt gefangen. Die bekennliche Kirche Gottes wurde in die Linien dieser Täuschung hineingetrieben, und das Volk Gottes hatte mehr als tausend Jahre lang unter dem Zorn des Drachen zu leiden. Und als das Papsttum, seiner Macht beraubt, gezwungen war, von der Verfolgung abzulassen, sah Johannes eine neue Macht aufkommen, die des Drachen Stimme widerhallen ließ und dasselbe grausame und gotteslästerliche Werk fortführte. Diese Macht, die letzte, die gegen die Gemeinde und das Gesetz Gottes Krieg führen soll, wurde durch ein Tier mit Hörnern wie eines Lammes symbolisiert.

Die ihm vorausgehenden Tiere waren aus dem Meer gestiegen, dieses aber kam aus der Erde und bedeutete den friedlichen Aufstieg der symbolisch dargestellten Nation. Die zwei wie Hörner

75

wie eines Lammes, stellen treffend das Wesen der Regierung der Vereinigten Staaten dar, wie es sich in ihren beiden Grundsätzen, Republikanismus und Protestantismus, ausdrückt. Diese Grundsätze sind das Geheimnis unserer (der Vereinigten Staaten) Macht und unseres Gedeihens als Nation. Diejenigen, die an den Ufern Amerikas zuerst Zuflucht fanden, jubelten, daß sie ein freies Land erreicht hatten, das frei war von den arroganten Ansprüchen des Papsttums und der Tyrannei königlicher Herrschaft. Sie entschlossen sich, eine Regierung auf der breiten Grundlage bürgerlicher und religiöser Freiheit aufzurichten.

Aber der prophetische Griffel skizziert auf ernste Weise einen Wandel in dieser friedlichen Szenerie. Das Tier mit den lammartigen Hörnern spricht mit Drachenstimme und „übt alle Macht des ersten Tieres mit dessen Zustimmung aus“. Offenbarung 13,12. Die Prophetie erklärt, daß es denen, die auf Erden wohnen, befohlen wird, ein Bild für das Tier zu errichten (Vers 14), „und es bewirkt, daß sie allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Sklaven, sich ein Zeichen an die rechte Hand oder an die Stirn machen, und daß niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Zeichen hat, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.“ Offenbarung 13,16-17. So folgt der Protestantismus den Fußtapfen des Papsttums.

Gerade zu dieser Zeit fliegt der dritte Engel durch den Himmel und verkündet: „Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Zeichen an seiner Stirn oder an seiner Hand trägt, dann soll er von dem Wein des Gotteszornes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in den Kelch seines Zorns.“ Offenbarung 14,9-10.

„Hier ist Geduld der Heiligen, hier sind, die da halten die Gebote Gottes.“ Offenbarung 14,12. In auffallendem Gegensatz zur Welt steht die kleine Gruppe, die von ihrer Treue zu Gott nicht weichen will. Das sind diejenigen, von denen Jesaja sagt, sie mauern die Lücken zu, die ins Gesetz gerissen worden waren; es sind diejenigen, die aufbauen, was lange wüst gelegen ist, und wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward. Jesaja 58,12.

Die feierlichste Warnung und schrecklichste Drohung, die je an Sterbliche gerichtet wurde, ist in der dritten Engelsbotschaft enthalten. Die Sünde, die Gottes gnadenlosen Zorn herabrufft, muß von der abscheulichsten Art sein. Soll die Welt über das Wesen dieser Sünde im dunkeln gelassen werden? Ganz gewiß

76

nicht. So handelt Gott nicht mit seinen Geschöpfen. Sein Zorn sucht nicht Sünden heim, die in Unwissenheit begangen wurden. Ehe seine Gerichte über die Erde gehen, muß der Welt das Licht über diese Sünde verkündigt werden, damit die Menschen wissen, weshalb diese Gerichte herabkommen sollen, und Gelegenheit haben, ihnen zu entfliehen. — *The Signs of the Times*, 1. November 1899.

Kapitel 15: Der Erlaß über Kaufen und Verkaufen

Während des lauten Rufes wird Geld in missionarischen Einsatz keine Rolle mehr spielen

Wir sollen bereit sein und auf die Befehle Gottes warten. Die Völker werden bis in ihr Innerstes aufgewühlt werden. Wer Gottes alleinigen Maßstab der Gerechtigkeit als einzig sicheren Prüfstein des Charakters verkündigt, wird keine Unterstützung mehr finden. Und alle, die sich dem Erlaß der Nationalversammlung nicht beugen und den nationalen Gesetzen nicht gehorchen wollen, die den vom Menschen der Sünde eingesetzten Sabbat erheben und den heiligen Tag Gottes mißachten, werden nicht nur die unterdrückende Macht des Papsttums zu spüren bekommen, sondern auch die der protestantischen Welt, des Tieres Abbild.

Satan wird seine Wunder wirken, uns zu verführen; er wird seine Macht als die höchste aufrichten. Es mag scheinen, als stürze jetzt die Gemeinde, aber sie stürzt nicht. Sie bleibt stehen, während die Sünder in Zion ausgesichtet werden, die Spreu vom Weizen getrennt. Das ist eine schreckliche Feuerprobe, die aber trotzdem erfolgen muß. Niemand außer denjenigen, die durch das Blut des Lammes und das Wort ihres Zeugnisses überwunden haben, werden bei den Getreuen und Wahrhaftigen gefunden werden: ohne Flecken oder Beschmutzung mit Sünde und ohne Falsch in ihrem Munde. Wir müssen unserer Selbstgerechtigkeit entkleidet und geschmückt werden mit Christi Gerechtigkeit. — *Selected Messages II*, 380.

Während des lauten Rufes wird Jakobus 5,1-3 buchstäblich erfüllt werden.

„Jetzt ein Wort an euch, ihr Reichen: Weint und wehklagt ob der Leiden, die über euch kommen sollen! Euer Reichtum ist vermodert, und eure Kleider sind von Motten zernagt. Euer Gold und Silber ist mit Rost überzogen, und ihr Rost wird euch ein Zeugnis sein und euer Fleisch verzehren wie Feuer. Ihr habt

78

Schätze aufgehäuft — noch dazu in den letzten Tagen!“ Jakobus 5,1-3.

Ich sah, daß sich diese furchtbaren Worte besonders auf die Wohlhabenden beziehen, die bekennen, an die gegenwärtige Wahrheit zu glauben ... Das Werk kommt zum Abschluß, und bald werden die Mittel jener, die ihre Reichtümer für sich behalten haben, ihre großen Farmen, ihr Vieh, usw. nicht mehr gefragt sein. Ich sah, wie der Herr sich in solchem Ärger und Zorn umwandte und die Worte wiederholte: „Geht jetzt, ihr Reichen!“ Er hat gerufen, aber ihr wolltet nicht hören. Die Liebe zu dieser Welt hat seine Stimme bei euch erstickt. Jetzt kann er euch nicht gebrauchen, und läßt euch sagen: „Geht jetzt, ihr Reichen!“

O, ich sah, wie schrecklich es war, so vom Herrn verlassen zu sein — furchtbar, hier an vergänglicher Habe festzuhalten; wo er doch sagt, daß wir einen Schatz im Himmel anlegen, wenn wir sie verkaufen und Gaben geben. Mir wurde gezeigt: Während das Werk abschließt und die Wahrheit in Macht und Kraft voranschreitet, werden diese Reichen ihre Mittel bringen, sie den Dienern Gottes zu Füßen legen und sie bitten, sie anzunehmen. Die Antwort der Diener Gottes aber wird lauten: „Geht jetzt, ihr Reichen. Eure Mittel werden nicht gebraucht. Ihr hieltet sie zurück, als ihr damit Gutes tun und die Sache Gottes hättet fördern können. Die Bedürftigen haben gelitten; durch eure Mittel sind sie nicht gesegnet worden. Gott will eure Reichtümer jetzt nicht annehmen. Geht jetzt, ihr Reichen.“

Dann wurde meine Aufmerksamkeit auf die Worte gelenkt: „Ihr habt den Arbeitern, die euer Land abgeerntet haben, den Lohn vorenthalten. Siehe, das schreit zum Himmel, und das Rufen der Schnitter ist vor die Ohren des Herrn Zebaoth gekommen.“ Jakobus 5,4. — *Testimonies for the Church I*, 174-175.

In der letzten großen Auseinandersetzung des Kampfes mit Satan werden die Menschen, die Gott treu sind, es erleben, daß sie von jeder irdischen Hilfe abgeschnitten werden. Weil sie sich weigern,

Gottes Gesetz zu übertreten, um irdischen Mächten zu gehorchen, wird es ihnen verboten werden, zu kaufen oder zu verkaufen. Ein Erlaß wird schließlich ergehen, daß sie umgebracht werden sollen. Offenbarung 13,11-17. — *Das Leben Jesu* 106; *Das Leben Jesu* 121.

Der Erlaß über Kaufen und Verkaufen und die Gewerkschaften

Die Zeit eilt schnell herbei, wo die Kontrollgewalt der Gewerkschaften sich äußerst bedrückend auswirken wird. Immer wieder hat der Herr mir gezeigt, daß unser Volk seine Familien von den Großstädten weg aufs Land nehmen soll, wo sie ihre eigenen Vorräte anbauen können, denn in Zukunft wird das Problem des Kaufens und Verkaufens sehr ernst sein. Wir sollten die Anweisung, die uns immer wieder gegeben wird, schon jetzt beachten: Zieht aus den Großstädten in ländliche Gegenden, wo die Häuser nicht so dicht aneinanderkleben, und wo ihr frei von feindlichen Einmischungen sein werdet. — *Selected Messages II*, 141.

Die Gewerkschaften werden zu den Werkzeugen gehören, die auf Erden eine Zeit der Trübsal bringen werden, wie sie nie gewesen ist. — *Brief* 200, 1903; *Selected Messages II*, 142.

Die Arbeit des Volkes Gottes soll darin bestehen, sich auf die Zukunftereignisse vorzubereiten, die es bald in blendender Macht heimsuchen werden. In der Welt werden riesenhafte Monopole gebildet werden. (Ein Monopol ist ein Alleinverkaufsrecht auf dem Markt.) Die Menschen werden sich in Vereinigungen zusammenschließen, durch die sie dann in die Hürde des Feindes eingebunden sind. Einige wenige Männer werden sich zusammentun, um alles Vermögen zu ergattern, das in bestimmten Geschäftszweigen nur zu holen ist. Es werden sich Gewerkschaften bilden, und wer sich weigert, sich ihnen anzuschließen, wird gebrandmarkt sein. — *Brief* 26, 1903; Die Gewerkschaften werden zu den Werkzeugen gehören, die auf Erden eine Zeit der Trübsal bringen werden, wie sie nie gewesen ist. *Brief* 200, 1903; *Selected Messages II*, 142.

Diese Vereinigungen sind eines der Zeichen der letzten Tage. Die Menschen binden sich bündelweise zusammen und machen sich so zum Verbrennen fertig. Es mögen gar Gemeindeglieder sein; aber solange sie zu diesen Vereinigungen gehören, können sie unmöglich Gottes Gebote halten, denn Mitgliedschaft in diesen Vereinigungen bedeutet Mißachtung aller Zehn Gebote.

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit all deiner Kraft und mit all deinem Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Lukas 10,27. Diese Worte fassen die ganze Pflicht des Menschen zusammen. Sie bedeuten die Hingabe des ganzen Menschen an den Dienst für Gott: Leib, Seele und Geist. Wie können Menschen diesen Worten gehorchen und sich gleichzeitig verpflichten, das zu unterstützen,

80

was ihren Nachbarn die Handlungsfreiheit raubt? Und wie können Menschen diesen Worten gehorchen und Vereinigungen bilden, die die ärmeren Schichten der Vorteile berauben, die ihnen rechtmäßig zustehen, indem ihnen das Kaufen und Verkaufen untersagt ist — außer unter bestimmten Bedingungen? — *Brief* 26, 1903; *Selected Messages II*, 143.

Diejenigen, die beanspruchen, Gottes Kinder zu sein, sollen sich in keinem Fall an bereits bestehende oder zukünftige Gewerkschaften binden. Dies verbietet der Herr. Können denn diejenigen, die die Prophezeiungen studieren, nicht sehen und verstehen, was uns bevorsteht? — *Selected Messages II*, 144.

Kapitel 16: Der Todesbefehl

Offenbarung 13,15 ist der letzte Akt im Drama

Diese Erde ist fast soweit gekommen, daß Gott dem Zerstörer gestatten wird, seinen Willen auf Erden auszuführen. Das Ersetzen des göttlichen Gesetzes durch menschliche Gesetze, die Erhebung

des Sonntags anstelle des biblischen Sabbats durch rein menschliche Autorität ist der letzte Akt des Dramas. Wenn diese Einsetzung weltweit gilt, wird Gott sich offenbaren. — *Testimonies for the Church VII*, 141.

Göttliche Geduld erschöpft

Gott rechnet mit den Völkern ab ... Wenn mit den Ziffern, die sich in den himmlischen Berichtsbüchern angesammelt haben, die Summe der Übertretungen erreicht ist, dann kommt der Zorn, unvermischt mit Gnade, und dann wird sichtbar werden, wie schrecklich es ist, die göttliche Geduld erschöpft zu haben. Diese Krise findet statt, wenn die Völker sich vereinen und Gottes Gesetz beiseiteschieben. — *Testimonies for the Church V*, 524.

Satan wird dann die Bewohner der Erde in eine letzte große Trübsal stürzen. *Der große Kampf* 615; *The Great Controversy* 614. Es wird solch eine Kampfszene sein, wie keine Feder sie beschreiben kann. — *Erziehung* 180.

... die verhaltenen Feuer der Leidenschaft und Gesetzlosigkeit, sind sie erst einmal außer Kontrolle geraten, werden sie die Erde mit Weh und Verwüstung füllen. — *Patriarchen und Propheten* 79.

Solch ein Erlaß wird kommen

Die ... Mächte der Erde werden verfügen, daß „die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte“ (Offenbarung 13,16) sich ... nach den Gebräuchen der Kirche richten müssen. *Der große Kampf* 605; *The Great Controversy* 604. Schließlich wird ein allgemeiner, weltweiter Erlaß sie als des Todes würdig brandmarken. — *Patriarchen und Propheten* 352.

Die Grundlage eines solchen Erlasses

Man wird darauf dringen, die wenigen, die sich einer Verordnung der Kirche und den Verfügungen des Staates widersetzen, nicht zu dulden; es sei besser, diese leiden zu lassen, als daß ganze Nationen in Verwirrung und Gesetzlosigkeit gestürzt würden. — *Der große Kampf* 616; *The Great Controversy* 615.

Dieser Erlaß wird zuerst als großzügig erscheinen und etwas Zeit vor der Durchführung lassen

Dieses Argument wird überzeugend scheinen und schließlich wird ...ein Erlaß ergehen, worin ... man dem Volke die Freiheit gibt, sie (die bekennenden Gläubigen) nach einer gewissen Zeit umzubringen. Ich sah ein Schriftstück, ... das anordnete: Wenn die Heiligen ihren sonderbaren Glauben nicht ablegen, den Sabbat nicht aufgeben und stattdessen den ersten Tag der Woche halten, habe das Volk nach einer bestimmten Zeit die Freiheit, sie zu töten. — *Early Writings* 282.

Welchem Erlaß in der Geschichte ähnelt dies?

Der Erlaß, der gegen das Volk Gottes ergehen soll, wird dem sehr ähneln, der zur Zeit Esthers von Ahasveros gegen die Juden erging. — *Testimonies for the Church V*, 450. (Beachte: Dieser Erlaß ordnete die völlige Vernichtung aller Juden in diesem ganzen Reich an: Und zwar elf Monate nach seiner Veröffentlichung. [Ester 3,7-13.]

Mit diesem Erlaß beginnt die „Zeit der Trübsal Jakobs“

Ein Erlaß erging, alle Heiligen zu töten; das veranlaßte die Heiligen, Tag und Nacht um Errettung zu schreien. Dies war die Zeit der Trübsal Jakobs. — *Early Writings* 36.

Der Todesbefehl erfolgt nach Abschluß der Gnadenzeit

Ich sah, daß die vier Engel die vier Winde halten würden, bis Jesu Werk im Heiligtum beendet war, und dann würden die sieben letzten Plagen kommen. Diese Plagen versetzten die Bösen in Raserei gegen die Gerechten; sie dachten, wir hätten die Gerichte Gottes über sie gebracht, und wenn sie die Erde von uns säubern

83

könnten, würden die Plagen aufhören. Es erging ein Erlaß, die Heiligen zu töten. — *Early Writings* 36.

Schließlich wird geplant, das weltweite St.-Bartholomäus-Massaker in einer einzigen Nacht durchzuführen

Wenn man daran geht, den Schutz menschlicher Gesetze denen zu entziehen, die Gottes Gebote ehren, wird in verschiedenen Ländern zur gleichen Zeit eine Bewegung entstehen, mit dem Ziel jene Gläubigen zu vernichten. Wenn die in dem Erlaß bestimmte Zeit herannaht, wird sich das Volk verschwören, die verhaßte Sekte auszurotten, und beschließt in einer Nacht den entscheidenden Schlag zu führen, der die abweichenden Stimmen der Kritiker für immer zum Schweigen bringen soll. — *Der große Kampf* 635; *The Great Controversy* 635.

Zur Stunde Null ergießt sich die fünfte Plage über die Erde

Wenn die in dem Erlaß bestimmte Zeit herannaht, verschwört sich das Volk, die verhaßte Sekte auszurotten und beschließt, in einer Nacht den entscheidenden Schlag zu führen, der jene abweichenden Stimmen und Kritiker für immer zum Schwiegen bringen soll ... Mit Siegesgeschrei, mit Spott und Verwünschungen sind die Scharen gottloser Menschen im Begriff, sich auf ihre Opfer zu stürzen; aber siehe, eine dichte Finsternis, schwärzer als die dunkelste Nacht, senkt sich auf die Erde hernieder. Dann überspannt ein die Herrlichkeit des Thrones Gottes widerstrahlender Regenbogen den Himmel und scheint jede betende Gruppe einzuschließen. Die zornigen Scharen werden plötzlich aufgehalten. Ihre spöttischen Rufe ersterben. Das Ziel ihrer mörderischen Wut ist vergessen. Mit schrecklichen Ahnungen starren sie auf das Sinnbild des Bundes Gottes und möchten gern vor dessen überwältigendem Glanz geschützt sein. — *Der große Kampf* 635.

Als nächstes kommt eine Stimme vom Himmel, die verkündet: „Sie kommen, sie kommen, heilig, unschuldig und unbefleckt.“ Das Volk Gottes hat überwunden

Das Volk Gottes vernimmt eine helle, klangvolle Stimme, die ruft: „Sehet auf!“ Und die Augen zum Himmel erhebend, erblickt

84

es den Bogen der Verheißung. Die schwarzen, drohenden Wolken, die das Himmelsgewölbe bedecken, haben sich zerteilt. Gleich Stephanus sieht das Volk Gottes unverwandt zum Himmel empor und erblickt die Herrlichkeit Gottes und des Menschen Sohn sitzend auf seinem Thron. An seiner göttlichen Gestalt erkennen die Auserwählten die Zeichen seiner Erniedrigung, und von seinen Lippen vernehmen sie die vor seinem Vater und den heiligen Engeln dargebrachte Bitte: „Ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast.“ Johannes 17,24. Wiederum erklingt eine klangvolle und frohlockende Stimme, die sagt: „Sie kommen! Sie kommen! heilig, harmlos und makellos, sie haben das Wort meiner Geduld gehalten, sie sollen unter den Engeln wandeln.“ Und die blassen, zitternden Lippen derer, die an ihrem Glauben festgehalten haben, brechen in ein Siegesgeschrei aus. — *Der große Kampf* 635.

Sofort danach ist in der siebenten Plage die Stimme Gottes zu hören

Es ist mitten in der Nacht, da Gott seine Macht zur Befreiung seines Volkes offenbart. Die Sonne wird sichtbar und leuchtet in voller Kraft. Zeichen und Wunder folgen rasch aufeinander. Die Gottlosen schauen erschreckt und bestürzt auf diese Vorgänge, während die Gerechten mit feierlicher Freude die

Zeichen ihrer Befreiung betrachten. In der Natur scheint alles außer der gewohnten Ordnung zu sein. Die Ströme hören auf zu fließen. Dunkle, schwere Wolken steigen auf und stoßen gegeneinander. Mitten an dem aufgerührten Himmel ist eine helle Stelle von unbeschreiblicher Herrlichkeit, von wo aus die Stimme Gottes dem gewaltigen Rauschen vieler Wasser gleich ertönt und spricht: „Es ist geschehen!“ Offenbarung 16,7.

Jene Stimme erschüttert die Himmel und die Erde. Es erhebt sich „ein großes Erdbeben, wie solches nicht gewesen ist, seit Menschen auf Erden gewesen sind, solch Erdbeben also groß.“ Offenbarung 17,18. Der Himmel scheint sich zu öffnen und zu schließen. Die Herrlichkeit vom Thron Gottes blitzt hindurch. Die Berge wanken gleich einem Rohr im Winde, und zerrissene Felsen werden überallhin zerstreut. Es erhebt sich ein Geheul wie von einem heranziehenden Sturm. Das Meer wird aufgewühlt. Man hört das Brüllen des Orkans, dem Schrei der Dämonen gleich,

85

wenn sie sich zur Zerstörung aufmachen. Die ganze Erde bebt und senkt sich wie die Wogen des Meeres; ihre Oberfläche bricht auf; selbst ihre Grundfesten scheinen zu weichen. Bergketten versinken. Bewohnte Inseln verschwinden. Die Seehäfen, die an Lasterhaftigkeit Sodom gleichgeworden sind, werden von den stürmischen Wassern verschlungen. Babylon, der großen, wird „gedacht vor Gott, ihr zu geben den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn“. Offenbarung 16,19-20. Große Hagelsteine, schwer wie „ein Zentner“, vollbringen ihr Zerstörungswerk. Die stolzesten Städte der Erde werden vernichtet. Die herrlichsten Paläste, an die die Großen der Welt ihre Reichtümer verschwendet haben, um sich selbst zu verherrlichen, zerfallen vor ihren Augen. Gefängnismauern stürzen zusammen und Gottes Volk, das um seines Glaubens willen gefangengehalten worden war, wird frei. — *Der große Kampf* 536-537; *The Great Controversy* 536-537.

Kapitel 17: Das Bild des Tieres

Der erste Schritt hin zum Bilde des Tieres: Abfall

Aber was ist das Bild des Tieres, und wie soll es gestaltet werden? Dem ersten Tier wird von dem zweihörnigen Tier ein Bild errichtet. Es wird auch „Bild des Tieres“ genannt. Um daher zu erfahren, was das Bild ist und wie es gestaltet werden soll, müssen wir die Merkmale des „Tieres“ selbst, des Papsttums, betrachten.

Als die Kirche am Anfang dadurch verderbt wurde, daß sie von der Einfachheit des Evangeliums abwich und heidnische Gebräuche und Gewohnheiten annahm, verlor sie den Geist und die Kraft Gottes. Um die Gewissen der Menschen zu beherrschen, suchte sie den Beistand der Staatsgewalt. Die Folge war das Papsttum, eine Kirchenmacht, welche die Staatsgewalt beherrschte und sie zur Förderung ihrer eigenen Absichten, vornehmlich zur Bestrafung der Ketzerei einsetzte. Damit die Vereinigten Staaten dem Tier ein Bild machen können, muß die religiöse Macht den Staat so beherrschen, daß dieser auch von der Kirche zur Durchführung ihrer eigenen Absichten eingesetzt wird

...

Es war der Abfall, der die frühe Kirche dahin brachte, die Hilfe des Staates zu suchen, und dadurch wurde der Weg für die Entwicklung des Papsttums, des Tieres, vorbereitet. Paulus sagte, „daß zuvor der Abfall komme und offenbar werde der Mensch der Sünde“. 2.Thessalonicher 2,3. Demnach wird der Abfall in der Gemeinde den Weg für das Bild des Tieres vorbereiten.

Die Bibel erklärt, daß vor dem Kommen des Herrn ein religiöser Verfall, ähnlich dem der ersten Jahrhunderte, eintreten würde ... 2.Timotheus 3,1-5; 1.Timotheus 4,1; 2.Thessalonicher 2,9-11. — *Der große Kampf* 443; *The Great Controversy* 443.

Der zweite Schritt hin zum Bilde des Tieres ist die Einheit zwischen abgefallenen „protestantischen“ Kirchen

Charles Beecher, ein hervorragender amerikanischer Redner, erklärte in einer Predigt im Jahre 1846, daß die Geistlichkeit „der

87

evangelisch-protestantischen Gemeinschaften nicht nur von Anfang an unter einem gewaltigen Druck rein menschlicher Furcht stehe, sondern auch in einem von der Wurzel aus verderbten Zustand lebe, atme und sich bewege und sich mit jeder Stunde an jegliches niedere Element ihrer Natur wenden müsse, um die Wahrheit zum Schweigen zu bringen und die Knie vor der Macht des Abfalls zu beugen. Ging es nicht so mit Rom? Leben wir nicht das gleiche Leben? Und was sehen wir gerade vor uns? — Ein zweites allgemeines Konzil! eine kirchliche Weltvereinigung! eine evangelische Allianz und ein allumfassendes Glaubensbekenntnis!“ *The Bible a Sufficient Creed*, 22. Februar 1846, Fort Wayne, Indiana. Ist dies erst einmal erreicht, dann wird es bei dem Bemühen, vollständige Übereinstimmung zu erzielen, nur noch ein Schritt sein bis zur Gewaltanwendung. — *Der große Kampf* 445; *The Great Controversy* 444.

Das Bild des Tieres hat drei Merkmale

- Eine Einheit der protestantischen Kirchen;
- Finanzielle und andere Mittel, unterstützt von der Regierung;
- Durchführung der kirchlichen „Erlasse“ von Seiten der Regierung, d. h. ein Kirchenerlaß wird im Staat Gesetz.

Wenn sich die führenden Kirchen der Vereinigten Staaten in den Lehrpunkten, die sie gemeinsam haben, vereinigen und den Staat beeinflussen, daß er ihre Verordnungen durchsetze und ihre Satzungen unterstütze, wird das protestantische Amerika ein Bild von der römischen Priesterherrschaft errichtet haben, und die Verhängung von Strafen über Andersgläubige wird die unausbleibliche Folge sein. Das Tier mit zwei Hörnern „macht (bestimmt), daß die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte — allesamt sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens“. Offenbarung 13,16-17. — *Der große Kampf* 445; *The Great Controversy* 443.

Wenn die protestantischen Kirchen sich mit der weltlichen Macht vereinen werden, um eine falsche Religion zu unterstützen, um also zu bekämpfen, wofür ihre Vorfahren die heftigste Verfolgung erduldeten; wenn der Staat seine Macht benutzen wird, um

88

Erlasse aufzuzwingen und die kirchlichen Einrichtungen aufrechtzuerhalten — dann hat das protestantische Amerika dem Papsttum ein Bild gemacht und es wird einen nationalen Abfall geben, der nur in nationaler Zerrüttung enden kann. — *The Signs of the Times*, 22. März 1910; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 976.

Das Sonntagsgesetz ist in Wirklichkeit das Bild des Tieres

Die Geschichte wird sich wiederholen, eine falsche Religion wird erhöht werden. Der erste Tag der Woche, ein gewöhnlicher Wochentag, der nicht die geringste Heiligkeit besitzt, wird aufgerichtet werden wie einst das Standbild zu Babylon. Allen Völkern, Sprachen und Menschen wird befohlen werden, diesen falschen Sabbat anzubeten. Es ist Satans Plan, den Tag für nichts zu achten, der von Gott eingesetzt und der Welt als Gedächtnismal der Schöpfung gegeben wurde. — *The Signs of the Times*, 6. Mai 1897; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 976.

Die Katholiken behaupten, „die Feier des Sonntags seitens der Protestanten sei eine Huldigung, die sie, sich selbst zum Trotz, der Macht der katholischen Kirche zollen“. *Mg. Segur*, Plain Talk About the

Protestantism of Today 213. Indem die protestantischen Kirchen den Sonntag halten, beten sie das Papsttum an, das Tier. Wer die Ansprüche des vierten Gebotes versteht und doch die Beachtung des falschen statt des wahren Sabbats wählt, huldigt dadurch jener Macht, die sie befohlen hat. Gerade durch ihre Handlungsweise, durch den Staat eine religiöse Pflicht zu erzwingen, errichten die Kirchen dem Tier ein Bild; demnach ist die Durchführung der Sonntagsfeier (in den Vereinigten Staaten) gleichzusetzen mit der Anbetung des Tieres und seines Bildes. — *Der große Kampf* 449; *The Great Controversy* 448-449.

Im Geist der Weissagung sind fast alle Zeugnisse über das Bild des Tieres, das „Aufzwingen“ von Erlassen, und die „Unterstützung kirchlicher Einrichtungen“ voneinander getrennt. Im praktischen Leben ist der einzige Weg, einen kirchlichen Erlaß zu erzwingen, der, daraus ein Gesetz zu machen; und der einzige Weg, kirchliche Einrichtungen (eine Kirche, Gemeinde, einen Pastor, einen Lehrer usw.) zu unterstützen, ist der, sie zu finanzieren. Das folgende Zeugnis ist typisch.

Wenn der Staat die Erlasse durchsetzen und die Einrichtungen der Kirche unterstützen wird, dann hat das protestantische Amerika vom Papsttum ein Bild geformt. Dann wird die wahre

89

Gemeinde durch die Verfolgung angegriffen werden wie Gottes Volk vor alters. Nahezu jedes Jahrhundert bietet Beispiele dessen, wozu das menschliche Herz beherrscht von Raserei und Bosheit imstande ist, unter dem Vorwand, Gott durch den Schutz der Rechte von Kirche und Staat dienen zu wollen. Die protestantischen Kirchen, die den Fußtapfen Roms folgten, indem sie Bündnisse mit weltlichen Mächten eingingen, wollten in ähnlicher Weise die Gewissensfreiheit einschränken. Wie viele Prediger, die sich nicht anpaßten, haben unter der Kirche von England gelitten! Eine Einschränkung der religiösen Freiheit seitens weltlicher Regierungen zieht immer Verfolgung nach sich. — *The Signs of the Times*, 8. November 1899.

Einige Schritte auf dem Weg zum Bilde des Tieres: Dreifache Vereinigung von Protestantismus, Katholizismus und Spiritismus

Durch die Verfügung, die der päpstlichen Einrichtung unter Verletzung des Gesetzes Gottes Geltung verschafft, wird sich das amerikanische Volk ganz von der Gerechtigkeit abwenden. Wenn einmal der Protestantismus seine Hand über die Kluft streckt, um die Hand der römischen Macht zu ergreifen, wenn er über den Abgrund hinweg die Hände des Spiritismus erfaßt, wenn unter dem Einfluß dieser dreifachen Vereinigung die USA jeden Grundsatz ihrer Verfassung als einer protestantischen und republikanischen Regierung verwerfen und Vorkehrungen zur Verkündung päpstlicher Unwahrheiten und Irrtümer treffen, dann können wir wissen, daß die Zeit für das außergewöhnliche Wirken Satans gekommen und das Ende nahe ist.

Wie das Heranrücken des römischen Heeres für die Jünger ein Zeichen der bevorstehenden Zerstörung Jerusalems war, so mag dieser Abfall für uns ein Zeichen dafür sein, daß die Grenze der Geduld Gottes erreicht, daß das Maß der Ungerechtigkeit Amerikas voll ist und der Gnadenengel im Begriff steht, davonzufiegen, um nie mehr zurückzukehren. Dann wird das Volk Gottes in jenen Zustand von Trübsal und Qual gestürzt werden, den die Propheten als die Zeit der Angst in Jakob beschrieben haben. Das Schreien der verfolgten Gläubigen steigt zum Himmel empor. Aber wie Abels Blut von der Erde schrie, so ertönen die Schreie zu Gott aus den Gräbern der Märtyrer, aus den Tiefen des Meeres, aus den Höhen der Berge und den Gewölben der Klöster: „Herr, du

90

Heiliger und Wahrhafter, wie lange richtest du nicht und rächst unser Blut an denen, die auf Erden wohnen?“ Offenbarung 6,10. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 132-133; siehe auch *Der große Kampf* 589.

Man wird dem Spiritismus einen christlichen Anstrich geben in Richtung Pfingstlerum; dieses wird alle Trennwände einreißen, um jedermann in „eine“ Gemeinschaft zu bringen

Da sich der Spiritismus dem heutigen Namenschristentum noch enger anpaßt, hat er größere Macht, zu hintergehen und zu verstricken. Satan selbst hat sich zu der neuen Ordnung der Dinge bekehrt. Er wird als ein Engel des Lichts erscheinen. Durch die Wirksamkeit des Spiritismus werden Wunder geschehen; Kranke werden geheilt und viele unstrittig übernatürliche Taten vollbracht werden. Und da die Geister ihren Glauben an die Bibel beteuern und Achtung vor den Einrichtungen der Kirche bekunden, wird ihr Werk als eine Offenbarung göttlicher Macht angenommen werden.

Die Grenzlinie zwischen den bekennenden Christen und den Gottlosen ist gegenwärtig kaum erkennbar. Glieder der Kirche lieben, was die Welt liebt, und sind bereit, sich mit ihr zu vereinen. Satan ist fest entschlossen, sie zu einer Gemeinschaft zu verbinden und seine Sache dadurch zu stärken, daß er alle in die Reihen des Spiritismus treibt. Katholiken, die mit den Wundern als mit sicheren Zeichen der wahren Kirche angeben, werden durch diese Wunder wirkende Macht leicht getäuscht werden; und Protestanten, die den Schild der Wahrheit von sich geworfen haben, werden ebenfalls hintergangen. Katholiken, Protestanten und Weltmenschen werden gleichermaßen den Schein eines gottseligen Wesens annehmen, während sie dessen Kraft verleugnen. Sie werden in dieser Vereinigung eine große Bewegung sehen, die die Welt bekehrt und die lang erwartete tausendjährige Regierung Christi ankündigt. — *Der große Kampf* 589-590; *The Great Controversy* 588-589.

Durch Naturkatastrophen wird Satan den Menschen die „Heiligkeit“ des falschen Sabbats ins Bewußtsein rufen.

Satan wirkt auch durch die Elemente, um seine Ernte, die unvorbereiteten Seelen, einzusammeln. Er hat die Geheimnisse des Laboratoriums der Natur studiert, und er setzt seine ganze

91

Macht darein, um die Elemente zu beherrschen, soweit es Gott zuläßt.

Gerade jetzt ist er am Wirken. In Unfällen und Not zu Wasser und zu Lande, in großen Feuersbrünsten, in wütenden Wirbelstürmen und schrecklichen Hagelwettern, in Orkanen, Überschwemmungen, Springfluten und Erdbeben, an allen Orten und in tausenderlei Gestalt übt Satan seine Macht aus. Er fegt die reife Ernte hinweg, und Hungersnot und Elend folgen. Er erfüllt die Luft mit einer tödlichen Seuche, und Tausende kommen durch Pestilenz um. Die Heimsuchungen werden immer häufiger und unheilvoller werden. Das Verderben wird über Menschen wie über Tiere kommen. „Das Land steht jämmerlich und verderbt... die Höchsten des Volks ... nehmen ab. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und lassen fahren den ewigen Bund.“ Jesaja 24,4-5.

Alsdann wird der große Betrüger den Menschen einreden, daß diejenigen, die Gott dienen, diese Übelstände verursachen. Die Menschengruppen, die das Mißfallen des Himmels herausgefordert haben, werden all ihr Unglück denen zur Last legen, deren Gehorsam gegen Gottes Gebote den Übertretern ein ständiger Vorwurf ist. Man wird erklären, daß die Menschen durch die Mißachtung der Sonntagsfeier Gott beleidigen, daß diese Sünde ein Elend herbeigeführt habe, das nicht aufhören werde, bis man die Heiligung des Sonntags erzwingt, und daß die, welche die Ansprüche des vierten Gebots aufrechterhalten und dadurch die Achtung vor dem Sonntag zugrunde richten, das Volk beschweren und seine Wiedereinsetzung in göttliche Gnade und zeitliches Wohlergehen verhindern. Auf diese Weise wird die einst gegen die Diener Gottes vorgebrachte Anklage, und zwar aus den gleichen Gründen, wiederholt werden: „Und da Ahab Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du, der Israel verwirrt? Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit daß ihr des Herrn Gebote verlassen habt und wandelt den Baalim nach.“ 1.Könige 18,17-18. Wenn der Menschen Zorn durch falsche Anschuldigungen erregt sein wird, werden sie gegen die Gesandten

Gottes ähnlich verfahren wie damals das abtrünnige Israel gegen Elia. — *Der große Kampf* 590-591; *The Great Controversy* 589-590.

Der nächste Schritt wird verhängnisvoll sein

Die Würdenträger der Kirche und des Staates werden sich vereinen, alle Menschen zu bestechen, zu überreden oder zu zwingen, den Sonntag zu ehren. Die mangelnden göttlichen Beweise werden durch gewaltige Forderungen ersetzt werden. Die politische Verderbtheit untergräbt die Liebe zur Gerechtigkeit und die Achtung vor der Wahrheit. Selbst im freien Amerika werden Regierungsbeamte und Gesetzgeber dem Verlangen des Volkes nach einem Gesetz, das die Sonntagsfeier erzwingt, nachgeben, nur um sich die öffentliche Gunst zu sichern. Die Gewissensfreiheit, die so große Opfer gekostet hat, wird nicht länger geachtet werden. In dem bald kommenden Kampfe werden uns die Worte des Propheten durch Taten veranschaulicht werden: „Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin, zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu Christi.“ Offenbarung 12,17. — *Der große Kampf* 593; *The Great Controversy* 592.

Kapitel 18: Das Malzeichen des Tieres

Der Gegensatz zwischen denjenigen, die das Malzeichen des Tieres empfangen, und denen, die Gottes Gebote halten

Nach der Warnung vor der Anbetung des Tieres und seines Bildes erklärt die Weissagung: „Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben Jesu.“ Offenbarung 14,12. Da die Menschen, die Gottes Gebote halten, auf diese Weise in Gegensatz zu denen geraten, die das Tier und sein Bild anbeten und sein Malzeichen annehmen, so folgt daraus, daß das Halten des Gesetzes Gottes einerseits und dessen Übertretung andererseits den Unterschied zwischen den Anbetern Gottes und den Anbetern des Tieres bilden wird. — *Der große Kampf* 446; *The Great Controversy* 445.

Der Sonntag ist ein Zeichen päpstlicher Autorität

Als Zeichen päpstlicher Autorität führen päpstliche Schriftsteller „gerade die Verlegung des Sabbats auf den Sonntag an, was die Protestanten zugeben, ... da sie durch die Beachtung des Sonntags die Macht der Kirche, Feste einzusetzen und die Übertretung als Sünde zu rechnen, anerkennen.“ *Tuberville*, „An Abridgement of the Christian Doctrine“ 58.ⁱⁱ* Was ist daher die Veränderung des Sabbats anderes als das „Malzeichen des Tieres“?

Die römische Kirche hat ihre Ansprüche auf die Oberherrschaft nicht aufgegeben, und wenn die Welt und die protestantischen Kirchen einen von ihr geschaffenen Sabbat annehmen und den biblischen Sabbat verwerfen, so stimmen sie im Grunde dieser Anmaßung zu. Sie mögen sich für die Veränderung wohl auf die

94

Autorität der Väter oder der Überlieferungen berufen; doch indem sie das tun, verleugnen sie gerade den Grundsatz, der sie von Rom trennt: daß die Heilige Schrift, und zwar die Heilige Schrift allein, die religiöse Autorität der Protestanten ist. Der Anhänger Roms kann sehen, daß sie sich selbst betrügen und ihre Augen absichtlich vor den gegebenen Tatsachen verschließen. Wenn die Bewegung, den Sonntag zu erzwingen, Anklang findet, jubelt er in der Gewißheit, daß mit der Zeit die ganze protestantische Welt unter das Banner Roms kommen werde. — *Der große Kampf* 448; *The Great Controversy* 448.

Die Übertretung der Gebote Gottes ist das besondere Zeichen des Tieres und auch des Tierbildnisses

Das besondere Merkmal des Tieres und mithin auch seines Bildes ist die Übertretung der Gebote Gottes. Daniel sagte von dem kleinen Horn, dem Papsttum: „Er ... wird sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern.“ Daniel 7,25. Und Paulus nannte dieselbe Macht den „Menschen der Sünde“, der sich über Gott erheben würde. Eine Weissagung ergänzt die andere. Nur indem es das göttliche Gesetz veränderte, konnte sich das Papsttum über Gott erheben. Wer aber wissentlich das so veränderte Gesetz hält, zollt dadurch jener Macht die höchste Ehre, die es verändert hat. Ein solcher Gehorsam gegen die päpstlichen Gesetze würde ein Zeichen der Treue zum Papsttum anstatt zu Gott sein. — *Der große Kampf* 446.

Das Malzeichen des Tieres wird nach dem Sonntagserlaß empfangen

Doch die Christen vergangener Zeiten hielten den Sonntag in der Meinung, dadurch den biblischen Sabbat zu feiern. Es gibt heute noch in jeder Kirche, die römisch-katholische nicht ausgenommen, wahre Christen, die aufrichtig glauben, der Sonntag sei der von Gott verordnete Sabbat. Gott nimmt ihre aufrichtige Absicht und ihre Redlichkeit vor ihm an. Doch wenn die Sonntagsfeier durch Gesetze eingeführt, und die Welt über die Verpflichtungen gegen den wahren Sabbat aufgeklärt werden wird, dann werden alle, die Gottes Gebot übertreten, um einer Verordnung nachzukommen, die keine höhere Autorität als die Roms hat,

95

dadurch das Papsttum mehr ehren als Gott. Sie zollen Rom und der Macht, die eine von Rom eingeführte Verordnung erzwingt, ihre Huldigung; sie beten das Tier und sein Bild an. Wenn Menschen die Einrichtung verwerfen, von der Gott gesagt hat, sie sei das Zeichen seiner Autorität, und statt dessen das ehren, was Rom als Zeichen seiner Oberherrschaft erwählt hat, so nehmen sie dadurch das Merkmal der Huldigung Roms, das Malzeichen des Tieres an. Erst wenn die Entscheidung auf diese Weise den Menschen deutlich entgegentritt, wenn sie zwischen den Geboten Gottes und Menschengeboten zu wählen haben, dann werden die Menschen, die in ihrer Übertretung beharren, „das Malzeichen des Tiers“ empfangen. — *Der große Kampf* 449-450.

Dann wird es nur zwei Gruppen geben: Diejenigen, die das Malzeichen des Tieres empfangen, und diejenigen, die das Siegel Gottes erhalten. Unkraut und Weizen werden nicht länger gemischt sein

Beim Ausgang des Kampfes wird die gesamte Christenheit in zwei Klassen geteilt sein: in die, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu hält, und in jene, die das Tier und sein Bild anbetet und sein Malzeichen annimmt. Wenn auch Kirche und Staat ihre Macht vereinigen werden, um „die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte“ zu zwingen, das Malzeichen des Tieres anzunehmen (Offenbarung 13,16), Gottes Volk wird es jedoch nicht empfangen. Der Prophet sah schon auf Patmos „die den Sieg behalten hatten an dem Tier und an seinem Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl“ und sangen „das Lied Moses“ und „das Lied des Lammes“. Offenbarung 5,2-3. — *Der große Kampf* 450.

Die „Zeit“ der Prüfung ist noch nicht gekommen

Die Veränderung des Sabbats ist das Zeichen oder Merkmal der Autorität der Römischen Kirche. Diejenigen, die lieber den falschen Sabbat anstelle des wahren halten, obwohl sie die Ansprüche des vierten Gebots verstehen, huldigen dadurch jener Macht, durch die allein der falsche Sabbat geboten wird. Das Malzeichen des Tieres ist der päpstliche Sabbat, der von der Welt anstelle des Tages, den Gott bestimmt hat, angenommen worden ist.

96

Niemand hat bis jetzt das Malzeichen des Tieres erhalten. Die Prüfungszeit ist noch nicht gekommen. Es gibt wahre Christen in jeder Gemeinde, einschließlich der Römisch-Katholischen Kirche. Niemand

wird verurteilt, bis er das Licht gehabt und die Verpflichtung des vierten Gebots eingesehen hat. Wenn aber der Erlaß ergehen wird, der den falschen Sabbat erzwingt, und der laute Ruf des dritten Engels die Menschen vor der Anbetung des Tieres und seines Bildes warnt, wird die Grenzlinie zwischen Falschem und Wahrem deutlich gezogen werden. Dann werden die, die in ihrer Übertretung fortfahren, das Malzeichen des Tieres empfangen. — *Manuskript 51*, 1899; *Evangelism* 234-235.

Vielleicht ist die „Zeit“ der Prüfung noch nicht da; jedenfalls ist seit 1844 der Sabbat eine „Prüfung“

Ich sah, daß Jesus die Tür in das Heilige geschlossen hat und niemand sie öffnen kann, und daß er die Tür in das Allerheiligste geöffnet hat und niemand sie zuschließen kann. Offenbarung 3,7-8. Seit Jesus die Tür in das Allerheiligste geöffnet hat, welches die Lade enthält, sind die Gebote dem Volke Gottes offenbar geworden, und es wird mit der Sabbatfrage geprüft.

Ich sah, daß die Prüfung mit dem Sabbat nicht eher stattfinden konnte, bis die Vermittlung Jesu in dem Heiligen vollendet und er durch den zweiten Vorhang eingegangen war. Deshalb ruhen Christen, die gestorben sind, ehe die Tür in das Allerheiligste, nach Schluß des Mitternachtsrufes im siebenten Monat 1844, geöffnet wurde, und die nicht den wahren Sabbat gehalten haben, nun in Hoffnung. Sie hatten nicht das Licht und die Prüfung des Sabbats, die wir haben, seitdem die Tür geöffnet ist. Ich sah, daß Satan manche von Gottes Volk in diesem Punkt versuchte. Weil so manche gute Christen im Glauben gestorben sind und nicht den wahren Sabbat gehalten haben, bezweifeln sie, daß er nun ein Prüfstein für uns sein könne.

Die Feinde der gegenwärtigen Wahrheit haben versucht, die Tür in das Heilige zu öffnen, die Jesus geschlossen hat, und die Tür in das Allerheiligste zu schließen, die er im Jahre 1844 öffnete, wo die Lade ist, welche die zwei steinernen Tafeln enthält, worauf die Zehn Gebote geschrieben sind.

Satan versucht nun in dieser Zeit der Versiegelung jede List, um Gottes Volk von der gegenwärtigen Wahrheit abzuwenden und

97

wankend zu machen. Ich sah eine Decke, die Gott über sein Volk ausbreitete, um es in der Zeit der Trübsal zu beschützen; und jede Seele, die sich für die Wahrheit entscheidet und reines Herzens ist, wird mit der Decke des Allmächtigen bedeckt werden. — *Erfahrungen und Gesichte* 33-34; vgl. *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 336-338.

Indem die Menschen den Sabbat verwerfen, verwerfen sie das Gesetz, und die Welt bereitet sich auf ihre endgültige Vernichtung vor

Wo aber liegt die Ursache der weitverbreiteten Gottlosigkeit, der Verwerfung des Gesetzes Gottes und der daraus folgenden Verderbtheit unter dem vollen Licht des Evangeliums in einem Zeitalter religiöser Freiheit? Jetzt, da Satan die Welt nicht länger unter seiner Herrschaft halten kann, indem er ihr die Heilige Schrift entzieht, nimmt er zu anderen Mitteln seine Zuflucht, um dasselbe Ziel zu erreichen. Den Glauben an die Bibel zu zerstören, dient seiner Absicht ebensosehr, als die Bibel selbst zu vernichten. Durch die Auffassung, daß Gottes Gesetze nicht bindend seien, bringt er die Menschen ebenso erfolgreich dahin, sie zu übertreten, als wenn sie über deren Vorschriften überhaupt nichts wüßten. Auch gegenwärtig hat er, wie in früheren Zeiten, durch die Kirche gewirkt, um seine Absichten zu fördern. Religiöse Gemeinschaften haben sich geweigert, auf die in der Heiligen Schrift deutlich vor Augen geführten, beim Volke unbeliebten Wahrheiten zu achten. Indem sie diese bekämpfen, nehmen sie eine Auslegung an und behaupten einen Standpunkt, durch den der Samen des Unglaubens gesät wird. Den päpstlichen Irrtum von der natürlichen Unsterblichkeit und dem Bewußtseinszustand des Menschen im Tode festhaltend, haben sie die einzige Schutzwehr gegen die Täuschungen des Spiritismus verworfen. Die Lehre von der ewigen Qual hat viele Menschen verleitet, die Aussagen der Heiligen Schrift anzuzweifeln. Und wenn die Ansprüche des vierten Gebots dem Volke klargemacht

werden, und es sich zeigt, daß die Beachtung des Siebenten-Tags-Sabbats zur Pflicht gemacht wird, dann erklären die volkstümlichen Lehrer als einzigen Ausweg, sich von einer Pflicht zu befreien, die sie nicht erfüllen wollen, daß Gottes Gesetz nicht mehr bindend sei. Auf diese Weise verwerfen sie beides zusammen, das Gesetz und den Sabbat. Wenn sich die Sabbatreform ausdehnt, wird die Verwerfung des göttlichen Gesetzes,

98

um die Ansprüche des vierten Gebotes zu umgehen, nahezu allgemein üblich werden. Die Lehren verantwortlicher religiöser Männer haben dem Unglauben, dem Spiritismus und der Verachtung des heiligen Gesetzes Gottes die Tore geöffnet. Auf diesen leitenden Männern liegt eine furchtbare Verantwortung für die Gottlosigkeit, die in der christlichen Welt vorhanden ist. — *Der große Kampf* 547-548; *The Great Controversy* 586-587.

Kapitel 19: Spiritismus 1

Der Teufel dringt mit wissenschaftlichen und falschen Theorien ein

Falsche wissenschaftliche Theorien dringen in unsere Gemeinden wie ein Dieb in der Nacht, räumen die Marksteine weg und untergraben die Säulen unseres Glaubens. Gott hat mir gezeigt, daß die Medizinstudenten nicht in solchen Theorien ausgebildet werden sollen, denn Gott wird diese Theorien nicht gutheißen. Die blendendsten Versuchungen des Feindes kommen auf uns zu, sie kommen herein auf höchstem Niveau. Sie vergeistigen die Lehrsätze der gegenwärtigen Wahrheit, bis man nicht mehr zwischen Wirklichkeit und Schatten unterscheiden kann.

Ihr wißt, daß Satan zu uns hereinkommen wird, um, wenn möglich, selbst die Auserwählten zu verführen. Er behauptet, Christus zu sein, kommt her und gibt vor, er sei der große ärztliche Missionar. Er wird vor den Menschen Feuer vom Himmel fallen lassen, um zu beweisen, daß er Gott sei. Wir müssen uns hinter der Bibelwahrheit verschanzen. Der Baldachin der Wahrheit ist der einzige, unter dem wir sicher stehen können. — *Medical Ministry* 87-88; *The Review and Herald*, 14. April 1903.

Die himmlische Wahrheit wird mit teuflischen Irrlehren vermischt

Jetzt ist Satan in vielen Dingen im Vorteil. Er kann die Größe und Herrlichkeit anführen, die er im himmlischen Heiligtum hatte, so, als gehörten sie ihm, und er wird das auch tun. Er wirkt auf die Sinne der Menschen ein und wird so viele Spitzfindigkeiten wie möglich herbeibringen; dazu wird er Proben seiner wunderbaren Kenntnisse und Wirksamkeit geben, die ihm in den himmlischen Höfen eigen waren. Die Welt wird fest davon überzeugt sein, daß er hervorragend ist. Wir wünschen uns all dieses Hervorragende und diese Kraft, aber wir werden das Licht der Wahrheit haben, das scheinen soll. Satan aber wird jenes Licht vorstellen, das er in

100

den himmlischen Höfen hatte, und viele werden denken, es müsse die Wahrheit sein. Und zwar sind das kluge Männer und gute Frauen; aber er führt sie direkt ins Verderben. — *Loma Linda Messages* 540; *Burden-Nummerierung* 895-896.

Die derzeit übliche Heiligung und Spiritismus

Diejenigen, die Gottes Gesetz bekämpfen, streiten wider Gott selbst, und viele, die mit größter Bitterkeit gegen das Gebote haltende Volk Gottes erfüllt sind, prahlen am lautesten, ein heiliges, sündloses Leben zu führen. Dies kann nur so erklärt werden: Sie haben keinen Spiegel, in den sie hineinschauen könnten und der ihnen selbst ihre Charakterentartung bloßlegt. Weder Joseph, Daniel noch irgendeiner der Apostel beanspruchten, sündlos zu sein. Männer, die Gott am nächsten waren, Männer, die eher ihr Leben dahingegeben hätten als wissentlich gegen Ihn zu sündigen, Männer, die

Gott mit göttlichem Licht und göttlicher Kraft geehrt hat, haben sich als Sünder bekannt, unwürdig seiner großen Gunst. Sie haben ihre Schwäche gespürt und versuchten, betrübt wegen ihrer Sünden, dem Vorbild Jesu Christi nachzueifern.

Es soll nur zwei Gruppen von Menschen auf Erden geben: die gehorsamen Kinder Gottes und die Ungehorsamen. Einmal stellte er seinen Hörern das Werk des Gerichts so vor Augen:

„Wenn aber der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle Engel mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, so wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, erbt das Reich, das euch vom Anfang der Welt an bereitet ist! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? oder durstig und haben

101

dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? oder nackt und haben dich gekleidet? Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und haben dich besucht? Und der König wird ihnen antworten: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem von diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan.“ Matthäus 25,39-40.

So setzte Christus seine Interessen mit denen der leidenden Menschheit gleich. Jede Aufmerksamkeit, die seinen Kindern entgegengebracht wird, betrachtet er als Ihm selbst entgegengebracht. Diejenigen, die für sich die derzeit übliche Heiligung beanspruchen, treten prahlend hervor und sagen: „Herr, Herr, kennst du uns nicht? Haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele gute Taten getan?“ Matthäus 7,22. Die hier beschriebenen Menschen, die diese anmaßenden Ansprüche geltend machen und anscheinend Jesus in all ihr Tun hineinweben, stellen treffend solche dar, die für sich die gängige „Heiligung“ beanspruchen, aber mit dem Gesetz Gottes auf Kriegsfuß stehen. Christus nennt sie Übeltäter, weil sie Betrüger sind, die das Kleid der Gerechtigkeit anhaben, um die Entartung ihres Charakters zu verbergen, die innere Bosheit ihres unheiligen Herzens. Satan ist in diesen letzten Tagen herabgekommen, um an denen, die verlorengelassen, mit aller Täuschung und Ungerechtigkeit zu wirken. 2.Thessalonicher 2:10. Seine satanische Majestät wirkt Wunder vor falschen Propheten und vor den Leuten und behauptet, Christus persönlich zu sein. Satan verleiht seine Macht jenen, die ihm in seinen Täuschungen helfen; daher können diejenigen, die angeblich die große Kraft Gottes besitzen, nur durch den großen Detektor, das Gesetz Jahves, erkannt und entlarvt werden. Der Herr sagt uns, wenn es möglich wäre, würden sie sogar die Auserwählten verführen. Die Schafskleider scheinen so unbestreitbar, so echt zu sein, daß wir den Wolf erst dann erkennen können, wenn wir zu Gottes großem Sittenmaßstab gehen und dort sehen, daß sie Übertreter des Gesetzes Jahves sind.

Wenn es je eine Zeit gab, in der wir Glauben und geistliche Erleuchtung benötigten, so ist es jetzt. Diejenigen, die wachen und beten und täglich in der Schrift forschen — mit ernsthaftem Verlangen, den Willen Gottes kennenzulernen und auszuleben-, werden durch keine der Täuschungen Satans irregeführt werden. Sie allein werden den Vorwand erkennen, den listige Männer

102

benutzen, um zu verführen und zu verstricken. Soviel Zeit und Aufmerksamkeit widmen wir der Welt, der Kleidung, Essen und Trinken, daß keine Zeit für Gebet und Schriftstudium übrigbleibt.

Wir wollen die Wahrheit über jeden Lehrpunkt, und wir müssen danach suchen wie nach verborgenen Schätzen. Fabeln werden uns von allen Seiten aufgetischt; und die Menschen glauben

dem Irrtum lieber als der Wahrheit, weil die Annahme der Wahrheit ein Kreuz mit sich bringt. Das Ich muß verleugnet werden, das Ich muß gekreuzigt werden. Deshalb bietet Satan ihnen einen bequemeren Weg an, indem er das Gesetz Gottes für null und nichtig erklärt. Wenn Gott jemanden seinen eigenen Weg gehen läßt, ist es die dunkelste Stunde seines Lebens ...

Aber der Herr wird denen helfen, die Seine Wahrheit verteidigen. Viele, die das Licht sehen, werden es nicht annehmen, weil sie sich fürchten, dem Herrn zu vertrauen ...

Aber es ist eine ernste, furchtbare Angelegenheit, falsche Theorien zu lehren und den Geist von der Wahrheit wegzulenken, die ja die Seele heiligt.

Wir wollen die Wahrheit über jeden Lehrpunkt. Wir wollen sie unbefleckt von Irrlehren und unverdorben von den Grundsätzen, Gebräuchen und Meinungen der Welt. Wir wollen die Wahrheit mit all ihrer Unbequemlichkeit. Die Annahme der Wahrheit schließt immer ein Kreuz ein. — *The Review and Herald*, 25. August 1885.

Glaube hat Wahrheit zum Ziel

Da sind diejenigen, die sagen: „Gib mir Christus, aber ich will nichts vom Gesetz haben.“ Sie reden von der Gnade Christi, kennen aber nicht die Bedeutung der Gnade, denn Gott benutzt seine Gnade nicht, um das Gesetz beiseitezusetzen. Satan hat ihre Sinne verwirrt und bringt sie dazu, das Gesetz als ein Joch der Knechtschaft zu betrachten, als dem geistlichen Leben hinderlich. Sie reden vom Glauben, kennen aber nicht die Wortbedeutung, denn Glaube ist nie getrennt von Wahrheit zu finden. — *The Signs of the Times*, 31. Juli 1901.

Ein gründliches Verständnis der Natur des Menschen und des Todes ist notwendig

Ich sah, daß die Heiligen mit der gegenwärtigen Wahrheit vollständig vertraut sein müssen, und dies können sie nur durch die

103

Schrift erlangen. Sie müssen den Zustand der Toten verstehen, denn die Geister der Teufel werden ihnen noch erscheinen und vorgeben, geliebte Freunde und Verwandte zu sein, die ihnen sagen werden, daß der Sabbat verändert ist, und ihnen auch andere Lehren, die nicht in der Schrift enthalten sind, vorführen. Sie werden alles tun, was in ihrer Macht steht, um Mitgefühl zu erwecken und werden zur Bestätigung ihrer Aussagen Wunder vor ihnen wirken. Das Volk Gottes muß vorbereitet sein, diesen Geistern mit der Bibelwahrheit zu widerstehen, daß die Toten nichts wissen, und diejenigen, die als solche erscheinen, Geister der Teufel sind. Unsere Gemüter sollen nicht von den Dingen um uns herum erfüllt, sondern mit der gegenwärtigen Wahrheit und mit der Vorbereitung, einen Grund unserer Hoffnung mit Furcht und Zittern zu geben, beschäftigt sein. Wir müssen mit der Weisheit von oben erfüllt sein, um in dieser Zeit der Irrtümer und Täuschungen bestehen zu können. — *Erfahrungen und Gesichte* 79; vgl. *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse I*, 87.

Die Stimme des wahren und falschen Hirten, der wahre und falsche Heilige Geist

Wir müssen in Christus verankert sein, gewurzelt und gegründet im Glauben. Satan wirkt durch Werkzeuge. Er wählt die aus, die vom lebendigen Wasser nicht getrunken haben, deren Seelen nach etwas Neuem und Fremdem dürsten, und die stets bereit sind, von jedem Brunnen zu trinken, der sich ihnen bietet. Man wird Stimmen hören, die sagen: „Siehe, hier ist Christus“, oder: „Siehe dort!“ Wir aber sollen ihnen nicht glauben. Wir haben unmißverständliche Erweise der Stimme des wahren Hirten, und er ruft uns, ihm zu folgen. Er sagt: „Ich habe meines Vaters Gebote gehalten.“ Johannes 15,10. Er führt seine Schafe auf dem Pfad demütigen Gehorsams zum Gesetz Gottes, nie aber ermutigt er sie, jenes Gesetz zu übertreten.

„Die Stimme eines Fremden“ (Johannes 10,5) gehört zu jemandem, der Gottes heiliges, gerechtes und gutes Gesetz weder achtet noch ihm gehorcht. Viele geben großartig vor, heilig zu sein, und brüsten sich der Wunder, die sie in Krankenheilungen vollbringen; aber sie beachten diesen großen Maßstab der Gerechtigkeit nicht. Durch wessen Kraft werden diese Heilungen vollbracht? Sind die Augen jeder der beiden Seiten für ihre Gesetzesübertretungen geöffnet? Nehmen sie ihren Stand ein als demütige, gehorsame

104

Kinder, die bereit sind, allen Forderungen Gottes zu gehorchen? Johannes bezeugt von denen, die sich als Kinder Gottes bekennen: „Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist die Wahrheit nicht.“ 1.Johannes 2,4.

Niemand braucht sich täuschen zu lassen. Das Gesetz Gottes ist so heilig wie sein Thron, und durchs Gesetz soll jedermann, der in die Welt kommt, gerichtet werden. Es gibt keinen anderen Maßstab, womit der Charakter zu prüfen sei. „Wenn sie nicht nach diesem Wort sprechen, ist es, weil in ihnen kein Licht ist“. Jesaja 8,20 (KJV). Nun, soll ein Fall nach Gottes Wort entschieden werden, oder soll man den Anmaßungen und Vorspiegelungen eines Menschen glauben? Christus sagt: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ Matthäus 7,16. Wenn diejenigen, durch die die Heilungen erfolgen, dadurch geneigt sind, ihre Vernachlässigung des Gesetzes Gottes zu entschuldigen und weiter ungehorsam zu sein, dann folgt daraus nicht — wenngleich sie über Kraft in jedem erdenklichen Ausmaß verfügen -, daß sie die große Kraft Gottes besitzen. Im Gegenteil, es ist die wunderwirkende Kraft des großen Betrügers. Er ist ein Übertreter des Sittengesetzes und wendet jede Täuschung an, die er beherrscht um die Menschen zu blenden, damit sie den wahren Charakter des Sittengesetzes nicht sehen. Wir werden gewarnt, daß er in den letzten Tagen mit Zeichen und lügenhaften Wundern wirken wird. 2.Thessalonicher 2,9. Und er wird bis zum Abschluß der Gnadenzeit weiter diese Wunder wirken, damit er sie als Beweise dafür anführen kann, daß er ein Engel des Lichts ist und nicht der Finsternis.

Geschwister, wir müssen uns vor der angeblichen Heiligkeit hüten, welche die Übertretung des Gesetzes Gottes gestattet. Diejenigen, die Gottes Gesetz mit Füßen treten, können nicht geheiligt werden und richten sich selbst nach einem Maßstab von eigenem Gutdünken. Ein Rechtsgelehrter stellte Jesus eine entscheidende Frage: „Meister, was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe?“ Jesus antwortete ihm: „Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liesest du?“ Er antwortete und sprach: „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte, und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Er aber sprach zu ihm: „Du hast recht geantwortet, tue das, so wirst du leben.“ Lukas 10,25-28. Hier wird

105

deutlich ausgesagt, daß ewiges Leben vom Gehorsam allen Vorschriften des Gesetzes Gottes gegenüber abhängt. — *The Review and Herald*, 17. November 1885.

Der Anker der Seele ist seit 1844 nur hinter dem zweiten Vorhang fest und sicher

Dies ist für uns eine sehr wichtige Stunde. Satan ist mit großer Macht herabgekommen, und wir müssen hart ringen und uns mühsam unseren Weg zum Reiche Gottes bahnen. Wir haben einen mächtigen Freund, der uns im Kampfe schützt und stärkt. Wenn wir fest auf die gegenwärtige Wahrheit ausgerichtet sind und unsere Hoffnung wie einen Anker der Seele hinter den zweiten Vorhang ausgeworfen haben, können uns die verschiedenen Winde falscher Lehren und Irrtümer nicht umwerfen. Die Aufregungen und falschen Reformationen heute werfen uns nicht um, denn wir wissen, daß der Herr des Hauses sich 1844 erhob und die Tür der ersten Abteilung des himmlischen Heiligtums zuschloß; und jetzt erwarten wir zuversichtlich, daß sie „mit ihren Herden gehen werden“, „den Herrn suchen, aber sie sollen ihn nicht finden, denn er hat sich von ihnen (hinter den zweiten Vorhang)

zurückgezogen.“ Der Herr hat mir gezeigt, daß ihre Kraft rein menschlich und nicht die Kraft Gottes ist. — *The Review and Herald*, März 1850, Band I, 11.

Dann sah ich Jesum, den großen Hohenpriester, vor dem Vater stehen. An dem Saum seines Gewandes waren abwechselnd Schellen und Granatäpfel. Diejenigen, die sich mit Jesus erhoben hatten, folgten ihm im Glauben in das Allerheiligste und beteten: „Vater, gib uns deinen Geist.“ Dann blies Jesus den Heiligen Geist über sie. In diesem Hauch war Licht, Macht, viel Liebe, Freude und Friede.

Ich wandte mich nach der Schar um, die noch vor dem Thron lag; sie wußte nicht, daß Jesus sie verlassen hatte. Dann schien Satan bei dem Thron zu sein und zu versuchen, das Werk Gottes zu treiben. Ich sah sie zu dem Thron aufschauen und beten: „Vater, gib uns deinen Geist.“ Satan hauchte dann einen unheiligen Einfluß über sie aus; in demselben war Licht und viel Macht, aber keine süße Liebe, keine Freude und kein Friede. Satans Werk war, sie zu betrügen und Gottes Kinder irrezuführen. Ich sah, wie einer nach dem anderen die Gruppe verließ, die Jesus im Allerheiligsten

106

anbetete, und sich jenen vor dem Thron anschloß, und sie empfingen sofort einen unheiligen Einfluß von Satan. — *Erfahrungen und Gesichte* 46-47.

Kurz vor der Ausgießung des Heiligen Geistes wird es einen falschen Spätregen geben, der in der evangelikaln Erweckung Mitte des 19. Jahrhunderts wurzelt — Offenbarung 13,13-14

Ich sah, daß Gott unter den Namensadventisten und den gefallenen Kirchen aufrichtige Kinder hat, und ehe die Plagen ausgegossen werden, werden Prediger und Volk aus diesen Kirchen herausgerufen werden und freudig die Wahrheit annehmen. Satan weiß dies; und ehe der laute Ruf des dritten Engels ertönt, verursacht er eine Erregung in diesen religiösen Gemeinschaften, damit diejenigen, welche die Wahrheit verworfen haben, denken können, daß Gott mit ihnen sei. Er hofft, die Aufrichtigen zu verführen, und sie zu dem Gedanken zu verleiten, daß Gott noch für die Kirchen wirkt. Aber das Licht wird scheinen und alle Aufrichtigen werden die gefallenen Kirchen verlassen und ihre Stellung mit den „Übrigen“ nehmen. — *Erfahrungen und Gesichte* 254.

So sehr auch Glaube und Frömmigkeit schwinden, so gibt es in den Kirchen doch noch wahre Nachfolger Christi. Ehe Gott zum letztenmal die Welt mit seinen Gerichten heimsucht, wird sein Volk erweckt werden zu der ursprünglichen Gottseligkeit, wie sie seit dem apostolischen Zeitalter nicht gesehen wurde. Der Geist und die Kraft Gottes werden über seine Kinder ausgegossen werden. Zu der Zeit werden sich viele von den Kirchen trennen, in denen die Liebe zur Welt die Stelle der Liebe zu Gott und seinem Wort eingenommen haben. Viele Prediger und Laien werden mit Freuden jene großen Wahrheiten annehmen, die Gott hat verkündigen lassen, um ein Volk auf die Wiederkunft des Herrn vorzubereiten. Der Seelenfeind möchte dieses Werk gern verhindern und wird, ehe die Zeit dieser Bewegung anbricht, versuchen, es zu verfälschen, indem er eine Nachahmung einführt. In den Kirchen, die er unter seine betrügerische Macht bringen kann, wird er den Anschein erwecken, als würde der besondere Segen Gottes auf sie ausgegossen, weil sich hier, wie man meint, ein tiefes religiöses Erwachen bekundet. Viele Menschen werden jubeln, daß Gott auf wunderbare Weise für sie wirke, während doch diese Bewegung das Wirken eines andern Geistes ist. In religiösem Gewände wird Satan versuchen, seinen Einfluß über die ganze christliche Welt auszubreiten.

107

Bei vielen Erweckungen, die sich während der letzten fünfzig Jahre zugetragen haben, waren mehr oder weniger die gleichen Einflüsse am Wirken, die sich auch in den ausgedehnteren Bewegungen der Zukunft zeigen werden. — *Der große Kampf* 463.464.

Durch Schaustellung übernatürlicher Macht, indem Satan die Schlange als Medium benutzte, verursachte er den Sündenfall Adams und Evas im Garten Eden. Vor dem Abschluß der Zeit wird er noch größere Wunder wirken. Soweit seine Macht reicht, wird er tatsächliche Wunder wirken. Die

Schrift sagt: „Und verfuhr, die auf Erden wohnen, durch die Zeichen, die es mit Zustimmung des Tieres tun darf.“ „Durch jene Wunder, die er Macht hatte zu wirken.“ Offenbarung 13,14 (KJV). Also nicht nur jene Wunder, die zu wirken er vorgibt. Mehr als nur Betrug wird in dieser Schriftstelle vor Augen geführt. Es gibt jedoch eine Grenze, die Satan nicht überschreiten kann, und da ruft er Täuschung zu Hilfe und ahmt das Werk nach, das er tatsächlich zu wirken keine Macht hat. In den letzten Tagen wird er in so einer Art und Weise erscheinen, daß er Menschen glauben macht, er sei Christus, der ein zweites Mal in die Welt gekommen sei. Er wird sich wirklich in einen Engel des Lichts verwandeln. Während er der Erscheinung Christi in jeder Einzelheit gleichen wird, soweit es die bloße Erscheinung angeht, wird sie jedoch nur jene täuschen, die, wie Pharao, danach trachten, der Wahrheit zu widerstehen. — *Testimonies for the Church V*, 698.

Die wahren Gläubigen werden diesem Wesen persönlich begegnen, und das Wort ihres Zeugnisses wird sie erretten — Offenbarung 12,11

Satan kam als Engel des Lichts in die Wüste der Versuchung, um Christus zu verführen: er kommt nicht zum Menschen in scheußlicher Gestalt, wie er manchmal dargestellt wird, sondern als Engel des Lichts. Er wird kommen in der Gestalt Jesu Christi und mächtige Wunder wirken; und die Menschen werden niederfallen und ihn als Jesus Christus anbeten. Sie werden uns befehlen, dieses Wesen anzubeten, das die Welt als Christus verherrlichen wird. Was sollen wir tun? — Sagt ihnen, daß Christus uns gerade vor solch einem gewarnt hat, der des Menschen ärgster Feind ist und doch behauptet, Gott zu sein; sagt ihnen auch: Wenn Christus erscheinen wird, dann mit Macht und großer Herrlichkeit, begleitet von zehntausend mal zehntausend Engeln, Tausenden

108

und Abertausenden, und daß wir seine Stimme erkennen werden, wenn er kommt. — *The Review and Herald*, 18. Dezember 1888; *S.D.A. Bible Commentary VI*, 1105.1106.

Die Nachahmung des zweiten Kommens in einigen weiteren Aussagen

Gefallene Engel gehen mit bösen Menschen Bündnisse ein. In diesem Zeitalter wird der Antichrist als der wahre Christus erscheinen, und dann wird das Gesetz Gottes unter den Völkern unserer Welt ganz und gar beiseitegesetzt werden. Der Aufstand gegen Gottes heiliges Gesetz wird völlig ausgereift sein.

Der wahre Führer aber all dieses Aufstandes ist Satan, verkleidet als ein Engel des Lichts. Die Menschen werden getäuscht, werden ihn an die Stelle Gottes erheben und vergöttern. Aber die Allmacht wird eingreifen, und den abgefallenen Kirchen, die sich mit der Erhebung Satans vereinen, wird das Urteil gesprochen: „Darum werden alle ihre Plagen auf einen Tag kommen, Tod, Leid, Hunger, und mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist Gott der Herr, der sie richtet.“ Offenbarung 18,8; *Testimonies to Ministers and Gospel Workers* 62.

Die Täuschungen und Zerstörungen Satans erreichen ihren Höhepunkt in der trübseligen Zeit

Der Apostel Johannes hörte in einem Gesicht eine laute Stimme im Himmel, die ausrief: „Weh denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, daß er wenig Zeit hat.“ Offenbarung 12,12. Schrecklich sind die Ereignisse, die diesen Ausruf der himmlischen Stimme veranlassen. Der Zorn Satans nimmt zu, je weniger Zeit er hat. Seine Täuschungen und Zerstörungen erreichen ihren Höhepunkt in der trübseligen Zeit ...

Als krönende Tat in dem großen Drama der Täuschung wird sich Satan als Christus ausgeben. Die Kirche hat lange Zeit bekannt, auf die Ankunft des Heilandes, das Ziel ihrer Hoffnung, zu warten. Nun wird der große Betrüger den Anschein erwecken, daß Christus gekommen sei. In verschiedenen Teilen

der Erde wird sich Satan unter den Menschen als ein majestätisches Wesen von verwirrendem Glanz offenbaren, das der von Johannes in der

109

Offenbarung gegebenen Beschreibung des Sohnes Gottes gleicht. Offenbarung 1,13-15. Die Herrlichkeit, die ihn umgibt, ist unübertroffen von allem, was sterbliche Augen je gesehen haben. Es ertönt der Jubelruf: „Christus ist gekommen! Christus ist gekommen!“ Das Volk wirft sich anbetend vor ihm nieder, während er seine Hände erhebt und es segnet, wie Christus seine Jünger segnete, da er auf Erden lebte. Seine Stimme ist weich und gedämpft, doch voller Wohlklang. In mildem, bemitleidendem Ton bringt er einige derselben gnadenreichen himmlischen Wahrheiten vor, die der Heiland einst aussprach; er heilt die Gebrechen des Volkes, behauptet dann in seinem angemessenen Charakter Christi, daß er den Sabbat in den Sonntag verändert habe, und gebietet allen, den Tag, auf dem sein Segen ruhe, zu heiligen. Er erklärt, daß alle, die bei der Feier des siebenten Tages bleiben, seinen Namen lästern, da sie sich weigern, auf seine Engel zu hören, die er mit Licht und Wahrheit zu ihnen sandte. Das ist die starke, beinahe überwältigende Täuschung. Gleich den Samaritern, die von Simon Magus hintergangen wurden, achtet die Menge, vom Geringsten bis zum Vornehmsten, auf die Zaubereien und sagt: „Der ist die Kraft Gottes, die da groß heißt.“ Apostelgeschichte 8,10.

Aber Gottes Volk wird nicht irregeleitet werden. Die Lehren dieses falschen Christus stimmen nicht mit der Heiligen Schrift überein. Dieser spricht seinen Segen über die Verehrer des Tieres und seines Bildes aus, gerade über die Klasse, von der die Heilige Schrift erklärt, daß der unvermischte Zorn Gottes über sie ausgegossen werden soll.

Es wird Satan auch nicht gestattet sein, die Art und Weise des Kommens Christi nachzuahmen. Der Heiland hat sein Volk vor einer derartigen Täuschung gewarnt und sein Kommen deutlich beschrieben: „Es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, daß verführt werden in den Irrtum, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten ... Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste! so gehet nicht hinaus, — siehe, er ist in der Kammer! so glaubt nicht. Denn gleichwie der Blitz ausgeht vom Aufgang und scheint bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes.“ Offenbarung 24,27.31; Offenbarung 1,7; 1.Thessalonicher 4,16-17. Es gibt keine Möglichkeit, dies Kommen vorzutauschen. Es wird allgemein, weltweit bekannt werden und der ganzen Welt sichtbar sein. — *Der große Kampf* 624.625; *The Great Controversy* 623.

Ein religiöses Gesetz zu erlassen ist dasselbe wie Satan in ein Gesetz einzubringen

Der Feind weiß: Wenn die Kirche durch politische Gesetzesverfügungen beherrscht werden kann, wenn sie dazu gebracht werden kann, sich mit der Welt zu vereinen, anerkennt sie ihn im Grunde genommen als ihr Haupt. Dann wird die Autorität menschlicher Gebote dahingehend wirken, daß sie sich der Herrschaft der himmlischen Regierung widersetzt. Unter Satans Führung werden die Menschen die gerechten, heiligen Verfügungen Gottes über den Sabbat außer acht lassen, deren Beachtung ein ewiges Zeichen zwischen Gott und seinem Volke sein soll. — *The Signs of the Times*, 22. November 1899.

Kapitel 20: Spiritismus 2

Ein Drache mit tausend Köpfen — gibt es spiritistische Lehren unter Siebenten-Tags-Adventisten?

Schon jetzt kommen unter unsern Gliedern spiritualistische Lehren auf, die den Glauben derer untergraben, die auf sie achten. Die Ansicht, daß Gott ein Wesen sei, das die ganze Natur durchdringt, ist eine der listigsten Anschläge Satans. Sie stellt Gott falsch dar und entehrt ihn in seiner Größe und Majestät ...

Unsere Lage ist infolge der Sünde unnatürlich; deshalb muß die Kraft, die uns wiederherstellt, eine übernatürliche Kraft sein, sonst ist sie wirkungslos. Es gibt jedoch nur eine Kraft, die die Gewalt des Bösen im Herzen der Menschen brechen kann; das ist die Kraft Gottes in Jesus Christus. Nur durch das Blut des Gekreuzigten können wir von der Sünde gereinigt werden. Seine Gnade allein kann uns befähigen, den Neigungen unserer gefallenen Natur zu widerstehen und sie zu überwinden. Diese Kraft machen die vergeistigenden Ansichten über Gott wirkungslos. Wenn Gott ein die ganze Natur durchdringendes Wesen wäre, dann wohnte er in allen Menschen; dann brauchte der Mensch, um heilig zu werden, nur die in ihm befindliche Kraft zu entwickeln ...

Die Erfahrungen der Vergangenheit werden sich wiederholen. In der Zukunft offenbart sich der Aberglaube in neuen Formen. Irrlehren werden in einer gefälligen, einschmeichelnden Form dargelegt. Falsche Lehren werden dem Volke Gottes in einem Lichtgewand angeboten. In dieser Weise wird Satan, wo es möglich wäre, sogar die Auserwählten verführen. Die verführerischsten und täuschendsten Einflüsse werden ausgeübt, die Gemüter geradezu hypnotisiert werden.

Verderbtheiten jeder Art, ähnlich denen zur Zeit vor der Sintflut, werden aufkommen, um die Gemüter zu umgarnen. Die Erhebung der Natur zur Gottheit, ungezügelter menschlicher Wille, der Rat der Gottlosen — all dies sind Mittel, die Satan benutzt, um bestimmte Ziele zu erreichen. Er wird die Kraft des

112

Willens und Geistes über andere zur Durchführung seiner Pläne einsetzen. Das Traurigste von allem dabei ist, daß die Menschen unter seinem verführerischen Einfluß nur eine Form der Gottseligkeit, aber keine wirkliche Verbindung mit Gott haben. Wie Adam und Eva, die vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen aßen, so nähren sich auch heute viele von den betrügerischen Brosamen des Irrtums.

Satanische Werkzeuge kleiden irreführende Ansichten in ein bezauberndes Gewand, wie Satan im Garten Eden unsern Stammeltern seine Persönlichkeit verbarg, indem er durch eine Schlange redete. Diese Werkzeuge flößen dem Geist des Menschen das ein, was in Wirklichkeit todbringender Irrtum ist. Dem hypnotisierenden Einfluß Satans werden alle unterliegen, die sich von dem klaren Wort Gottes ab- und wohlklingenden Fabeln zuwenden.

Die am meisten Licht empfangen, versucht Satan am emsigsten und unverdrossensten in seinen Schlingen zu fangen. Er weiß, daß, wenn es ihm gelingt, sie zu verführen, sie unter seiner Herrschaft die Sünde mit Gewändern der Gerechtigkeit bekleiden und dadurch viele auf den Irrweg bringen ...

Vor diesem Geist und vor einer falschen, gefühlsmäßigen Religion, die ebenso gefährlich ist, warne ich. Nehmt euch in acht, Geschwister! Wer ist euer Führer, Christus oder der Engel, der vom Himmel fiel? Prüft euch selbst und erkennt, ob ihr stark im Glauben seid! — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse III, 228.229.231.232.236.*

Satan wirkt wirkliche Wunder

Diese Leute übersehen das Zeugnis der Heiligen Schrift über die durch Satan und seine Engel gewirkten Wunder. Durch satanische Hilfe waren Pharaos Zauberer fähig, das Werk Gottes nachzuahmen. Paulus bezeugt, daß vor der Wiederkunft Christi ähnliche Offenbarungen satanischer Macht stattfinden werden. Dem Kommen des Herrn muß die „Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaften Kräften und Zeichen und Wundern mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit“ (2.Thessalonicher 2,9-10) vorausgehen. Der Apostel Johannes beschreibt die Wunder wirkende Macht, die in den letzten Tagen offenbart werden wird, mit folgenden Worten: „Und tut große Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen; und verführt, die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu tun.“

113

Offenbarung 13,13-14. Keine bloßen Betrügereien sind hier vorhergesagt. Die Menschen werden verführt durch Wunder, die Satans Helfer ausüben können und nicht nur vorgeben auszuüben. — *Der große Kampf* 555; *The Great Controversy* 553.

Wer sich auf irgendeine Weise mit Spiritismus abgegeben hat, wird gegen seinen Willen gefangengenommen

Es gibt nur wenige, die eine richtige Vorstellung haben von der täuschenden Macht des Spiritismus und von der Gefahr, seinem Einfluß zu unterliegen. Viele beschäftigen sich damit, nur um ihre Neugierde zu befriedigen. Sie glauben nicht wirklich daran und würden zurückschrecken vor dem Gedanken, sich unter die Herrschaft der Geister zu stellen. Sie wagen sich auf verbotenes Gebiet, und der gewaltige Verderber übt gegen ihren Willen seine Macht auf sie aus. Sind sie einmal bewogen worden, sich von ihm leiten zu lassen, so hält er sie gefangen. Es ist ihnen unmöglich, sich aus eigener Kraft von diesem bezaubernden, verlockenden Bann loszureißen. Nichts außer der Macht Gottes kann diese verstrickten Seelen in Erhörung eines ernstesten, im Glauben gesprochenen Gebetes befreien. — *Der große Kampf* 560; *The Great Controversy* 558.

Satan verstellt sich zum Engel des Lichts und arbeitet mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit. Er, der den Sohn Gottes, der als Menschensohn ein wenig niedriger war, denn die Engel, mit sich führen konnte und ihn auf die Zinne des Tempels stellte, ihn dann auf einen sehr hohen Berg führte, um ihm alle Reiche der Welt zu zeigen, kann seine Macht über die menschliche Familie ausüben, die weit weniger Stärke und Weisheit besitzt als der Sohn Gottes, selbst nachdem er die menschliche Natur angenommen hatte.

In dieser entarteten Zeit übt Satan seine Herrschaft über alle aus, die Recht und Gesetz verlassen und sich auf sein Gebiet begeben. An solchen Menschen erprobt er seine Macht in beunruhigender Weise. Ich wurde auf folgende Worte hingewiesen: „Der ... sich einläßt in Sachen, die er nicht gesehen hat, (ist) ohne Grund aufgeblasen von seinem fleischlichen Sinn.“ Kolosser 2:18 (Schlachter). Ich sah, daß manche ihre Neugier befriedigen und sich mit dem Teufel zu schaffen machen. Vom Spiritismus haben sie keine rechte Vorstellung, sonst wendeten sie sich mit Schrecken von dem Gedanken ab, die Rolle des Mediums zu übernehmen.

114

Dennoch wagen sie es und bringen sich damit selbst in eine Lage, die es Satan ermöglicht, seine Macht über sie auszuüben. Diese Menschen glauben, daß sie nicht in Satans Fänge geraten werden; doch sie wissen nicht, was sie tun. Sie wagen sich auf teuflisches Gebiet und fordern Satan geradezu heraus, über sie zu herrschen. Dieser mächtige Verderber betrachtet sie als seine ihm zustehende Beute und übt oftmals sogar gegen ihren Willen seine Macht aus. Wenn sie über sich selbst bestimmen wollen, können sie es nicht; denn sie haben ihm ihr Inneres ausgeliefert, und Satan wird seine Ansprüche nicht aufgeben. Keine Macht kann den in seinen Schlingen gefangenen Menschen befreien, außer der Macht Gottes in Erhörung der ernstesten Gebete seiner treuen Nachfolger.

Unsere einzige Sicherheit

Die einzige Sicherheit liegt im Suchen nach der im Wort Gottes geoffenbarten Wahrheit. Der Sabbat, die Natur des Menschen und das Zeugnis Jesu sind die großen bedeutsamen Wahrheiten, die verstanden werden müssen. Sie werden sich als ein Anker erweisen, der Gottes Volk in diesen trübseligen Zeiten bewahrt. Die Masse der Menschheit zieht jedoch Fabeln vor und verachtet die Wahrheiten aus Gottes Wort. „Dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf daß sie selig würden. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, daß sie glauben der Lüge.“ 2.Thessalonicher 2,10-11; *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse I*, 86.87.

Je verschlagener der Spiritismus, desto gefährlicher ist er und desto weniger sollte er geduldet werden

Die spiritistischen Medien, die Hellseher und Wahrsager von heute sind das Gegenstück zu den Magiern der alten heidnischen Zeit. Die geheimnisvollen Stimmen, die einst zu Endor und Ephesus vernommen wurden, verführen auch heute die Menschen durch ihre lügenhaften Worte. Könnte der Schleier vor unseren Augen gelüftet werden, dann würden wir erkennen, wie böse Engel alle ihre Fähigkeiten aufbieten, um Menschen zu betrügen und zu vernichten. Wo immer ein Einfluß ausgeübt wird mit dem Ziel, die Menschen dazu zu bringen, Gott zu vergessen, da ist Satans verführerische Macht im Spiele. Geben sich die Menschen diesem Einfluß hin, so wird ihr Geist verwirrt und ihre Seele

115

verunreinigt, ehe sie sich dessen bewußt werden. Deshalb sollen Gottes Kinder auch heute die Ermahnung des Apostels an die Gemeinde zu Ephesus ernst nehmen: „Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, strafet sie vielmehr.“ Epheser 5,11. — *Das Wirken der Apostel* 289.

Wohl verändert der Spiritismus jetzt seine Form, verbirgt einige seiner verwerflicheren Züge und hängt sich ein christliches Mäntelchen um. Doch seine Aussprüche in öffentlichen Reden und in der Presse sind dem Volke schon seit Jahren bekannt; in ihnen offenbart sich sein wirklicher Charakter. Diese Lehren können weder geleugnet noch verborgen werden.

Selbst in der gegenwärtigen Form ist die Täuschung weit davon entfernt, der Duldung würdiger zu sein als früher; in Wirklichkeit ist sie gefährlicher, weil sie weit verfänglicher ist. Während sie früher Christus und die Bibel verwarf, gibt sie nun vor, beide anzunehmen. Doch wird die Bibel in einer Weise ausgelegt, die dem nicht erneuerten Herzen gefällt, während ihre ernstesten und wichtigsten Wahrheiten als wertlos hingestellt werden. Man spricht von der Liebe als der Haupteigenschaft Gottes, erniedrigt sie aber zu einer schwachen Gefühlseligkeit, die wenig Unterschied macht zwischen dem Guten und dem Bösen. Gottes Gerechtigkeit, seine Verdammung der Sünde, die Forderungen seines heiligen Gesetzes werden nicht beachtet. Das Volk wird gelehrt, die Zehn Gebote als toten Buchstaben zu betrachten. Angenehme, bezaubernde Fabeln nehmen die Sinne gefangen und veranlassen die Menschen, die Heilige Schrift als Grundlage ihres Glaubens zu verwerfen. Christus wird ebenso verleugnet wie ehemals; aber Satan hat die Augen der Menschen so geblendet, daß sie die Täuschung nicht wahrnehmen. — *Der große Kampf* 559-560; *The Great Controversy* 558.

Wie oft nimmst du als Besucher an einer spiritistischen Sitzung in einem Fernsehprogramm teil? Nimm dir folgende Worte der Warnung zu Herzen

Spiritismus ist eine gefährliche Erscheinungsform des Unglaubens, und wir sollten nicht aus Neugier in Versammlungen von Spiritisten gehen. Dadurch begeben wir uns freiwillig auf Satans Boden und können keine Hilfe von Gott erwarten, es sei denn, er habe eine Aufgabe für uns: eine Botschaft an die Ahnungslosen

116

und Verführten dort zu richten, um dann sofort die Versammlung zu verlassen. — *The Signs of the Times*, 3. September 1894.

Niemand soll allein gehen, wenn eine Diskussion mit Spiritisten nötig ist

In der Diskussion mit Spiritisten trifft man nicht nur auf einen Menschen und seine Argumente, sondern auch auf Satan und seine Engel. Niemals sollte ein Mann allein ausgesandt werden, um mit einem Spiritisten ein Wortgefecht zu führen. Wenn die Sache Gottes es wirklich erfordert, daß wir Satan und seinem Heer, vertreten durch ein Medium, gegenüberreten; wenn soviel auf dem Spiele steht, daß man nach solcher Diskussion verlangt, dann sollten mehrere zusammen gehen, damit das Heer der Finsternis mit Gebet und Glauben zurückgetrieben und der Sprecher durch besonders starke Engel

geschützt werde. — *Testimonies for the Church I*, 428; siehe auch *The Review and Herald*, 19. Januar 1864; *The Review and Herald*, 1. und 15. April 1875.

Satans Werkzeuge sind in Wirklichkeit Kanäle für seine elektrischen Ströme

Seine Helfer behaupten immer noch, Krankheit heilen zu können. Sie schreiben ihre Macht der Elektrizität, dem Magnetismus oder der sogenannten „Sympathie“ zu. In Wahrheit sind sie jedoch nur Leitungen für die Kraftströme Satans. Durch diese Mittel verzaubert er Leib und Seele der Menschen. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 42.

Alles, was zum Spiritismus gehört, ist verboten und gehört von Rechtswegen ins Feuer

Tatsachen, die bis dahin verborgen waren, wurden nun ans Licht gebracht. Einige Gläubige hatten, als sie das Christentum annahmen, nicht völlig mit dem Aberglauben gebrochen. In einem gewissen Ausmaß hatten sie noch Magie praktiziert. Nachdem sie nun von ihrem Irrtum überzeugt waren, kamen „viele derer, die gläubig waren geworden, und bekannten und verkündeten, was sie getrieben hatten“. Selbst einige Zauberer wurden davon ergriffen, und viele, „die da Zauberei getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich und überrechneten, was sie wert waren, und fanden des Geldes fünfzigtausend Silbergroschen.

117

So wuchs das Wort durch die Kraft des Herrn und ward mächtig.“ Apostelgeschichte 19,18-20.

Durch das Verbrennen der Zauberbücher ließen die Bekehrten in Ephesus deutlich erkennen, wie sehr sie nun das verabscheuten, woran sie bisher Gefallen gefunden hatten. Durch die Beschäftigung mit der Magie hatten sie Gott besonders mißfallen und ihre Seelen in Gefahr gebracht. Nun zeigte sich ihr Unwille gegen die Zauberei, und damit bewiesen sie, daß sie wahrhaft bekehrt waren.

Diese Abhandlungen über Wahrsagerei enthielten Regeln und Methoden über den Verkehr mit bösen Geistern. Da gab es Vorschriften über die Verehrung Satans — Anleitungen darüber, wie man ihn um Hilfe anruft und Auskunft von ihm erhält. Wären diese Bücher im Besitz der Jünger verblieben, hätten sie sich selbst der Versuchung ausgesetzt; durch ihren Verkauf wiederum hätten sie andere in Gefahr gebracht. Doch sie hatten sich vom Reiche der Finsternis losgesagt. Deshalb schreckten sie vor keinem Opfer zur Zerstörung seiner Macht zurück. So triumphierte die Wahrheit über die Vorurteile der Menschen und über ihre Liebe zum Gelde.

Durch die Bekundung der Macht Christi wurde in der Hochburg des Aberglaubens ein großer Sieg für das Christentum errungen. Der Einfluß des Geschehenen griff weit mehr um sich, als Paulus selbst erkannte. Die Nachrichten darüber wurden von Ephesus aus weithin verbreitet, und die Sache Christi erhielt einen starken Auftrieb. Noch lange nachdem der Apostel seinen irdischen Lauf vollendet hatte, lebten diese Ereignisse im Gedächtnis der Menschen fort und trugen dazu bei, Menschen für das Evangelium zu gewinnen. — *Das Wirken der Apostel* 287-288.

Seid sehr vorsichtig mit allem, was aus dem Osten kommt!

Der Geist der Abgötterei ist in der Welt heue allgemein verbreitet, nur daß er unter Einfluß von Wissenschaft und Bildung verfeinerte und anziehendere Formen angenommen hat als in den Tagen, da Ahasja seine Zuflucht zu dem Gott Ekrons nahm. Jeder Tag bringt neue Beweise für die betrübliche Tatsache, daß der Glaube an das feste prophetische Wort immer mehr abnimmt und an seiner Statt Aberglaube und satanische Zauberei die Sinne vieler gefangennehmen.

Die Mysterien des Heidentums finden heute ihr Gegenstück

118

in den geheimen Zirkeln und spiritistischen Sitzungen, den Geheimnissen und Wundern spiritistischer Medien. Die Enthüllungen dieser Medien werden von Tausenden begierig angenommen, die sich sonst

weigern, sich durch Gottes Wort oder durch seinen Geist erleuchten zu lassen. Mögen überzeugte Spiritisten auch abfällig von den alten Magiern reden — der Erzbetrüger lächelt dennoch triumphierend, wenn sie sich dafür auf eine andere Form seiner Verführungskünste einlassen.

Viele, die vor dem Gedanken zurückschrecken, spiritistische Medien zu befragen, fühlen sich zu gefälligeren Formen des Spiritismus hingezogen. Andere lassen sich irreleiten durch die Lehren der Christlichen Wissenschaft oder durch den Mystizismus der Theosophie und anderer orientalischer Religionen.

Die Vertreter nahezu aller Formen des Spiritismus behaupten, heilen zu können. Sie schreiben diese Macht der Elektrizität, dem Magnetismus, den sogenannten „Symphathieheilungen“ oder den in der menschlichen Seele schlummernden Kräften zu. Und es gibt nicht wenige, die selbst in diesem christlichen Zeitalter lieber zu diesen Heilkünstlern gehen, als daß sie der Macht des lebendigen Gottes und den Fähigkeiten fachkundiger Ärzte vertrauen. Manche Mutter, die am Krankenbett ihres Kindes wacht, erklärt: „Ich kann nichts mehr tun. Gibt es denn keinen Arzt, der Macht hat, mein Kind zu heilen?“ Ihr wird dann von den wunderbaren Heilungen erzählt, die irgendein Hellseher oder Magnetiseur vollbracht hat. Daraufhin vertraut sie ihm ihren Liebling zur Behandlung an und legt ihn damit genau in Satans Hände, als wenn dieser selbst an ihrer Seite stände. In vielen Fällen steht das spätere Leben des Kindes unter der Gewalt einer satanischen Macht, die anscheinend nicht zu brechen ist.

Gott hatte Ursache für sein Mißfallen an Ahasjas Gottlosigkeit. Was hatte er nicht alles getan, um die Herzen der Kinder Israel zu gewinnen und ihnen Vertrauen zu ihm einzuflößen! Lange Zeit hatte er seinem Volk Offenbarungen beispielloser Güte und Liebe zuteilwerden lassen. Von Anbeginn hatte er gezeigt, daß er seine „Lust an den Menschenkindern“ hatte. Sprüche 8:31. Allen, die ihn aufrichtig suchten, war er eine stets gegenwärtige Hilfe gewesen. Dennoch wandte sich nun der König Israels von Gott ab und erbat Hilfe von dem schlimmsten Feind seines Volkes. Er bekundete damit den Heiden, daß er mehr Vertrauen zu ihren Götzen als zu dem Gott des Himmels hatte. Auf die

119

gleiche Weise entehren ihn Männer und Frauen, wenn sie sich von der Quelle der Kraft und Weisheit abwenden, um Hilfe oder Rat von den Mächten der Finsternis zu erflehen. Wurde durch Ahasjas Tat schon Gottes Zorn entfacht, wie muß er dann erst jene ansehen, die zwar eine noch größere Erkenntnis besitzen, aber dennoch einen ähnlichen Weg wählen?

Mögen diejenigen, die sich der Zauberei Satans hingegeben haben, auch damit prahlen, große Vorteile erlangt zu haben; ist damit aber schon bewiesen, daß sie richtig und klug gehandelt haben? Was bedeutet schon am Ende die Verlängerung des Lebens oder die Sicherung zeitlichen Gewinns, wenn dafür als Preis die Mißachtung des Willens Gottes gezahlt wird? All solcher Gewinn wird sich zuletzt als unwiederbringlicher Verlust erweisen. Wir können nicht ungestraft auch nur eine einzige Schranke niederreißen, die Gott errichtet hat, um sein Volk gegen Satans Macht zu schützen. — *Patriarchen und Propheten* 147.148; *Patriarchs and Prophets* 210f.

Hypnose: Die Herrschaft des Geistes über den Geist

Es gibt allerdings eine Form von Heilung für Gemütskranke, welche eines der erfolgreichsten Werkzeuge zum Bösen ist. Durch diese sogenannte Wissenschaft wird ein Geist unter die Herrschaft eines anderen gebracht, so daß die Persönlichkeit des schwächeren in der des stärkeren Geistes aufgeht. Eine Person führt den Willen einer anderen aus. Man behauptet, daß auf diese Weise der Inhalt der Gedanken verändert, daß lebenspendende Kräfte mitgeteilt und Patienten befähigt werden können, der Krankheit zu widerstehen und sie zu überwinden.

Die Heilmethode ist von Personen angewendet worden, welche ihre wahre Natur und Richtung nicht kannten und welche dieselbe als ein segensreiches Mittel für die Kranken ansahen. Aber diese sogenannte Wissenschaft ruht auf falschen Grundsätzen. Sie steht der Natur und dem Geiste Christi

fremd gegenüber. Sie führt nicht zu ihm, der Leben und Heil ist. Derjenige, der die Gedanken anderer auf sich selbst richtet, verleitet sie dazu, sich von der wahren Quelle ihrer Kraft zu trennen.

Es hegt nicht in Gottes Absicht, daß irgendein menschliches Wesen seinen Geist und Willen der Herrschaft eines anderen unterwerfen und ein willenloses Werkzeug in dessen Händen

120

werden soll. Niemand soll seine Persönlichkeit in der eines anderen aufgehen lassen. Er soll auf kein menschliches Wesen als Quelle der Heilung blicken. Er muß von Gott abhängig sein. In der Würde seiner von Gott gegebenen Männlichkeit soll er von Gott selbst beherrscht werden und nicht durch einen anderen menschlichen Geist.

Gott wünscht die Menschen in direkte Beziehung mit sich selbst zu bringen. In seinem ganzen Verfahren mit den menschlichen Wesen erkennt er den Grundsatz persönlicher Verantwortlichkeit an. Er sucht ein Gefühl persönlicher Abhängigkeit zu erwecken und die Notwendigkeit persönlicher Leitung einzuprägen. Er wünscht, das Menschliche in Gemeinschaft mit dem Göttlichen zu bringen, damit Menschen in das göttliche Bild verwandelt werden möchten. Satan arbeitet, um diese Absicht zu durchkreuzen. Er sucht Abhängigkeit von Menschen zu befördern. Wenn die Gedanken von Gott abgewendet sind, kann der Versucher sie unter seine Herrschaft bringen. Er kann so die Menschheit beherrschen.

Die Theorie, einen Geist durch den anderen zu beherrschen, hat ihren Ursprung in Satan, um sich als Hauptmacher einzuführen, menschliche Philosophie an die Stelle der göttlichen zu setzen. Von allen Irrtümern, die inmitten der Christenheit heutzutage Anklang finden, ist keiner eine gefährlichere Täuschung, keiner sicherer, den Menschen von Gott zu trennen, als dieser. So unschuldig es erscheinen mag, wenn es bei Patienten ausgeübt wird, wird es doch zu ihrem Verderben und nicht zur Wiederherstellung führen. Es öffnet eine Tür, durch welche Satan eintreten wird, um sowohl von der Seele, die von einer anderen beherrscht wird, als von derjenigen, die beherrscht, Besitz zu ergreifen.

Schrecklich ist die Macht, welche auf diese Weise übelgesinnten Männern und Frauen verliehen wird. Welche Gelegenheiten bieten sich solchen, die davon leben, aus der Schwäche oder Torheit anderer Vorteil zu ziehen! Wie viele werden durch die Beherrschung schwacher oder kranker Gemüter ein Mittel finden, ihre Wollust oder die Gier nach Gewinn zu befriedigen!

Wir können uns mit Besserem beschäftigen als die Menschheit durch Menschen beherrschen zu wollen. Der Arzt sollte die Leute belehren, von dem Menschlichen auf das Göttliche zu schauen. Statt die Kranken zu lehren, sich zur Heilung von Seele und Leib auf menschliche Wesen zu verlassen, sollte er sie auf den hinweisen,

121

der retten kann immerdar alle, die zu ihm kommen. Er, der des Menschen Geist schuf, weiß, was der Geist bedarf. Gott allein ist der eine, der heilen kann. Solche, deren Gemüt und Körper krank sind, sollen in Christo den Wiederhersteller sehen. Er spricht: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Johannes 14,19.

Dies Leben sollen wir den Kranken vorführen und ihnen sagen, daß wenn sie Glauben an Christus als den Wiederhersteller haben, wenn sie mit ihm zusammen wirken, die Gesundheitsgesetze beachten und nach wahrer Heiligkeit in seiner Furcht streben, er ihnen sein Leben mitteilen will. Wenn wir ihnen Christus auf diese Weise vorführen, teilen wir eine Kraft, eine Stärke mit, die Wert hat, denn sie kommt von oben. Dies ist die wahre Wissenschaft der Heilung für Leib und Seele. — *The Ministry of Healing* 242-244; *In den Fußspuren des großen Arztes* 246.247.

Spiritismus noch gefährlicher als die ägyptischen Plagen

Es gibt noch andere Bücher, die verderblicher sind als die Pest und schrecklicher als die Plagen Ägyptens, vor denen unsere Verlagshäuser ständig auf der Hut sein müssen. Wenn sie Geschäftsaufträge annehmen, müssen sie sich sehr vorsehen, damit sie nicht Schrifttum aus dem

Gebiet Satans in unsere Anstalten hineinbringen. Werke über seelenverderbende Lehren, wie Hypnose, Spiritismus, katholische Gebräuche oder andere Geheimnisse der Gesetzlosigkeit, haben keinen Platz in unseren Verlagshäusern. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse III*, 142.

Nicht jeder, der heilt, hat recht.

Die heidnischen Orakel haben ihr Gegenstück in den spiritistischen Medien, den Hellsehern und Wahrsagern von heute. Die geheimnisvollen Stimmen, die in Ekron und Endor redeten, verführen die Menschenkinder heute noch mit ihren lügnerischen Worten. Der Fürst der Finsternis ist nur unter einer neuen Maske erschienen. Die Mysterien des heidnischen Gottesdienstes sind durch die geheimen Zusammenkünfte und Sitzungen, die Geheimnisse und Wunder der Zauberer unserer Zeit ersetzt worden. Ihre Enthüllungen werden von Tausenden, die sich weigern, Licht aus Gottes Wort oder von seinem Geist anzunehmen, begierig aufgenommen. Während sie voll Verachtung über die Zauberer des

122

Altertums spotten, lacht der große Betrüger triumphierend, weil sie sich seinen lediglich abgewandelten Künsten ergeben.

Seine Helfer behaupten immer noch, Krankheiten heilen zu können. Sie schreiben ihre Macht der Elektrizität, dem Magnetismus oder der sogenannte „Sympathie“ zu. In Wahrheit sind sie jedoch nur Leitungen für die Kraftströme Satans. Durch diese Mittel verzaubert er Leib und Seele der Menschen.

Von Zeit zu Zeit habe ich Briefe von Predigern und Gemeindegliedern bekommen mit der Frage, ob ich es für Recht hielte, spiritistische und hellsehende Ärzte zu Rate zu ziehen. Ich habe diese Briefe aus Mangel an Zeit nicht beantwortet. Aber eben jetzt drängt sich mir der Gegenstand erneut auf. Diese Helfer Satans sind so zahlreich, und die Gewohnheit, bei ihnen Rat zu suchen, ist so allgemein geworden, daß mir eine Warnung nötig zu sein scheint.

Gott hat es uns ermöglicht, die Gesundheitsgesetze kennenzulernen. Er hat es uns zur Pflicht gemacht, unsere körperlichen Kräfte in der bestmöglichen Verfassung zu erhalten, daß wir ihm erfolgreich dienen können. Wer es ablehnt, das Licht und die Erkenntnis zu mehren, die ihm durch Gottes Gnade erreichbar sind, verwirft eines der ihm von Gott gewährten Mittel, sein geistliches und körperliches Leben zu fördern. Er stellt sich selbst dahin, wo er den Täuschungen Satans ausgesetzt ist. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 42-43.

Kapitel 21: Kirche und Staat

Eine Kirche, die staatliche Unterstützung sucht, ist aus der Gnade gefallen.

Wenn der Mensch diesen Anklagegeist nährt, wird er sich nicht damit begnügen, auf den vermeintlichen Fehler seines Nächsten aufmerksam zu machen. Er wird zunächst mildere Maßnahmen ergreifen, den andern auf den nach seiner Meinung richtigen Weg bringen, und, wenn die nichts fruchten, auch den Zwang nicht scheuen. Soweit es in seiner Macht liegt, wird er dem andern seine Rechtsbegriffe aufzwingen. So haben's die Juden in den Tagen Christi gemacht und nach ihnen die Kirche, sobald sie von der Gnade Christi nichts mehr wußte. Aller Macht der Liebe bar, hat sie sich des mächtigen Arms des Staates bedient, ihre Lehren und Erlasse durchzusetzen. Und das ist das Geheimnis aller je erlassenen Religionsgesetze, das Geheimnis aller Verfolgung von Abel bis auf unsere Zeit.

Christus treibt nicht, sondern zieht die Menschen zu sich. Den einzigen Druck übt er durch seine Liebe aus. Wenn die Kirche anfängt, nach weltlicher Macht Ausschau zu halten, erbringt sie damit den Beweis, daß ihr die Kraft Christi fehlt, daß sie an göttlicher Liebe Mangel hat. — *Gedanke vom Berg der*

Seligpreisungen 9; siehe auch The Desire of Ages 509; Das Leben Jesu 503; The Desire of Ages 130; Das Leben Jesu 113.

Probleme in der Beziehung von Kirche und Staat können als Hilfsmittel zur Evangelisation benutzt werden.

In unserm Lande gibt es viel zu tun. Wir müssen in viele Städte gehen und warnen. Evangelisten sollten sich in alle Orte begeben, wo sich die Gemüter über die Frage der Sonntagsgesetzgebung und des Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen erregen. Die Nachlässigkeit von Siebenten-Tags-Adventisten, diese durch die Vorsehung dargebotenen Gelegenheiten zu nutzen, hindert den Fortschritt der Sache. — *Testimonies for the Church IX, 51.*

Wenn Menschen ihre Treue zu Gott wegwerfen und an seiner Statt menschliche Kraft erhöhen, wird Satan durch politische Gesetzgebungen zum Haupt der Welt gemacht

Der Feind hat in der religiösen Welt gewirkt, Menschen zum Glauben zu verführen, das Gesetz Gottes könne beiseitegesetzt werden. Er hat in diesem Werk jahrelange Erfahrung, denn er begann mit unseren ersten Eltern und benutzte seine Kräfte, sie zum Mißtrauen gegen Gott zu bewegen. Könnte er sich zwischen ihre Seele und Gott stellen, wäre er erfolgreich; das weiß er. Die Aussicht, Götter zu werden, die wissen, was gut und böse ist, gefiel Adam und Eva, und sie gaben der Versuchung nach. Indem Menschen das Wissen um Gut und Böse empfangen, meinen sie, viel zu gewinnen, aber sie kennen die Absichten Satans nicht. Sie verstehen nicht, daß sie in sein Netz gehen, wenn sie sich an Gottes Gesetz vergreifen. Der Feind weiß: Wenn die Kirche durch politische Gesetzgebungen beherrscht werden kann, wenn sie dazu gebracht werden kann, sich mit der Welt zu vereinigen, anerkennt sie ihn im Grunde genommen als ihr Haupt. Dann wird die Autorität menschlicher Gebote dahingehend wirken, daß sie sich der Herrschaft der himmlischen Regierung widersetzt. Unter Satans Führung werden die Menschen die Gerechtigkeit außer acht lassen, die heiligen Gesetze Gottes über den Sabbat, dessen Beobachtung ein ewiges Zeichen zwischen Gott und seinem Volke sein soll.

Die religiöse Welt ist entzückt von Satans Plan. Er hat eine Ordnung geschaffen, die ganz von ihm stammt, indem er Gottes Gesetz für null und nichtig erklärt. Durch sein verführerisches Wirken hat er in der bekenntlich-christlichen Welt das erlangt, was er im Himmel erlangen wollte — die Beseitigung des Gesetzes Jahves. Durch die Römische Macht wirkt er, so daß Gottes Gedächtnismal abgeschafft und sein eigenes Gedächtnismal aufgerichtet wurde, um Gott von seinem Volke zu trennen. Heute ist die protestantische Welt von Gott entfremdet, weil sie einen falschen Sabbat angenommen hat. Nicht ein Tüpfelchen heiliger Autorität können wir hierfür finden, doch behaupten sie voller Eifer, des Herrn Gedächtnismal, bei der Schöpfung eingesetzt, sollte unbeachtet gelassen, verachtet und niedergetreten werden, und der erste Tag der Woche müsse seinen Platz einnehmen.

Keine tiefere Wunde könnte man Gott zufügen als seinen

125

heiligen Tag nicht zu beachten und an seine Stelle einen falschen Sabbat zu setzen, der kein Kennzeichen der Heiligkeit trägt. Gott gab der Welt den Sabbat, damit er zu seines Namens Ehre abgesondert werde. Er sagt: „... er ist ein Zeichen zwischen mir und euch von Geschlecht zu Geschlecht, damit ihr erkennt, daß ich der Herr bin, der euch heiligt.“ 2.Mose 31,13. „Darum sollen die Israeliten den Sabbat halten, daß sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten als ewigen Bund.“ 2.Mose 31,16.

Und wer gehört zu Israel? Der Heilige Geist verkündigt durch Paulus: „Gehört ihr aber Christus, so seid ihr ja Abrahams Kinder.“ Galater 3,29. Allen, die durch Christus Teil des wahren Israel werden, ist das Halten des Sabbats befohlen.

Diejenigen, die ein deutliches: „So spricht der Herr“ mißachten, verwerfen ihre Treue zu Gott und erheben menschliche Kraft an Gottes Statt. Indem sie sich so in Widerspruch zum Gott des Himmels

setzen, versäumen die Menschen, das Mal oder Zeichen zu empfangen, woran die Welt Gottes wahre Nachfolger erkennen soll. Es gibt keine Rechtfertigung für diejenigen, die obwohl sie das Licht haben, Augen und Ohren vor einem deutlichen: „So spricht der Herr“ verschließen. Sie haben die Waffen ihres Kampfes gegen Gott erhoben, und ihre Schuld ist offenbar geworden. — *The Signs of the Times*, 22. November 1899.

Kirche und Staat in den USA

Bei den in den Vereinigten Staaten fortschreitenden Bestrebungen, für die Einrichtungen und Gebräuche der Kirche die Unterstützung des Staates sicherzustellen, folgen die Protestanten den Fußtapfen der Katholiken. Ja, noch mehr: Sie öffnen dem Papsttum die Tore, damit es im protestantischen Amerika die Oberherrschaft gewinne, die es in der Alten Welt verloren hat. Was dieser Bewegung größere Bedeutung gibt, ist die Tatsache, daß der beabsichtigte Hauptzweck die Durchsetzung der Sonntagsfeier ist — einer Gewohnheit, die in Rom ihren Ursprung hat, und die, wie es geltend macht, ein Zeichen seiner Macht ist. Es ist der Geist des Papsttums — der Geist der Übereinstimmung mit weltlichen Sitten, die Verehrung menschlicher Überlieferungen statt der Gebote Gottes -, der die protestantischen Kirchen durchdringt und sie dahin führt, den Sonntag zu erheben, wie es das Papsttum vor ihnen getan hat. — *Der große Kampf* 573-574; *The Great Controversy* 573.

Die Annahme falscher Grundsätze bezüglich Kirche und Staat ist die Ursache der letzten großen Verfolgung.

Laßt in den Vereinigten Staaten erst den Grundsatz eingeführt sein, daß die Kirche die Macht des Staates beherrschen oder für sich einsetzen darf, daß religiöse Verordnungen durch weltliche Gesetze erzwungen werden können — kurz, daß die Autorität von Kirche und Staat über das Gewissen zu gebieten hat: der Triumph Roms in diesem Lande wird gesichert sein. — *Der große Kampf* 582.

Eine der Hauptursachen der französischen Revolution bestand darin, daß die Kirche Kirchensteuern erhob.

In vielen Provinzen besaßen die Adligen das Land, und die arbeitenden Klassen waren nur Pächter, die von der Gnade der Gutsbesitzer abhingen und sich gezwungen sahen, deren übermäßigen Forderungen nachzukommen. Die Last, die Kirche und den Staat zu unterhalten, ruhte auf den mittleren und niederen Klassen, die von den zivilen Behörden und der Geistlichkeit schwer besteuert wurden. „Die Willkür des Adels galt als das höchste Gesetz; die Bauern und Landbewohner konnten verhungern, ohne daß die Unterdrücker sich darum gekümmert hätten ... Die Leute sahen sich bei jeder Gelegenheit gezwungen, einzig und allein den Vorteil des Gutsbesitzers zu berücksichtigen ...“

Doch die Ergebnisse dieser Bemühungen unterschieden sich erheblich von dem, was Rom angestrebt hatte. Statt daß sich die Massen blind ergeben seinen Lehrsätzen unterstellten, führte Roms Werk dazu, daß sie zu Ungläubigen und Revolutionären wurden. Die Politik, die Lehren und Gebräuche des Römischen Katholizismus verachteten sie als Pfaffentrug und betrachteten die Geistlichkeit als eine Schicht, die sie unterdrückte. Der Gott Roms war der einzige Gott, den sie kannten, Roms Lehre ihre einzige Religion. — *Der große Kampf* 280.282; *The Great Controversy* 279.281.

Wir sollten uns nie mit der Welt vereinen, um Geld zu erlangen.

Gott hat uns deutliche Anweisungen hinsichtlich unseres Werkes gegeben. Wir sollen die Wahrheit über den Sabbat des Herrn verkündigen und die Lücken schließen, die in sein Gesetz

gerissen sind. Wir sollen alles Menschenmögliche tun, um die, die sich in Unwissenheit befinden, zu erleuchten; niemals aber sollen wir mit Weltmenschen Bündnisse schließen, um finanzielle Unterstützung zu erlangen. — *The Review and Herald*, 20. April 1911.

***Die Vereinigung von Kirche und Staat gibt Satan die Macht: („Wenn wir erst einmal die Macht haben,).
Satan berät sich mit seinen bösen Engeln***

Aber unser Hauptanliegen ist, diese Sekte der Sabbathalter zum Schweigen zu bringen. Wir müssen Unwillen im Volk gegen sie erregen. Wir werden große, weltweite Männer auf unsere Seite bringen und Autoritäten dazu bewegen, unsere Absichten auszuführen. Dann soll der Sabbat, den ich aufgerichtet habe, durch äußerst harte und strenge Gesetze erzwungen werden. Die sie mißachten, sollen aus den Städten und Dörfern weggejagt und Hunger und Entbehrung ausgesetzt werden. Haben wir einmal die Macht, werden wir zeigen, wie wir mit jenen verfahren können, die von ihrer Treue zu Gott nicht weichen wollen. Wir brachten die Römische Kirche dazu, diejenigen einzusperrn, zu foltern und zu töten, die ihren Erlassen nicht gehorchen wollten, und jetzt, da wir die protestantischen Kirchen und die Welt in Einklang mit diesem rechten Arm unserer Stärke bringen, werden wir schließlich ein Gesetz herausgeben, das besagt: Alle, die sich unserer Autorität nicht unterwerfen wollen, müssen sterben. Wenn erst einmal auf die Übertretung unseres Sabbats die Todesstrafe steht, dann werden viele, die jetzt zu den Gebotehaltern zählen, auf unsere Seite kommen. — *The Spirit of Prophecy IV*, 338.

Eine Vereinigung von Kirche und Staat ist verhängnisvoll.

Die von den ersten Kolonisten angenommene Verordnung, das Stimmrecht und die Besetzung von Staatsämtern nur Gemeindegliedern zu gestatten, wirkte sich äußerst schädlich aus. Diese Maßnahme war getroffen worden, um die Reinheit des Staates zu bewahren; aber sie wurde der Kirche zum Verderben. Das Stimmrecht zu erhalten und zu öffentlichen Ämtern zugelassen zu werden, setzte ein Religionsbekenntnis voraus, so daß sich viele einzig und allein aus weltlicher Klugheit der Kirche anschlossen, ohne eine Änderung ihres Herzens erfahren zu haben. So kam es,

128

daß zur Kirche zum großen Teil nur unbekehrte Menschen zählten, und daß sich selbst unter den Predigern solche befanden, die nicht nur irrigere Lehren aufstellten, sondern auch nichts von der erneuernden Kraft des Heiligen Geistes wußten. Auf diese Weise zeigte es sich abermals, wie schon oft in der Kirchengeschichte seit den Tagen Konstantins bis in unsere Zeit, daß es verderblich ist, die Kirche mit Hilfe des Staates aufbauen zu wollen und die weltliche Macht aufzufordern, das Evangelium Jesu Christi zu unterstützen, der erklärt hat: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Johannes 18,36. Die Verbindung zwischen Kirche und Staat, wäre sie noch so gering, führt, während sie die Welt der Kirche näherzubringen scheint, in Wirklichkeit die Kirche näher zur Welt. — *Der große Kampf* 301; *The Great Controversy* 279.

Kirche und Staat werden ihre Macht vereinen, damit die Menschen das Malzeichen des Tieres empfangen

Die Anbeter Gottes werden sich besonders durch ihre Achtung des vierten Gebots auszeichnen, zumal dies das Zeichen seiner Schöpferkraft ist und Zeugnis seines Anspruchs an des Menschen Ehrerbietung und Anbetung. Die Bösen werden sich durch ihre Anstrengungen auszeichnen, das Gedächtnis des Schöpfers niederzureißen und die Einrichtung Roms zu erheben. Im Streitpunkt der Auseinandersetzung wird die gesamte Christenheit in zwei große Klassen eingeteilt — diejenigen, die die Gebote Gottes und den Glauben Jesu haben, und diejenigen, die das Tier und sein Bild anbeten und sein Malzeichen empfangen. Obwohl Kirche und Staat ihre Macht vereinen werden, um alle zu zwingen, „die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Sklaven“ (Offenbarung 13,16), das Malzeichen des Tieres zu empfangen, wird das Volk Gottes es doch nicht bekommen. Der

Prophet von Patmos sieht „die den Sieg behalten hatten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens, die standen am gläsernen Meer und hatten Gottes Harfen“ (Offenbarung 15,2) und sangen das Lied Moses und des Lammes. — *Selected Messages II*, 55; vgl. *Testimonies for the Church IX*, 16.17 und *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse III*, 243.244.

Christen und Politik

Immer wieder ist Christus gebeten worden, juristische und politische Fragen zu entscheiden. Aber er lehnte es ab, sich in weltliche Angelegenheiten einzumischen. Er wußte, daß es in der politischen Welt boshafte Handlungsweisen und große Tyrannei gab. Aber seine einzige Bloßstellung dieser Dinge bestand in seiner Verkündigung von Bibelwahrheit. Den großen Massen, die sich hinter seinen Fußstapfen drängten, verkündigte er die reinen, heiligen Grundsätze des Gesetzes Gottes und sprach von den Segnungen, die man im Gehorsam diesen Grundsätzen gegenüber findet. Mit Autorität von oben machte er die Bedeutung von Gerechtigkeit und Gnade nachdrücklich geltend. Jedoch lehnte er es ab, sich in persönliche Streitigkeiten zu verwickeln. — *Testimonies for the Church IX*, 218.

Der Herr möchte, daß sein Volk politische Fragen begräbt. In diesen Themen ist Schweigen Beredsamkeit. Christus ruft seine Nachfolger auf, in den reinen Evangeliumsgrundsätzen, die im Worte Gottes deutlich offenbart sind, zur Einheit zu gelangen. Wir können nicht mit Sicherheit politische Parteien wählen, denn wir kennen den nicht, den wir wählen. Wir können nicht mit Sicherheit an irgendwelchen politischen Plänen teilnehmen. Wir können nicht wirken, um Menschen zu gefallen, die ihren Einfluß benutzen werden, um die Religionsfreiheit zu unterdrücken und Unterdrückungsmaßnahmen einzuleiten, die ihre Mitmenschen anleiten oder zwingen, den Sonntag als den Sabbat zu halten. Der erste Wochentag soll nicht verehrt werden. Es ist ein falscher Sabbat, und die Glieder der Familie des Herrn können keine gemeinsame Sache mit Menschen machen, die diesen Tag verehren und das Gesetz Gottes übertreten, indem sie seinen Sabbat mit Füßen treten. Das Volk Gottes soll nicht wählen, um solche Menschen in ihr Amt zu setzen: wenn sie dies tun, sind sie der Sünden teilhaftig, die jene in Ausübung ihres Amtes begehen.

Was sollen wir denn tun? — Laßt politische Fragen unbeachtet. „Zieht nicht gemeinsam mit den Ungläubigen am fremden Joch. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Und wie stimmt Christus überein mit Belial? Oder was verbindet den Gläubigen mit dem Ungläubigen?“ 2.Korinther 6,14-15. Welche Gemeinsamkeit kann zwischen diesen Gruppen bestehen? Es kann keine Freundschaft, keine Gemeinschaft geben. Das Wort

130

„Freundschaft“ beinhaltet Teilnahme und Partnerschaft. Gott benutzt die stärksten Symbole, um zu zeigen, daß keine Einheit herrschen sollte zwischen weltlichen Gruppen und denen, die nach Christi Gerechtigkeit trachten. Was für eine Gemeinschaft kann schon zwischen Licht und Finsternis, Wahrheit und Ungerechtigkeit bestehen? Überhaupt keine. Licht stellt die Gerechtigkeit dar, Finsternis den Irrtum, Sünde und Ungerechtigkeit. Christen sind aus der Finsternis ins Licht gekommen. Sie haben Christus angezogen und tragen das Zeichen der Wahrheit und des Gehorsams; sie werden von den erhabenen und heiligen Grundsätzen regiert, die Christus auslebte. Die Welt aber wird durch Grundsätze der Unehrllichkeit und Ungerechtigkeit regiert.

Die Lehrer in der Gemeinde oder Schule, die sich durch ihren politischen Eifer auszeichnen, sollten unverzüglich ihrer Arbeit und Verantwortung enthoben werden, denn der Herr will nicht mit ihnen zusammenwirken. Der Zehnte sollte nicht verwendet werden, um jemanden zu bezahlen, der über politische Fragen Reden hält. Jeder Lehrer, Prediger oder Leiter in unseren Reihen, der vom Verlangen ergriffen ist, seine Meinungen in politischen Fragen zu äußern, sollte durch den Glauben an die Wahrheit bekehrt werden oder sein Werk aufgeben. Er muß seinen Einfluß als Mitarbeiter Gottes in der

Seelengewinnung ausüben, oder seine Zulassung sollte ihm entzogen werden. Ändert er sich nicht, wird er Schaden anrichten und nichts als Schaden.

Im Namen des Herrn sage ich den Lehrern in unseren Schulen: Kümmert euch um das euch zugewiesene Werk! Gott hat euch nicht zu politischem Einsatz aufgerufen. — *Fundamentals of Christian Education* 475-476.

Christ, Staat und Kriegsgrundsätze, festgelegt während des Bürgerkrieges in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts

Mir wurde gezeigt, daß Gottes Volk — Sein besonderer Schatz — sich an diesem verworrenen Krieg nicht beteiligen kann, denn er steht jedem ihrer Glaubensgrundsätze entgegen. In der Armee können sie nicht der Wahrheit gehorchen und gleichzeitig den Forderungen ihrer Offiziere. Ihr Gewissen würde ständig verletzt. Weltmenschen werden von weltlichen Grundsätzen regiert. Sie können keine anderen wertschätzen. Weltliche Regierungsart und öffentliche Meinung enthalten die Handlungsgrundsätze, die sie beherrschen und die sie dazu führen, nach ihrer Art recht zu

131

handeln. Gottes Volk aber kann sich durch solche Beweggründe nicht leiten lassen. Die Worte Gottes, aufgezeichnet in der Seele, sind Geist und Leben, und sie haben die Kraft, Unterordnung und Gehorsam zu erreichen. Die Zehn Gebote Jehovas sind die Grundlage aller gerechten und guten Gesetze. Wer Gottes Gebote hebt, wird jedem guten Gesetz des Landes gerne gehorchen. Wenn aber die Forderungen der Regenten mit den Gesetzen Gottes im Widerstreit stehen, ist die einzig zu entscheidende Frage: Sollen wir Gott oder Menschen gehorchen? — *Testimonies for the Church I*, 361-362.

Verkündige die Wahrheit unter allen Umständen, und greife nicht zu Kriegswaffen

Gottes Plan ist zuerst, das Herz zu ergreifen. Sprich die Wahrheit und überlaß es IHM, den starken Grundsatz der Erneuerung voran zu bringen. Beziehe dich auf nichts, was die Gegner sagen, sondern bringe allein die Wahrheit vor. Die Wahrheit kann bis ins Innerste dringen. Lege das Wort Gottes in all seiner Eindringlichkeit dar.

Da ja die Prüfungen um uns herum zunehmen, werden sowohl Trennung als auch Einheit in unseren Reihen sichtbar. Einige, die jetzt bereit sind, die Waffen des Krieges zu ergreifen, werden in Zeiten wirklicher Gefahr ganz deutlich zeigen, daß sie nicht auf den sicheren Felsen gebaut haben: Sie werden der Versuchung nachgeben. Diejenigen, die großes Licht und kostbare Vorrechte gehabt haben, sie aber ungenutzt ließen, werden aufgrund dieses oder jenes Vorwandes von uns gehen. Weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, werden sie den Täuschungen des Feindes erliegen; sie werden auf verführerische Geister und Lehren der Teufel hören und vom Glauben abweichen. Andererseits aber, wenn der Sturm der Verfolgung wirklich über uns hereinbricht, werden die wahren Schafe die Stimme des wahren Hirten hören. Sie werden selbstverleugnende Anstrengungen unternehmen, um die Verlorenen zu retten, und viele, die von der Herde abgeirrt sind, werden zurückkommen, um dem großen Hirten zu folgen. Das Volk Gottes wird fest zusammenrücken und dem Feind eine einige Front bieten. Angesichts der gemeinsamen Gefahr wird der Führungsstreit aufhören; es wird keine Diskussion darüber geben, wer als der Größte gelten soll. Keiner der wahren Gläubigen wird sagen: „Ich bin paulisch, ich bin apollisch, ich bin

132

kephisch.“ Das Zeugnis des einen und aller wird lauten: „Ich bin Jesus treu, ich freue mich in IHM als meinem persönlichen Erlöser.“

So wird die Wahrheit ins praktische Leben umgesetzt, und so wird das Gebet Jesu erhört werden, das er unmittelbar vor seiner Erniedrigung und seinem Tode sprach: „... auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; daß auch sie in uns seien, damit die Welt glaube, du habest

mich gesandt.“ Johannes 7,21. Die Liebe zu Christus, die Liebe zu unseren Brüdern wird der Welt bezeugen, daß wir Gemeinschaft mit Jesus haben und von IHM lernten und noch lernen. Dann wird die Botschaft des dritten Engels zu einem lauten Ruf anschwellen, und die ganze Erde wird von der Herrlichkeit des Herrn erleuchtet werden. — *Testimonies for the Church VI*, 400-401.

Kapitel 22: Die Gemeinde

Offenbarung 13 wird nie in seiner Fülle verstanden werden, wenn wir kein wahres Verständnis über Grenzen und Macht kirchlicher Autorität haben. Folgende Worte sind auf jede Gemeinde, einschließlich unserer eigenen, anwendbar

„Die in dieser berühmten Protestschrift (gemeint: Protesterklärung der ‚protestantischen‘ Fürsten auf dem 2. Reichstag zu Speyer 1529) ... ausgesprochenen Grundsätze sind der wesentliche Inhalt des Protestantismus. Die Erklärung richtet sich gegen zwei Arten menschlichen Mißbrauchs in Glaubenssachen: gegen die Einmischung der weltlichen Macht und gegen die Willkür des Klerus. Gegen diese Arten von Mißbrauch setzt der Protestantismus die Macht des Gewissens über die Obrigkeit und die Autorität des Wortes Gottes über die sichtbare Kirche. Der Protestantismus erkennt die weltliche Gewalt in göttlichen Dingen nicht an und sagt, wie die Apostel und Propheten: Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen. Apostelgeschichte 4,19. ...

Die Protestierenden hatten ferner ihr Recht geltend gemacht, ihre religiöse Überzeugung frei aussprechen zu können. Sie wollten nicht nur glauben und befolgen, was das Wort Gottes ihnen nahebrachte, sondern es auch lehren, und sie stellten das Recht der Priester oder Behörden in Abrede, sich hierbei einzumischen. Der Protest zu Speyer war ein feierliches Zeugnis gegen religiöse Unduldsamkeit und eine Behauptung des Rechts aller Menschen, Gott nach ihrem Gewissen anzubeten ...“

Hätte die Reformation nach einem erfolgreichen Anfang eingewilligt, sich den Zeitumständen anzupassen, um sich die Gunst der Welt zu erwerben, so wäre sie Gott und sich selbst untreu geworden und hätte auf diese Weise selbst ihren Untergang bewirkt. Die Erfahrung jener prächtigen Reformatoren enthält eine Lehre für alle späteren Zeiten. Satans Art und Weise, gegen Gott und sein Wort zu wirken, hat sich nicht verändert; er stellt sich noch immer ebenso sehr dagegen, die Heilige Schrift zum Führer des Lebens zu machen, wie im 16. Jahrhundert. Heutzutage weicht

134

man stark von ihren Lehren und Geboten ab, und eine Rückkehr zu dem protestantischen Grundsatz, die Bibel und nur die Bibel als Richtschnur des Glaubens und der Pflicht zu betrachten, ist notwendig. Satan wirkt noch immer mit allen Mitteln, über die er verfügt, um die religiöse Freiheit zu unterdrücken. Die antichristliche Macht, die die protestierenden Fürsten in Speyer verwarfen, suchte nun mit erneuter Kraft die verlorene Oberherrschaft wiederzugewinnen. Das gleiche unwandelbare Festhalten am Worte Gottes, das sich in jener Entscheidungsstunde der Reformation bekundete, ist die einzige Hoffnung für eine Reform der Gegenwart. — *Der große Kampf* 203-205.

Die Lehre, daß Gott der Gemeinde das Recht verliehen habe, die Gewissen zu beherrschen und eine bestimmte Haltung als Ketzerei zu bezeichnen und zu bestrafen, ist einer der tief eingewurzelten päpstlichen Irrtümer. — *Der große Kampf* 297; *The Great Controversy* 293.

Was sollte man anerkennen: Den Heiligen Geist und seine Freiheit oder menschliche Autorität und ihre Sklaverei?

Gott hat keinen Menschen zum Führer bestimmt, noch irgend jemanden zum Gewissen eines anderen gemacht; deshalb darf kein Mensch seine Boten zurückhalten, welche die Pflicht verspüren, seinen Weinberg zur Arbeit zu betreten. Laßt Gott durch seinen Heiligen Geist und mit seinen eigenen

Werkzeugen wirken. Kein Mensch soll über seinen Bruder zu Gericht sitzen, noch sollten einige meinen, sie könnten grob mit den Perlen umgehen, für die Christus sein Leben gab. Christus ist es, der die Perle, die kostbare menschliche Perle, gefunden hat. Die Menschen mögen sich warnen lassen: Geht achtsam um mit dem Herrn „kostbarem Schatz“. Alle Unhöflichkeit, aller Schmerz, alle Nachlässigkeit, die diese Seelen unter euren Händen leiden, wird euch so zur Last gelegt, als sei es Jesus Christus zugefügt worden. Jene Seelen sollen nicht in herrischer, befehlender Weise behandelt werden. Gesetze und Vorschriften werden gerade in den Zentren des Werkes erstellt, die bald in Atome zerfallen werden. Menschen sollen nicht diktieren.

Es steht denen, die einflußreiche Stellungen innehaben, nicht an, all ihre Kraft aufzuwenden, um einige zu unterstützen, während andere niedergeschlagen, vernachlässigt, im Stich gelassen und dem Untergang preisgegeben werden. Vielmehr ist es die

135

Pflicht der Leiter, allen in Not zu helfen. Jeder soll auf dem Gebiet arbeiten, das Gott ihm durch seinen Heiligen Geist anzeigt. Die Seele ist Gott allein Rechenschaft schuldig. Wer kann sagen, wie viele Wege des Lichtes durch Anordnungen verschlossen worden sind, zu denen der Herr weder geraten noch sie bestimmt hat? Der Herr fragt die Verantwortlichen im Lande nicht um Erlaubnis, wenn ER wünscht, bestimmte Personen als seine Werkzeuge zur Verbreitung der Wahrheit zu benutzen. ER wird gebrauchen, wen ER gebrauchen wird. Er wird an Männern vorübergehen, die seinen Rat nicht befolgt haben, Männer, die meinen, fähig und tauglich zu sein, in eigener Weisheit zu wirken. Er wird andere benutzen, von denen diese angeblich weisen Männer dachten, sie seien völlig unzulänglich. Viele, die einige Gaben besitzen, meinen, sie seien notwendig für die Sache Gottes. Sie sollen sich hüten, daß sie nicht über ihr Maß hinausschießen und der Herr sie ihren eigenen Wegen überläßt, so daß sie ausgefüllt sind mit ihren eigenen Unternehmungen. Niemand soll seine menschliche Autorität einsetzen, um Sinne und Seelen seiner Mitmenschen gebunden zu halten. Sie sollen keine Methoden und Pläne entwerfen und ausführen, um jeden einzelnen unter ihre Gerichtsbarkeit zu bringen.

Wer die Wahrheit kennt, soll den Heiligen Geist an sich wirken lassen und nicht versuchen, auf den Geist einzuwirken. Wenn die Seile weitaus enger gezogen werden, wenn die Vorschriften verfeinert werden, wenn die Menschen ihre Mitarbeiter immer enger und enger an menschliche Gebote binden, dann werden viele vom Heiligen Geist getrieben werden, alle Fesseln abzuschütteln und ihre Freiheit in Christus Jesus zu verteidigen. Wenn die Menschen ihre Mitmenschen als solche behandelten, die Jesus hebt, wenn sie dem Gebot gehorchten: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“, würde liebliche Eintracht unter den Glaubensgeschwistern herrschen. Wieviel besser wäre alles, wenn diejenigen, die sich Christen nennen, sich auch wie Christen benehmen würden. Wieviel besser wäre es doch, wenn alle aufhörten, von ihren eigenen guten Werken und Wegen zu reden und ihrer Selbstwertschätzung zu fröhnen und nicht mehr den Zeigefinger auszustrecken; wenn sie sich nichts Böses mehr ausdächten und ihren Einfluß nicht mehr ausübten um zu schwächen, zu unterdrücken und zu zerstören. Leute, die nicht auf die Linie einschwenken, die die leitenden Brüder vertreten, werden von

136

diesen nicht versorgt, und es ist ihnen gleichgültig, welche Folgen ihre Ungerechtigkeit nach sich zieht. Für sie gilt: regieren oder ruinieren. Gott hat niemanden zu einem solchen Werk beauftragt. Und keinem Menschen sei es gestattet, meine Freiheit vorzuschreiben oder die völlige Freiheit meiner Glaubensgeschwister einzuengen, ohne daß ich meine Stimme protestierend dagegen erhebe.

Gott wird auf Männer in niedriger gesellschaftlicher Stellung einwirken, die jedoch den hellen Lichtstrahlen gegenüber nicht abgestumpft sind, weil sie so lange über das Licht der Wahrheit nachgesonnen haben und es ablehnten, hierin irgend etwas zu „verbessern“ oder darüber hinauszugehen. Viele solcher Männer werden hierhin und dorthin eilen, gedrungen vom Geist Gottes, um anderen das Licht zu bringen. Die Wahrheit, das Wort Gottes, ist wie ein Feuer in ihren Gebeinen,

das sie mit brennendem Verlangen erfüllt, jene zu erleuchten, die im Finstern sitzen. Jetzt schon verkündigen viele Ungebildete das Wort des Herrn. Kinder werden vom Geist getrieben, auszugehen und die Botschaft vom Himmel weiterzusagen. Der Geist wird auf alle ausgegossen, die seinen Eingebungen folgen und die alles menschliche Routinewerk abwerfen, alle hemmenden Vorschriften und zaghafte Methoden, werden die Wahrheit mit Macht und in der Kraft des Geistes predigen. Viele, viele Menschen werden den Glauben empfangen und sich der Armee des Herrn anschließen.

Viele von denen, die gegenwärtig bekennliche Nachfolger des Herrn sind, unterwerfen sich nicht der Führung seines Geistes, sondern versuchen, den Heiligen Geist einzuspannen und ihn auf ihrem Wege voranzutreiben. Solche müssen alle ihre Selbstherrlichkeit ablegen und sich rückhaltlos dem Herrn übergeben, damit Er nach seinem Wohlgefallen in und durch sie wirke.

Die sieben letzten Plagen stehen den Ungehorsamen unmittelbar bevor. Viele haben die Einladung des Evangeliums unbeachtet gelassen, sind auf vielerlei Art geprüft worden, aber es schien ihnen, als tauchten plötzlich Berge von Hindernissen vor ihnen auf, die ihren Vormarsch aufhielten. Durch Glauben, Ausdauer und Mut werden viele diese Hindernisse überwinden und in das herrliche Licht hinausgehen. Ganz überraschend tauchen Hindernisse auf dem geraden und schmalen Pfade auf, Stolpersteine sind in den Pfad gelegt worden — sie werden alle hinweggerollt werden. Die Wachen, die von falschen Hirten um ihre Herde aufgestellt worden sind, werden genausowenig nützen; Tausende

137

werden ins Licht hinaustreten und an der Verbreitung dieses Lichtes wirken. Himmlische, vernunftbegabte Wesen werden sich mit menschlichen Werkzeugen verbinden. So ermutigt, wird sich die Gemeinde wirklich erheben und leuchten und alle ihre geheiligten Energien in den Kampf werfen: So wird die Absicht Gottes verwirklicht, und die verlorenen Perlen werden wiedergefunden sein. Propheten haben dieses großartige Werk schon lange vorher geschaut; sie hielten die Eingebung der Stunde fest und zeichneten die wunderbaren Beschreibungen noch künftiger Ereignisse auf ...

Jetzt ist die Zeit, ernsthaft mit Gott zu ringen. Unsere Stimmen sollten sich mit der des Erlösers in jenem wunderbaren Gebet vereinen: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.“ Matthäus 6,10. Die ganze Erde wird mit seiner Herrlichkeit erfüllt werden. Viele mögen fragen: „Wer ist hierzu tüchtig?“

Die Verantwortung ruht auf jedem einzelnen. „Nicht daß wir tüchtig aus uns selbst wären und irgend etwas uns selbst zugeschrieben, unsere Tüchtigkeit ist von Gott.“ Der Plan zur Rettung soll nicht durch Gesetze und Vorschriften ausgearbeitet werden, die Menschen festgesetzt haben. Es darf keine starren Regeln geben, denn unser Werk schreitet ja voran; so müssen wir Raum haben für Methoden, die verbesserungsfähig sind. Doch unter der Leitung des Heiligen Geistes muß und wird die Einheit erhalten bleiben. — *The Review and Herald*, 23. Juli 1895.

Wie sollen wir in der Schrift forschen, um verstehen zu können, was sie lehrt? Wir sollten zum Studium des Wortes Gottes bußfertigen Herzens, lernwilligen und betenden Geistes schreiten. Laßt uns nicht — wie die Juden — meinen, unsere eigenen Gedanken und Meinungen seien unfehlbar, noch wollen wir mit den Papstanhängern denken, nur manche Personen seien die einzigen Hüter von Wahrheit und Erkenntnis, und die Menschen hätten kein Recht, jeder für sich die Schrift zu erforschen, sondern müßten die Erklärungen der Kirchenväter annehmen. Wir sollten die Bibel nicht studieren, um unsere eigenen vorgefaßten Meinungen zu untermauern, sondern mit dem einzigen Ziel, zu lernen, was Gott gesagt hat. — *Testimonies to Ministers and Gospel Workers* 105.

Ein Gemeindeausschuß ist kein Vormundschaftsgericht

Ich schreibe so umfassend, denn mir wurde gezeigt, daß Prediger und Gemeindevolk mehr und mehr in Versuchung geraten, begrenzter menschlicher Weisheit zu vertrauen und Fleisch für ihren Arm zu halten. Vereinigungsvorstehern und Männern in verantwortlichen Stellungen bringe ich diese Botschaft: „Zerreißt die Bande und Fesseln, die Gottes Volk angelegt worden sind.“ An euch ist das

Wort gerichtet: „Brecht jedes Joch entzwei.“ Wenn ihr weiterhin Menschen von Menschen abhängig macht und nicht von Herzen demütig werdet und selbst den Weg des Herrn wie kleine Kinder gehen lernt, dann wird der Herr euch von seinem Werk trennen. Wir sollen einander als Glaubensgeschwister behandeln, als Mitarbeiter, als Männer und Frauen, die mit uns nach Licht und Verständnis des Weges des Herrn suchen, und die um seine Ehre eifern. — *Testimonies to Ministers and Gospel Workers* 480-481.

Der ganze Auftrag eines Predigers des Evangeliums besteht aus zwei Dingen: 1. In der Botschaft: „Christus ist der Herr“, 2. bezüglich der Gemeindeorganisation: „Wir aber (sind) eure Knechte (Diener) um Jesu willen“ — 2.Korinther 4,5

In seinem Missionsauftrag zeigte Jesus seinen Jüngern nicht nur das Ausmaß, sondern auch den Inhalt ihrer Aufgabe:

„Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“ Matthäus 28,20. Die Jünger sollten das lehren, was Jesus gelehrt hatte. Das umfaßt alles, was er nicht nur persönlich, sondern auch durch die Propheten und Lehrer des alten Bundes verkündigt hatte. Der Menschen Lehren sind davon ausgenommen. In diesem Auftrag finden sich keine Überlieferungen, keine menschlichen Theorien und Beschlüsse oder etwa Gemeindebestimmungen. Auch von kirchlichen Würdenträgern beschlossene Gesetze haben keinen Platz darin. Christi Diener sollen nichts davon verkündigen. Das „Gesetz und die Propheten“, dazu die Berichte über die Worte und Taten Jesu sind der den Jüngern anvertraute Schatz, den sie der Welt weitergeben sollen. Christi Name ist ihre Losung und das Zeichen ihrer Bestimmung; er ist das Band ihrer Einigkeit, die Autorität hinter ihren Handlungen und die Quelle ihres Erfolges. Was nicht seinen Namen trägt, wird in seinem Reich nicht anerkannt werden. — *Das Leben Jesu* 830; *The Desire of Ages* 826.

Kapitel 23: Offenbarung 14

Die Wichtigkeit der dritten Engelsbotschaft

Die dritte Engelsbotschaft ertönt, sie ist unfehlbar. *Testimonies for the Church IV*, 595. Die dritte Engelsbotschaft ist Wahrheit, Licht und Kraft. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 370.

Den Siebenten-Tags-Adventisten ... ist die letzte Warnung für eine untergehende Welt aufgetragen ... die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Es gibt keine Aufgabe von gleicher Bedeutung. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse III*, 246.

Die feierlichen Botschaften, die in der Offenbarung der Reihe nach gegeben worden sind, sollen den ersten Platz in den Gedanken des Gottesvolkes einnehmen. Nichts anderes darf unsere Aufmerksamkeit fesseln. — *Testimonies for the Church VIII*, 302; *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse III*, 238.

Das besondere Werk des dritten Engels ist in seiner Wichtigkeit nicht gesehen worden. Gott wollte eigentlich, daß sein Volk schon viel weiter sein sollte, als es heute ist. — *Testimonies for the Church V*, 714-715.

Würde die dritte Engelsbotschaft vielen unserer Erzieher in ihrem gesamten Umfang erklärt, würden sie sie nicht verstehen. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 388.

Die Wichtigkeit der besonderen Aufgabe des dritten Engels hat man nicht erkannt ... Nicht alle unsere Prediger, die über die Botschaft des dritten Engels predigen, verstehen wirklich, was diese Botschaft besagt. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 291.

Im Jahre 1904 wurde die Botschaft von Offenbarung 14 nicht in all ihrer Tragweite verstanden

Das vierzehnte Kapitel der Offenbarung ist ein Kapitel von größtem Belang. Dieser Schriftabschnitt wird bald in all seiner Tragweite verstanden werden, und die Botschaft, die Johannes, dem Propheten, gegeben wurde, wird ganz deutlich wiederholt werden. — *S.D.A. Bible Commentary VII*, 978; *The Review and Herald*, 13. Oktober 1904.

Das Malzeichen des Tieres

Das Licht, das wir über die dritte Engelsbotschaft erhalten haben, ist das wahre Licht. Das Malzeichen des Tieres ist genau das, was es der Verkündigung zufolge sein sollte. Diesbezüglich ist nicht alles verstanden worden, und es wird bis zur Öffnung der Schriftrolle auch nicht verstanden werden; ein äußerst feierliches Werk aber soll in unserer Welt vollbracht werden. — *Testimonies for the Church VI*, 17.

Offenbarung 14,6-7

Maleachi 3,1-3 und das Untersuchungsgericht von Offenbarung 14,6-7 beschreiben dasselbe Ereignis. Das heißt, das Untersuchungsgericht hat für Gottes Kinder reinigenden Charakter.

„Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth. Wer aber wird den Tag seines Kommens ertragen können, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer eines Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher.“ Maleachi 3,1-2. Mit dem Kommen Christi, auf das hier Bezug genommen wird, ist nicht sein zweites Kommen auf diese Erde gemeint, sondern seine Ankunft zum Untersuchungsgericht im Allerheiligsten des himmlischen Heiligtums. So gilt diese Botschaft besonders uns, die wir in der Zeit des Gerichts leben.

„Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen, er wird die Söhne Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Opfer bringen in Gerechtigkeit.“ Vers 3. Ein Opfer in Gerechtigkeit heißt ein Opfer an Mitteln, die auf gerechte Weise erworben wurden. Es ist ein Opfer von jemandem, der Großmut und Umsicht walten ließ, und der in keinem Falle seinem Nächsten Schaden zugefügt hat. Nur eine solche Gabe, aus Liebe gegeben, ist Gott angenehm. — *The Review and Herald*, 9. Mai 1893.

Daß das Werk Christi während des Untersuchungsgerichts ein Reinigungswerk ist, hat S. N. Haskell in folgenden Worten zusammengefaßt: „Erstens haben wir gelernt, daß es eine Zeit gibt, in der Christus in den himmlischen Tempel eingeht; zweitens, daß zu dieser Zeit das Untersuchungsgericht stattfinden wird, und drittens, daß das Werk während jener Zeit in

141

der Vervollkommnung des Charakters bestehen wird ...“ — *General Conference Bulletin*, 7. April 1901, p. 100.

Und Ellen White hat es in folgenden Worten zusammengefaßt:

Der Eingang als unser Hoherpriester in das Allerheiligste, um das Heiligtum zu reinigen, wie es in Daniel 8,14 dargelegt ist, das Kommen des Menschensohns zu dem Hochbetagten, das in Daniel 7,13 vor Augen geführt wird, und das Kommen des Herrn zu seinem Tempel, wie es von Maleachi vorausgesagt wird (Maleachi 3,1-3), sind Beschreibungen ein und desselben Ereignisses, das auch durch das Erscheinen des Bräutigams zur Hochzeit dargestellt wird, wie es von Christus in dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matthäus 25 beschrieben ist. — *Der große Kampf* 428; *The Great Controversy* 426.

Das Gesetz ist das verhüllte Evangelium Christi, das Evangelium Jesu ist nicht mehr und nicht weniger als die genaue Bestimmung des Gesetzes, die seine weitreichenden Grundsätze verdeutlicht. — *The Review and Herald*, 27. Mai 1890.

Niemand kann das Gesetz Gottes ohne das Evangelium richtig darstellen oder das Evangelium ohne das Gesetz. Das Gesetz ist das verkörperte Evangelium, und das Evangelium ist das entfaltete Gesetz. Das Gesetz ist die Wurzel, das Evangelium ist die duftende Blüte, die Frucht trägt. — *Christ's Object Lessons* 128.

Das Evangelium ist der entfaltete Christus, und Christus ist das verkörperte Evangelium. Wir sollen nicht das Evangelium anbeten, sondern Christus, den Herrn des Evangeliums. Das Evangelium ist herrlich, denn es besteht aus Christi Gerechtigkeit. Einerseits ist unser Erlöser eine vollkommene Darstellung Gottes, andererseits eine vollkommene Darstellung des Menschen. So hat er Göttlichkeit und Menschlichkeit vereint. — *The Signs of the Times*, 24. November 1898.

Jesus hat einmal gesagt: „Und ich weiß: Sein Gebot ist das ewige Leben.“ Johannes 12,50. Das ist heute noch genauso wahr. In einem Kommentar über die Flut zu Noahs Zeiten wurden folgende Worte niedergeschrieben:

Einige halten es für befremdend, daß unsere Errettung eine völlige Unterordnung unter das Gesetz Gottes erfordern sollte.

142

Aber der Herr könnte nicht grausamer sein, als den Menschen in seiner Rebellion zu retten. Niemand kann gerettet werden, es sei denn, er begibt sich unter die Herrschaft Christi. Errettung bedeutet für uns völlige Übergabe von Seele, Körper und Geist. Aufgrund der ungezügelter Elemente in unserem Wesen erlangen die Leidenschaften oft die Oberhand. Die einzige Hoffnung des Sünders besteht darin, mit der Sünde zu brechen. Dann ist sein Wille in Harmonie mit dem Willen Christi. Seine Seele wird in Gemeinschaft mit Gott gebracht. Diejenigen, die sich der Armee Christi anschließen, müssen sich in allen Dingen seiner Autorität unterordnen und seinen Willen befragen. Absoluter Gehorsam ist die Bedingung für die Errettung. Man muß Gottes Gesetz in jedem Punkt gehorchen. Unsere Rettung besteht darin, sein Gesetz zu unserer Lebensregel zu machen, sein Leben zu unserem Vorbild, seine Herrlichkeit zu unserem Hauptziel. Uns in der Liebe zu Gott zu erhalten, uns durch seine Forderungen an den Gehorsam zu binden: das bedeutet Freiheit in Christo. Indem Satan die Menschen von einer Versuchung zur anderen jagt, läßt er ihnen keine Zeit, über diese Dinge nachzudenken. Der Mensch mag den Feind in einem Punkt zurückweisen und wähnen, er sei sicher; aber der verschlagene Feind hält stets einen anderen Plan bereit. Er folgt uns auf Schritt und Tritt, benutzt jeden Umstand in unserem Leben, um uns dazu zu bringen, ihn mit Wohlwollen zu betrachten, denn er spielt der Seele das Spiel des Lebens. — *The Signs of the Times*, 15. November 1899.

Offenbarung 14,12: „Hier ist Geduld der Heiligen! Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!“ ist nicht nur eine Botschaft, sondern auch eine endgültige Aussage, daß es doch ein Volk gibt, das nicht in äußerlichem Anspruch, sondern in äußerster Standhaftigkeit den Glauben Jesu bewahrt und die Gebote Gottes hält. Und überall, im ganzen Weltall, wird zu hören sein: „Hier sind, die ...“

Von allen „Nationen und Geschlechtern und Sprachen und Völkern“ werden einige da sein, die freudig auf die Botschaft reagieren: „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen!“ Sie werden sich von jedem Götzen abwenden, der sie an die Erde fesselt, und werden den anbeten, „der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen“. Offenbarung 14,6-7. Aus jeder Verstrickung werden sie sich lösen und vor der Welt als Beispiele zur Erinnerung an Gottes

143

Gnade dastehen. Da sie den Forderungen Gottes gehorchen, werden sie von den Engeln und Menschen als die anerkannt werden, „die da halten die Gebote Gottes und den Glauben Jesu“. Offenbarung 14,12. — *Prophets and Kings* 299-300.

Überall hörte ich eine Menge Stimmen sagen: „Hier ist Geduld der Heiligen, hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben Jesu.“ — *Erfahrungen und Gesichte* 272.

Losgelöst von der dritten Engelsbotschaft ist der Sabbat kraftlos

Trennt den Sabbat von den Botschaften, und er verliert seine Kraft; ist er aber mit der Botschaft des dritten Engels verbunden, begleitet ihn eine Kraft, die Ungläubige und Untreue überzeugt und sie machtvoll dahin bringt, im Herrn zu leben, zu wachsen und zu gedeihen. — *Testimonies for the Church I*, 337.

Kapitel 24: Die Chronologie von Offenbarung 14

Die Ereignisse in ihrer zeitlichen Reihenfolge und die Vorbereitung hierauf sind deutlich offenbart; aber die meisten von denen, die hierüber genau Bescheid wissen könnten, wissen überhaupt nichts davon und sind völlig unvorbereitet

So wird uns in den Weissagungen die Zukunft ebenso deutlich erschlossen, wie sie den Jüngern durch Christi Worte erschlossen wurde. Die Ereignisse, die mit dem Ende der Gnadenzeit und dem Vorbereitungswerk für die Zeit der Trübsal in Verbindung stehen, werden uns klar veranschaulicht. Aber Tausende haben ein Verständnis für diese wichtigen Wahrheiten, als wären sie ihnen nie offenbart worden. Satan wacht, um jeden Einfluß von ihnen abzulenken, der sie zur Seligkeit tauglich machen könnte. Dann wird die trübselige Zeit sie unvorbereitet finden. — *Der große Kampf* 595; *The Great Controversy* 594.

Gott hat ein Volk auf Erden, das die sich rasch erfüllende Prophetie voll Glauben und heiliger Zuversicht durchforscht und sich durch Gehorsam zur Wahrheit zu reinigen sucht, damit es nicht ohne hochzeitliches Kleid erfunden werde, wenn Christus erscheinen wird. — *Testimonies for the Church IV*, 307.

Wir sollen in der Geschichte die Erfüllung von Prophetie erkennen, das Wirken der Vorsehung in den großen Reformationsbewegungen studieren und das Fortschreiten der Ereignisse in der Aufstellung der Völker zur abschließenden Schlacht des großen Kampfes verstehen. — *The Ministry of Healing* 442.

Schlau und erstaunlich in ihrer Geschicklichkeit ist die römische Kirche. Sie spürt geradezu, was kommen wird. Sie wartet ruhig auf ihre Stunde ... — *Der große Kampf* 580; *The Great Controversy* 580.

Da wir uns dem Ende dieser Weltgeschichte nähern, erfordern besonders die Prophezeiungen bezüglich der letzten Tage unser Studium. — *Christ's Object Lessons* 133.

Der Ausgangspunkt, von dem aus die zeitliche Reihenfolge der letzten Tage studiert werden sollte, ist das Heiligtum

Licht aus dem Heiligtum erhellte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. — *Der große Kampf* 425.

Viele aus unserem Volke erkennen nicht, auf wie fester Grundlage unser Glaube ruht. Mein Mann, Bruder Joseph Bates, Vater Pierce, Bruder Edson und andere — eifrige, edle und aufrichtige Leute — waren unter denen, die nach Wahrheit wie nach einem verborgenen Schatz suchten, als der errechnete Zeitpunkt von Jesu Wiederkehr 1844 verstrichen war. Ich traf mich mit ihnen, und wir studierten und beteten ernstlich. Oft beteten wir zusammen bis spät in die Nacht, manchmal sogar die ganze Nacht, indem wir um Licht baten und im Wort forschten. Immer wieder kamen die Brüder zusammen, um die Bibel zu studieren, damit sie deren Bedeutung verstünden und imstande wären, sie andere mit Macht

zu lehren. Immer wenn sie in ihrem Studium an den Punkt gelangten, wo sie sagen mußten: „Wir kommen nicht weiter“, kam der Heilige Geist auf mich; dann hatte ich eine Vision, in der mir die Abschnitte, die wir studiert hatten, deutlich erklärt wurden; dabei erhielt ich auch Unterweisung, wie wir wirkungsvoll arbeiten und lehren sollten. Auf diese Weise wurde Licht gegeben, das uns die Schrift in bezug auf Christus, seine Mission und sein Priestertum, verstehen half. Ein roter Faden der Wahrheit, der sich von jener Zeit bis zu der Zeit erstreckte, wenn wir in die Stadt Gottes einziehen werden, wurde mir in Klarheit vorgelegt, und ich gab anderen die Anweisung weiter, die der Herr mir gegeben hatte. — *Special Testimonies*, Series B II, 56-57.

1. 1844 und die Botschaft der drei Engel

Die Botschaft des ersten, zweiten und dritten Engels von Offenbarung 14 gründet sich auf das Heiligtum von Daniel 8,14.

A Der erste Engel und Daniel 8,14

In der Weissagung über die erste Engelsbotschaft in Offenbarung 14 wird unter der Verkündigung der baldigen Ankunft Christi eine große religiöse Erweckung vorhergesagt ...

Das Zeugnis der Weissagung, das auf das Kommen Christi im Frühling des Jahres 1844 zu deuten schien, drang tief in die

146

Gemüter des Volkes ein. Als die Botschaft von Staat zu Staat ging, erregte sie überall beträchtliches Aufsehen. Viele wurden überzeugt, daß die auf den prophetischen Zeitrechnungen beruhenden Beweise richtig waren und nahmen, nachdem sie ihren Meinungsstolz fahren ließen, die Wahrheit freudig an ...

Viele suchten demütig und bußbereit den Herrn. Neigungen, die bisher auf irdische Dinge gerichtet waren, wandten sich jetzt dem Himmel zu. Gottes Geist ruhte auf ihnen, und mit besänftigtem und gedemütigtem Herzen stimmten sie ein in den Ruf: Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichtes ist gekommen! — *Der große Kampf* 358.371-372; *The Great Controversy* 335.368-369.

... so predigten auch Miller und seine Mitarbeiter die auf Daniel 8,14 und auf Offenbarung 14,7 beruhende Botschaft. — *Der große Kampf* 355; *The Great Controversy* 353.

B Der zweite Engel und Daniel 8,14

Gott wollte sein Volk prüfen. Seine Hand bedeckte den in der Berechnung der prophetischen Zeitabschnitte gemachten Fehler ... Die Zeit der Erwartung ging vorüber, und Christus erschien nicht, um sein Volk zu befreien. Alle ... zeigten sich bitter enttäuscht. — *Der große Kampf* 376-377; *The Great Controversy* 373-374.

Die erste Engelsbotschaft in Offenbarung 14, welche die Zeit des Gerichtes Gottes anzeigt und jeden auffordert, ihn anzubeten, war dazu bestimmt, das wahre Volk Gottes von den verderblichen Einflüssen der Welt zu trennen und es zu erwecken, um seinen wahren Zustand der Weltlichkeit und der Abtrünnigkeit zu erkennen. In dieser Botschaft hatte Gott der Kirche eine Warnung gesandt, die, falls sie angenommen worden wäre, den Übelständen abgeholfen hätte, welche die Menschen von ihm trennten. Hätten sie die Botschaft vom Himmel angenommen, ihre Herzen vor dem Herrn gedemütigt und aufrichtig die Vorbereitung gesucht, um in seiner Gegenwart bestehen zu können, so wäre der Geist und die Macht Gottes unter ihnen offenbart worden. Die Gemeinde würde abermals den glücklichen Zustand der Einheit, des Glaubens und der Liebe erreicht haben, der in den Tagen der Apostel bestand, als alle Gläubigen „ein Herz und eine Seele“ waren und „das Wort Gottes mit

Freudigkeit“ redeten, als der Herr hinzutat „täglich, die da selig wurden, zu der Gemeinde“. Apostelgeschichte 4,32.31; Apostelgeschichte 2,47.

Nähmen die bekennenden Christen das Licht an, wie es aus

147

dem Worte Gottes auf sie scheint, so erreichten sie jene Einheit, um die der Heiland für sie bat und die der Apostel beschreibt als „die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens“. Das ist, sagt er, „ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“. Epheser 4,3-5.

Derart segensreich waren die Folgen für die, welche die Adventbotschaft annahmen. — *Der große Kampf* 382; *The Great Controversy* 379.

Indem sie die Warnung des ersten Engels zurückwiesen, verwarfen sie das Mittel, das der Himmel für ihre geistliche Erneuerung vorgesehen hatte. Sie verachteten den gnadenreichen Boten, der den Übelständen, die sie von Gott trennten, hätte abhelfen können, und kehrten sich mit größter Zuneigung der Freundschaft der Welt zu. Hier lag die Ursache jenes bedenklichen Zustandes der Verweltlichung, der Abtrünnigkeit und des geistlichen Todes, wie er in den Kirchen im Jahre 1844 vorherrschte.

In Offenbarung 14 folgt dem ersten Engel ein zweiter mit dem Ruf; „Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit Wein ihrer Hurerei getränkt alle Heiden.“ Offenbarung 14,8.

— *Der große Kampf* 383; *The Great Controversy* 380-381.

Die zweite Engelsbotschaft aus Offenbarung 14 wurde zum erstenmal im Sommer 1844 gepredigt ... — *Der große Kampf* 392; *The Great Controversy* 389.

Die zweite Engelsbotschaft, der Fall Babylons, wurde mit Macht gepredigt, nachdem Daniel 8,14 klarer war

Im Sommer 1844, zwischen der Zeit, die man zuerst als das Ende der zweitausenddreihundert Tage angenommen hatte, und dem Herbst desselben Jahres, in dem, wie man später fand, diese Tage endeten, erhob sich der Ruf genau in den biblischen Worten: „Siehe, der Bräutigam kommt!“

Die Ursache dieser Bewegung war die Entdeckung, daß der Erlaß des Artaxerxes (in der Bibel Arthasastha genannt) zur Wiederherstellung Jerusalems, der den Ausgangspunkt für die Zeit von zweitausenddreihundert Tagen bildete, im Herbst des Jahres 457 v. Chr. in Kraft trat, und nicht am Anfang jenes Jahres, wie man früher geglaubt hatte. Gehen wir nun vom Herbst des Jahres 457 v. Chr. aus, so enden die zweitausenddreihundert Jahre im Herbst des Jahres 1844 n. Chr.

Auf den alttestamentlichen Schattendienst gestützte Beweisführungen

148

verwiesen ebenfalls auf den Herbst, in dem das als Weihe (Reinigung) des Heiligtums bezeichnete Ereignis stattfinden müsse. Dies zeigte sich sehr deutlich, als die Aufmerksamkeit auf die Art und Weise gelenkt wurde, in der sich die (Schatten) Vorbilder, die sich auf die erste Ankunft Christi beziehen, erfüllt hatten.

Diese Vorbilder erfüllten sich nicht nur hinsichtlich des Ereignisses, sondern auch hinsichtlich der Zeit ...

Der zehnte Tag des siebenten Monats, der große Versöhnungstag, die Zeit der Reinigung des Heiligtums, der im Jahre 1844 auf den 22. Oktober fiel, wurde als Tag der Wiederkunft Christi betrachtet. Dies stand in Einklang mit den bereits dargelegten Beweisen, daß die zweitausenddreihundert Tage im Herbst ablaufen würden, und der Schluß schien untrüglich ...

Von all den großen religiösen Bewegungen seit den Tagen der Apostel war keine freier von menschlichen Unvollkommenheiten und Tücken Satans als jene im Herbst 1844. Selbst jetzt, nach vielen Jahren, fühlen alle, die an jener Bewegung teilgenommen haben und fest auf dem Boden der Wahrheit geblieben sind, noch immer den heiligen Einfluß jenes gesegneten Werkes und bezeugen, daß es von Gott kam.

Bei dem Ruf: „Der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!“, standen die Wartenden „alle auf und schmückten ihre Lampen“; sie studierten das Wort Gottes mit bisher nie gekanntem Eifer. Engel wurden vom Himmel gesandt, um die Entmutigten aufzurütteln und sie zuzubereiten, die Botschaft anzunehmen. Das Werk beruhte nicht auf der Weisheit und Gelehrsamkeit der Menschen, sondern auf Gottes Macht. Nicht die Begabtesten, sondern die Demütigsten und Ergebensten waren die ersten, die den Ruf hörten und ihm gehorchten. Bauern ließen die Ernte auf dem Felde stehen, Handwerker legten ihre Werkzeuge nieder und gingen mit Tränen und Freuden hinaus, um die Warnungsbotschaft zu verkündigen. Die früheren Leiter gehörten zu den letzten, die sich an dieser Bewegung beteiligten. Die Kirchen verschlossen im allgemeinen ihre Türen vor dieser Botschaft, und viele Menschen, die sie annahmen, trennten sich von ihrer Kirche. Nach Gottes Ratschluß verband sich diese Verkündigung mit der zweiten Engelsbotschaft und gab dem Werke besondere Kraft ...

Wie der Regenschauer auf das durstige Erdreich fiel der Geist der Gnade auf die ernstlich Suchenden. Die Seelen, die ihren

149

Erlöser bald von Angesicht zu Angesicht zu sehen erwarteten, empfanden ehrfurchtsvolle, unaussprechliche Freude. Die besänftigende, überwältigende Kraft des Heiligen Geistes ließ die Herzen auftauen, als Gottes Segen den treuen Gläubigen in reichem Maße gewährt wurde.

Bedächtig und feierlich näherten sich jene, welche die Botschaft angenommen hatten, der Zeit, da sie ihrem Herrn zu begegnen hofften. Sie hielten es für ihre erste Pflicht, sich jeden Morgen ihrer Annahme bei Gott zu vergewissern. Ihre Herzen waren innig vereint, und sie beteten viel miteinander und füreinander. Oft kamen sie an abgelegenen Orten zusammen, um mit Gott Zwiesprache zu halten, und fürbittende Stimmen stiegen von Feld und Hain zum Himmel empor. Die Gewißheit, die Billigung ihres Heilandes zu besitzen, hielten sie für notwendiger als ihre tägliche Nahrung. Verdunkelte eine Wolke ihre Gemüter, so ruhten sie nicht, bis sie beseitigt war, und da sie das Zeugnis der vergebenden Gnade empfanden, sehnten sie sich danach, ihn, den ihre Seele liebte, zu sehen. Aber wiederum sollten sie enttäuscht werden. Die Wartezeit ging vorüber, und ihr Heiland erschien nicht. — *Der große Kampf* 401-405; *The Great Controversy* 398-403.

Jesus beauftragte andere Engel, schnell hinzuzufiegen, um den schwindenden Glauben seines Volkes zu beleben und zu stärken und sie vorzubereiten, die Botschaft des zweiten Engels sowie die wichtige Bewegung, welche bald im Himmel vor sich gehen sollte, zu verstehen. Ich sah, daß diese Engel große Kraft und viel Licht von Jesu empfangen und schnell zur Erde flogen, um ihren Auftrag auszuführen, dem zweiten Engel in seiner Botschaft zu helfen. Als der Engel rief: „Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen!“ schien ein großes Licht auf das Volk Gottes. Dann sah ich, wie diese Enttäuschten sich erhoben und in Übereinstimmung mit dem zweiten Engel verkündigten: „Siehe, der Bräutigam kommt, gehet aus ihm entgegen!“ Das Licht der Engel durchdrang allenthalben die Finsternis. — *Erfahrungen und Gesichte* 240.

C Der dritte Engel und Daniel 8,14

Die Bibelstelle, die vor allen anderen die Grundlage und der Hauptpfeiler des Adventglaubens war, ist die in Daniel 8,14 gegebene Erklärung: „Bis zweitausenddreihundert Abende und Morgen um sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht (engl.):

150

gereinigt) werden.“ Dies waren allen denen vertraute Worte, die an das baldige Kommen des Herrn geglaubt hatten. Von tausenden Lippen klang diese Weissagung als das Lösungswort ihres Glaubens. Alle fühlten, daß von den darin dargelegten Ereignissen ihre strahlendsten Erwartungen und liebsten Hoffnungen abhingen. Sie hatten gezeigt, daß diese prophetischen Tage im Herbst des Jahres 1844 zu Ende gingen. Mit der übrigen christlichen Welt glaubten die Adventisten, daß die Erde oder ein Teil von ihr das Heiligtum sei und daß die Weihe (Reinigung) des Heiligtums die Reinigung der Erde durch das

Feuer des letzten großen Tages bedeutete und bei der Wiederkunft Christi stattfände. Daraus entstand die Schlußfolgerung, daß Christus im Jahre 1844 auf die Erde zurückkehren würde.

Aber die festgesetzte Zeit war vorübergegangen und der Herr — nicht erschienen ...

Wenn auch viele ihre frühere Berechnung der prophetischen Zeitangaben fahren ließen und die Richtigkeit der darauf gegründeten Bewegung verneinten, so waren andere doch nicht willens, Glaubenspunkte und Erfahrungen aufzugeben, die durch die Heilige Schrift und das Zeugnis des Geistes Gottes erhärtet wurden. Sie glaubten, daß sie in ihrem Studium der Weissagung vernünftige Richtlinien für die Auslegung angenommen hatten und daß es ihre Pflicht sei, an den bereits gewonnenen Wahrheiten festzuhalten und ihre biblischen Forschungen fortzusetzen. Mit ernstem Gebet prüften sie ihre Auffassungen und forschten in der Schrift, um ihren Fehler zu entdecken. Da sie in ihrer Berechnung der prophetischen Zeitabschnitte keinen Irrtum entdecken konnten, fühlten sie sich veranlaßt, das „Heiligtum“ näher zu prüfen.

Ihre Untersuchung ergab, daß keine biblischen Beweise die allgemeine Ansicht, daß die Erde das Heiligtum sei, unterstützten. Aber sie fanden in der Bibel eine vollständige Auslegung über das Heiligtum, seine Beschaffenheit, seinen Standort und den in ihm stattfindenden Dienst. Das Zeugnis der heiligen Schreiber war so klar und ausführlich, daß es keinen Zweifel darüber aufkommen ließ ...

Die Frage: Was ist Heiligtum? ist in der Heiligen Schrift klar beantwortet. Der Ausdruck „Heiligtum“, wie er in der Bibel gebraucht wird, bezieht sich zunächst auf die von Mose als Abbild der himmlischen Dinge errichtete Stiftshütte, und zweitens auf die wahrhaftige Hütte im Himmel, auf die das irdische Heiligtum

151

hinwies. Mit dem Tode Christi endete der bildliche Dienst. Die wahre Hütte im Himmel ist das Heiligtum des Neuen Bundes. Und da die Weissagung aus Daniel 8,14 ihre Erfüllung in diesem Bund findet, muß das Heiligtum, auf das sie sich bezieht, das Heiligtum des Neuen Bundes sein. Am Ende der zweitausenddreihundert Tage, im Jahre 1844, hatte sich schon seit vielen Jahrhunderten kein Heiligtum mehr auf Erden befunden. Somit verweist die Weissagung: „Bis zweitausenddreihundert Abende und Morgen um sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht (gereinigt) werden“ ohne Zweifel auf das Heiligtum im Himmel.

Aber noch bleibt die wichtigste Frage zu beantworten. Was ist unter der Weihe (Reinigung) des Heiligtums zu verstehen? Das Alte Testament berichtet, daß ein solcher Dienst in Verbindung mit dem irdischen Heiligtum bestand. Aber kann im Himmel irgend etwas zu reinigen sein? In Hebräer 9,23 wird die Reinigung des irdischen sowie des himmlischen Heiligtums deutlich gelehrt: „Und es wird fast alles mit Blut gereinigt nach dem Gesetz; und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. So mußten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit solchem (dem Blut von Tieren) gereinigt werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere Opfer haben, denn jene waren“ — nämlich das köstliche Blut Christi.

Auf diese Weise erkannten die, welche dem Licht des prophetischen Wortes folgten, daß Christus, statt am Ende der 2300 Tage im Jahre 1844 auf die Erde zu kommen, damals in das Allerheiligste des himmlischen Heiligtums einging, um das abschließende Werk der Versöhnung, die Vorbereitung auf sein Kommen, zu vollziehen. — *Der große Kampf* 411.413.419.423; *The Great Controversy* 409.411.417.422.

D Das Heiligtum und der erste Engel

Sowohl die Weissagung in Daniel 8,14: „Bis zweitausenddreihundert Abende und Morgen um sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht (gereinigt) werden“ als auch die erste Engelsbotschaft: „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen“; wiesen auf den Dienst Christi im Aller-heiligsten, auf das Untersuchungsgericht hin, nicht aber auf das Kommen Christi

zur Erlösung seines Volkes und zur Vernichtung der Gottlosen. — *Der große Kampf* 425-426; *The Great Controversy* 424.

E Das Heiligtum und der zweite Engel

Der Ruf des zweiten Engels ist verbunden mit dem Ruf: „Der Bräutigam kommt, gehet aus, ihm entgegen!“ — *Der große Kampf* 404; *The Great Controversy* 402.

Im Sommer und Herbst des Jahres 1844 erging der Ruf: „Siehe, der Bräutigam kommt!“ ...

Das hier erwähnte Kommen des Bräutigams findet vor der Hochzeit statt. Die Hochzeit stellt Christi Übernahme seines Reiches dar. Die heilige Stadt, das neue Jerusalem, das die Hauptstadt und Vertreterin des Reiches ist, wird das Weib, die „Braut des Lammes“ genannt. So sagte der Engel zu Johannes: „Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes.“ „Und führte mich hin im Geist ...“ erzählt dieser, „und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott.“ Offenbarung 21,9-10. Demnach stellt offenbar die Braut die heilige Stadt dar, und die Jungfrauen, die dem Bräutigam entgegengehen, sind ein Sinnbild der Gemeinde ...

Die Verkündigung: „Siehe, der Bräutigam kommt!“, wie sie im Sommer des Jahres 1844 erging, veranlaßte Tausende, die unmittelbare Ankunft des Herrn zu erwarten. Zur festgesetzten Zeit kam der Bräutigam, aber nicht, wie sein Volk erwartete, auf die Erde, sondern zum Alten im Himmel, zur Hochzeit, zur Übernahme seines Reiches. „Die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen.“ Matthäus 25,10. Sie waren bei der Hochzeit nicht persönlich anwesend, denn diese fand im Himmel statt, während sie noch auf Erden lebten. Die Nachfolger Christi sollen „auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit“. Lukas 12,36. Aber sie müssen sein Werk verstehen und ihm im Glauben folgen, wenn er hineingeht vor den Thron Gottes. In diesem Sinne kann von ihnen gesagt werden, daß sie hineingehen zur Hochzeit.

Im Gleichnis gingen die, welche Öl in ihren Gefäßen und ihren Lampen hatten, zur Hochzeit ein. Alle, die mit der Erkenntnis der Wahrheit aus der Heiligen Schrift auch den Geist und die Gnade Gottes besaßen, die in der Nacht ihrer bitteren Prüfung geduldig gewartet und in der Bibel nach hellerem Licht geforscht hatten, erkannten die Wahrheit bezüglich des Heiligtums im Himmel und des veränderten Dienstes des Heilandes und folgten ihm im

153

Glauben in seinem Dienst im himmlischen Heiligtum. Und alle, die durch das Zeugnis der Heiligen Schrift dieselben Wahrheiten annehmen und Christus im Glauben folgen, wenn er vor Gott tritt, das letzte Werk der Fürsprache zu vollziehen, um bei dessen Abschluß sein Reich zu empfangen, werden als solche dargestellt, die zur Hochzeit hineingehen. — *Der große Kampf* 428-429; *The Great Controversy* 426-428.

F Das Heiligtum und der dritte Engel.

Andere hielten daran fest, daß der Herr sie in ihrer vergangenen Erfahrung geführt habe; und da sie warteten, wachten und beteten, um den Willen des Herrn zu erfahren, sahen sie, daß ihr großer Hoherpriester einen anderen Dienst angetreten hatte. Ihm gläubig folgend, verstanden sie auch das abschließende Werk der Gemeinde. Die erste und zweite Engelsbotschaft wurde ihnen klarer, und sie waren vorbereitet, die feierliche Warnung des dritten Engels aus Offenbarung 14 zu empfangen und der Welt zu verkünden. — *Der große Kampf* 433; *The Great Controversy* 431.

„Der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel, und die Lade seines Bundes ward in seinem Tempel gesehen.“ Offenbarung 11,19. Die Lade des Bundes Gottes steht im Allerheiligsten, der zweiten Abteilung des Heiligtums. Im Dienst der irdischen Hütte, der „dem Vorbild und dem Schatten des Himmlischen“ diente, wurde diese Abteilung nur am großen Versöhnungstag zur Reinigung des Heiligtums geöffnet. Darum verweist die Ankündigung, daß der Tempel Gottes im Himmel geöffnet und

die Lade des Bundes darin gesehen wurde, auf das Auf tun des Allerheiligsten im himmlischen Heiligtum, auf das Jahr 1844, als Christus dort eintrat, um das Schlußwerk der Versöhnung zu vollziehen. Alle, die ihrem großem Hohenpriester im Glauben folgten, als er seinen Dienst im Allerheiligsten antrat, sahen die Bundeslade. Weil sie das Heiligtum erforscht hatten, verstanden sie den Wechsel im Dienst des Heilandes und erkannten, daß er jetzt vor der Lade Gottes diente und dort sein Blut für die Sünder geltend machte.

Die Lade in der Hütte auf Erden enthielt die zwei steinernen Tafeln, auf denen die Gebote des Gesetzes Gottes eingegraben waren. Die Lade war ein Behälter für die Gesetzestafeln; das Vorhandensein der göttlichen Gebote verlieh ihr Wert und Heiligkeit. Als der Tempel Gottes im Himmel auf getan wurde, war die Lade des Bundes zu sehen. Im Allerheiligsten des himmlischen

154

Heiligtums wird das göttliche Gesetz unverletzlich aufbewahrt, das Gesetz, das unter dem Donner am Sinai von Gott selbst gesprochen und von ihm selbst auf steinerne Tafeln geschrieben worden war.

Das Gesetz Gottes im himmlischen Heiligtum ist die große Urschrift, wovon die auf steinerne Tafeln geschriebenen, in den Büchern Mose verzeichneten Gebote eine untrügliche Abschrift waren. Alle, die diese wichtige Wahrheit verstehen lernten, kamen auf diese Weise dahin, die Heiligkeit und Unveränderlichkeit des göttlichen Gesetzes zu erkennen. Wie nie zuvor wurde ihnen die Kraft der Worte des Heilandes verständlich. „Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüttel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe.“ Matthäus 5,18. Das Gesetz Gottes, eine Offenbarung seines Willens, ein Abbild seines Wesens, muß als treuer Zeuge ewig bestehen. Auch nicht ein Gebot ist aufgehoben; nicht der kleinste Buchstabe oder Tüttel ist verändert worden. Der Psalmist sagt: „Herr, dein Wort bleibt ewiglich, soweit der Himmel ist.“ „Alle seine Gebote sind rechtschaffen. Sie werden erhalten immer und ewiglich.“ Psalm 199,89; 111,7-8.

Gerade im Herzen der Zehn Gebote steht das vierte Gebot, wie es zuerst verkündigt wurde: „Gedenke des Sabbattags, daß du ihn heiligest.“

Seelen, die das Licht über die Mittlerschaft Christi und die Beständigkeit des Gesetzes Gottes angenommen hatten, fanden, daß dies die in Offenbarung 14 offenbarten Wahrheiten waren ... Das Ergebnis der Annahme dieser Botschaft zeigen die Worte an: „Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben Jesu.“ ...

In Offenbarung 14 werden die Menschen aufgefordert, den Schöpfer anzubeten; und die Weissagung führt uns Menschen vor Augen, die zufolge der drei Botschaften die Gebote Gottes halten ...

Vom Sabbat sagte der Herr, daß er „ein Zeichen“ sei, „damit ihr wisset, daß ich, der Herr, euer Gott bin“. Hesekiel 20,20. Und der dafür angegebene Grund lautet: „Denn in sechs Tagen machte der Herr Himmel und Erde; aber am siebenten Tage ruhte er und erquickte sich.“ 2.Mose 31,17.

Der Sabbat ist darum als Gedächtnistag der Schöpfung wichtig, weil er immer den wahren Grund vor Augen führt, warum die

155

Anbetung Gott gebührt: weil Gott der Schöpfer ist und wir seine Geschöpfe sind. Der Sabbat bildet daher die eigentliche Grundlage aller Gottesdienste; denn er lehrt die große Wahrheit in der eindrucksvollsten Weise. Von keiner anderen Verordnung kann dies gesagt werden. Der wahre Grund der Gottesanbetung, nicht nur am siebenten Tage, sondern überhaupt, liegt in dem Unterschied zwischen dem Schöpfer und seinen Geschöpfen. Diese großartige Tatsache kann nie veralten und darf nie vergessen werden ...

Nach der Warnung vor der Anbetung des Tieres und seines Bildes erklärt die Weissagung: „Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben Jesu.“ Offenbarung 14,12. Da die Menschen, die Gottes Gebote halten, auf diese Weise denen gegenübergestellt werden, die das Tier und sein Bild anbeten und sein Malzeichen annehmen, so folgt daraus, daß die Beachtung des Gesetzes Gottes

einerseits und dessen Übertretung andererseits den Unterschied zwischen den Anbetern Gottes und den Anbetern des Tieres bilden wird.

Das besondere Merkmal des Tieres und mithin auch seines Bildes, ist die Übertretung der Gebote Gottes. Daniel sagte von dem kleinen Horn, dem Papsttum: „Er ... wird sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern.“ Daniel 7,25. Und Paulus nannte dieselbe Macht den „Menschen der Sünde“, der sich über Gott erheben würde. Eine Weissagung ergänzt die andere. Nur indem es das göttliche Gesetz verändert, konnte sich das Papsttum über Gott erheben. Wer aber wissentlich das so veränderte Gesetz hält, zollt dadurch jener Macht höchste Ehre, die es verändert hat. Ein solcher Gehorsam gegen die päpstlichen Gesetze würde ein Zeichen der Treue zum Papsttum anstatt zu Gott sein.

Die schrecklichste Drohung, die je an Sterbliche gerichtet wurde, findet sich in der dritten Engelsbotschaft.

Beim Ausgang des Kampfes wird die gesamte Christenheit in zwei große Klassen geteilt sein; in die, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu hält, und in jene, die das Tier und sein Bild anbetet und sein Malzeichen annimmt. Wenn auch Kirche und Staat ihre Macht vereinigen werden, um „die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte“ zu zwingen, das Malzeichen des Tieres anzunehmen (Offenbarung 13,16), so wird doch Gottes Volk es nicht empfangen. Der Prophet sah schon auf Patmos „die den Sieg behalten hatten an dem Tier und an seinem

156

Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl“; sie „standen an dem gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes und sangen ‚das Lied Moses‘ und ‚das Lied des Lammes‘“. Offenbarung 15,2-3. — *Der große Kampf* 434.437.438.446.450; *The Great Controversy* 433-438.445.449.450.

Nach 1844 gibt es keine Botschaft, die auf eine bestimmte Zeitrechnung gegründet wäre

Dies wird durch den Engel dargestellt, der mit einem Fuß auf dem Meer steht (Offenbarung 10,1-7) und mit einem sehr feierlichen Eid verkündigt, daß hinfort keine Zeit mehr sein soll.

Diese Zeit, die der Engel mit einem feierlichen Eid verkündigt, ist nicht das Ende der Weltgeschichte noch der Gnadenzeit, sondern der prophetischen Zeit, das der Ankunft unseres Herrn vorausgehen soll. Das heißt, das Volk wird keine weitere Botschaft über bestimmte (d. h. prophetische) Zeit haben. Nach diesem Zeitabschnitt, der bis 1844 reicht, kann es keine bestimmte Berechnung von prophetischer Zeit mehr geben. Die längste Berechnung reicht bis zum Herbst 1844. — *Manuskript* 59, 1900; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 971.

Gott hat uns die Zeit nicht offenbart, wann diese Botschaft abschließen oder wann die Gnadenzeit ein Ende haben wird. Die Dinge, die offenbart sind, sollen wir für uns selbst annehmen und für unsere Kinder, aber laßt uns nicht wissen wollen, was im Ratschluß des Allmächtigen geheimgehalten wird. — *S.D.A. Bible Commentary VII*, 989.

Immer wieder bin ich in bezug auf Zeitfestsetzungen gewarnt worden. Es wird für Gottes Volk nie wieder eine Botschaft geben, die auf (prophetische) Zeit gegründet ist. Es gebührt uns nicht, den Zeitpunkt der Ausgießung des Heiligen Geistes oder der Wiederkunft Christi zu wissen. — *Selected Messages I*, 188; *The Review and Herald*, 22. März 1892.

Heute müßt ihr euch Gott übergeben, damit Er aus euch Gefäße zu Ehren mache, geschickt zu seinem Dienst. Heute müßt ihr euch Gott übergeben, damit ihr vom Ich befreit werdet, von Neid, Eifersucht, üblen Mutmaßungen, Streit: kurz, von allem, was Gott verunehrt. Heute müßt ihr eure Gefäße reinigen lassen, damit sie für den himmlischen Tau bereit sind, bereit für die Schauer des Spätregens, denn der Spätregen wird kommen, und der Segen Gottes wird jede Seele erfüllen, die von aller Beschmutzung gereinigt ist. Es ist heute unsere Aufgabe, unsere Seelen Christus zu übergeben, damit wir zubereitet sind für die Zeit der

157

Erfrischung vom Angesicht des Herrn, zubereitet zur Geistestaupe. — *The Review and Herald*, 22. März 1892; *Selected Messages I*, 191.

2. Das Sonntagsgesetz und die Dreieingelbotschaft

Dieselbe Krise wird auf das ganze Volk Gottes in allen Teilen der Welt kommen.

Staunen erregende Ereignisse werden sich bald vor der Welt abspielen. Das Ende aller Dinge ist nahe. Die Zeit der Trübsal steht dem Volk Gottes unmittelbar bevor. Dann wird der Erlaß ergehen, der jenen, die den Sabbat des Herrn halten, zu kaufen oder zu verkaufen verbietet und ihnen Strafe androht, ja sogar den Tod, wenn sie den ersten Tag der Woche nicht als den Sabbat heilighalten ...

Die Ermahnung des Propheten lautet: „Sammelt euch und kommt her, ihr feindseliges Volk, ehe denn das Urteil ausgehe, daß ihr wie die Spreu bei Tage dahinfahrt; ehe denn des Herrn grimmiger Zorn über euch komme. Suchet den Herrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet Demut, auf daß ihr am Tag des Zornes möget verborgen werden.“
Zephania 2,1-3.

Angesichts der Dinge, die bald über die Erde kommen werden, ersuche ich euch, Brüder und Schwestern, vor Gott in aller Sanftmut und Demut des Geistes zu wandeln und an Christi Fürsorge für euch zu denken. Alle Sanftmütigen der Erde werden ermahnt, Ihn zu suchen. Diejenigen, die seine Gerichte herbeigeführt haben, sollen Ihn suchen. Laßt das ICH vor Gott in Stücke zerbrechen. Dies ist schwer, aber eine Warnung ergeht an uns: Wir sollen auf den Felsen fallen und zerbrochen werden, sonst wird Er auf uns fallen und uns zu Staub zermalmen. Zu den von Herzen Demütigen spricht Jesus; seine ewigen Arme umschlingen sie, und Er wird nicht zulassen, daß sie durch die Hände der Bösen umkommen.

Worin besteht das Christsein? Es besteht darin, Christus ähnlich zu sein. — *The Review and Herald*, 19. November 1908.

Eine große Krise steht dem Volke Gottes und der Welt bevor. Der folgenschwerste Kampf aller Zeiten wird in Kürze ausbrechen. Ereignisse, auf deren Kommen wir seit mehr als vierzig Jahren auf Grund des prophetischen Wortes hingewiesen haben, rollen vor unseren Augen ab. Schon ist den Gesetzgebern der USA

158

die Frage eines Zusatzes zur Verfassung nahegelegt worden, durch die die Gewissensfreiheit eingeschränkt werden soll. Die Erzwingung der Sonntagsfeier ist eine Frage von nationalem Interesse und nationaler Bedeutung geworden. Wir wissen wohl, worauf diese Bewegung hinzielt. Aber sind wir auf diese Entwicklung vorbereitet? Haben wir die uns von Gott anvertraute Pflicht treu erfüllt und die Menschen vor den zu erwartenden Gefahren gewarnt? — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 287.288.

Wenn Amerika, das Land der religiösen Freiheit, sich mit dem Papsttum verbinden wird, um Gewissenszwang auszuüben und die Menschen zur Beobachtung eines falschen Sabbats zu zwingen, werden sich die Völker in allen Ländern verleiten lassen, seinem Beispiel zu folgen. Unser Volk ist nicht einmal halb wach, alles in seiner Kraft Stehende zu tun, um mit den ihm zu Gebote stehenden Hilfsmitteln die Warnungsbotschaft weiterzutragen. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 337.

Je weniger unmittelbare Anklagen wir gegen Behörden und die Obrigkeit erheben, ein desto größeres Werk können wir in Amerika und in andern Ländern durchführen. Andere Nationen werden dem Beispiel der Vereinigten Staaten folgen. Obwohl diese den Anfang machen, wird unser Volk doch in allen Teilen der Welt von der gleichen Krise betroffen werden. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse III*, 38; *Testimonies for the Church VI*, 395.

A. Das Sonntagsgesetz und der erste Engel

Das Untersuchungsgericht und seine zeitliche Einordnung.

1. Beides, das Untersuchungsgericht und das Auslöschen der Sünde, begannen 1844.

In der für das Gericht vorhergesagten Zeit, mit dem Ablauf der zweitausenddreihundert Tage im Jahre 1844, begann die Untersuchung und die Austilgung der Sünden. — *Der große Kampf* 485; *The Great Controversy* 486.

2. Die Untersuchung und das Auslöschen der Sünde müssen vor dem zweiten Kommen beendet sein

Das Untersuchungsgericht und die Austilgung der Sünden müssen vor der Wiederkunft des Herrn vollendet werden. — *Der große Kampf* 484; *The Great Controversy* 485.

159

3. Die Sünden müssen untersucht werden, ehe sie ausgelöscht werden können. Sünden, die ausgelöscht worden sind, existieren nicht und können in der Tat nicht untersucht werden. So einfach ist das.

Da die Toten gerichtet werden sollen nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, so ist es unmöglich, daß die Sünden der Menschen vor Ablauf des Gerichts, das ihr Lebenswerk untersucht, ausgetilgt werden können. — *Der große Kampf* 484-485; *The Great Controversy* 485.

Wenn die Sünde bereut, bekannt und gelassen wurde, dann wird „Vergebung“ über den Namen des Sünders geschrieben, seine Sünden aber werden erst nach dem Untersuchungsgericht ausgelöscht. — *The Signs of the Times*, 16. Mai 1895.

4. Petrus zufolge (Apostelgeschichte 3,19) werden die Sünden der Lebenden während des Spätregens ausgelöscht. Zur eingehenden Behandlung des Themas Spätregen (siehe Offenbarung 18).

Der Apostel Petrus sagt deutlich, daß die Sünden der Gläubigen ausgetilgt werden sollen, „auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesus Christus.“ Apostelgeschichte 3,19-20. Wenn das Untersuchungsgericht beendet ist, wird Christus kommen und sein Lohn mit ihm, einem jeglichen zu geben, wie seine Werke sein werden. — *Der große Kampf* 485.

Unsere wahre Haltung, die einzig sichere, besteht im Bereuen und Bekennen der Sünde vor Gott.

Da wir spüren, daß wir Sünder sind, sollen wir an unseren Herrn Jesus Christus glauben, der allein in der Lage ist, Übertretung zu vergeben und uns Gerechtigkeit zuzurechnen. Wenn die Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen, dann werden die Sünden dessen, der seine Sünden bereut, die Gnade Christi empfangen und durch das Lamm Gottes überwunden hat, aus den Berichtsbüchern des Himmels gestrichen und auf Satan, den Sündenbock, den Urheber der Sünde, gelegt werden. Dieser Sünden, die gegen die reumütige Seele zeugen, wird in Ewigkeit nicht mehr gedacht werden.

Die Sünden der Überwinder werden aus den Büchern getilgt; dagegen werden ihre Namen im Lebensbuch stehenbleiben.

Der treue Zeuge sagt: „Wer überwindet, der soll mit weißen

160

Kleidern angetan werden; und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.“ Offenbarung 3,5. — *The Signs of the Times*, 16. Mai 1895; siehe *Der große Kampf* 612.

5. Unser ewiges Geschick wird durch die Prüfung mit dem Sonntagsgesetz entschieden.

Der Herr hat mir deutlich gezeigt, daß das Bild des Tieres vor Abschluß der Gnadenzeit errichtet wird, denn es soll die große Prüfung für Gottes Volk bilden. Der Ausgang dieser Prüfung entscheidet über sein Schicksal. Siehe: Offenbarung 13,11-17.

Dies ist die Prüfung, die Gottes Volk durchlaufen muß, ehe es versiegelt wird. Alle, die ihre Treue zu Gott beweisen, indem sie sein Gesetz halten und sich weigern, einen falschen Sabbat anzunehmen, werden sich unter das Banner des Herrn und Gottes Jehova reihen und das Siegel des lebendigen

Gottes empfangen. Diejenigen, die die Sabbatwahrheit himmlischen Ursprungs aufgeben und den Sonntags-Sabbat annehmen, werden das Malzeichen des Tieres empfangen. — *Brief 11*, 1890; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 976.

6. Das Sonntagsgesetz wird uns an den Punkt bringen, wo der Meister sagen wird: „Gib Rechenschaft von deinem Haushalten.“ Das heißt in der Tat, der Erlaß des Sonntagsgesetzes bedeutet den Anfang des Untersuchungsgerichtes an den Lebenden.

Viele aus unserem Volke sind in den Büchern des Himmels als faule Knechte eingeschrieben. Sie haben ihre Gaben an Geld und Fähigkeiten in der Welt vergraben, und das Werk, das sie hätten verrichten sollen, ist brach liegengelassen. Einige, denen der Herr Mittel anvertraut hat, haben Bequemlichkeit geliebt und ihre Pflicht in der Furcht und Liebe Gottes nicht erfüllt. Viele haben die kleineren Gemeinden verlassen, um sich größeren anzuschließen, wo sie keinerlei Verantwortungslast tragen und nur im Wege stehen. Solche verlieren ihre geistliche Gesinnung und ihre lebendige Kraft, weil sie kaum etwas für die Wahrheit tun.

Welche Rechenschaft werden sie einmal dem Meister ablegen müssen, wenn er sagen wird: „Gib Rechenschaft von deinem Haushalten?“

161

Wir sind für diese große Auseinandersetzung, die uns durch die Erzwingung des Sonntagsgesetzes bevorsteht, nicht gerüstet. — *The Review and Herald*, 1. Januar 1889.

7. Das Gericht über die Lebenden und das Sonntagsgesetz.

In der Prüfungszeit wird der Schutzschild von Gottes Allmacht über jene ausgebreitet, die Gott zu seinen Gesetzesverwaltern gemacht hat. Wenn die Gesetzgeber sich von den Grundsätzen des Protestantismus lossagen werden, um den Katholizismus zu unterstützen und gemeinsame Sache mit ihm zu machen, dann wird Gott in besonderer Weise für seine eigene Ehre und die Errettung seines Volkes eingreifen.

Die Grundsätze, die unsere Jugend pflegen muß, sollen in ihrer täglichen Erziehung eingehalten werden, damit, wenn der Erlaß an alle ergeht, das Tier und sein Bild anzubeten, sie die rechten Entscheidungen treffen kann und die Kraft hat, klar und deutlich ihr Vertrauen in die Gebote Gottes und den Glauben Jesu zu bezeugen, besonders zu der Zeit, in der Gottes Gesetz von der religiösen Welt beiseitegesetzt wird. Diejenigen, die jetzt wanken und in der Versuchung stehen, dem Beispiel von Abgefallenen zu folgen, die vom Glauben abgewichen sind, und „anhangen den verführerischen Geistern und Lehren böser Geister“ (1. Timotheus 4,1), werden gewiß auf der Seite derer gefunden werden, die das Gesetz beiseitesetzen, wenn sie nicht umkehren und sich fest auf das Fundament des Glaubens stellen, der einst den Heiligen übergeben wurde.

Wenn wir inmitten jener furchtbaren Gefahren leben, die im Worte Gottes beschrieben werden, sollten wir da nicht erwachen und die Lage so erkennen, wie sie wirklich ist? Weshalb schweigen wir? Weshalb spielen wir die Dinge so herunter, die doch für jeden von uns von größtem Interesse sind? Die Bibel sollte unser teuerster Schatz sein, ernsthaft studiert und andere eifrig gelehrt werden. Wie ist es möglich, daß diejenigen, die Licht und Erkenntnis hatten, so erstaunlich gleichgültig bleiben?

Prophetie und Geschichte sollten in unseren Schulen Bestandteil des Unterrichts sein, und alle, die eine Stelle als Erzieher annehmen, sollten immer mehr den geoffenbarten Willen Gottes wertschätzen. Sie sollten die Schüler in aller Einfachheit unterrichten, sollten die Schrift entfalten und an ihrem eigenen Leben und

162

Wesen die Kostbarkeit der biblischen Religion und die Schönheit der Heiligkeit zeigen; niemals aber, für keinen Augenblick, sollte irgend jemand den Eindruck erhalten, es diene dem eigenen Vorteil, seinen Glauben und seine Lehren vor den Ungläubigen der Welt zu verstecken, aus Furcht, man werde nicht so hoch geehrt, wenn seine Grundsätze bekannt würden.

Wir dürfen uns jetzt unseres Glaubens nicht schämen. Wir sind ein Schauspiel der Welt, den Engeln und den Menschen. Das ganze Weltall schaut mit unaussprechlichem Interesse zu, um das abschließende Werk des großen Kampfes zwischen Christus und Satan mitzuerleben. In solch einer Zeit wie der unseren, wo das große Werk des Gerichts über die Lebenden beginnen soll: sollen wir da etwa zulassen, daß ungeheiliger Ehrgeiz Besitz von unserem Herzen ergreift? Was kann uns jetzt schon wertvoll sein, außer daß wir dem Gott des Himmels gegenüber treu und wahrhaftig sind? Was ist in dieser Welt schon von wirklichem Wert, wenn wir unmittelbar an der Schwelle zur Ewigkeit stehen? Welche Erziehung können wir den Schülern unserer Schulen geben, die so notwendig wäre wie die Kenntnis eines „Was sagt die Schrift?“ — *Testimonies for the Church V, 525-526.*

B. Das Sonntagsgesetz und der zweite Engel

Die zweite Engelsbotschaft aus Offenbarung 14 wurde zum erstenmal im Sommer 1844 gepredigt und fand damals unmittelbare Anwendung auf die Kirchen in den Vereinigten Staaten, wo die Gerichtswarnung am ausgedehntesten verkündigt und zugleich verworfen worden war, und wo der Verfall in den Kirchen am schnellsten um sich gegriffen hatte. Aber die Botschaft des zweiten Engels fand im Jahre 1844 nicht ihre vollständige Erfüllung. Damals erlitten die Kirchen durch ihre Weigerung, das Licht der Adventbotschaft anzunehmen, einen sittlichen Fall, der aber noch nicht vollständig war. Da sie weiterhin die besonderen Wahrheiten für diese Zeit verwarfen, sind sie immer tiefer gefallen; jedoch läßt sich noch nicht sagen: Babylon ist gefallen; „denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränkt alle Heiden“. Sie hat noch nicht alle Heiden oder Völker dahin gebracht, dies zu tun. Der Geist der Verweltlichung und der Gleichgültigkeit gegen die prüfenden Wahrheiten für unsere Zeit besteht und hat in den Kirchen des protestantischen Glaubens in allen Ländern der Christenheit Bo

163

den gewonnen; diese Kirchen schließt die feierliche und schreckliche Beschuldigung des zweiten Engels mit ein. Doch der Abfall hat seinen Höhepunkt noch nicht erreicht.

Die Heilige Schrift sagt uns, daß vor der Wiederkunft des Herrn Satan wirken wird „mit allerlei lügenhaften Kräften und Zeichen und Wundern und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit“, und die, welche „die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf daß sie selig würden“, werden kräftige Irrtümer empfangen, „daß sie glauben der Lüge“. 2.Thessalonicher 2,9-11.

Nicht eher als bis dieser Zustand eingetreten und die Vereinigung der Kirche mit der Welt über die ganze Christenheit hergestellt ist, wird der Fall Babylons vollständig sein. Die Veränderung schreitet voran, aber die vollkommene Erfüllung von Offenbarung 14,8 ist noch zukünftig. — *Der große Kampf 392-393; The Great Controversy 389-390.*

Offenbarung 18 weist auf eine Zeit, in der die zweite Engelsbotschaft wiederholt werden wird

Offenbarung 18 verweist auf die Zeit, da die Kirche infolge der Verwerfung der dreifachen Warnungsbotschaft aus Offenbarung 14,6-12 völlig den Zustand erreicht haben wird, der durch den zweiten Engel vorhergesagt ist, und das Volk Gottes, das sich noch immer in Babylon befindet, aufgefordert werden wird, sich von ihrer Gemeinschaft zu trennen. Diese Botschaft ist die letzte, die die Welt erhalten wird, und sie wird ihre Aufgabe erfüllen. Wenn die Seelen, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern Lust hatten an der Ungerechtigkeit, (2.Thessalonicher 2,12) kräftigen Irrtümern preisgegeben werden, daß sie der Lüge glauben, dann wird das Licht der Wahrheit allen strahlen, deren Herzen offenstehen, es zu empfangen, und alle Kinder Gottes, die in Babylon ausharren, werden dem Ruf folgen: „Gehet aus von ihr, mein Volk!“ Offenbarung 18,4. — *Der große Kampf 393; The Great Controversy 390.*

Die Sünden Babylons werden durch das Sonntagsgesetz bis zum Himmel reichen

Das Geheimnis der Bosheit, das sich in des Paulus Tagen bereits regte, wird weiterwirken, bis es beim Kommen unseres Herrn aus dem Wege geräumt wird. Der Höhepunkt des Werkes der Bosheit wird bald erreicht sein. Wenn das Land, das der Herr

164

für sein Volk als Asyl vorsah, damit sie Ihn der Vorschrift ihres eigenen Gewissens entsprechend anbeten mögen, das Land, über das viele Jahre hindurch das Schild der Allmacht gebreitet wurde, das Land, das Gott bevorzugte, indem Er es zum Verwalter der reinen Religion Christi machte — wenn dieses Land sich durch seine Gesetzgeber von den Grundsätzen des Protestantismus lossagen wird und den römischen Abfall unterstützt, indem es Gottes Gesetz verändert, dann wird das abschließende Werk des Menschen der Sünde offenbart werden. Die Protestanten werden ihren ganzen Einfluß und ihre ganze Kraft auf die Seite des Papsttums werfen: Durch einen staatlichen Akt, der den falschen Sabbat erzwingt, werden sie dem verdorbenen Glauben Roms Leben und Kraft verleihen und ihre Tyrannei und Unterdrückung des Gewissens wieder aufleben lassen. Dann wird es Zeit für Gott sein, in mächtiger Kraft für die Rechtfertigung seiner Wahrheit zu wirken.

Unsere Pflicht

Der Prophet sagt: „Danach sah ich einen andern Engel vom Himmel herabkommen, der hatte große Macht, und die Erde wurde von seinem Glanz erleuchtet. Und er rief mit lauter Stimme: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt ... Und ich hörte eine andre Stimme vom Himmel, die sprach: Geht aus der Stadt hinaus, mein Volk, daß ihr nicht mitschuldig werdet an ihren Sünden und von ihren Plagen mitbetroffen werdet! Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.“ Offenbarung 18,1-2.4.5. Wann reichen ihre Sünden bis zum Himmel? Wenn das Gesetz Gottes schließlich durch eine Gesetzgebung für ungültig erklärt wird. Dann ist die große Not des Gottesvolkes seine Gelegenheit, zu zeigen, wer im Himmel und auf Erden herrscht. Während eine satanische Macht die Elemente „der Hölle“ aufwiegelt, wird Gott seinem Volke Licht und Kraft senden, damit die Wahrheitsbotschaft der ganzen Welt verkündigt werde. — *The Signs of the Times*, 12. Juni 1893.

Das Volk der Vereinigten Staaten ist ein gesegnetes Volk; wenn es aber die Religionsfreiheit einengt, den Protestantismus aufgibt, das Papsttum billigt, wird das Maß der Schuld dieses Volkes voll sein, und „nationaler Abfall“ wird in den Büchern des Himmels eingetragen werden. Das Ergebnis dieses Abfalls wird nationaler Verfall sein. — *The Review and Herald*, 2. Mai 1893.

Zusammenhang zwischen dem Geist der Weissagung, Offenbarung 13,11-18, Offenbarung 17,14 und Offenbarung 18,1-5.

Das Werk des Heiligen Geistes ist unermesslich groß. Aus dieser Quelle fließen dem Gottesdiener Stärke und Leistungsfähigkeit zu, der Heilige Geist ist auch der Tröster: Für die Seele ist er die Anwesenheit Christi in Person. Wer in einfachem, kindlichem Glauben auf Christus blickt, wird durch das Wirken des Heiligen Geistes der göttlichen Natur teilhaftig gemacht. Geleitet durch den Geist Gottes, kann der Christ wissen, daß er in Ihm, dem Haupt aller Dinge, vollkommen gemacht ist. Wie Christus am Pfingsttage verherrlicht wurde, so wird Er noch einmal im abschließenden Werk des Evangeliums verherrlicht werden, nämlich wenn Er ein Volk auf die abschließende Prüfung im Endkonflikt des großen Kampfes vorbereiten wird. Der Prophet beschreibt den Schlachtplan des Feindes wie folgt:

„Und ich sah ein zweites Tier aufsteigen von der Erde, das hatte zwei Hörner gleichwie ein Lamm und redete wie ein Drache. Und es übt alle Macht des ersten Tieres vor ihm, und es macht, daß die Erde und die darauf wohnen, anbeten das erste Tier, dessen tödliche Wunde heil geworden war. Und es tut große Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen auf die Erde vor den Menschen; und verführt, die auf Erden wohnen, durch die Zeichen, die ihm gegeben sind, zu tun vor dem Tier; und sagt

denen, die auf Erden wohnen, daß sie ein Bild machen sollen dem Tier, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig geworden war. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Tieres Geist gab, damit des Tieres Bild redete und machte, daß alle, welche nicht des Tieres Bild anbeteten, getötet würden.“ „Sie werden streiten wider das Lamm, und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige, und die mit ihm sind, sind Berufene und Auserwählte und Gläubige.“ „Und danach sah ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel, der hatte große Macht, und die Erde ward erleuchtet von seinem Glanz. Und er schrie mit großer Stimme und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, und ist eine Behausung der Teufel geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel ... Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer

166

Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen! Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.“ Offenbarung 13,11-15; 17:14; Offenbarung 18,1-2.4-5.

Gottes Volk soll aus seiner Verbindung mit weltlich Gesinnten und Übeltätern herausgerufen werden, um für den Herrn gegen die Mächte der Finsternis zu kämpfen. Wenn die Erde von der Herrlichkeit Gottes erleuchtet wird, werden wir ein Werk erleben, das ähnlich dem ist, als die Jünger voll Heiligen Geistes die Kraft des auferstandenen Erlösers verkündigten ...

Die Offenbarung Christi durch den Heiligen Geist ließ sie seine Macht und Majestät gewahr werden, und sie streckten im Glauben ihre Hände nach Ihm aus und sagten: „Ich glaube.“ So war es zur Zeit des Frühregens, aber der Spätregen wird noch reichlicher herabkommen. Der Retter der Menschen wird verherrlicht werden und die Erde erleuchtet von den hellen Strahlen seiner Gerechtigkeit. — *The Review and Herald*, 29. November 1892.

C. Das Sonntagsgesetz, der zweite Engel und der Ruf: „Siehe, der Bräutigam kommt, geht aus, ihm entgegen!“

Die Welt liegt in Bosheit, Verführung und Täuschung, eben im Schatten des Todes, im tiefsten Schlaf. Wer empfindet Seelenpein, sie aufzuwecken? Meine Gedanken wurden auf die Zukunft gelenkt, wenn das Zeichen gegeben wird: „Siehe, der Bräutigam kommt, geht aus, ihm entgegen!“ Matthäus 25,6. Einige aber werden es versäumt haben, sich das Öl zum Auffüllen der Lampen geben zu lassen, und werden zu spät erkennen, daß der Charakter, dargestellt durch das Öl, nicht übertragbar ist. — *The Review and Herald*, 11. Februar 1896.

Wenn die dritte Engelsbotschaft gepredigt wird, wie sie sollte, begleitet ihre Verkündigung eine Kraft, und sie wird bleibenden Einfluß ausüben. Sie muß von himmlischer Kraft begleitet sein; andernfalls wird sie nichts erreichen. Ich werde oft auf das Gleichnis von den zehn Jungfrauen verwiesen, von denen fünf weise und fünf töricht waren. Dieses Gleichnis ist buchstäblich erfüllt worden und wird (buchstäblich) erfüllt werden, denn es läßt sich besonders auf diese Zeit anwenden. Wie die dritte Engelsbotschaft erfüllt es sich laufend und wird bis ans Ende der Zeit gegenwärtige Wahrheit sein. *The Review and Herald*, 19. August 1890.

167

Folgende Worte sollten mit großem Ernst zu uns sprechen: „So tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden getilgt werden, auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesicht des Herrn und er sende den, der euch zuvor zum Christus bestimmt ist, Jesus.“ Apostelgeschichte 3,19-20. Es gibt viele unter uns, die im geistlichen Leben Mangel leiden und die gewiß verlorengelassen werden, falls sie sich nicht völlig bekehren. Kannst du dir dieses Risiko leisten?

Stolz und Glaubensschwäche berauben viele der reichen Segnungen Gottes. Wer sein Herz nicht vor Gott demütigt, wird erstaunt und enttäuscht sein, wenn der Ruf ertönt: „Siehe, der Bräutigam kommt!“ Matthäus 25,6. Von solchen Leuten gibt es viele. Sie besitzen die Theorie der Wahrheit, haben

aber kein Öl in den Gefäßen ihrer Lampen. Unser Glaube in dieser Zeit darf nicht stehenbleiben bei einer Zustimmung zur Theorie der dritten Engelsbotschaft oder einem theoretischen Glauben an sie. Wir müssen das Gnadenöl Christi haben, welches die Lampe speist, das Licht des Lebens scheinen läßt und denen den Weg zeigt, die im Finstern sind. — *Testimonies for the Church IX*, 155.

Im Jahre 1844 fiel die Botschaft des kommenden Gerichts und des Falles Babylons mit dem Ruf zusammen: „Der Bräutigam kommt!“ So wird es auch in der Zukunft sein. Der Bräutigam kommt zum Gericht über die Lebenden, und dann wird der Ruf erschallen. Beachte: Christus kommt „zur Waage des Himmels, den Charakter zu wiegen“, mit anderen Worten, um unser Leben zu untersuchen.

Im Gleichnis von den zehn Jungfrauen werden fünf als klug und fünf als töricht dargestellt. Die Bezeichnung „törichte Jungfrauen“ stellt den Charakter derer dar, die keine echte Herzensumwandlung besaßen, gewirkt vom Geist Gottes. Die Wiederkunft Christi verwandelt die törichten Jungfrauen nicht in kluge. Wenn Christus wiederkommt, wird die Waage des Himmels den Charakter wiegen und entscheiden, ob er rein, geheiligt, heilig ist, oder unrein und untauglich für das Himmelreich. Diejenigen, welche die ihnen zur Verfügung stehende göttliche Gnade verachtet haben, die sie zu Bewohnern des Himmels tauglich gemacht hätte, werden zu den törichten Jungfrauen gehören. Sie besaßen alles Licht, alles das Wissen, aber sie versäumten, das Öl der Gnade

168

anzunehmen, sie haben die Wahrheit in ihrer heiligenden Kraft nicht empfangen. — *The Review and Herald*, 19. August 1890; *Questions on Doctrine* 664.

Der letzte Ruf; die klugen und törichten Jungfrauen

In der Verkündigung der ersten und zweiten Engelsbotschaft von Offenbarung 14 ergeht eine besondere Botschaft an die Welt ...

Die erste und zweite Engelsbotschaft sind vereint und vervollständigt in der dritten ...

Unter der Verkündigung dieser Botschaften ertönte der Ruf: „Siehe, der Bräutigam kommt!“ Die an diese Botschaft glaubten, waren wegen ihrer Verkündigung des zweiten Kommens Christi in den Wolken des Himmels gezwungen, die Kirchen zu verlassen. Die ganze Welt sollte die Botschaft hören: „Siehe, der Bräutigam kommt, gehet aus, ihm entgegen!“ Viele, die diese Botschaft hörten, dachten, sie würden Christus noch zu ihren Lebzeiten kommen sehen, aber das Kommen des Bräutigams verzögerte sich, damit alle Gelegenheit hätten, die letzte Gnadenbotschaft an eine gefallene Welt zu hören.

Hätten jene, die behaupteten, an die Wahrheit zu glauben, ihre Aufgabe als kluge Jungfrauen erfüllt, wäre die Botschaft schon längst allen Nationen, Geschlechtern, Sprachen und Völkern gegeben worden.

Aber fünf waren töricht. Die Wahrheit hätte von den zehn Jungfrauen verkündigt werden sollen, aber nur fünf hatten die nötigen Vorkehrungen getroffen, sich der Gruppe anzuschließen, die in dem ihr gegebenen Lichte wandelte.

Die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft müssen wiederholt werden. Der Ruf ist an die Kirchen zu richten: „Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, und eine Behausung der Teufel geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel. Denn von dem Zorneswein ihrer Hurerei haben alle Völker getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind reich geworden von ihrer großen Üppigkeit ... Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen! Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.“ Offenbarung 18,2-5.

169

Viele, die ausgingen, um dem Bräutigam unter der ersten und zweiten Engelsbotschaft zu begegnen, lehnten die dritte ab, die letzte Botschaft der Prüfung an die Welt; und ähnlich wird es sein, wenn der letzte Ruf ertönt. — *The Review and Herald*, 31. Oktober 1899.

D. Das Sonntagsgesetz und der dritte Engel

1. Das Malzeichen des Tieres

Das Halten des Sonntags ist noch nicht das Malzeichen des Tieres und wird es nicht eher sein, als bis der Erlaß ertönt, der die Menschen veranlaßt, diesen Götzensabbat anzubeten.

Dieser Tag wird einmal der Prüfstein, aber so weit ist es noch nicht. — *Manuskript* 118, 1899; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 977.

Wem das Licht der Wahrheit verkündigt worden ist, das den Sabbat des vierten Gebots offenbart und zeigt, daß es im Worte Gottes keine Grundlage für das Halten des Sonntags gibt, wer sich trotzdem an den falschen Sabbat klammert und es ablehnt, den Sabbat heilig zu halten, den Gott „meinen Tag“ nennt, empfängt das Malzeichen des Tieres. Wann geschieht das? Wenn man dem Erlaß gehorcht, der einem gebietet, am Sonntag nicht zu arbeiten, sondern Gott anzubeten, obwohl man weiß, daß es keine Stelle in der Bibel gibt, die den Sonntag anders als einen gewöhnlichen Arbeitstag darstellt, dann willigt man ein, das Malzeichen des Tieres zu empfangen und lehnt damit das Siegel Gottes ab. — *The Review and Herald*, 13. Juli 1897; *Evangelism* 235.

Gott hat den Menschen den Sabbat als Zeichen zwischen Ihm und ihnen gegeben, als Prüfung ihrer Treue. Die Leute, die Licht über Gottes Gesetz erhalten haben, aber weiterhin ungehorsam sind und in der uns bevorstehenden Krise menschliche Gesetze über das Gesetz Gottes erheben, werden das Malzeichen des Tieres empfangen. — *Brief* 98, 1900.

Die Veränderung des Sabbats ist ein Merkmal oder Malzeichen der Autorität der Römischen Kirche. Diejenigen, die den Anspruch des vierten Gebots verstehen und lieber den falschen Sabbat anstelle des wahren halten, huldigen dadurch jener Macht, die den falschen Sabbat gebietet. Das Malzeichen des Tieres ist der päpstliche Sabbat, der von der Welt anstelle des Tages angenommen worden ist, den Gott eingesetzt hat.

Es gibt wahre Christen in jeder Kirche, die Römisch-Katholische Kirche nicht ausgenommen. Niemand wird verurteilt, bis er

170

das Licht empfangen und die Verpflichtung des vierten Gebots erkannt hat. Wenn aber der Erlaß ergehen wird, der den gefälschten Sabbat erzwingt, und der laute Ruf des „dritten Engels“ die Menschen vor der Anbetung des Tieres und seines Bildes warnt, wird die Linie zwischen Wahr und Falsch deutlich gezogen werden. Dann werden jene, die in Übertretung fortfahren, das Malzeichen des Tieres empfangen. — *The Signs of the Times*, 8. November 1899.

2. Das Siegel Gottes

Der Herr hat mir deutlich gezeigt, daß das Bild des Tieres vor dem Abschluß der Gnadenzeit gebildet wird (der Sonntagsgesetzeserlaß ist das Bild des Tieres: siehe Offenbarung 13), denn es ist die große Prüfung für das Volk Gottes, wodurch ihr ewiges Geschick entschieden wird ... Offenbarung 13,1-17. ... Dies ist die Prüfung, durch die Gottes Volk hindurch muß, ehe es versiegelt wird. — *Brief* 11, 1890; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 976.

3. Der Abschluß der Gnadenzeit

Nach dem Sonntagsgesetzeserlaß ist das Ende der Gnadenzeit das nächste große chronologische Ereignis. Das Ende der Gnadenzeit fällt mit dem Abschluß des Dienstes Christi im himmlischen Heiligtum zusammen.

1. Der allgemeine Abschluß der Gnadenzeit

Sobald die dritte Engelsbotschaft abgeschlossen ist, bittet die Gnade Christi nicht länger für die sündigen Bewohner der Erde. Gottes Volk hat seine Aufgabe vollendet; es hat den „Spätregen“, „die Erquickung von dem Angesichte des Herrn“, empfangen und ist auf die bevorstehende Prüfungsstunde vorbereitet. Engel eilen im Himmel hin und her. Einer, der von der Erde zurückkehrt, verkündigt, daß sein Werk getan ist; die letzte Prüfung ist über die Welt gegangen, und alle, die gegen die göttlichen Vorschriften treu gewesen sind, haben „das Siegel des lebendigen Gottes“ empfangen. Dann beendet Jesus seinen Mittlerdienst im himmlischen Heiligtum. Er hebt seine Hände und spricht mit lauter Stimme: „Es ist vollbracht!“, und die gesamte Schar der Engel legt ihre Kronen nieder, wenn er feierlich ankündigt: „Wer böse ist, der sei ferner

171

hin böse, und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm, und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig.“ Offenbarung 21, 11. Jeder Fall ist zum Leben oder zum Tode entschieden worden. Christus hat sein Volk versöhnt und dessen Sünden ausgetilgt. Die Vollzahl seiner Untertanen ist erreicht; „Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel“ sollen den Erben des Heils gegeben werden, und Jesus wird als König und Herr regieren. — *Der große Kampf* 614.

Jeder Fall war zum Leben oder zum Tode entschieden worden. Während Jesus im Heiligtum gedient hatte, war das Gericht über die gerechten Toten und dann über die gerechten Lebenden vor sich gegangen. Christus hatte sein Reich empfangen; er hatte das Sühnopfer für sein Volk gebracht und seine Sünden ausgetilgt. Die Untertanen des Himmels waren vollzählig. Die Hochzeit des Lammes war vollzogen und das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wurde Jesu und den Erben der Seligkeit gegeben; Jesus sollte als König aller Könige und Herr aller Herren regieren. — *Erfahrungen und Gesichte* 273.

2. Das persönliche Ende der Gnadenzeit

Das persönliche Ende der Gnadenzeit fällt mit dem Gericht über die Lebenden zusammen. Eine Gruppe empfängt das Malzeichen der ewigen Trennung von Gott (das Malzeichen des Tieres), die Namen der anderen Gruppe werden im Buch des Lebens verbleiben, ein Kennzeichen wird ihnen aufgedrückt (das Siegel des lebendigen Gottes).

Der Herr kommt in Macht und großer Herrlichkeit. Sein Werk wird es sein, die Gerechten und die Ungerechten völlig zu trennen. Das Öl aber kann nicht auf die Gefäße derer übertragen werden, die es nicht haben. Dann werden sich die Worte Christi erfüllen: „Zwei werden mahlen miteinander; eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden.“ Lukas 17,35. Die Gerechten und die Ungerechten sollen im Leben miteinander verbunden sein. Aber der Herr prüft den Charakter; Er erkennt die gehorsamen Kinder, die seine Gebote achten und lieben.

Unkraut und Weizen

Der Betrachter mag keinen Unterschied erkennen; aber da ist EINER, der sagte, das Unkraut dürfe nicht mit menschlichen Händen ausgejätet werden, damit nicht auch der Weizen entwurzelt werde. Laßt beides miteinander aufwachsen bis zur Ernte; dann sendet der Herr seine Schnitter, das Unkraut auszusammeln und zum Verbrennen zu bündeln, während der Weizen in die „himmlische Scheune“ eingebracht wird. Die Zeit des Gerichts ist eine äußerst feierliche Zeit, wenn der Herr die Seinen aus dem Unkraut herausammelt. Ehemalige Glieder derselben Familie werden dann getrennt. Die

Gerechten erhalten ein Zeichen aufgedrückt. „Sie sollen mein sein, sagt der Herr der Heerscharen an jenem Tage, wenn ich meine Edelsteine ordne; und ich werde sie schonen wie ein Mann seinen eigenen Sohn schont, der ihm dient.“ Jene, die Gottes Geboten gehorsam gewesen sind, werden sich mit der Schar der Heiligen im Licht vereinen, und sie werden durch die Tore in die Stadt einziehen und ein Anrecht auf den Baum des Lebens haben. So jemand wird angenommen werden. Sein Name wird im Lebensbuch geschrieben stehen, während diejenigen, mit denen er zusammen war, das Malzeichen ewiger Trennung von Gott tragen werden.

Unkraut und Weizen sind jetzt miteinander vermischt, aber dann wird die Hand, die sie allein zu trennen vermag, jedermann seine wahre Stellung anweisen. Jene, die das Licht der Wahrheit erhalten, die Warnungsbotschaft gehört und die Einladung zum Hochzeitsmahl vernommen haben: Landwirt, Händler, Anwalt, falsche Hirten, die die Menschen in ihren Überzeugungen beruhigten, ungetreue Wächter, die nicht warnten noch wußten, wie spät es in der Nacht ist — alle, die den Gesetzen des Reiches Gottes nicht gehorchen wollten, werden darauf auch kein Anrecht haben. Jene, die eine Ausrede gesucht haben, um das Kreuz der Trennung von der Welt zu umgehen, werden zusammen mit der Welt in der Schlinge gefangen werden. Sie haben sich durch eigene Entscheidung mit dem Unkraut vermischt. Gleiches gesellte sich in der Übertretung zu Gleichem. Eine furchtbare Anpassung! Da stehen Menschen lieber neben dem Erzebellern, der Adam und Eva im Garten Eden versuchte. Das Unkraut vermehrt sich, denn es sät Unkraut und hat seinen Anteil an der Wurzel aller Sünde — dem Teufel.

173

Über die, welche die Gebote Gottes halten, wird der Segen ausgesprochen: „Selig sind, die seine Gebote halten, auf daß sie Macht haben an dem Holz des Lebens und zu den Toren eingehen in die Stadt.“ Offenbarung 22,14. Sie sind „das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums“; (1.Petrus 2,9) daß sie verkündigen sollen das Lob des, der sie berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. Die Gehorsamen werden die Gerechten genannt, sie werden vom heiligen Magneten, Jesus Christus, angezogen: Heiliges zieht Heiliges an. Wer unrecht ist, sei fernerhin unrecht. Der Charakter kann dann nicht mehr gestaltet oder umgeformt werden. — *Testimonies to Ministers and Gospel Workers* 234.235.

Während die Tür für jene geschlossen ist, die nicht hineinwollten, ist Gnadenzeit für die, die keine Gelegenheit zur Entscheidung hatten

Ach, daß das Volk die Zeit seiner Heimsuchung erkannte! Es gibt viele, die die Entscheidungswahrheit für diese Zeit noch nicht gehört haben. Mit vielen ringt der Geist Gottes. Die Zeit der Vernichtungsgerichte Gottes ist Gnadenzeit für jene, die keine Gelegenheit hatten, zu lernen, was Wahrheit ist. Mitfühlend blickt der Herr auf sie. Sein Gnadenherz ist berührt, seine Hand zur Rettung ausgestreckt, während die Tür für solche geschlossen ist, die nicht hineinwollten. — *Testimonies for the Church* IX, 97.

Das persönliche Ende der Gnadenzeit erfolgt nach beharrlichem Widerstreben gegen den Geist Gottes

Wenn er das Heiligtum verläßt, liegt Finsternis über den Bewohnern der Erde. In jener schrecklichen Zeit müssen die Gerechten ohne einen Vermittler vor einem heiligen Gott leben. Die Macht, die bis dahin die Gottlosen zurückhielt, ist beseitigt, und Satan herrscht uneingeschränkt über die völlig Unbußfertigen. Gottes Langmut ist zu Ende. Die Welt hat seine Gnade verworfen, seine Liebe verachtet und sein Gesetz mit Füßen getreten. Die Gottlosen haben die Grenzen ihrer Gnadenzeit überschritten; der Geist Gottes, dem sie hartnäckig widerstanden, ist ihnen schließlich entzogen worden. Von der göttlichen Gnade nicht mehr beschirmt, sind sie schutzlos dem Bösen ausgeliefert. Satan wird

174

dann die Bewohner der Erde in eine letzte große Trübsal stürzen. Wenn die Engel Gottes aufhören, die grimmigen Stürme menschlicher Leidenschaften im Zaum zu halten, werden alle Mächte des Streites entfesselt sein. Die ganze Welt wird in ein Verderben hineingezogen werden, das schrecklicher ist als jenes, das einst über das alte Jerusalem hereinbrach. — *Der große Kampf* 614.615; *The Great Controversy* 614.

Das Ergebnis des Gerichts über die Lebenden wird deutlich sichtbar sein

Während der Zeit der Trübsal wird die Lage des Volkes Gottes der Lage Josuas ähneln. Sie werden hinsichtlich des Werkes, das zu ihren Gunsten im Himmel abläuft, Bescheid wissen. Ihnen wird klar sein, daß Sünde neben ihrem Namen vermerkt ist, aber sie werden auch wissen, daß die Sünden aller, die umkehren und die Verdienste Christi beanspruchen, gestrichen werden. Jesus sagte: „Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.“ Offenbarung 3,5. Das Gericht über die Toten findet statt; bald wird das Gericht über die Lebenden beginnen, und jeder Fall wird entschieden werden. Es wird bekannt werden, wessen Namen im Lebensbuch beibehalten und wessen Namen ausgelöscht werden. — *The Signs of the Times*, 2. Juni 1890.

Die Zeit des allgemeinen Endes der Gnadenzeit, der Augenblick, in dem Jesus mit seiner Fürbitte aufhört, wird unbekannt sein; die Plagen aber werden anzeigen, daß es geschehen ist

So werden auch die Bewohner der Erde nicht wissen, wann die unwiderrufliche Entscheidung im Heiligtum ausgesprochen und das Schicksal der Welt auf ewig bestimmt worden ist. Ein Volk, von dem sich der Geist Gottes endgültig zurückgezogen hat, wird weiterhin die Formen der Religion beachten; und der satanische Eifer, mit dem der Fürst des Bösen es zur Ausführung seiner boshaften Anschläge begeistern wird, trägt ähnliche Züge wie das Eifern für Gott. — *Der große Kampf* 616; *The Great Controversy* 615.

Die einzige Möglichkeit, zur Zeit der Angst in Jakob zu bestehen, wenn im Heiligtum droben kein Mittler mehr ist, besteht darin, mit dem Heiligen Geist in der Kraft des Spätregens erfüllt zu sein

Dies Gesicht wurde im Jahre 1847 gegeben, als erst wenige Adventbrüder den Sabbat beobachteten; und von diesen hielten nur wenige seine Beobachtung für so wichtig, um eine Linie zwischen Gottes Volk und den Ungläubigen zu ziehen. Nun wird der Anfang zur Erfüllung dieser Gesichte gesehen. „Der Anfang der Zeit der Trübsal“, der hier erwähnt ist, bezieht sich nicht auf die Zeit, wenn die Plagen ausgegossen werden, sondern auf eine kurze Zeit vorher, während Christus im Heiligtum ist. Zu der Zeit, wenn das Werk der Errettung geschlossen wird, wird die Trübsal über die Erde kommen, und die Nationen werden zornig sein, doch werden sie zurückgehalten werden, damit sie das Werk des dritten Engels nicht hindern. Zu der Zeit wird der „Spätregen“, oder die Erquickung von dem Angesichte des Herrn kommen, um der lauten Stimme des dritten Engels Kraft zu geben und die Heiligen zuzurichten, damit sie zur Zeit der sieben letzten Plagen bestehen können. — *Erfahrungen und Gesichte* 77; *Early Writings* 86.

Kapitel 25: Die Ereignisse der letzten Tage in ihrem Zusammenhang untereinander

1. Sonntagsgesetz, Sichtung und Spätregen

Wir sollen bereit sein und auf die Anordnungen Gottes warten. Die Völker werden bis ins Mark erschüttert werden.

Wer Gottes alleinigen Maßstab der Gerechtigkeit verkündigt, den einzig sicheren Prüfstein des Charakters, dem wird die Versorgung entzogen werden. Und alle, die sich dem Erlaß von Nationalversammlungen nicht beugen und den Staatsgesetzen nicht gehorchen wollen, die zum Ziel haben, den vom Menschen der Sünde eingesetzten Sabbat unter Mißachtung des heiligen Tages Gottes zu verehren, die werden die Macht der Unterdrückung nicht nur des Papsttums zu spüren bekommen, sondern auch der protestantischen Welt, des Bildes des Tieres.

Satan wird seine Wunder wirken, um zu verführen; er wird seine Macht als die höchste aufrichten. Es mag scheinen, als sei die Gemeinde im Begriff zu fallen, aber sie fällt nicht. Es bleibt, während die Sünder in Zion ausgesiebt werden — die Spreu getrennt vom Weizen. Dies ist eine schreckliche Prüfung; trotzdem muß sie erfolgen. Nur jene, die durch das Blut des Lammes und das Wort ihres Zeugnisses überwunden haben, werden zu den Getreuen und Wahrhaftigen gehören, ohne Flecken und Schmutz der Sünde, ohne Falsch in ihrem Munde. Wir müssen unserer Selbstgerechtigkeit entledigt und mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet werden ...

Der große Streitpunkt (der Erlaß über Kaufen und Verkaufen, das Sonntagsgesetz), der so nahe bevorsteht, wird jene ausjäten, die Gott nicht eingesetzt hat, und Er wird ein reines, wahrhaftiges, geheiligtes, geistliches Haus haben, das auf den Spätregen vorbereitet ist. — *Brief 55, 1886; Selected Messages II, 380.*

2. Die Sichtung und das Gericht über die Lebenden

Die Zeit des Gerichts ist eine äußerst feierliche Zeit, wenn der Herr die Seinen aus dem Unkraut herausammelt. Diejenigen, die Glieder derselben Familie gewesen sind, werden getrennt. Ein Zeichen wird den Gerechten aufgedrückt. „Sie sollen mein sein, sagt der Herr der Heerscharen an jenem Tage, wenn ich meine Edelsteine ordne; und ich werde sie schonen wie ein Mann seinen eigenen Sohn schont, der ihm dient.“ Jene, die Gottes Geboten gehorsam gewesen sind, werden sich mit der Schar der Heiligen im Licht vereinen, und sie werden durch die Tore in die Stadt einziehen und ein Anrecht auf den Baum des Lebens haben. So jemand wird angenommen werden. Sein Name wird im Lebensbuch geschrieben stehen, während diejenigen, mit denen er zusammen war, das Malzeichen ewiger Trennung von Gott tragen werden ...

Jene, die eine Ausrede gesucht haben, um das Kreuz der Trennung von der Welt zu umgehen, werden zusammen mit der Welt in der Schlinge gefangen werden. Sie haben sich durch eigene Entscheidung mit dem Unkraut vermischt. Gleiches gesellte sich in der Übertretung zu Gleichem. Eine furchtbare Anpassung! Da stehen Menschen lieber neben dem Erzrebellen, der Adam und Eva im Garten Eden versuchte. Das Unkraut vermehrt sich, denn es sät Unkraut und hat seinen Anteil an der Wurzel aller Sünde -dem Teufel. — *Testimonies to Ministers and Gospel Workers 234-235.*

3. Das Gericht über die Lebenden und das Auslöschen der Sünde.

Wenn die Sünde bereut, bekannt und gelassen worden ist, dann wird „Vergebung“ neben den Namen des Sünders geschrieben: seine Sünden aber werden erst nach dem Untersuchungsgericht ausgelöscht. — *The Signs of the Times, 16. Mai 1895.*

4. Das Auslöschen der Sünde und der Spätregen.

Wenn die Zeit der Erfrischung (der Spätregen) vom Angesicht des Herrn kommen wird, werden die Sünden der reumütigen Seele, welche die Gnade Christi empfing und durch des Lammes Blut überwunden hat, aus den himmlischen Büchern getilgt und

auf Satan, den Sündenbock, den Urheber der Sünde, gelegt werden; ihrer wird nie mehr gedacht werden. — *The Signs of the Times, 16. Mai 1895.*

„Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht und vergibt uns unsere Sünden und macht uns rein von aller Ungerechtigkeit.“ 1.Johannes 1,9. Er beachtet unsere Zerknirschung; und die Sünden gehen uns zum Gericht voraus; und wenn die Zeit der Erfrischung kommen wird, werden sie durch des Lammes Blut ausgelöscht werden, und unsere Namen werden im Lebensbuch des Lammes stehengelassen. — *The Review and Herald*, 7. Mai 1889.

5. Das Gericht über die Lebenden entscheidet über das Siegel Gottes (der 144 000) und das Malzeichen des Tieres.

Jetzt, wo das große Werk des Gerichts unmittelbar vor seinem Beginn steht: Sollten wir es da zulassen, daß ungeheiliger Ehrgeiz von unserem Herzen Besitz ergreift und uns soweit bringt, die Erziehung zu vernachlässigen, die erforderlich ist, um den Nöten dieser gefährlichen Zeit zu begegnen?

In jedem Falle müssen wir die große Entscheidung treffen, ob wir das Malzeichen des Tieres oder seines Bildes, oder aber das Siegel des lebendigen Gottes empfangen wollen. Und jetzt, da wir an der Schwelle zur Ewigkeit stehen: Was kann uns denn wertvoller sein, als treu und wahrhaftig dem Gott des Himmels gegenüber erfunden zu werden? Gibt es etwas, was wir über seine Wahrheit und sein Gesetz schätzen sollten? — *Testimonies for the Church VI*, 130.

6. Der Spätregen und die Versiegelung der 144 000.

Wir mögen über die Segnungen des Heiligen Geistes reden; aber wenn wir uns nicht darauf vorbereiten, ihn zu empfangen, was nützen da unsere Werke? Streben wir mit all unserer Kraft danach, zur vollen Größe von Männern und Frauen in Christus hinaanzukommen? Trachten wir nach Seiner Fülle, indem wir uns stets nach dem uns vorgesetzten Ziel strecken, der Vollkommenheit seines Charakters? Wenn des Herrn Volk dieses Ziel erreicht, werden sie an ihren Stirnen versiegelt werden. Voll Heiligen Geistes werden sie völlig in Christus sein, und der aufzeichnende Engel wird verkünden: „Es ist vollbracht!“ — *The Review and Herald*, 10. Juni 1902; *S.D.A. Bible Commentary VI*, 1118.

Diejenigen, die darauf warten, eine phantastische Veränderung ihres Charakters ohne entschlossene Anstrengungen ihrerseits

179

zu erleben, werden enttäuscht werden. Mit unseren begrenzten Kräften sollen wir in unserem Bereich heilig sein, wie Gott in seinem Bereich heilig ist. Mit all unseren Kräften sollen wir die Wahrheit, die Liebe und Vortrefflichkeit des göttlichen Charakters kundtun, und aus diesem Grunde müssen wir aus dem lebendigen Brunnen schöpfen. Wie Wachs den Eindruck des Siegels aufnimmt und behält, so soll die Seele den Eindruck des Geistes Gottes aufnehmen und behalten. Wir sollen zu Teilhabern der göttlichen Natur werden und in unserer Erfahrung die Kraft und Vollkommenheit des geistlichen Lebens erkennen. — *The Review and Herald*, 1. November 1892.

Besonders in dem abschließenden Werk für die Gemeinde, zur Zeit der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend, der Menschen, die ohne Falsch vor Gottes Thron stehen sollen, werden sie zutiefst die Übeltaten des sogenannten Volkes Gottes empfinden. Dies wird sehr eindringlich durch den Propheten dargestellt, der das Abschlußwerk im Bilde von Männern sieht, von denen jeder eine Mordwaffe trägt. Einer unter ihnen war mit Leinen bekleidet und hatte ein Schreibzeug an seiner Seite. „Und der Herr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem und zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da seufzen und jammern über alle Greuel, so darin geschehen.“ Hesekiel 9,4. ...

Beachte sorgfältig folgende Tatsache: Wer das reine Erkennungszeichen der Wahrheit, von der er durch die Macht des Heiligen Geistes erfüllt ist, empfängt — dargestellt durch ein Zeichen des mit Leinen bekleideten Mannes -, gehört zu denen, „so da seufzen und jammern über alle Greuel“, die in der Gemeinde geschehen. Ihre Liebe zur Aufrichtigkeit und zum Ruhm und zur Verherrlichung Gottes ist so ausgeprägt, und sie besitzen einen so klaren Blick für die außerordentliche Verworfenheit der

Sünde, daß sie gekennzeichnet werden als solche, die seufzen und weinen und Seelenangst erdulden. Lest das neunte Kapitel Hesekiels! — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse I*, 304-305.

Keiner von uns wird je das Siegel Gottes erhalten, wenn unsere Charaktere noch Flecken oder Runzeln aufweisen. Es bleibt uns überlassen, unsere Fehler auszumerzen und den Tempel der Seele von jeglicher Verunreinigung zu säubern. Dann wird der Spätregen auf uns fallen wie der Frühregen auf die Jünger zu Pfingsten. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 58.

Kapitel 26: Offenbarung 14 illustriert

Josua und der Engel

- Josua und der Engel ist eine bildliche Darstellung der Erfahrung des Volkes Gottes nach dem Sonntagsgesetzeserlaß. — Siehe: *The Signs of the Times*, 2. Juni 1890 und *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 156: natürlich ist es auch allgemein anwendbar.
- Es ist eine bildliche Darstellung des Volkes Gottes im Gericht über die Lebenden.
- Die schmutzigen Gewänder deuten in dieser besonderen Interpretation auf die Sünden hin, die überwunden, aber noch nicht ausgelöscht sind. — Siehe *Brief 51*, 1886.
- In diesem Fall stellen Kleiderwechsel und reiner Hut das Auslöschen der Sünde und die Versiegelung mit dem Siegel des lebendigen Gottes dar. Nach diesem Werk wird es sein, als hätten wir nie gesündigt.
- J. N. Andrews sagte: „Wenn der Herr seinen Priesterdienst beendet hat, ist sein Volk bereit, vor Gott ohne ein Versöhnungsoffer dazustehen. Folgende Texte lassen dies sehr deutlich werden: Micha 7,18-19; Jeremia 31,34; Hebräer 8,12; Jesaja 43,25; Jeremia 50,20. Wenn diese prophetischen Verkündigungen erfüllt sind, benötigen wir keinen Anwalt, Fürsprecher, Mittler oder Hohenpriester mehr. Unsere Sünden wird es danach gar nicht mehr geben, nicht einmal in den Aufzeichnungen des himmlischen Gerichtshofes. Unsere verlorene Unschuld werden wir dann wiedererlangt haben, und wir werden den Engeln Gottes gleich sein, die in ihrer ursprünglichen Geradheit wandern.“ — J. N. Andrews, *The Judgement* 23-24.

Das regste Augenmerk der Menschen auf die Entscheidungen irdischer Gerichtshöfe ist nur ein schwaches Gegenstück zu der an dem himmlischen Gerichtshof herrschenden Anteilnahme, wenn die im Buch des Lammes eingetragenen Namen zur Untersuchung vor den Richter der ganzen Welt gebracht werden. Der göttliche

181

Vermittler bittet darum, daß allen, die durch den Glauben an sein Blut überwunden haben, ihre Übertretungen vergeben werden, daß sie wieder in das Paradies eingesetzt und gekrönt werden als Miterben mit ihm für die „vorige Herrschaft“. Micha 4,8. Satan hatte gehofft, die Menschen mit seinen Bemühungen versuchen und täuschen, den göttlichen Plan bei der Erschaffung des Menschen vereiteln zu können; Christus aber bittet nun, daß dieser Plan ausgeführt werde, als wäre der Mensch nie gefallen. Er bittet für sein Volk nicht nur um völlige Vergebung und Rechtfertigung, sondern auch um einen Anteil an seiner Herrlichkeit und um einen Sitz auf seinem Thron.

Während Jesus für diese Menschen (die unter seiner Gnade Stehenden) Fürbitte einlegt, beschuldigt Satan sie vor Gott als Übertreter. Der große Betrüger suchte sie in den Unglauben zu verstricken und zu veranlassen, ihr Gottvertrauen fahren zu lassen, sich von der Liebe Gottes zu trennen und dessen Gesetz zu brechen. Nun verweist er auf ihren Lebensbericht, auf ihre charakterlichen Unvollkommenheiten, auf ihre Unähnlichkeit mit Christus, womit sie ihrem Erlöser Schande bereitet haben, und auf alle Sünden, zu denen er sie verleitet hat, und beansprucht sie, indem er sich auf diese Vorkommnisse stützt, als seine Untertanen.

Jesus entschuldigt ihre Sünden nicht, verweist aber auf ihre Reue und ihren Glauben und bittet für sie um Vergebung; Er hält seine verwundeten Hände vor dem Vater und den heiligen Engeln empor und ruft aus: „Ich kenne sie bei Namen, ich habe sie in meine Hände gezeichnet. ‚Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten.‘“ Psalm 51,10. Und dem Ankläger seines Volkes erklärt er: „Der Herr schelte dich, du Satan; ja, der Herr schelte dich, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?“ Sacharja 3,2. Christus wird seine Getreuen mit seiner eigenen Gerechtigkeit kleiden, damit er sie seinem Vater darstellen kann als „eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas“. Epheser 5,27. Ihre Namen stehen im Buch des Lebens, und von ihnen ist geschrieben: „Sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind’s wert.“ Offenbarung 3,4.

So wird die vollkommene Erfüllung der Verheißung des Neuen Bundes verwirklicht werden: „Ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“ „Zur selben

182

Zeit und in denselben Tagen wird man die Missetat Israels suchen, spricht der Herr, aber es wird keine da sein, und die Sünden Judas, aber es wird keine gefunden werden.“ Jeremia 31,34; Jeremia 50,20. „In der Zeit wird des Herrn Zweig lieb und wert sein und die Frucht der Erde herrlich und schön bei denen, die erhalten werden in Israel. Und wer da wird übrig sein zu Zion und übrig bleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.“ Jesaja 4,2-3.

Das Untersuchungsgericht und die Austilgung der Sünden muß vor der Wiederkunft des Herrn vollendet werden. Da die Toten gerichtet werden sollen nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, so ist es unmöglich, daß die Sünden der Menschen vor Ablauf des Gerichts, das ihr Lebenswerk untersucht, ausgetilgt werden können. Der Apostel Petrus sagt deutlich, daß die Sünden der Gläubigen ausgetilgt werden sollen, „auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesus Christus“. Apostelgeschichte 3,20. Wenn das Untersuchungsgericht beendet ist, wird Christus kommen und sein Lohn mit ihm, einem jeglichen zu geben, wie seine Werke sein werden. — *Der große Kampf* 483-485.

Sacharjas Gesicht von Josua und dem Engel bezieht sich besonders auf die Erfahrung des Volkes Gottes am Schlüsse des großen Versöhnungstages. Die Gemeinde der Übrigen wird in große Prüfung und Trübsal geraten. Wer die Gebote Gottes hält und hat den Glauben Jesu, wird den Zorn des Drachen und seiner Heerscharen spüren. Satan zählt die Welt zu seinen Untertanen, er hat die Herrschaft über die abtrünnigen Kirchen erlangt; aber hier ist eine kleine Schar, die seiner Herrschaft widersteht. Wenn er sie von der Erde vertilgen könnte, so würde sein Triumph vollkommen sein. Wie er auf die heidnischen Völker einwirkte, Israel zu vernichten, so wird er in naher Zukunft die gottlosen Mächte der Erde bewegen, das Volk Gottes zu vernichten. Von allen wird verlangt werden, menschlichen Anordnungen zu gehorchen und das Gesetz Gottes zu übertreten. Alle, die Gott und ihrer Pflicht treu sein wollen, werden bedroht, verklagt und geächtet werden. Sie werden „überantwortet werden von den Eltern, Brüdern, Gefreunden und Freunden“. Lukas 21,16.

Ihre einzige Hoffnung ist die Gnade Gottes, ihr einziger Schutz das Gebet. Wie Josua vor dem Engel bat, so werden die Übrigen mit zerschlagenen Herzen und festem Glauben um Vergebung

183

und Errettung durch ihren Fürsprecher Jesus bitten. Sie sind sich der Sündhaftigkeit ihres Lebens völlig bewußt, sie erkennen ihre Schwäche und Unwürdigkeit und möchten, wenn sie auf sich sehen, verzweifeln. Der Versucher steht bei ihnen, um sie anzuklagen, wie er bei Josua stand, um ihm zu widerstehen. Er verweist auf ihre unreinen Kleider und ihre Charakterfehler, er erinnert an ihre Schwäche und Torheit, an ihre Sünde und Undankbarkeit, daran, daß sie Christus nicht ähnlich sind und dadurch ihren Erlöser entehren. Er ist bestrebt, die Seele mit dem Gedanken zu ängstigen, daß ihr Fall hoffnungslos sei und daß der Makel ihrer Unreinheit niemals abgewaschen wird. Er hofft, ihren

Glauben so zu vernichten, daß sie seinen Versuchungen nachgeben, sich von Gott abwenden und das Malzeichen des Tieres annehmen.

Satan bringt seine Anklagen gegen sie vor Gott; er erklärt, daß sie durch ihre Sünden den göttlichen Schutz verwirkt hätten und beansprucht das Recht, sie als Übertreter zu vernichten. Er sagt, daß sie es ebenso verdienen wie er selbst, von der Gunst Gottes ausgeschlossen zu werden. „Sind dies“, so sagt er, „die Leute, die meinen Platz und den der mit mir verbündeten Engel im Himmel einnehmen sollen? Haben sie die Vorschriften des Gesetzes Gottes, dem zu gehorchen sie vorgeben, gehalten? Haben sie nicht das eigene Ich mehr als Gott geliebt? Haben sie nicht ihre eigenen Interessen über seinen Dienst gestellt? Haben sie nicht die Dinge dieser Welt geliebt? Sieh die Sünden, die ihrem Leben den Stempel aufdrückten! Sieh ihre Selbstsucht, ihre Bosheit, ihren Haß untereinander!“

Das Volk Gottes hat sich in vieler Hinsicht sehr verschuldet. Satan kennt die Sünden genau, zu denen er es verführt hat und stellt sie in übertriebenstem Licht dar. Er sagt: „Will Gott mich und meine Engel aus seiner Gegenwart verbannen, aber die belohnen, die sich derselben Sünden schuldig gemacht haben? Das kannst du, Herr, bei deiner Gerechtigkeit nicht tun. Dein Thron wird dann nicht auf Gerechtigkeit und Gericht gegründet sein. Die Gerechtigkeit verlangt ihre Verurteilung.“

Aber wenn die Nachfolger Christi auch gesündigt haben, haben sie sich dennoch der Herrschaft des Bösen nicht unterworfen. Sie haben ihre Sünden abgelegt und den Herrn in Demut und Bußfertigkeit gesucht, und der göttliche Fürsprecher bittet für sie. Er, der am meisten durch ihre Undankbarkeit geschmäht wurde, der ihre Sünden, aber auch ihre Reue kennt, spricht: „Der Herr

184

schelte dich, du Satan! Ich gab mein Leben für diese Seelen. Sie sind in meine Hände gezeichnet.“

Die Angriffe Satans sind stark, seine Täuschungen schrecklich, aber das Auge des Herrn wacht über sein Volk. Ihre Not ist groß, die Flammen des Feuerofens scheinen sie verzehren zu wollen. Aber Jesus wird sie herausbringen wie Gold, das im Feuer geläutert ist. Alles Irdische an ihnen muß beseitigt werden, damit das Bild Christi vollkommen aus ihnen widerstrahlen kann. Unglaube muß überwunden, Glaube, Hoffnung und Geduld müssen entwickelt werden.

Das Volk Gottes seufzt und weint über die Greuel, die in der Welt geschehen. Mit Tränen warnen sie die Gottlosen vor der für sie bestehenden Gefahr, wenn sie das Gesetz Gottes mit Füßen treten. Mit unaussprechlicher Sorge demütigen sie sich selbst um ihrer eigenen Übertretungen willen vor dem Herrn. Die Gottlosen spotten über ihre Sorge, ziehen ihre ernstesten Mahnungen ins Lächerliche und machen sich über ihre vermeintliche Schwäche lustig. Aber die Angst und Demütigung der Kinder Gottes sind ein untrüglicher Beweis, daß sie die Stärke und Würde ihres Charakters wiedergewinnen, die sie als Folge der Sünde eingebüßt haben. Weil sie Christus näherkommen und ihre Augen auf seine vollkommene Reinheit gerichtet sind, erkennen sie die außerordentliche Verwerflichkeit der Sünde so deutlich. Ihre Bußfertigkeit und ihre Selbsterniedrigung sind in den Augen Gottes unendlich wertvoller als der selbstzufriedene und hochmütige Geist derer, die keinen Grund zur Trauer sehen, die die Niedrigkeit Christi verschmähen und sich als vollkommen ausgeben, obwohl sie Gottes heiliges Gesetz übertreten. Sanftmut und Herzensdemut sind die Bedingungen, um Stärke und Sieg zu erlangen. Die Krone der Herrlichkeit winkt denen, die sich am Fuße des Kreuzes beugen. „Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.“ Matthäus 5,4.

Die treuen Beter sind gleichsam mit Gott eingeschlossen. Sie selbst wissen nicht, wie sicher sie geschützt sind. Von Satan dazu getrieben, suchen die Herrscher dieser Welt sie zu vernichten; aber wenn ihre Augen geöffnet werden könnten, wie die Augen des Dieners Elisa zu Dothan, würden sie sehen, wie die Engel Gottes um die Beter gelagert sind und durch ihren Glanz und ihre Herrlichkeit die Heerscharen der Finsternis zurückhalten.

Wenn sich das Volk Gottes vor ihm demütigt und um Reinheit

185

des Herzens bittet, wird der Befehl ergehen: „Nehmt die unreinen Kleider von ihm!“, und die ermutigenden Worte werden gesprochen: „Siehe, ich habe deine Sünden von dir genommen und habe dich mit Feierkleidern angezogen.“ Den in Versuchung und Prüfung treu gebliebenen Kindern Gottes wird das fleckenlose Kleid der Gerechtigkeit Christi verliehen. Die verachteten übrigen werden in herrlichen Schmuck gekleidet, um nie mehr mit dem Schmutz der Welt besudelt zu werden. Unter den Treuen aller Zeiten bleiben ihre Namen im Lebensbuch des Lammes eingetragen. Sie haben den Ränken des Betrügers widerstanden und, obwohl der Drache wütete, ihre Treue nicht aufgegeben. Nun sind sie für ewig vor der List des Versuchers gesichert. Ihre Sünden werden auf den Urheber der Sünde gelegt.

Die übrigen erhalten nicht nur Vergebung und werden angenommen, sie werden auch geehrt. „Ein reiner Hut“ wird auf ihr Haupt gesetzt, sie sollen Könige und Priester vor Gott sein. Während Satan seine Anklagen vortrug und die Gläubigen zu vernichten suchte, gingen heilige Engel ungesehen hin und her und drückten ihnen das Siegel des lebendigen Gottes auf. Das sind die, die mit dem Lamm auf dem Berg Zion stehen und den Namen des Vaters an ihrer Stirn geschrieben haben. Vor dem Thron singen sie das neue Lied, das niemand lernen kann außer den Hundertvier-undvierzigtausend, die von der Erde erkaufte sind. Sie „folgen dem Lamm nach, wo es hinget. Diese sind erkaufte aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm; und in ihrem Munde ist kein Falsch gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.“ Offenbarung 14,4-5.

Nun sind jene Worte des Engels vollkommen erfüllt: „Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde, die vor dir sitzen; denn sie sind miteinander ein Wahrzeichen. Denn siehe, ich will meinen Knecht Zemach kommen lassen.“ Sacharja 3,8. Christus ist als der Erlöser und Retter seines Volkes offenbart. Wo die Tränen und die Demütigung ihrer Pilgerschaft vor Freude und Ehrung in der Gegenwart Gottes und des Lammes versinken, sind in der Tat die übrigen „ein Schauspiel“ geworden. „In der Zeit wird des Herrn Zweig lieb und wert sein und die Frucht der Erde herrlich und schön bei denen, die erhalten werden in Israel. Und wer da wird übrig sein zu Zion und übrig zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.“ Jesaja 4,2-3. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 156-160.

186

Im nächsten Zeugnis sehen wir, daß nur jene, welche (1) die Sünden gelassen, (2) bereut und (3) nach Vergebung ihrer Übertretungen getrachtet haben, in dieser Gruppe dargestellt sind. Die Sünden, die noch nicht ausgelöscht sind, stellte E. G. White den unreinen Kleidern gleich. „Aber Jesus verändert ihr Aussehen“.

„Und er ließ mich sehen den Hohenpriester Josua, wie er vor dem Engel des Herrn stand, und Satan stand zu seiner Rechten, um ihn zu verklagen. Und der Engel des Herrn sprach zu dem Satan: Der Herr schelte dich, du Satan! Ja, der Herr, der Jerusalem erwählt hat, schelte dich! Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist? Josua aber hatte unreine Kleider an und stand vor dem Engel.“ Sacharja 3,1-3. Josua stellt hier das Volk Gottes dar, und Satan, der auf seine schmutzigen Kleider zeigt, beansprucht sie als sein Eigentum, über die er ein Recht habe, seine grausame Macht auszuüben. Aber gerade sie haben die Stunden der Gnadenzeit genutzt, um ihre Sünden mit innerer Zerknirschung zu bekennen, sie abzulegen; und Jesus schrieb „Vergabung“ neben ihre Namen.

Diejenigen, die unaufhörlich weiter sündigen und nicht bereut noch Vergebung ihrer Übertretungen gesucht haben, sind in dieser Gruppe nicht dargestellt. Diese Gruppe nämlich ist zutiefst betrübt wegen der Verderbtheit und Bosheit, die um sie herum im Übermaß geschehen. Gott wird jene anerkennen, die wegen der im Lande geschehenden Greuel seufzen und weinen. Sie sind an diesen Greueln nicht beteiligt gewesen, sie haben ihre Wege vor Gott nicht verderbt, sondern haben die Kleider ihres Charakters gewaschen und weiß gemacht im Blut des Lammes. Satan verwies auf ihre Sünden, die noch nicht ausgelöscht worden waren; er selbst hatte sie zu diesen Sünden versucht und sie sodann als in schmutzige Gewänder gekleidete Sünder geschmäht. Aber Jesus verändert ihr Aussehen. Er

sagt: „Tut die unreinen Kleider von ihm!“ „Sieh her, ich nehme deine Sünden von dir und lasse dir Feierkleider anziehen.“ Und er sprach: „Setzt ihm einen reinen Kopfbund auf das Haupt! Und sie setzten ihm einen reinen Kopfbund auf das Haupt und zogen ihm reine Kleider an.“ Sacharja 3,4-5. — *Brief 51, 1886; Manuskript 226.*

187

Im nächsten Zeugnis kommt es genauso deutlich heraus wie im vorigen, daß Gottes Volk in jener besonderen Zeit aufgrund der zugerechneten Gerechtigkeit rein ist, zu sündigen aufgehört hat; trotzdem ist es immer noch unrein in den unreinen Kleidern, doch der Kleiderwechsel macht sie „so unschuldig, so vollkommen, als hätten sie nie gesündigt“.

Satan hatte das auserwählte und getreue Gottesvolk als voller Beschmutzung und Sünde dargestellt. Er konnte die einzelnen Sünden, deren sie sich schuldig gemacht hatten, beschreiben. Hatte er nicht alle vereinten Kräfte der Bosheit in Bewegung gesetzt, um sie durch seine Verführungskünste gerade in diese Sünden hineinzuführen? Aber sie hatten bereut und die Gerechtigkeit Christi angenommen. Daher standen sie vor Gott, bekleidet mit dem Kleid der Gerechtigkeit Christi, und er hob an „und sprach zu denen, die vor ihm standen: Tut die unreinen Kleider von ihm! Und er sprach zu ihm: Sieh her, ich nehme deine Sünden von dir und lasse dir Feierkleider anziehen“. Sacharja 3,4. Jede Sünde, deren sie sich schuldig gemacht hatten, war vergeben, und sie standen vor Gott als erwählt und wahrhaftig, als unschuldig und vollkommen, als hätten sie nie gesündigt. — *Testimonies to Ministers and Gospel Workers 40.*

Der Weg

• Der Weg der Heiligung, dargestellt als Reise auf dem schmalen Wege.

• Der Weg endet an einem gähnenden Abgrund.

• Die Gefühle derer, die vor dem unpassierbaren Gelände stehen, stimmen völlig überein mit den Gefühlen derer, die ins Gericht der Lebenden kommen. — *Vergleiche dies Zeugnis mit Aus der Schatzkammer der Zeugnisse I, 476-480 und Life Sketches 242.*

• Der Zustand derer, die die andere Seite des Abgrunds erreichten, stimmt völlig überein mit dem Zustand derer, die den Spätregen empfangen. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse I, 55.*

• Mit anderen Worten, dieses Zeugnis stimmt mit Sch I, 53-57, „Die Sichtung“, überein.

Als ich im August 1868 in Battle Creek war, träumte ich, unter einer großen Menschenmenge zu sein. Ein Teil dieser Versammlung startete vorbereitet auf den Weg zu einer Reise. Wir hatten schwerbeladene Wagen. Als wir fuhren, schien der Weg anzusteigen.

188

Auf der einen Seite des Wagens war ein tiefer Abhang, auf der anderen eine hohe, weiße Mauer wie das harte Furnier in getäfelten Räumen.

Als wir weiterreisten, wurde der Weg enger und steiler. An einigen Stellen schien er gar so eng, daß wir zu dem Schluß kamen, wir können nicht mehr mit den beladenen Wagen Weiterreisen. Wir lösten sie von den Pferden, nahmen einen Teil des Gepäcks von den Wagen, legten es auf die Pferde und ritten von nun an.

Als wir weiterzogen, wurde der Weg immer noch schmaler. Wir waren gezwungen, uns nahe an die Mauer zu drücken, um uns vor einem Sturz vom schmalen Wege den steilen Abhang hinunter zu bewahren. Als wir dies taten, drückte das auf den Pferden liegende Gepäck gegen die Mauer und ließ uns Richtung Abhang schwanken. Wir fürchteten zu fallen und auf den Felsen zu zerschmettern. Daher lösten wir das Gepäck von den Pferden; es stürzte den Abhang hinunter. Wir ritten weiter. Als wir an die schmaleren Stellen des Weges kamen, hatten wir große Angst, das Gleichgewicht zu verlieren und zu fallen. In solchen Momenten schien eine Hand die Zügel zu fassen und uns über den gefährlichen Weg zu leiten.

Als der Pfad noch enger wurde, sahen wir, daß Reiten zu unsicher war, so ließen wir die Pferde zurück und gingen zu Fuß im Gänsemarsch weiter: Einer lief in den Fußtapfen des anderen. An dieser Stelle wurden kleine Seile vom oberen Rand der reinweißen Wände herabgelassen. Wir ergriffen sie begierig, damit sie uns halfen, auf dem Pfade das Gleichgewicht zu halten. Während wir marschierten, bewegte sich das Seil mit uns. Schließlich wurde der Pfad so eng, daß wir zu dem Schluß kamen, wir könnten ohne Schuhe sicherer wandern. So streiften wir sie ab und gingen ein Stück Weges ohne sie. Bald erkannten wir, daß wir ohne unsere Strümpfe sicherer wandern könnten. Wir zogen sie aus und liefen barfuß.

Dann dachten wir an jene, die sich nicht in Entbehrungen und Strapazen geschult hatten. Wo waren sie jetzt? Sie waren nicht in der Gruppe. An jeder Biegung blieben einige zurück, und nur die folgten weiter mit, die sich dazu erzogen hatten, Strapazen zu ertragen. Die Entbehrungen des Weges ließen sie nur noch entschiedener bis zum Ende vorwärtsdrängen.

Die Gefahr, vom Wege herabzufallen, wuchs. Wir drückten uns eng an die weiße Wand, konnten unsere Füße aber trotzdem

189

nicht ganz auf den Pfad setzen, denn er war zu schmal. Dann hängten wir fast unser ganzes Gewicht an die Seile und riefen aus: „Wir haben Halt von oben! Wir haben Halt von oben!“ Diese Worte rief die ganze Gruppe auf dem schmalen Pfade. Als wir die Geräusche ausgelassener Fröhlichkeit und Schwelgerei vernahmten, die anscheinend aus dem Abgrund unter uns heraufdrangen, erschauerten wir. Wir hörten den unnützen Eid, die vulgären Witze und unwürdige, schmutzige Gesänge. Wir hörten Kriegs- und Tanzlieder. Wir hörten Instrumentalmusik und lautes Gelächter, vermischt mit Fluchen, Angstschreien und bitteren Klagen, und wir waren mehr denn je darauf bedacht, uns auf dem schmalen, schwierigen Pfade zu halten. Lange Zeit waren wir gezwungen, unser ganzes Gewicht an die Seile zu hängen, die an Stärke zunahmten, je weiter wir kamen.

Ich bemerkte, daß die schöne, weiße Mauer mit Blut befleckt war. Ein Gefühl des Bedauerns kam auf, die Mauer so befleckt zu sehen. Dieses Gefühl jedoch dauerte nur einen Augenblick an, da ich bald darauf dachte, es ist so, wie es eben sein sollte. Die Nachkommenden werden wissen, daß andere auf dem engen, schweren Pfade vor ihnen gewandert sind und werden schlußfolgern: Wenn andere es vermochten, ihren Kurs aufwärts zu verfolgen, können wir es auch. Und wenn das Blut aus ihren schmerzenden Füßen tritt, werden sie nicht mit Entmutigung geschwächt, sondern, indem sie das Blut an der Mauer sehen, werden sie wissen, daß andere die gleichen Schmerzen ertragen haben.

Schließlich kamen wir zu einem tiefen Abgrund, wo unser Pfad endete. Es gab jetzt nichts, was unsere Füße leitete, nichts, worauf sie ruhen konnten. Wir mußten uns ganz auf die Seile verlassen, die an Größe zugenommen hatten, bis sie unsere Körpergröße erreichten. Wir wurden eine Zeitlang in Verwirrung und Angst versetzt. Wir fragten ängstlich flüsternd: „Woran ist das Seil befestigt?“ Mein Mann war dicht vor mir. Große Schweißtropfen fielen von seinen Augenbrauen, die Adern in Nacken und Schläfen waren bis aufs Doppelte ihrer Normalgröße angewachsen und unterdrückte, qualvolle Seufzer kamen von seinen Lippen. Schweiß tropfte von meinem Gesicht, und ich spürte solch eine Angst wie nie zuvor. Ein furchtbarer Kampf stand uns bevor. Versagten wir hier, wären alle Schwierigkeiten der Reise vergeblich gewesen.

190

Vor uns auf der anderen Seite des Abgrunds war ein wunderbares Feld mit grünem Gras in stattlicher Höhe. Ich konnte die Sonne nicht sehen, aber helle, gedämpfte Lichtstrahlen, die reinem Gold und Silber glichen, ruhten auf diesem Felde. Nichts, was ich auf Erden gesehen hatte, konnte an Schönheit und Herrlichkeit mit diesem Feld verglichen werden. „Aber wird es uns gelingen hinüberzukommen?“ war die bange Frage. Sollte das Seil reißen, müßten wir umkommen. Wiederum hauchten wir in flüsternder Angst die Worte: „Wer hält das Seil?“ Einen Augenblick zögerten wir. Dann riefen wir aus: „Unsere einzige Hoffnung besteht darin, uns ganz dem Seil anzuvertrauen. Auf unserem

schwierigen Wege war es uns bisher eine große Hilfe gewesen. Es wird uns jetzt nicht im Stich lassen.“ Während wir noch immer besorgt zögerten, wurden die Worte gesprochen: „Gott hält das Seil. Wir brauchen nichts befürchten!“ Diese Worte wurden sodann von denen hinter uns wiederholt, begleitet vom Ausruf: „Es wird uns jetzt nicht im Stich lassen. Es hat uns so weit sicher geleitet!“

Mein Mann schwang sich dann selbst über den furchtbaren Abgrund in das wunderbare, jenseitige Feld. Ich folgte sogleich und — oh, welche Erleichterung! Dankbarkeit Gott gegenüber erfüllte uns. Ich hörte Stimmen, die sich in triumphierendem Lob erhoben. Ich war glücklich, vollkommen glücklich.

Ich erwachte und fand, daß jeder Nerv meines Leibes zitterte: von den Sorgen, die ich beim Reisen auf dem schmalen Weg durchgestanden hatte. Dieser Traum bedarf keines Kommentars. Er machte einen so tiefen Eindruck auf mich, daß mir wahrscheinlich jede Einzelheit des Traumes lebendig vor Augen steht, solange ich ein Erinnerungsvermögen habe. — *Testimonies for the Church II*, 594-597; *Life Sketches* 190-193.

Jesaja

- [Jesaja blickt ins Heiligtum.](#)
- [Dies ist die Erfahrung, die Gottes Volk haben sollte.](#)

„In dem Jahr, als der König Usia starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und sein Saum füllte den Tempel. Seraphim standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel: mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße, und mit zweien flogen sie. Und einer rief zum andern

191

und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll! Und die Schwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward voll Rauch.“ Jesaja 6,1-4.

Als der Prophet Jesaja die Herrlichkeit des Herrn sah, erstaunte er: überwältigt vom Gefühl seiner eigenen Unwürdigkeit und Schwäche rief er aus: „Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.“ Vers 5.

Jesaja hatte die Sünden anderer verurteilt, jetzt aber scheint er selbst derselben Verurteilung ausgesetzt zu sein, die er über sie ausgesprochen hatte. Er war in seiner Gottesanbetung mit einer kalten, leblosen Zeremonie zufrieden gewesen. Er hatte dies nicht gewußt, bis ihm die Vision vom Herrn gegeben wurde. Wie klein erschienen jetzt seine Weisheit und Gaben, wenn er auf die Heiligkeit und Erhabenheit des Heiligtums blickte. Wie unwürdig war er! Wie untauglich für den heiligen Dienst! Seine Ansicht über sich selbst kann in den Worten des Apostels Paulus ausgedrückt werden: „Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?“ Römer 7,24.

Aber Jesaja wurde in seiner Besorgnis eine Befreiung gesandt. Er sagt: „Da flog einer der Seraphim zu mir und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zunge vom Altar nahm, und rührte meinen Mund an und sprach: Siehe, hiermit sind deine Lippen berührt, daß deine Schuld von dir genommen werde und deine Sünde gesühnt sei.“ Jesaja 6,6-7.

Wenn unsere Augen im Glauben ins Heiligtum blicken und die Wirklichkeit wahrnehmen, die Wichtigkeit und Heiligkeit des dort stattfindenden Werkes, werden wir alles selbstsüchtige Wesen verabscheuen. Sünde wird als das erscheinen, was sie ist: Übertretung des heiligen Gesetzes Gottes. Die Versöhnung wird besser verstanden werden, und durch lebendigen, tätigen Glauben werden wir erkennen: Welche Tugenden die Menschheit auch besitzt, sie bestehen allein in Jesus Christus, dem Erlöser der Welt.

Die Seraphim vor dem Thron sind bei der Betrachtung der Herrlichkeit Gottes so mit ehrfürchtigem Staunen erfüllt, daß sie keinen Augenblick in Selbstzufriedenheit oder Selbstbewunderung oder gegenseitiger Bewunderung auf sich schauen. Ihr Lobpreis und ihre Ehrerbietung gelten dem Herrn der Heerscharen, der hoch und erhaben ist, und dessen Saum der Herrlichkeit

(Luther: Rauch) den Tempel füllt. Während sie die Zukunft sehen, wenn die Erde von seiner Herrlichkeit erfüllt sein wird, wiederholt der Triumphgesang des Lobpreises von einem zum andern in melodischem Hymnus: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth.“ Sie sind ganz zufrieden, Gott zu verherrlichen, und in seiner Gegenwart, unter seinem anerkennenden Lächeln, wünschen sie nichts weiter. Indem sie sein Wesen darstellen, Ihm dienen und Ihn anbeten, ist ihr höchstes Streben völlig erreicht.

Die Vision, die Jesaja gegeben wurde, zeigt den Zustand des Volkes Gottes in den letzten Tagen. Sie sind bevorzugt, das Werk im Glauben zu sehen, das im himmlischen Heiligtum verrichtet wird. „Und der Tempel Gottes im Himmel ward auf getan, und die Lade seines Bundes ward in seinem Tempel gesehen.“ Offenbarung 11,19. Indem sie im Glauben ins Allerheiligste blicken und das Werk Christi im himmlischen Heiligtum betrachten, erkennen sie, daß sie ein Volk unreiner Lippen sind, ein Volk, dessen Lippen oft Unnützes geredet haben, und dessen Gaben nicht zur Ehre Gottes geheiligt und angewendet worden sind. Wohl mögen sie verzweifeln, wenn sie ihre Schwäche und Unwürdigkeit der Reinheit und Schönheit des herrlichen Charakters Christi gegenüberstellen. Aber wenn sie wie Jesaja den Eindruck empfangen wollen, den der Herr beabsichtigt, in ihre Herzen einzuprägen, wenn sie ihre Seelen vor Gott demütigen wollen, besteht Hoffnung für sie. Der Bogen der Verheißung ist über dem Thron, und das Werk, das für Jesaja verrichtet wurde, wird in ihnen vollzogen werden. Gott wird auf die Bitten antworten, die von einem reumütigen Herzen kommen.

Das Ziel dieses großen, feierlichen Werkes Gottes besteht darin, die Garben für die „himmlische Scheune“ (das Reich der Herrlichkeit) einzusammeln; denn die Erde soll mit der Herrlichkeit Gottes erfüllt werden. Niemand soll niedergeschlagen sein, wenn er die überhandnehmende Bosheit sieht und Worte hört, die von unreinen Lippen kommen. Wenn die Mächte der Finsternis sich gegen Gottes Volk in Kampfordnung aufstellen, wenn Satan seine Streitmächte zum letzten, großen Kampf einberuft und seine Macht groß und nahezu überwältigend erscheint, wird eine deutliche Schau der göttlichen Herrlichkeit, des hohen und erhabenen Thrones, der umspannt ist mit dem Bogen der Verheißung, Trost, Gewißheit und Frieden verleihen. — *The Review and Herald*, 22. Dezember 1896.

Mardochai

- Zur Zeit Mardochais wurde Gottes Volk mit Ausrottung oder dem Todeserlaß bedroht.
- Der Tag der Verfolgung wurde angekündigt.
- Gottes Volk ging im Glauben mit Esther in den „inneren“ Hof des Königs, wo gewöhnlich niemand ohne Einladung hingehen konnte, und sie wurden gerettet.
- So ist es auch jetzt: nur diejenigen, die im Glauben mit Christus in das „Innerste“ des himmlischen Heiligtums eingehen, werden gerettet.

„Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin, zu streiten mit den Übrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu Christi.“ Offenbarung 12,17. In der nahen Zukunft werden wir sehen, wie sich diese Worte erfüllen, wenn sich die protestantischen Kirchen mit der Welt und der päpstlichen Macht gegen diejenigen verbinden, die Gottes Gebote halten. Derselbe Geist, der in früheren Zeiten die Anhänger des Papstes leitete, wird auch die Protestanten dazu bringen, ähnlich gegen die vorzugehen, die ihre Treue zu Gott bewahren.

Kirche und Staat treffen jetzt Vorbereitungen für den künftigen Kampf. Die Protestanten wie die Katholiken arbeiten getarnt daran, den Sonntag hervortreten zu lassen. Im ganzen Lande richtet das Papsttum seine stolzen, wuchtigen Bauten auf, in deren geheimen Tiefen sich die früheren Verfolgungen wiederholen sollen. In gewaltigem Maßstab wird auch der Weg für jene lügenhaften Wunder vorbereitet, durch die Satan, wenn es möglich wäre, sogar die Auserwählten verführen möchte.

Die Verfügung gegen das Volk Gottes wird jener sehr ähnlich sein, die Xerxes zur Zeit Esthers gegen die Juden erließ. Der persische Erlaß entsprang den Ränken Hamans gegen Mardochai. Nicht daß Mardochai ihm etwas zuleide getan hätte, aber er hatte ihm eine Verehrung verweigert, die allein

Gott gebührt. Des Königs Entscheid gegen die Juden wurde durch Vorwände und eine falsche Darstellung dieses eigenartigen Volkes erreicht. Satan stiftete den Plan an, um die Welt von denen zu säubern, die die Erkenntnis des lebendigen Gottes bewahrten. Aber sein Anschlag wurde von einer Macht vereitelt, die unter den Menschenkindern herrscht. Starke Engel wurden beauftragt, das Volk Gottes zu

194

schützen, und die Anschläge ihrer Gegner fielen auf deren eigenes Haupt zurück. Die protestantische Welt von heute sieht in der kleinen Gruppe von Sabbathaltern einen Mardochai am Tore. Ihr Charakter und Verhalten legen Ehrfurcht vor dem Gesetz Gottes an den Tag und sind ein ständiger Vorwurf für solche, die die Furcht Gottes abgeschüttelt haben und seinen Sabbat mit Füßen treten. Der unwillkommene Eindringling muß auf irgendeine Art aus dem Wege geräumt werden.

Derselbe gewalttätige Geist, der in vergangener Zeit gegen die Treuen Ränke schmiedete, versucht noch immer, die Welt von denen zu befreien, die Gott fürchten und sein Gesetz halten. Satan möchte Unwillen erregen gegen die bescheidene Minderheit, die es gewissenhaft ablehnt, volkstümliche Bräuche und Überlieferungen anzunehmen. Männer von Rang und Ruf werden sich mit den Gesetzlosen und Nichtswürdigen zusammentun und gegen das Volk Gottes Rats pflegen. Reichtum, Geist und Bildung werden sich vereinen, um sie mit Verachtung zu überhäufen. Mit vereinten Kräften werden sich Herrscher, Geistliche und Kirchenmitglieder gegen sie verschwören. Mit Wort und Schrift, Hohn und Spott werden sie versuchen, ihren Glauben zu vernichten. Mit falschen Darstellungen und zornigen Aufrufen werden sie die Leidenschaften der Masse erregen. Da sie kein „So sagt die Schrift“ gegen die Verteidiger des biblischen Sabbats vorbringen können, werden sie ihre Zuflucht zu Gewalttaten nehmen, um diesen Mangel auszugleichen. Um sich Volkstümlichkeit und Gönnerschaft zu sichern, werden die Gesetzgeber dem Verlangen nach einem Sonntagsgesetz nachgeben. Wer Gott fürchtet, kann keine Einrichtung annehmen, die eine Vorschrift der Zehn Gebote verletzt. Auf diesem Schlachtfeld spielt sich der letzte große Kampf zwischen Wahrheit und Irrtum ab. Über seinen Ausgang sind wir nicht im Zweifel. Aber wie in den Tagen Mardochais will der Herr auch heute seine Wahrheiten und sein Volk verteidigen.

Ein Anzeichen, daß das Ende nahe ist

Durch die Verfügung, die der päpstlichen Einrichtung unter Verletzung des Gesetzes Gottes Geltung verschafft, wird sich das amerikanische Volk ganz von der Gerechtigkeit abwenden. Wenn einmal der Protestantismus seine Hand über die Kluft streckt, um die Hand der römischen Macht zu ergreifen, wenn er über den

195

Abgrund hinweg die Hände des Spiritismus umfaßt, wenn unter dem Einfluß dieser dreifachen Vereinigung die USA jeden Grundsatz ihrer Verfassung als einer protestantischen und republikanischen Regierung verwerfen und Vorkehrungen zur Verkündigung päpstlicher Unwahrheiten und Irrtümer treffen, dann können wir wissen, daß die Zeit für das außergewöhnliche Wirken Satans gekommen und das Ende nahe ist.

Wie das Heranrücken des römischen Heeres für die Jünger ein Zeichen der bevorstehenden Zerstörung Jerusalems war, so mag dieser Abfall für uns ein Zeichen dafür sein, daß die Grenze der Geduld Gottes erreicht, daß das Maß der Ungerechtigkeit Amerikas voll ist und der Gnadenengel im Begriff steht, davonzufliegen, um nie mehr zurückzukehren. Dann wird das Volk Gottes in jenen Zustand von Trübsal und Qual gestürzt werden, den die Propheten als die Zeit der Angst in Jakob beschrieben haben. Das Schreien der verfolgten Gläubigen steigt zum Himmel empor. Und wie Abels Blut von der Erde schrie, so ertönen die Schreie zu Gott aus den Gräbern der Märtyrer, aus den Tiefen des Meeres, aus den Höhlen der Berge und den Gewölben der Klöster: „Herr, du Heiliger und

Wahrhaftiger, wie lange richtest du nicht und rächst unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?“ Offenbarung 6,10.

Der Herr vollzieht sein Werk. Der ganze Himmel ist in Bewegung. Der Richter der ganzen Erde wird sich bald aufmachen und der Mißachtung seiner Autorität wehren. Das Siegel der Erlösung wird denen aufgedrückt werden, die Gottes Gebote halten, die sein Gesetz ehren und sich weigern, das Malzeichen des Tieres oder seines Bildes anzunehmen. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 131-133.

Kapitel 27: Die Gesundheitsreform und die Botschaft von Offenbarung 14

Die Gesundheitsreform ist ein Teil der dritten Engelsbotschaft

Am 10. Dezember 1871 wurde mir wiederum gezeigt, daß die Gesundheitsreform ein Zweig des großen Werkes ist, das ein Volk für das Kommen des Herrn zubereiten soll. Sie ist ebenso eng mit der dritten Engelsbotschaft verbunden wie die Hand mit dem Körper. Das Gesetz der Zehn Gebote ist von Menschen gering geachtet worden, aber der Herr kommt nicht, die Übertreter dieses Gesetzes zu bestrafen, ohne ihnen erst eine Warnungsbotschaft zu senden. Der dritte Engel verkündigt diese Botschaft. Wären die Menschen dem Gesetz der Zehn Gebote stets gehorsam gewesen, indem sie die Grundsätze in ihrem Leben auslebten, würde der Fluch der Krankheit, der jetzt die Welt überflutet, nicht vorhanden sein.

Männer und Frauen können nicht das Naturgesetz übertreten, indem sie einem verdorbenen Appetit und begierlichen Leidenschaften nachgeben, ohne dabei das Gesetz Gottes zu übertreten. Deshalb hat Er zugelassen, daß das Licht der Gesundheitsreform auf uns scheine, damit wir unsere Sünde erkennen, wenn wir die Gesetze übertreten, die Er für unser Leben erlassen hat ...

Das Naturgesetz klarzumachen und zum Gehorsam ihm gegenüber zu veranlassen, ist das Werk, das die dritte Engelsbotschaft begleitet, um ein Volk auf das Kommen des Herrn vorzubereiten. — *Testimonies for the Church III*, 161.

Die Gesundheitsreform ist eng mit dem Werk des dritten Engels verbunden, doch ist sie nicht die Botschaft selbst. Unsere Prediger sollten die Gesundheitsreform lehren, doch sollten sie diese nicht als Hauptthema anstelle der Botschaft darstellen. Die Gesundheitsreform hat ihren Platz unter jenen Themen, die das

197

Vorbereitungswerk behandeln, um den Ereignissen begegnen zu können, welche die Botschaft (des dritten Engels) vor Augen hält: unter jenen Themen nimmt sie eine vorrangige Stellung ein. — *Testimonies for the Church I*, 559.

Die beherrschende Macht des Appetits und die Versuchungen Satans

Die beherrschende Macht des Appetits wird das Verderben Tausender herbeiführen. Hätten sie dagegen in diesem Punkt überwunden, besäßen sie die moralische Kraft, den Sieg über jede andere Versuchung Satans zu erringen. Jene aber, die Sklaven des Appetits sind, werden darin versagen, einen christlichen Charakter zu vervollkommen. Die fortwährende Übertretung des Menschen über 6000 Jahre hin hat Krankheit, Schmerzen und Tod als der Übertretung Früchte gezeitigt. Indem wir uns dem Ende der Zeit nähern, wird Satans Versuchung, sich dem Appetit hinzugeben, noch mächtiger und schwieriger zu überwinden sein. — *Testimonies for the Church III*, 491-492.

Der Einfluß der Gesundheitsreform auf den Charakter

Gedanken und Gefühle zusammengenommen bilden den sittlichen Charakter. — *Testimonies for the Church V*, 310.

Die Gesundheit des Leibes ist für das Wachstum in Gnade und die Erlangung einer ausgeglichenen Wesensart als wesentlich anzusehen. Wird der Magen nicht recht behandelt, wird die Bildung eines aufrechten, sittlichen Charakters gehemmt werden. Gehirn und Nerven werden vom Magen in Mitleidenschaft gezogen. Falsches Essen und Trinken hat falsches Denken und Handeln zur Folge.

Alle werden jetzt getestet und geprüft. Wir sind in Christus getauft, und wenn wir unser Teil beitragen und uns von allem trennen, was uns herabzieht und aus uns werden läßt, was wir nicht sein sollten, dann wird uns Kraft gegeben werden, in Christus unserem lebendigen Haupt, zu wachsen, und wir werden sehen, wie Gott uns erlöst.

Nur wenn wir vernünftig hinsichtlich der Grundsätze eines gesunden Lebens sind, können wir hellwach werden, daß wir die

198

Übel sehen, die eine unsachgemäße Ernährung nach sich zieht. — *Testimonies for the Church IX*, 160.

Es sind bis jetzt nur wenige, die genügend wach geworden sind, um zu sehen, wieviel ihre Eßgewohnheiten mit ihrer Gesundheit, ihrem Wesen, ihrer Brauchbarkeit in dieser Welt und ihrem ewigen Geschick zu tun haben. — *Testimonies for the Church I*, 488-489.

Und dies (unmäßiges Essen und Trinken) ist eine fruchtbare Quelle für Versuchungen in der Gemeinde. Damit Gottes Volk vor Gott in einem annehmbaren Zustand sei, indem die Ihm gehören, Ihn an Leib und Geist verherrlichen, müssen sie mit Interesse und Eifer die Befriedigung des Appetits verleugnen und enthaltsam in allen Dingen sein. Dann mögen sie die Wahrheit in ihrer Schönheit und Klarheit verstehen, sie in ihrem Leben ausführen und durch einen vernünftigen, klugen, aufrechten Lebenswandel den Feinden unseres Glaubens keinen Anlaß geben, die Sache der Wahrheit zu beschimpfen. Gott fordert von allen, die der Wahrheit glauben, besondere, anhaltende Anstrengungen, um sich selbst im bestmöglichen Zustand körperlicher Gesundheit zu halten, denn ein feierliches und wichtiges Werk liegt vor uns. Gesundheit an Leib und Geist ist für sein Werk erforderlich und ist ebenso wesentlich für eine gesunde, religiöse Erfahrung, für Fortschritt im christlichen Leben und in der Heiligung wie Hand oder Fuß für den menschlichen Körper. Gott fordert von seinem Volke, daß es sich von aller Beschmutzung des Fleisches und Geistes reinige und die Heiligkeit in Ehrfurcht vor Gott vervollkomme. All' die Gleichgültigen, die sich entschuldigen und auf den Herrn warten, damit er für sie vollbringe, was Er von ihnen selbst zu vollbringen fordert, werden zu leicht befunden werden, wenn die Sanftmütigen der Erde, die seine Gerichte bewirkt haben, am Zornestag des Herrn verborgen sind.

Mir wurde gezeigt, wenn Gottes Volk seinerseits keine Anstrengungen unternimmt, sondern darauf wartet, daß die Erfrischung (der Spätregen) auf sie herabkomme, all' ihre Fehlritte beseitige und ihre Irrtümer verbessere; wenn sie sich darauf verlassen, von ihrer Unreinigkeit des Fleisches und Geistes gereinigt und tauglich zu werden, um am lauten Ruf des dritten Engels teilzunehmen, werden sie zu leicht befunden. Die Erfrischung oder Kraft Gottes kommt nur auf diejenigen, die sich darauf vorbereitet haben, indem sie das Werk verrichten, das Gott aufgetragen hat. — *Testimonies for the Church I*, 618-619.

199

Der Herr hat mir gezeigt, daß viele, viele von körperlichem, geistigem und sittlichem Verfall durch den praktischen Einfluß der Gesundheitsreform gerettet werden. — *Testimonies for the Church VI*, 378.

Das Thema der Gesundheitsreform ist in den Gemeinden vorgetragen, aber das Licht nicht von Herzen aufgenommen worden. Die eigensüchtige, Gesundheit zerstörende Befriedigung von Männern und Frauen hat dem Einfluß der Botschaft entgegengewirkt, die ein Volk auf den großen Tag Gottes vorbereiten soll. Wenn die Gemeinden Kraft erwarten, müssen sie die Wahrheit ausleben, die Gott ihnen gegeben hat. Wenn die Glieder unserer Gemeinden das Licht über dieses Thema mißachten, werden sie das sichere Ergebnis im geistlichen und körperlichen Verfall ernten. — *Testimonies for the Church VI*, 370-371.

Gesundes Leben und die Früchte unserer missionarischen Anstrengungen nach den Grundsätzen von Sprüche 26,6

Wenn die Gemeinde größeres Interesse an den Reformen zeigen würde, die Gott selbst empfohlen hat, um sie für sein Kommen tauglich zu machen, würde ihr Einfluß das Zehnfache des jetzt vorhandenen betragen. — *Testimonies for the Church III*, 171.

Das Thema der Gesundheitsreform ist in den Gemeinden vorgetragen worden ... Wenn die Glieder unserer Gemeinden das Licht über dieses Thema mißachten, werden sie das sichere Ergebnis im geistlichen und körperlichen Verfall ernten. Und der Einfluß dieser älteren Gemeindeglieder wird die, welche neu zum Glauben gekommen sind, durch und durch verderben. Der Herr wirkt jetzt nicht, um viele Seelen in die Wahrheit zu bringen: der Gemeindeglieder wegen, die nie bekehrt waren und um derer willen, die einst bekehrt waren, aber rückfällig wurden. Welchen Einfluß würden diese ungeheiligten Glieder auf Neubekehrte haben? Würden sie nicht die von Gott gegebene Botschaft, die sein Volk tragen sollte, wirkungslos machen? — *Testimonies for the Church VI*, 370-371.

Gesundheitsreform und der Vorgang des Prüfens

Gott führt seine Kinder Schritt für Schritt. Er bringt sie zu verschiedenen Prüfungspunkten, um zu offenbaren, was in ihren Herzen ist. Einige bestehen in einem Punkt, scheitern aber beim nächsten. Bei jedem fortgeschrittenen Punkt wird das Herz etwas

200

gründlicher getestet. Wenn das vorgebliche Volk Gottes sein Herz im Widerspruch zu diesem geradlinigen Werk findet, sollte es überzeugt sein, daß ein Werk des Überwindens verrichtet werden muß, falls es nicht ausgespien werden will. Der Engel Gottes sagte: „Gott wird sein Werk mehr und mehr voranbringen, um jeden einzelnen seines Volkes zu testen und zu prüfen.“ Einige sind willig, einen Punkt anzunehmen, bringt Gott sie aber zu einem anderen Testpunkt, ziehen sie sich zurück und stehen abseits, weil sie sehen, daß es direkt einen gehegten Götzen trifft. Hier haben sie Gelegenheit zu sehen, was Jesus aus ihren Herzen ausschließt. Sei schätzen irgend etwas höher als die Wahrheit, und ihre Herzen sind nicht bereit, Jesus zu empfangen. Einige werden wiederholt geprüft, damit sich erweist, ob sie ihre Götzen aufgeben und den Rat des treuen Zeugen beherzigen wollen. Wollen sie nicht durch Gehorsam zur Wahrheit gereinigt werden, ihre Selbstsucht, ihren Stolz und ihre bösen Leidenschaften überwinden, erhalten die Engel Gottes den Befehl: „Verlaßt sie, denn sie halten an ihren Götzen fest!“ Die Engel setzen ihr Werk fort und überlassen jene, die ihre sündhaften Wesenszüge nicht unterworfen haben, der Herrschaft böser Engel. Diejenigen, die alles überwinden, die jede Prüfung bestehen, koste es was es wolle, haben den Rat des treuen Zeugen beachtet, werden den Spätregen empfangen und so zur Entrückung vorbereitet sein. — *Testimonies for the Church I*, 187.

Kapitel 28: Babylon und die Gemeinde der Übrigen

Die „Marksteine“ des Glaubens der Siebenten-Tags- Adventisten

In Minneapolis gab Gott seinem Volk Edelsteine der Wahrheit in einer neuen Fassung. Dieses himmlische Licht wurde von einigen mit der gleichen Halsstarrigkeit verworfen, die auch die Juden bekundeten, als sie Christus verwarfen, und es gab viel Gerede darüber, daß man sich an die alten Marksteine halten müsse. Allem Anschein nach wußten sie aber nicht, was diese alten Marksteine waren. Es gab das Zeugnis und die Schlußfolgerung des Wortes, die sich dem Gewissen darboten; aber die Sinne der Männer waren blockiert und verschlossen gegen das Eindringen des Lichtes, weil sie entschieden hatten, es sei ein gefährlicher Irrtum, die alten Marksteine zu verrücken. Diese wurden zwar keinen Finger breit verschoben, aber man hatte falsche Vorstellungen vom Inhalt der Marksteine.

Die verstreichende Zeit im Jahre 1844 bildete einen Abschnitt großer Ereignisse, die unseren erstaunten Augen die Reinigung des Heiligtums eröffneten, die im Himmel erfolgt. Diese Ereignisse haben eine entscheidende Beziehung zu Gottes Volk auf Erden, dazu auch die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft, die das Banner Christi entrollen, auf dem geschrieben steht: „Die Gebote Gottes und der Glaube Jesu“. Einer der Marksteine dieser Botschaft war der Tempel Gottes, der von seinem wahrheitsliebenden Volk im Himmel gesehen wurde, sowie die Lade, die das Gesetz Gottes beinhaltet. Das Licht des Sabbats im vierten Gebot erhellte mit seinen starken Strahlen den Pfad der Übertreter des Gesetzes Gottes. Die Sterblichkeit der Bösen, und nicht deren Unsterblichkeit, ist ein alter Markstein. Ich kann mich an nichts anderes erinnern, was unter die alten Marksteine gezählt werden könnte. Alles Geschrei über die Veränderung der alten Marksteine hat keine wirkliche Grundlage. — *Counsels to Writers and Editors* 30-31.

Die Marksteine der Gemeinde der Übrigen im einzelnen

1. Die im Himmel erfolgende Reinigung des Heiligtums, die eine entscheidende Beziehung zu Gottes Volk auf Erden hat

a) *Der Frühregen des Heiligen Geistes war ein Zeichen dafür, daß Christus seinen priesterlichen Dienst antrat ... Nach seiner Himmelfahrt wurde Christi Thronbesteigung in seinem Reich des Mittlerdienstes durch die Ausgießung des Heiligen Geistes angezeigt. — Christ's Object Lessons 120.*

Als Christus durch die Tore des Himmels einzog, wurde ihm der Thron übergeben, wobei ihn die Engel anbeteten. Sobald diese feierliche Handlung beendet war, kam der Heilige Geist in reicher Fülle auf die Jünger herab. So wurde Christus in der Tat mit jener Klarheit verklärt, die er von Ewigkeit her beim Vater gehabt hatte. Durch die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten teilte der Himmel mit, daß die Einsetzung des Erlösers vollzogen war. Seiner Verheißung entsprechend hatte er den Heiligen Geist vom Himmel gesandt, zum Zeichen, daß er nun als Priester und König alle Gewalt im Himmel und auf Erden erhalten habe und der Gesalbte über sein Volk sei. — *Das Wirken der Apostel* 40-41; *The Acts of the Apostles* 38-39.

b) *Der Spätregen und die Entscheidungen des Gerichts, das letzte Werk Christi als Mittler.*

Die Zeit ist kurz. Wie wird unser Fall im Gericht entschieden? Wie stehen wir jetzt vor Gott? Erforschen wir ernsthaft unsere Herzen? Schicken wir unsere Sünden durch Reue und Bekenntnis zum Gericht voraus, daß sie „vertilgt werden, auf daß da komme die Zeit der Erquickung ...“? Apostelgeschichte 3,19. — *The Review and Herald*, 28. August 1883.

2. Die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft als Marksteine

Unser Glaube hinsichtlich der Botschaft des ersten, zweiten und dritten Engels war richtig. Die großen Wegmarkierungen, an denen wir vorübergezogen sind, stehen unbeweglich ... Diese Säulen der Wahrheit stehen fest wie die ewigen Hügel ... — *Evangelism* 223.

Ich sah eine Schar, welche fest und gerüstet bereit stand und denjenigen, die den gegründeten Glauben der Gemeinschaft ins Wanken bringen wollten, keine Unterstützung gewährte. Gott

203

schaute mit Wohlgefallen auf sie herab. Es wurden mir drei Stufen gezeigt: die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft. Mein begleitender Engel sagte: „Wehe dem, der auch nur das geringste an diesen Botschaften ändert. Das richtige Verständnis dieser Botschaften ist von größter Wichtigkeit. Das Schicksal von Seelen hängt von der Art und Weise ab, wie sie angenommen werden.“ Ich wurde dann wieder durch diese Botschaften zurückgeführt und sah, wie teuer das Volk Gottes seine Erfahrungen

erworben hatte. Es hat sie durch viele Leiden und schweren Kampf erlangt. Gott hat seine Kinder Schritt für Schritt hindurchgeleitet, bis er sie an einen sicheren, unbeweglichen Standort gestellt hatte. Ich sah Menschen sich dem Standort nähern und dessen Fundament untersuchen. Manche stiegen unverzüglich mit Freuden hinauf; andere fingen an, an dem Fundament Fehler zu finden. Sie wünschten Verbesserungen vorzunehmen, damit der Standort vollkommener und die Leute glücklicher seien. Manche stiegen an den Standort, um ihn zu prüfen und erklärten, daß er verkehrt gebaut sei. Aber ich sah, daß fast alle fest an dem Standort standen und diejenigen ermahnten, die zurückgetreten waren, daß sie mit ihren Klagen aufhören möchten; denn Gott war der Baumeister und sie stritten gegen ihn. Sie erzählten nochmals das wunderbare Werk Gottes, welches sie an den festen Standort geführt habe und erhoben gemeinschaftlich ihre Augen gen Himmel und lobten Gott mit lauter Stimme. Dies ergriff einige von denen, welche sich beklagt und den Standort verlassen hatten und sie stiegen mit dem Ausdruck der Demut wieder hinauf.

Ich wurde in die Zeit der Verkündigung der ersten Ankunft Christi zurückversetzt. Johannes war in dem Geiste und der Kraft des Elias gesandt worden, um Jesus den Weg zu bereiten. Diejenigen, welche das Zeugnis des Johannes verwarfen, hatten auch von den Lehren Jesu keinen Nutzen. Ihr Widerstand gegen die Botschaft, welche sein Kommen voraussagte, brachte sie soweit, daß sie nicht bereit waren, den stärksten Beweis anzunehmen, daß er der Messias sei. Satan verleitete diejenigen, welche die Botschaft des Johannes verworfen hatten, noch weiter zu gehen und auch Christum zu verwerfen und zu kreuzigen. Indem sie dies taten, brachten sie sich selbst in eine solche Lage, in der sie nicht den Segen am Tage der Pfingsten empfangen konnten, welcher ihnen den Weg zum himmlischen Heiligtum gewiesen hätte. Das Zerreißen des Vorhanges im Tempel zeigte, daß die jüdischen Opfer und

204

Verordnungen nicht länger angenommen würden. Das große Opfer war gebracht und angenommen worden und der Heilige Geist, der an Pfingsten herniederkam, richtete die Gedanken der Jünger von dem irdischen auf das himmlische Heiligtum, wohin Jesus durch sein eigenes Blut eingetreten war, um über seine Jünger die Wohltat seiner Versöhnung auszugießen. Aber die Juden wurden in gänzlicher Finsternis gelassen. Sie verloren alles Licht, welches sie von dem Erlösungsplane hätten haben können und vertrauen noch auf ihre nutzlosen Opfer und Gaben. Das himmlische Heiligtum hatte den Platz des irdischen eingenommen, aber sie hatten keine Kenntnis von dem Wechsel. Daher konnten sie keinen Nutzen von der Vermittlung Christi im Heiligen haben.

Viele blicken mit Schrecken auf die Juden, weil sie Christum verwarfen und kreuzigten. Wenn sie die Geschichte seiner Schmach lesen, denken sie, daß sie ihn geliebt und nicht wie Petrus verleugnet oder wie die Juden gekreuzigt hätten. Aber Gott, der in allen Herzen liest, hat die Liebe, welche sie zu besitzen vorgaben, geprüft. Der ganze Himmel überwachte mit dem tiefsten Interesse die Aufnahme der ersten Engelsbotschaft. Aber viele, die behaupteten, Jesum zu lieben und die beim Lesen der Geschichte des Kreuzes Tränen vergossen hatten, verschmähten die frohe Botschaft von seiner Wiederkunft. Anstatt sie freudig aufzunehmen, erklärten sie dieselbe für eine Täuschung. Sie haßten diejenigen, welche sein Erscheinen liebten und schlossen sie aus den Kirchen aus. Solche, die die erste Engelsbotschaft verwarfen, konnten keinen Nutzen von der zweiten haben, ebensowenig von dem Mitternachtsruf, welcher sie vorbereiten sollte, mit Jesus durch den Glauben in das Allerheiligste des himmlischen Heiligtums einzutreten. Durch die Verwerfung der zwei früheren Botschaften haben sie ihr Verständnis so verfinstert, daß sie kein Licht in der dritten Botschaft, welche den Weg zum himmlischen Heiligtum zeigt, sehen können. Ich sah, daß die Namenskirchen diese drei Botschaften kreuzigten, wie die Juden Christum kreuzigten, deshalb haben sie keine Erkenntnis über den Weg in das Allerheiligste und können keinen Nutzen von der Vermittlung Christi haben. Gleich den Juden, welche ihre nutzlosen Opfer darbrachten, schicken sie ihre nutzlosen Gebete aufwärts zu der Abteilung, welche Jesus

verlassen hat. Satan, erfreut über die Täuschung, nimmt einen religiösen Charakter an und lenkt die Gedanken dieser bekenntlichen Christen auf sich selbst, indem er sie durch

205

seine Macht, seine Zeichen und lügenhaften Wunder in seinen Schlingen zu fangen sucht. Manche versucht er auf diese Weise, andere auf eine andere. Er hat verschiedene Täuschungen vorbereitet, um auf die verschiedenen Gemüter einzuwirken. Manche blicken mit Schrecken auf eine Täuschung, während sie eine andere bereitwillig annehmen. Manche verführt Satan durch Spiritismus. Er kommt auch als Engel des Lichts und breitet durch falsche Reformationen seinen Einfluß über das Land aus. Die Kirchen sind stolz und denken, daß Gott wunderbar für sie wirkt, während es das Wirken eines anderen Geistes ist. Die Aufregung wird verschwinden und Welt und Kirche in einem schlechteren Zustand zurücklassen als vorher.

Ich sah, daß Gott unter den Namensadventisten und den gefallenen Kirchen aufrichtige Kinder hat, und ehe die Plagen ausgegossen werden, werden Prediger und Volk aus diesen Kirchen herausgerufen werden und freudig die Wahrheit annehmen. Satan weiß dies; und ehe der laute Ruf des dritten Engels ertönt, verursacht er eine Erregung in diesen religiösen Gemeinschaften, damit diejenigen, welche die Wahrheit verworfen haben, denken können, Gott sei mit ihnen. Er hofft, die Aufrichtigen zu verführen, und sie zu dem Gedanken zu verleiten, daß Gott noch für die Kirchen wirkt. Aber das Licht wird scheinen und alle Aufrichtigen werden die gefallenen Kirchen verlassen und ihre Stellung mit den „Übrigen“ einnehmen. — *Erfahrungen und Gesichte* 251-254.

3. Das Heiligtum und der Sabbat als Marksteine

Wenn Gott den Sabbat von dem siebenten auf den ersten Tag verlegt hätte, dann hätte er auch das Sabbatgebot verändert, welches auf den steinernen Tafeln geschrieben steht, die sich in der Lade des Allerheiligsten des Tempels im Himmel befinden, und es würde heißen: Der erste Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; aber ich sah, daß es noch ebenso lautete, wie auf den steinernen Tafeln, vom Finger Gottes geschrieben, die Moses auf dem Berg Sinai erhielt. „Aber der siebente Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes.“ Ich sah, daß der heilige Sabbat die trennende Mauer zwischen dem wahren Israel Gottes und den Ungläubigen ist und sein wird und daß der Sabbat die große Frage ist, welche die Herzen von Gottes lieben, wartenden Heiligen vereinigen wird.

206

Ich sah, daß Gott Kinder hat, die noch nicht den Sabbat erkennen und halten; sie haben nicht das Licht darüber verworfen. Zu Anfang der Zeit der Trübsal werden wir so mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, daß wir ausgehen und den Sabbat noch völliger verkündigen werden. Dies erzürnte die Kirchen und Namensadventisten, weil sie die Sabbatwahrheit nicht widerlegen konnten. Zu der Zeit sahen alle Auserwählten Gottes klar, daß wir die Wahrheit hatten, und sie kamen heraus und erduldeten die Verfolgung mit uns. Ich sah Schwert, Hunger, Pestilenz und großes Verderben im Lande. Die Gottlosen glaubten, daß wir das Gericht über sie gebracht hätten; sie erhoben sich und hielten Rat, uns von der Erde zu vertilgen, weil sie dachten, daß dann das Übel aufhören würde. — *Erfahrungen und Gesichte* 24-25.

Der Sabbat — die eigentliche Grundlage aller Gottesdienste

Der Sabbat ist darum als Gedächtnistag der Schöpfung wichtig, weil er immer den wahren Grund vor Augen führt, warum die Anbetung Gott gebührt: weil Gott der Schöpfer ist und wir seine Geschöpfe sind. Der Sabbat bildet daher die eigentliche Grundlage aller Gottesdienste, denn er lehrt diese große Wahrheit in der eindrucksvollsten Weise. Von keiner anderen Verordnung kann dies gesagt werden. Der wahre Grund der ganzen Gottesanbetung, nicht nur der Anbetung am siebenten Tage, liegt in dem Unterschied zwischen dem Schöpfer und seinen Geschöpfen. Diese großartige Tatsache kann nie veralten und darf nie vergessen werden (J. N. Andrews, *History of the Sabbath*, Kap. 27). Um diese

Wahrheit den Menschen stets vor Augen zu halten, setzte Gott in Eden den Sabbat ein; und solange der Anspruch fortbesteht, daß wir ihn anbeten sollen, weil er unser Schöpfer ist, solange wird auch der Sabbat das Zeichen und Gedächtnis sein. — *Der große Kampf* 438.

4. Die Sterblichkeit der Gottlosen als ein Markstein

Die Übertretung der Forderung Gottes schloß Adam aus dem Garten Eden aus. Ein flammendes Schwert wurde vor den Baum des Lebens gestellt, damit der Mensch nicht seine Hand ausstrecke, davon nehme und die Sünden verewige. Gehorsam allen Geboten Gottes gegenüber war die Bedingung, unter der man vom

207

Baum des Lebens essen durfte. Adam fiel durch Ungehorsam und verwirkte durch die Sünde alle Rechte, sei es die Nutzung der lebenspendenden Frucht des Baumes inmitten des Gartens oder seiner Blätter, die der Gesundheit der Völker dienen. Offenbarung 22,2.

Gehorsam durch Jesus Christus verleiht dem Menschen Charaktervollkommenheit und ein Anrecht auf jenen Baum des Lebens. Die Bedingungen, wieder an der Frucht des Baumes teilzuhaben, werden im Zeugnis Jesu Christi an Johannes deutlich ausgesagt: „Selig sind, die seine Gebote halten, auf daß sie teilhaben dürfen an dem Baum des Lebens und zu den Toren eingehen in die Stadt“. — *Manuskript* 72, 1901; *S.D.A. Bible Commentary I*, 1086.

Dann sah ich die Schönheit und Anmut Jesu. Sein Gewand war weißer als das weißeste Weiß. Keine Sprache vermag seine Herrlichkeit und erhabene Anmut zu beschreiben. Alle, alle, die Gottes Gebote halten, werden zu den Toren in die Stadt eingehen, ein Anrecht auf den Baum des Lebens haben und auf ewig in der Gegenwart des anmutigen Jesus sein, dessen Angesicht heller als die Mittagssonne strahlt.

Dann wurde ich auf Adam und Eva im Garten Eden verwiesen. Sie nahmen vom verbotenen Baum, dann wurde das flammende Schwert vor den Baum des Lebens gestellt, und sie wurden aus dem Garten vertrieben, damit sie nicht vom Lebensbaum aßen und unsterbliche Sünder seien. 1.Mose 3,22-24. Der Lebensbaum sollte die Unsterblichkeit sicherstellen.

Ich hörte einen Engel fragen: „Wer aus Adams Familie ist am flammenden Schwert vorbeigekommen und hat vom Lebensbaum gegessen?“ Ich hörte einen andern Engel antworten: „Nicht einer aus Adams Familie ist am flammenden Schwert vorbeigekommen und hat von jenem Baum gegessen; deshalb gibt es keinen unsterblichen Sünder. Die Seele, die sündigt, soll einen ewigen Tod sterben, einen Tod, der ewig ist (Hesekiel 18,4.20), wobei es keine Hoffnung auf Auferstehung gibt. Dann wird Gottes Zorn besänftigt sein“. — *The Present Truth I*, 9 (April 1950).

Die Marksteine Babylons

Es ist unsere persönliche Pflicht, vor Gott demütig zu wandeln. Wir dürfen nicht nach einer fremdartigen, neuen Botschaft trachten. Wir sollen nicht denken, die Auserwählten Gottes, die im Licht wandeln wollen, seien Babylon. Die gefallenen Namenskirchen

208

sind Babylon. Babylon hat giftige Lehren gehegt, den Wein des Irrtums. Dieser Wein des Irrtums besteht aus falschen Lehren, wie z. B. die natürliche Unsterblichkeit der Seele, die ewige Qual der Bösen, die Verleugnung der Existenz Christi schon vor seiner Geburt zu Bethlehem, die Erhebung des ersten Tages der Woche über Gottes heiligen und geheiligten Tag. Diese und andere Irrtümer predigen die verschiedenen Kirchen an die Welt, und somit ist die Schrift erfüllt, die besagt: „Denn von dem Zorneswein ihrer Hurerei haben alle Völker getrunken“. Offenbarung 18,3. Es ist ein Zorn, der durch falsche Lehren hervorgerufen wird, und wenn Könige und Präsidenten diesen Zorneswein ihrer Hurerei

trinken, wird ihr Zorn gegen die angestachelt, die mit diesen falschen, satanischen Irrlehren nicht übereinstimmen wollen. — *Testimonies to Ministers and Gospel Workers* 61-62.

Die Marksteine Babylons im einzelnen

1. Die Lehre der Unsterblichkeit

Die Lehre der Unsterblichkeit ist ja gerade das Fundament des Spiritismus

Die allgemeine Geistlichkeit kann dem Spiritismus nicht mit Erfolg Widerstand leisten. Sie besitzt nichts, womit sie ihre Herden vor seinem verderblichen Einfluß schützen könnte. Die Geistlichen unserer Tage sind für viele der traurigen Folgen des Spiritismus verantwortlich, weil sie die Wahrheit mit Füßen getreten und an ihre Stelle Fabeln gesetzt haben. Die Predigt Satans über die Unsterblichkeit der Seele — „Ihr werdet mitnichten des Todes sterben“ — haben sie von der Kanzel beständig wiederholt. Das Volk nahm dies als reine Bibelwahrheit hin. Jene Worte Satans sind die Wurzel des Spiritismus. An keiner Stelle lehrt das Wort Gottes, daß die Seele des Menschen unsterblich sei. Unsterblichkeit ist eine alleinige Eigenschaft Gottes. „Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen“. 1.Timotheus 6,16.

Wenn Gottes Wort richtig verstanden und angewandt wird, bildet es einen sicheren Schutz gegen den Spiritismus. Die Lehre von der ewig brennenden Hölle, die dem Volk gepredigt wird, tut dem gütigen Charakter Gottes Unrecht. Sie stellt ihn als ärgsten Tyrannen des Weltalls hin. Diese weitverbreitete Lehre bewirkte,

209

daß sich Tausende dem Universalismus, dem Unglauben und dem Atheismus zuwandten. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse I*, 107-108.

Die Lehre der Unsterblichkeit ist ja gerade der Eckstein allen Heidentums

Im Altertum beruhten nahezu alle Formen von Zauberei oder Hexerei auf dem Glauben, man könne Verbindung mit den Toten aufnehmen. Diejenigen, welche die Kunst der Totenbeschwörung ausübten, behaupteten, sie hätten Umgang mit den Geistern der Verstorbenen und erführen von ihnen künftige Ereignisse. Auf diesen Brauch der Totenbefragung bezieht sich die Weissagung Jesajas: „Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müßt die Totengeister und Beschwörer befragen, die da flüstern und murmeln, so sprecht: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen? Oder soll man für Lebendige die Toten befragen?“ Jesaja 8,19. Dieser Glaube an den Umgang mit den Toten bildete den Grundpfeiler des heidnischen Götzendienstes. Die Geister verstorbener Helden werden, so meinte man, zu Gottheiten erhoben. Die Religion der Heiden war Totenverehrung. Das geht klar aus der Schrift hervor. — *Patriarchen und Propheten* 661; *Patriarchs and Prophets* 684.

2. Ein anderer babylonischer Markstein ist die Leugnung der Gottheit Christi oder seiner Existenz vor seiner Geburt zu Bethlehem und verwandter Lehren, zusammengefaßt: der Liberalismus

Dies ist die Religion, die Protestanten mit so viel Wohlwollen zu betrachten beginnen und die sich schließlich mit dem Protestantismus vereinen wird. Diese Vereinigung wird jedoch nicht durch eine Veränderung im Katholizismus bewirkt, denn Rom ändert sich nie: Rom beansprucht Unfehlbarkeit. Der Protestantismus wird sich ändern. Die Annahme liberaler Gedanken seinerseits wird ihn dahin bringen, dem Katholizismus die Hand zu reichen. „Die Bibel, die Bibel ist die Grundlage unseres Glaubens“, war der Ruf der Protestanten zu Luthers Zeit, während die Katholiken riefen: „Die Väter, der Brauch, die Überlieferung!“ Nun, viele Protestanten finden es schwierig, ihre Lehren von der Bibel her zu belegen:

sie haben ja nicht die moralische Kraft, die Wahrheit anzunehmen, die ein Kreuz einschließt; deshalb nähern sie sich

210

rasch der Grundlage der Katholiken und, indem sie die besten verfügbaren Argumente anwenden, um der Wahrheit auszuweichen, zitieren sie die Kirchenväter, Bräuche und Vorschriften der Menschen. Ja, die Protestanten des 19. Jh. nähern sich rasch den Katholiken und ihrem Unglauben hinsichtlich der Schrift. Jedoch klafft heute ein ebensowweiter Abgrund zwischen Rom und dem Protestantismus Luthers, Cranmers, Ridleys, Hoopers, der edlen Märtyrerschar, wie damals, als diese Männer protestierten, was ihnen den Namen „Protestanten“ eintrug. — *The Review and Herald*, 1. Juni 1886.

So wird die falsche Wissenschaft der gegenwärtigen Zeit, die den Glauben an die Heilige Schrift untergräbt, ebenso wirksam dazu beitragen, der Annahme des Papsttums mit seinen einnehmenden Gebräuchen den Weg zu bereiten, wie im Mittelalter das Vorenthalten von Erkenntnissen zu seiner Erhöhung beitrug. — *Der große Kampf* 573.

3. Der Sonntag als Markstein Babylons

Diejenigen, die eine wahre biblische Religion besitzen, werden ihren Willen dem Willen Gottes als dem allerhöchsten Willen übergeben und werden Ihn ehren, indem sie seinen gerechten Gesetzen Gehorsam zollen. Sie werden sich unter das blutbefleckte Banner des Fürsten Immanuel stellen und anerkennen, daß sie unter der Regierung des Herrschers sind, der nicht allein über die irdischen, vernunftbegabten Wesen regiert, sondern auch über die Heerscharen. Kann der Mensch eine Verfassung für die Regierung der Welt entwerfen, die zweckmäßiger ist als die Verfassung, welche Gott entworfen hat? In welchem Punkt ist das Sittengesetz mangelhaft? Kann es durch begrenzte Menschen verändert werden? Wenn ja, kann der Mensch sich selbst an die Stelle Gottes setzen. Kann die menschliche Familie es sich leisten, ohne eines der Zehn Gebote auszukommen, die Gott gegeben hat? Lest die Zehn Gebote sorgfältig und sucht, welches Gebot ausgelassen werden könnte. Der Mensch der Sünde wähnt sich selbst dazu befähigt, Zeit und Gesetz Gottes zu verändern, und die protestantische Welt hat die Autorität der päpstlichen Macht angenommen und ist dadurch von Gott abgefallen. Alle Völker sind betrunken gemacht worden, indem sie vom Wein Babylons tranken und das anmaßende Werk des Menschen der Sünde annahmen, der sich an Gottes Gesetz vergriffen hat und gedachte, die Vorschriften Jehovas zu verändern ...

211

Soll der Mensch es etwa wagen und denken, ein besserer Pfad als der, den Gott für ihn vorgesehen hat, könne gefunden werden? Gehorsam zu Gottes Geboten setzt die Füße des Menschen auf den königlichen Pfad, der zur Heiligkeit und zum Himmel führt. Paulus fragt: „Wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht?“ Vgl. Galater 3,1. Diese Frage mag in treffender Weise denen gestellt werden, deren Sinne nach Gründen suchen, weshalb sich Menschen von Gott abwenden sollten. Satan konnte keine bestimmten Gründe vorbringen, weshalb er das Gesetz zu ändern oder abzuschaffen wünschte. Er brachte lediglich seine Überzeugung zum Ausdruck, daß Engel ohne Gesetz besser auskämen; aber er vermochte nicht zu sagen, inwiefern sie dadurch im Vorteil seien. Er begehrte, sich selbst über Gott zu erheben und das Himmelsheer davon zu überzeugen, daß seine Weisheit der des Allmächtigen überlegen sei. Die menschliche Familie ist mit dem Wein Babylons betrunken gemacht worden, und Betrunkene werden nicht argumentieren. Sie haben tiefe Züge aus Satans irriger Argumentation genossen und sind entschlossen, ihre Torheit nicht einzusehen, wenn sie andere Richtlinien annehmen und das Gesetz des Herrn der Heerscharen verwerfen.

Wahre Heiligung besteht darin, unseren Willen dem Willen Gottes zu übergeben, seinen Geboten Gehorsam zu leisten, seine Richtlinien der Gerechtigkeit zum Ziel unseres Lebens zu machen. Wenn Menschen einwilligten, dem Herrn ganz zu folgen, wenn sie durch den Wein Babylons nicht verwirrt wären, würden sie sehen: sich an Gottes Richtlinien zu vergreifen, sich von seinen Geboten zu

entfernen, ist die übelste Art der Rebellion. Dies wird treffend dargestellt als der Zorneswein der Unzucht Babylons, der Kelch, den sie allen Völkern zum Trunk gereicht hat. Wäre dies nicht so, würden Tausende, ja Millionen auf dem Pfade gefunden werden, der für die Erlösten des Herrn aufgeworfen ist, damit sie darauf gehen. Der Wille Gottes aber, ausgedrückt in seinem Gesetz, die Anweisung, die er gegeben hat, um Menschen auf dem Pfade zum Himmel zu leiten, ist autoritär und göttlich. Wir haben mehr als einen königlichen Weg zum Himmel: wir haben einen göttlichen Pfad, auf dem wir wandern können. Die Meinungen von Menschen zur Änderung des Gesetzes Gottes sollen kein Gewicht haben, denn Gottes Gesetz ist Ausdruck des Willens und Geistes Gottes, der in seinem Rat unwandelbar ist. Die Vorschriften des Gesetzes Gottes sind der menschlichen Familie nicht als zu kritisierende

212

Vorschläge gegeben worden. Es sind positive Erklärungen und Entscheidungen eines unfehlbaren Richters, und sie werden durch ewige Zeitalter hindurch bestehen bleiben. Es sind ja gerade die Gesetze, die den Charakter prüfen werden, und durch welche die Menschen wegen der während ihres Lebens verrichtende Werke gerichtet werden. Wer hat euch bezaubert, daß ihr, die ihr von Natur aus begrenzt sündhaft und irrend seid, es wagen könnt, mit dem Gesetz Gottes in der Weise umzuspringen, wie ihr es tut? Wie kommt es, daß ihr die Freiheit zu haben meint, die Entscheidungen Jehovas außer Kraft zu setzen, alte Marksteine zu entfernen und anstelle echter Wegweiser falsche einzusetzen, die die Menschen dahin bringen, dem Pfade des ersten großen Abtrünnigen, anstatt Jesus Christus, zu folgen? — *The Signs of the Times*, 14. November 1895.

Kapitel 29: Offenbarung 15

„Du allein bist heilig“. Offenbarung 15,4. In diesen wenigen Worten wird eine der grundlegendsten Lehren des Christentums offenbart. Sünde trat immer bei denen zutage, die es ablehnten, „daß allein Gott heilig ist“. Dies werdet ihr im Geist der Weissagung finden, wo Ellen White über den Ursprung der Sünde, moderne Heiligung und Spiritismus, spricht. Jesus, der einzige auf dieser Erde, der sündlos lebte, sagte: „Niemand ist gut als Gott allein“. Markus 10,18; vgl. Matthäus 19,17; Lukas 18,20. Der einzige Weg, gut und heilig zu sein, besteht darin, mit dem guten Baum verbunden und vereint zu sein. Trotzdem ist Satans Argument ausgezeichnet. Er sagt in Wirklichkeit: „Ein guter Baum bringt gute Frucht.“ Und das ist wahr. Aber es gibt nur einen guten Baum: Gott. Wenn jemand gute Früchte tragen möchte, muß er zuvor mit Gott verbunden sein. Paulus weist den Weg in Römer 7,1-4. Frau und Mann sind in der Ehe durchs Gesetz verbunden, sagt er. So ist es mit uns und Christus: durchs Gesetz sind wir mit ihm verbunden, und indem wir seine Gebote im Glauben halten, bleiben wir in seiner Liebe. Johannes 15,1-10. Jetzt und für immer bleibt bestehen: „Du allein bist heilig.“

Guter Baum, gute Frucht — ein Argument und der Ursprung der Sünde

Luzifer mied fortan den Platz in der unmittelbaren Nähe des Vaters und versuchte, den Geist der Unzufriedenheit unter den Engeln zu verbreiten. Er arbeitete mit rätselvoller Heimlichkeit und verbarg sogar eine Zeitlang seine wahre Absicht unter scheinbarer Verehrung Gottes. Aber er deutete Zweifel an den Gesetzen an, die die Engel als himmlische Wesen regierten. Er gab zu verstehen, daß solche wohl notwendig seien für die Bewohner der Welten, aber nicht für Engel. Da sie erhabener seien, benötigten sie solche Einschränkungen nicht, denn ihre eigene Weisheit sei ein ausreichender Ratgeber. Wie könnten sie, deren Gedanken

214

weit geheiligt wäre, Gott Unehre bereiten! Sie könnten sich so wenig irren wie Gott selbst. — *Patriarchen und Propheten* 13; *Patriarchs and Prophets* 37.

Luzifer verließ seinen Platz in der unmittelbaren Nähe Gottes und ging hin und säte den Geist der Unzufriedenheit unter die Engel. Während er sein Werk unter geheimnisvoller Verschwiegenheit betrieb

und seine wahren Absichten eine Zeitlang unter dem Anschein der Ehrfurcht vor Gott verbarg, versuchte er, Unzufriedenheit über die den himmlischen Wesen gegebenen Gesetze zu erregen und deutete ihnen gegenüber an, daß diese unnötige Einschränkungen auferlegen. Er behauptete, die Engel dürften, da sie von Natur aus heilig seien, auch den Eingebungen ihres eigenen Willens gehorchen. Er versuchte, Mitgefühl für sich selbst zu gewinnen, indem er das Geschehen so darstellte, als behandle Gott ihn ungerecht, da er Christus die höchste Ehre erzeugte. Er gab vor, nicht nach Selbsterhebung zu trachten, wenn er nach größerer Macht und Ehre suche, sondern daß er die Freiheit für alle Bewohner des Himmels sichern wolle, damit sie dadurch eine höhere Daseinsstufe erreichen möchten. — *Der große Kampf* 498; *The Great Controversy* 495.

Bis zum Ende des Streites im Himmel fuhr der große Aufrührer fort, sich zu rechtfertigen. Als angekündigt wurde, daß er mit allen seinen Anhängern aus den Stätten der Wonne ausgestoßen werden müsse, erklärte der Rädelsführer kühn, er verachte des Schöpfers Gesetz. Er wiederholte immer wieder seine Behauptung, daß die Engel keiner Aufsicht bedürften, sondern frei sein müßten, ihrem eigenen Willen zu folgen, der sie allezeit richtig führen werde. Er schmähete die göttlichen Satzungen als eine Beschränkung ihrer Freiheit und erklärte, daß es seine Absicht sei, das Gesetz abzuschaffen, damit die Heerscharen des Himmels, von diesem Zwang befreit, zu einem erhabeneren, herrlicheren Dasein gelangen möchten. — *Der große Kampf* 502; *The Great Controversy* 499.

Guter Baum, gute Frucht — ein Argument in moderner Heiligung

Ehe Luzifer aus dem Himmel verbannt wurde, suchte er das Gesetz Gottes abzuschaffen. Er behauptete, die ungefallenen, vernunftbegabten Wesen des heiligen Himmels benötigten kein Gesetz, sondern seien in der Lage, sich selbst zu regieren und unbefleckte Aufrichtigkeit zu bewahren ...

215

Der Wechsel von Charaktervollkommenheit zu Sünde und Abfall ereignete sich sogar im Himmel. Luzifers Herz erhob sich wegen seiner Schönheit: seine Weisheit war durch Schläue verdorben. Selbsterhöhung ist der Schlüssel seiner Rebellion und eröffnet das moderne Thema der Heiligung. Satan behauptete, er hätte die Einschränkungen des Gesetzes nicht nötig, er sei heilig, sündlos und unfähig, Böses zu tun. Jene, die sich der Heiligung und eines Zustands der Sündlosigkeit brüsten, während sie das Gesetz Gottes übertreten, während sie bewußt den Sabbat des Herrn mit Füßen treten, sind mit den Anhängern dieses ersten großen Rebellen verbündet.

Wenn die heiligen Engel durch Ungehorsam gegen Gottes Gesetz unheilig wurden und ihr Platz nicht mehr im Himmel gefunden wurde, denkt ihr etwa, daß Menschen, erlöst durch des Lammes Blut, in die Herrlichkeit aufgenommen werden, wenn sie die Vorschriften jenes Gesetzes brechen, das Christus kam, durch seinen Tod am Kreuz zu erheben und ehrbar zu machen? Adam und Eva besaßen Eden, und sie fielen von ihrem hohen, heiligen Besitz durch Übertretung des Gesetzes Gottes und verloren ihr Anrecht auf den Baum des Lebens und die Freuden des Gartens Eden ... Satan und seine Nachfolger wurden als Folge der Rebellion aus dem Himmel verbannt, und der Geist des Bösen wirkt jetzt in den Kindern des Ungehorsams. Satan setzt seine Rebellion gegen Gott in dieser Welt fort. Er trachtet danach, alle zu verderben, aber die Werkzeuge, die seiner Absicht des Seelenverderbens am meisten dienen, sind Männer, die großes Licht und Segen von Gott gehabt haben, denn sie können mehr Schaden anrichten, indem sie Gottes Gesetz für nichts achten, als jene, die vom Himmel weniger begünstigt wurden. Sie benutzen dieselbe schmeichelnde, irreführende Argumentation, die Satan im Himmel und im Garten Eden benutzte: sie reden vom Gesetz als einem Joch der Knechtschaft und malen die Freiheit dessen, der die Gesetzesforderungen mißachtet, so aus, als sei es ein Zustand der Heiligkeit und Heiligung. Diejenigen, die Heiligkeit beanspruchen und sich brüsten, sie könnten nicht sündigen, obwohl sie zugleich in Übertretung des Gesetzes leben, befinden sich im gleichen Zustand wie die Engel, die im Himmel sündigten. Sie geben vor, in der Gunst des Himmels zu stehen und

behaupten, ein gehobenes Wissen an geistlichen Dingen zu besitzen, während sie fortfahren, das Wort des Herrn unbedacht zu mißachten.

216

Satan täuscht und verdirbt die Welt und versetzt die Menschen in den Glauben, sie seien sündlos und heilig, während sie gegen Gott sündigen: indem er aber so verfährt, führt er sein ursprüngliches Werk nur fort. Er hat keine zusätzlichen Argumente eingeführt, kein neues Reich der Finsternis geschaffen, um aus diesen Mittel zur Förderung seiner Täuschungen zu schöpfen. — *The Signs of the Times*, 28. April 1890.

In Disharmonie mit der Natur Gottes, unnachgiebig gegen die Ansprüche seines Gesetzes, lag nichts als Zerstörung vor dem Menschengeschlecht. Weil das göttliche Gesetz ebenso unveränderlich wie der Charakter Gottes ist, bestand für den Menschen keine Hoffnung, wenn nicht ein Weg gefunden würde, durch den seine Übertretungen vergeben, sein Wesen erneuert und sein Geist wiederhergestellt werden könnten, um das Bild Gottes widerzuspiegeln. Göttliche Liebe hatte einen solchen Plan erdacht. Durch Satans falsche Darstellung des Wesens Gottes wurde der Mensch dazu gebracht, daß er die Wirklichkeit der Liebe Gottes anzweifelte und Gott als seinen Feind ansah. Wie Satan im Himmel handelte, so auf Erden: er erklärte Gottes Regierung als ungerecht, die Einschränkungen seines Gesetzes als unnötig und forderte den Menschen auf, wie er die Engel aufgefordert hatte, das Joch abzuwerfen und ihren einzigen Führer und ihr einziges Gesetz die Befehle ihres eigenen Wesens sein zu lassen. Er versprach Freiheit ... — *The Signs of the Times*, 13. Februar 1893; vgl. *Der große Kampf* 556. Zum selben Argument im Spiritismus: *The Great Controversy* 554-555.

Gerechtigkeit wird in derselben Weise zum Bestandteil eines Geschöpfes, wie eine Blume ihre Farbe erhält. Die Farbe ist nicht in der Blume, sondern im Licht, das auf sie scheint. Ebenso wird die Gerechtigkeit niemals Bestandteil der Natur des Menschen werden: es erfolgt durch den Heiligen Geist. Galater 5,5.

Wie erst der Sonnenstrahl den Blumen die unterschiedlichen und zarten Farben verleiht, so verleiht Gott der Seele die Schönheit seines eigenen Wesens. — *Das Leben Jesu* 303; *The Desire of Ages* 313.

Christus zeigt, daß der Mensch ohne die beherrschende Kraft des Heiligen Geistes eine schreckliche Kraft zum Bösen ist. — *S.D.A. Bible Commentary V*, 1122.

Der Engel Vollkommenheit versagte im Himmel. Der Menschen Vollkommenheit versagte in Eden, dem glücklichen Paradies. Alle, die auf Erden oder im Himmel Sicherheit wünschen, müssen zum Lamm Gottes schauen. — *S.D.A. Bible Commentary V*, 1132.

217

... wir werden sehen: welche Tugenden der Mensch auch immer besitzt, sie bestehen allein in Jesus Christus, dem Erlöser der Welt. — *The Review and Herald*, 22. Dezember 1896; *S.D.A. Bible Commentary IV*, 1141.

Der Mittler und natürliches Leben

Jesus ist als Mittler Sündopfer des Heiligtums

In seiner Fürsprache als unser Anwalt benötigt Christus keines Menschen Tugend noch Fürsprache. Christus ist der einzige Sündenträger, das einzige Sündopfer. — *Manuskript* 128, 1897; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 913.

Am Laubhüttenfest, dem allerwichtigsten Herbstfest, versinnbildeten Ströme des Blutes die Fülle, die durch Jesu Opfer auf uns kommt

Die Ströme des Blutes, die beim Erntedankfest fließen, als in so großer Anzahl Opfer dargebracht wurden, sollten eine große Wahrheit lehren. Sogar die Erträge der Erde, den Überfluß, bereitgestellt

zum Unterhalt des Menschen, verdanken wir dem Opfer Christi am Kreuz von Golgatha. Gott lehrt uns, daß alles, was wir von ihm erhalten, die Gabe erlösender Liebe ist. — *The Review and Herald*, 10. November 1896; *S.D.A. Bible Commentary I*, 1107.

Jesus sagte: „Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch ... Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.“ Johannes 6,53-55. Das entspricht genau unserer leiblichen Natur. Selbst unser irdisches Leben verdanken wir dem Tod Christi. Das Brot, das wir essen, ist der Erlös seines gebrochenen Leibes, und das Wasser, das wir trinken, ist erkaufte mit seinem Blut. Niemand, sei er gerecht oder sündhaft, genießt seine tägliche Nahrung, ohne daß sie durch den Leib und das Blut Christi gesegnet ist. Das Kreuz von Golgatha ist auf jeden Laib Brot geprägt; es spiegelt sich in jeder Wasserquelle. Dies alles hat der Heiland gelehrt, indem er die Sinnbilder seines großen Opfers einsetzte. Das Licht, das von dem Passahmahl Jesu ausgeht, heiligt auch unsere tägliche Nahrung. Der Familientisch wird dadurch zum Tisch des Herrn und jede Mahlzeit ein heiliges Mahl. — *Das Leben Jesu* 658-659; *The Desire of Ages* 660.

Was geschieht, wenn das Sündopfer im himmlischen Heiligtum keine Vermittlung mehr bewirkt?

Während die Gottlosen verhungern und an Seuchen zugrundegehen, beschützen Engel die Gerechten und befriedigen deren Bedürfnisse. Für den, der in Gerechtigkeit wandelt, gilt die Verheißung: „Sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.“ „Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorrt vor Durst. Aber ich, der Herr, will sie erhören; ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen.“ Jesaja 33,16; 41,17.

„Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs sein an den Weinstöcken; die Arbeit am Ölbaum ist vergeblich, und die Äcker bringen keine Nahrung; und Schafe werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Rinder in den Ställen sein. Aber ich will mich freuen des Herrn und fröhlich sein in Gott, meinem Heil.“ Habakuk 3,17.

Die Propheten schildern den Zustand der Erde zu dieser schrecklichen Zeit mit folgenden Worten: „Das Feld ist verwüstet ... das Getreide ist verdorben ... Alle Bäume auf dem Felde sind verdorrt; denn die Freude der Menschen ist zum Jammer geworden ... Der Same ist unter der Erde verfault, die Kornhäuser stehen wüste ... O wie seufzt das Vieh! Die Rinder sehen kläglich, denn sie haben keine Weide ... die Wasserbäche sind ausgetrocknet und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt.“ „Die Lieder in dem Palaste sollen in ein Heulen verkehrt werden zur selben Zeit, spricht der Herr Herr; es werden viel Leichname liegen an allen Orten, die man in der Stille hinwerfen wird.“ Joel 1,10-12; 17-20; Amos 8,3.

Von der Zeit ohne Mittler sagt Ellen White uns: „Sie haben gesehen, wie die Erde durch Hungersnot und Seuchen verwüstet wurde.“ — *Der große Kampf* 628-630.648.

Der Mittler und geistliches Leben

Jesus vermittelt für uns im Heiligtum als Sündopfer

Die sinnbildlichen Schatten des jüdischen Heiligtums besitzen keinerlei Wert mehr. Eine tägliche und jährliche abbildliche Versöhnung braucht nicht mehr vollzogen werden, das Versöhnungsoffer durch einen Mittler aber ist aufgrund ständiger Übertretungen unabkömmlich. Jesus übt seinen Dienst in Gottes Gegenwart

219

aus und bringt sein vergossenes Blut als das eines geschlachteten Lammes dar. Jesus bringt das Opfer, das Er für jede Übertretung und jedes Zukurzkommen des Sünders darbringt.

Christus, unser Mittler, und der Heilige Geist treten ständig für den Menschen ein; der Geist aber bittet nicht für uns wie Christus, der sein Blut darbringt, das vor Grundlegung der Welt vergossen wurde, sondern der Geist wirkt auf unsere Herzen ein und entlockt Gebete, Reue, Lob und Dank. Die Dankbarkeit, die von unseren Lippen fließt, ist eine Folge des Geistes, der auf den Saiten der Seele in heiligen Erinnerungen spielt und die Musik des Herzens erweckt.

Die Gottesdienstversammlungen, die Gebete, das Lob, das reumütige Bekenntnis der Sünde steigen von wahrhaft Gläubigen als Weihrauch zum himmlischen Heiligtum auf, indem sie jedoch durch den verdorbenen Kanal der menschlichen Natur ziehen, sind sie so besudelt, daß sie bei Gott keinerlei Wert besitzen, es sei denn, sie werden mit Blut gereinigt. Sie steigen nicht in makelloser Reinheit auf, es sei denn, daß der Mittler, der zur Rechten Gottes ist, alles durch seine Gerechtigkeit reinigt, andernfalls sind sie von Gott nicht annehmbar. Aller Weihrauch aus irdischen Heiligtümern muß angefeuchtet werden mit den reinigenden Tropfen des Blutes Christi. Er hält vor dem Vater das Weihrauchgefäß seiner eigenen Verdienste, in denen sich kein Flecken irdischer Verderbtheit befindet. Er sammelt in dieses Weihrauchgefäß die Gebete, das Lob und die Bekenntnisse seines eigenen Volkes und vermischt diese mit seiner eigenen makellosen Gerechtigkeit. Dann, angereichert mit dem Wohlgeruch der Versöhnung Christi, steigt der Weihrauch auf zu Gott: ganz und gar annehmbar. Dann werden gnädige Erwidernungen zurückgesandt.

Mögen doch alle sehen, daß alles, was in Gehorsam, Reue, Lob und Dank geschieht, auf das glühende Feuer der Gerechtigkeit Christi gelegt werden muß. Der Wohlgeruch dieser Gerechtigkeit steigt rings um den Gnadenthron empor wie eine Wolke. — *Selected Messages I*, 343-344; *S.D.A. Bible Commentary VI*, 1077-1078.

Ohne Mittler zu leben, bedeutet, ohne Sünde zu leben

In jener Zeit der Trübsal muß jeder für sich selbst vor Gott stehen. Wenngleich Noah, Daniel und Hiob im Lande wären, „so wahr ich lebe, spricht der Herr, Herr, würden sie weder Söhne

220

noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten“. Hesekiel 14,20.

Während unser großer Hoherpriester jetzt die Versöhnung für uns vollbringt, sollten wir versuchen, in Christus vollkommen zu werden. Nicht mit einem Gedanken gab unser Heiland der Macht der Versuchung nach. Satan findet im menschlichen Herzen diesen oder jenen Angriffspunkt, den er sich zunutze macht; manche sündhafte Neigung wird gepflegt, durch die seine Versuchungen ihre Macht behaupten. Christus aber erklärte von sich: „Es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir.“ Johannes 14,30. Satan vermochte nichts im Herzen des Sohnes Gottes zu finden, das ihn dazu befähigt hätte, den Sieg davonzutragen. Christus hatte seines Vaters Gebote gehalten, und es war keine Sünde in ihm, deren sich Satan zu seinem Vorteil hätte bedienen können. Dies ist der Zustand, in dem jene erfunden werden müssen, die in der trübseligen Zeit bestehen sollen. — *Der große Kampf* 629; *The Great Controversy* 622-623.

Ich sah auch, daß viele nicht erkennen, was sie sein müssen, um in der Zeit der Trübsal ohne einen Hohenpriester im Heiligtum vor Gottes Angesicht zu leben. Diejenigen, die das Siegel des lebendigen Gottes empfangen und in der Zeit der Trübsal gesichert sind, müssen das Bild Jesu vollkommen widerstrahlen. — *Early Writings* 71; *Erfahrungen und Gesichte* 62.

Kapitel 30: Offenbarung 16

Die ersten vier Plagen sind nicht weltweit

Wenn Christus sein Mittleramt im Heiligtum niederlegt, wird der lautere Zorn ausgegossen werden, der denen angedroht wurde, die das Tier und sein Bild anbeten und sein Malzeichen annehmen.

Offenbarung 14,9-10. Die Plagen, die über Ägypten kamen, ließen jene schrecklicheren und umfassenderen Gerichte vorausahnen, die die Welt gerade vor der endgültigen Befreiung des Volkes Gottes heimsuchen werden. Der Schreiber der Offenbarung sagt, indem er diese furchtbaren Geißeln beschreibt: „Es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Malzeichen des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten.“ Das Meer „ward Blut wie eines Toten, und alle lebendigen Seelen starben in dem Meer ... Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme und in die Wasserbrunnen; und es ward Blut“. So schrecklich diese Plagen auch sein werden, Gottes Gerechtigkeit ist völlig gerechtfertigt. Der Engel erklärt: „Herr, du bist gerecht ..., daß du solches geurteilt hast, denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie sind's wert.“ Offenbarung 16,2-6. Indem sie die Kinder Gottes zum Tode verurteilten, haben sie die Schuld ihres Blutes ebenso auf sich geladen, als wenn es von ihren eigenen Händen vergossen worden wäre. In gleicher Weise erklärte Christus die Juden seiner Zeit des Blutes der Heiligen schuldig, das seit den Tagen Abels vergossen worden war; denn sie besaßen den gleichen Geist wie diese Mörder der Propheten und wollten das gleiche Werk tun.

In der darauffolgenden Plage wird der Sonne Macht gegeben, „den Menschen heiß zu machen mit Feuer. Und den Menschen ward heiß vor großer Hitze“. Offenbarung 16,8-9. Die Propheten schildern den Zustand der Erde zu dieser schrecklichen Zeit mit folgenden Worten: „Das Feld ist verwüstet ... das Getreide ist verdorben ... Alle Bäume auf dem Felde sind verdorrt; denn die Freude der Menschen ist zum Jammer geworden ... Der Same ist

222

unter der Erde verfault, die Kornhäuser stehen wüste ... O wie seufzt das Vieh! Die Rinder sehen kläglich, denn sie haben keine Weide ... die Wasserbäche sind ausgetrocknet und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt.“ „Die Lieder in dem Palaste sollen in ein Heulen verkehrt werden zur selben Zeit, spricht der Herr, Herr; es werden viel Leichname liegen an allen Orten, die man in der Stille hinwerfen wird.“ Joel 1,10-12; 17-20.

Diese Plagen sind nicht weltweit, sonst würden die Bewohner der Erde vollständig ausgerottet werden. Doch sie werden die schrecklichsten Heimsuchungen sein, die Sterbliche je erfahren haben. Alle Gerichte, die vor Beendigung der Gnadenzeit über die Menschen kamen, waren mit Gnade vermischt. Das um Vergebung flehende Blut Christi hat den Sünder vor dem vollen Maß seiner Schuld verschont; aber im Endgericht wird der Zorn Gottes lauter, ohne Gnade ausgegossen werden. — *Der große Kampf* 628-629.

Die fünfte Plage, die Verfinsterung des Reiches des Tieres erfolgt zu der Zeit, da der Todeserlaß ausgeführt werden soll

Es wird hervorgehoben werden, daß die wenigen, die sich einer Verordnung der Kirche und den Verfügungen des Staates widersetzen, nicht geduldet werden sollten; daß es besser sei, diese leiden zu lassen, als daß ganze Nationen in Verwirrung und Gesetzlosigkeit gestürzt würden. Die gleiche Behauptung wurde vor mehr als 1800 Jahren von den Obersten des Volkes Israel gegen Christus aufgestellt. Der verschlagene Kaiphas sagte: „Es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe.“ Johannes 11,50.

Diese Beweisführung wird als entscheidend angesehen werden, und schließlich wird wider alle, die den Sabbat des vierten Gebotes heiligen, ein Erlaß ergehen, worin sie als der härtesten Strafen würdig hingestellt werden und man dem Volke die Freiheit gibt, sie nach einer gewissen Zeit umzubringen. — *Der große Kampf* 616.

Obwohl ein allgemeines Gebot die Zeit bestimmt hat, da diejenigen, die Gottes Gebote halten, umgebracht werden sollen, so werden doch ihre Feinde in manchen Fällen dem Erlaß zuvorkommen wollen und versuchen, sie zu töten. Aber niemand kann an den mächtigen Wächtern vorbeikommen,

die jede Seele bewahren. Einige werden auf ihrer Flucht aus den Städten und Dörfern angegriffen; doch die gegen sie erhobenen Schwerter zerbrechen

223

und fallen machtlos wie ein Strohalm zu Boden. Andere werden von Engeln in der Gestalt von Kriegern verteidigt. — *Der große Kampf* 631.

Wenn die in dem Erlaß bestimmte Zeit herannaht, verschwört sich das Volk, die verhaßte Sekte auszurotten, und beschließt, in einer Nacht den entscheidenden Schlag zu führen, der jene abweichenden Stimmen und Kritiker für immer zum Schweigen bringen soll.

Gottes Kinder, deren etliche in Gefängniszellen leben, etliche in den einsamen Schlupfwinkeln der Wälder und Berge verborgen sind, erleben noch immer göttlichen Schutz, während überall bewaffnete Männer, angetrieben von Scharen böser Engel, Vorkehrungen für das Werk des Todes treffen. Jetzt, in der Stunde äußerster Gefahr, wird der Gott Israels einschreiten, um seine Auserwählten zu erretten. Der Herr hat gesagt: „Da werdet ihr singen wie in der Nacht eines heiligen Festes und euch von Herzen freuen, wie wenn man mit Flötenspiel geht zum Berge des Herrn, zum Hort Israels. Und der Herr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm mit zornigem Dräuen und mit Flammen des verzehrenden Feuers, mit Wetterstrahlen, mit starkem Regen und mit Hagel.“ Jesaja 30,29-30.

Mit Siegesgeschrei, mit Spott und Verwünschungen sind Scharen gottloser Menschen im Begriff, sich auf ihre Opfer zu stürzen; aber siehe, eine dichte Finsternis, schwärzer als die dunkelste Nacht, senkt sich auf die Erde hernieder. Dann überspannt ein die Herrlichkeit des Thrones Gottes widerstrahlender Regenbogen den Himmel und scheint jede betende Gruppe einzuschließen. Die zornigen Scharen werden plötzlich aufgehalten. Ihre spöttischen Rufe ersterben. Das Ziel ihrer mörderischen Wut ist vergessen. Mit schrecklichen Ahnungen starren sie auf das Sinnbild des Bundes Gottes und möchten gern vor dessen überwältigendem Glanz geschützt sein. — *Der große Kampf* 635-636.

Die sechste Plage: Offenbarung 16,13-14 — Das Versammeln der Könige der Erde

Lange hat sich Satan auf seine letzte Anstrengung, die Täuschung der Welt, vorbereitet. Die Grundlage zu seinem Werk wurde bereits durch die der Eva im Paradies gegebene Versicherung gelegt: „Ihr werdet mitnichten des Todes sterben ...welches

224

Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“ 1.Mose 3,4-5. Nach und nach hat er die Vorbereitungen für sein Meisterwerk des Betrugs in der Entwicklung des Spiritismus getroffen. Er hat sein Ziel noch nicht völlig erreicht, seine Bemühungen werden aber in der allerletzten Zeit von Erfolg gekrönt sein. Der Prophet sagt: „Und ich sah ... drei unreine Geister, ... gleich den Fröschen; denn es sind Geister der Teufel, die tun Zeichen und gehen aus zu den Königen auf dem ganzen Kreis der Welt, sie zu versammeln in den Streit auf jenen großen Tag Gottes.“ Offenbarung 16,13-14. Mit Ausnahme derer, die durch die Macht Gottes im Glauben an sein Wort bewahrt bleiben, wird die ganze Welt diesem Blendwerk in die Arme getrieben werden. Die Menschen werden rasch in eine gefährliche Sicherheit eingelullt und erst durch die Ausgießung des Zornes Gottes aufgeweckt. — *Der große Kampf* 563.

Furchtbare, übernatürliche Erscheinungen werden sich bald am Himmel bekunden als Zeichen der Macht Wunder wirkender Dämonen. Die Geister der Teufel werden hingehen zu den Königen der Erde und zu der ganzen Welt, um sie in Täuschungen gefangenzuhalten und sie zu veranlassen, sich mit Satan in seinem letzten Kriegszug gegen die Regierung des Himmels zu vereinen. Durch diese Kräfte werden Herrscher und Untergebene in gleicher Weise betrogen werden. Menschen werden sich Christus nennen und den Titel und die Verehrung beanspruchen, die dem Erlöser der Welt zukommen.

Sie werden erstaunliche Heilungen vollbringen und vorgeben, Offenbarungen vom Himmel empfangen zu haben, die jedoch dem Zeugnis der Heiligen Schrift widersprechen.

Als krönende Tat in dem großen Drama der Täuschung wird sich Satan als Christus ausgeben. Die Kirche hat lange Zeit bekannt, auf die Ankunft des Heilandes, das Ziel ihrer Hoffnung, zu warten. Nun wird der große Betrüger den Anschein erwecken, daß Christus gekommen sei. In verschiedenen Teilen der Erde wird sich Satan unter den Menschen als ein majestätisches Wesen von verwirrendem Glanz offenbaren, das der von Johannes in der Offenbarung gegebenen Beschreibung des Sohnes Gottes gleicht. Offenbarung 1,13-15. Die Herrlichkeit, die ihn umgibt, ist unübertroffen von allem, was sterbliche Augen je gesehen haben. Es ertönt der Jubelruf: „Christus ist gekommen! Christus ist gekommen!“ Das Volk wirft sich anbetend vor ihm nieder, während er seine

225

Hände erhebt und es segnet, wie Christus seine Jünger segnete, da er auf Erden lebte. Seine Stimme ist weich und gedämpft, doch voller Wohlklang. In mildem, bemitleidendem Ton bringt er einige derselben gnadenreichen himmlischen Wahrheiten vor, die der Heiland einst aussprach; er heilt die Gebrechen des Volkes, behauptet dann in seinem angemessenen Charakter Christi, daß er den Sabbat in den Sonntag verändert habe, und gebietet allen, den Tag, auf dem sein Segen ruhe, zu heiligen. Er erklärt, daß alle, die bei der Feier des siebenten Tages bleiben, seinen Namen lästern, da sie sich weigern, auf seine Engel zu hören, die er mit Licht und Wahrheit zu ihnen sandte. Das ist eine starke, beinahe überwältigende Täuschung. Gleich den Samaritern, die von Simon Magus hintergangen wurden, achtet die Menge, vom Geringsten bis zum Vornehmsten, auf die Zaubereien und sagt: „Der ist die Kraft Gottes, die da groß ist.“ Apostelgeschichte 8,10.

Aber Gottes Volk wird nicht irregeleitet werden. Die Lehren dieses falschen Christus stimmen nicht mit der Heiligen Schrift überein. Dieser spricht seinen Segen über die Verehrer des Tieres und seines Bildes aus, gerade über die Klasse, von der die Heilige Schrift erklärt, daß der unvermischte Zorn Gottes über sie ausgegossen werden soll. — *Der große Kampf* 624-625.

Die Sammlung des Volkes Gottes durch den Spätregen

Wir müssen das Ausgießen der siebenten Plage studieren. Die Mächte der Finsternis werden den Streit nicht kampflos aufgeben. Jedoch ist Gottes Führung und Leitung an der Schlacht zu Harmagedon mit beteiligt. Wenn die Erde mit der Herrlichkeit des Engels aus Offenbarung 18 erleuchtet wird, werden die religiösen Elemente, Gut und Böse, vom Schlummer erwachen, und die Heere des lebendigen Gottes werden das Feld einnehmen. — *Manuskript* 175, 1899; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 983; vgl. *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse* 55-56.

In mustergültiger Ordnung bewegten sie sich, standhaft wie eine Abteilung Soldaten ... Ich fragte, wodurch diese große Veränderung zustande gekommen sei. Ein Engel antwortete: „Es ist der Spätregen, die Erquickung vom Angesicht des Herrn, der laute Ruf des dritten Engels.“ — *Erfahrungen und Gesichte* 264.

Der Kampf jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen, ist der letzte Kampf zwischen Gut und Böse — Offenbarung 16,14

Ein schrecklicher Kampf steht uns bevor. Wir nähern uns dem Kampf des großen Tages Gottes, des Allmächtigen. Was unter Kontrolle gehalten wurde, soll losgelassen werden. Der Engel der Gnade breitet seine Schwingen aus und macht sich bereit, vom Thron herabzusteigen und die Welt der Kontrolle Satans zu überlassen. Die Mächte und Gewaltigen der Erde befinden sich in bitterem Aufruhr gegen den Gott des Himmels. Sie sind mit Haß gegen diejenigen erfüllt, die Ihm dienen und bald, sehr bald wird die letzte große Schlacht zwischen Gut und Böse geschlagen werden. Die Erde soll das Schlachtfeld sein — die Szene des endgültigen Kampfes und endgültigen Sieges. Hier, wo Satan die

Menschen so lange gegen Gott geführt hat, soll der Aufruhr für immer erstickt werden. — *The Review and Herald*, 13. Mai 1902.

Die Schlacht zu Harmagedon soll bald geschlagen werden. Er, auf dessen Gewand der Name „König aller Könige und Herr aller Herren“ geschrieben steht, soll bald die Heere des Himmels vorwärts führen. Die Diener des Herrn können nicht wie Daniel sagen: „Die festgesetzte Zeit war lange.“ Es ist jetzt nur noch eine kurze Zeit, bis die Zeugen für Gott ihr Werk in der Wegbereitung ihres Herrn vollendet haben werden ...

Es verhält sich jetzt ebenso wie zu der Zeit, da Christus auf Erden lebte: jeder Einschnitt des Evangeliums in den Herrschaftsbereich des Feindes wird mit heftiger Gegenwehr seiner riesigen Heere beantwortet. Der uns unmittelbar bevorstehende Kampf wird der allerschrecklichste sein, der je erlebt wurde. Aber obschon Satan als ein Wesen dargestellt wird, stark wie ein kräftiger, bewaffneter Mann, wird doch sein Untergang völlig sein und jeder, der sich mit ihm vereint, indem er Abfall statt Treue wählt, wird mit ihm umkommen. — *Testimonies for the Church VI*, 406-407.

Der Sieg des Volkes Gottes ist vollständig

Die Grundfesten der Erde beben, Gebäude schwanken und stürzen mit furchtbarem Krachen ein. Die See kocht wie ein Topf, und die gesamte Erde befindet sich in fürchterlicher Erregung. Die Gefangenschaft der Gerechten hat sich gewendet, und in angenehmem, feierlichem Flüstern sagen sie zu einander: „Wir sind befreit. Es ist die Stimme Gottes.“ In feierlicher Ehrfurcht hören sie auf die

227

auf seinem Antlitz die Widerspiegelung der Herrlichkeit Gottes Worte der Stimme. Die Frevler hören, verstehen aber nicht die Worte der Stimme Gottes. Sie fürchten sich und zittern, während die Heiligen jubeln. Satan, seine Engel und die bösen Menschen, die triumphiert hatten, weil das Volk Gottes in ihrer Macht war, damit sie es von der Erde vernichteten, sind Zeugen der Herrlichkeit, die jenen verliehen wird, die das heilige Gesetz Gottes geehrt haben. Sie schauen die Angesichter der Gerechten, die leuchten und das Bild Jesu widerspiegeln. Diejenigen, die so eifrig waren, die Heiligen zu vernichten, können die Herrlichkeit nicht ertragen, die auf den Erretteten ruht, und sie fallen wie tot zu Boden. Satan und seine Engel fliehen vor der Gegenwart der verherrlichten Heiligen. Ihre Macht, sie zu belästigen, ist für immer dahin. — *Testimonies for the Church I*, 354.

Bald hörte ich die Stimme Gottes, die Himmel und Erde erschütterte. Es geschah ein mächtiges Erdbeben. Gebäude gerieten ins Wanken und stürzten ein. Dann hörte ich einen jubelnden Siegesruf, laut, melodisch und deutlich. Ich betrachtete diese Gruppe, die kurze Zeit zuvor in solcher Not und Bedrängnis war. Ihre Gefangenschaft hatte sich gewendet. Ein herrliches Licht schien auf sie. Wie schön sie aussahen! Alle Abgeschlagenheit und Zeichen der Sorge waren verschwunden; Gesundheit und Schönheit waren in jedem Angesicht zu sehen. Ihre Feinde, die Heiden ringsum, fielen wie tot um. Sie konnten das Licht nicht ertragen, das auf die befreiten Heiligen schien. Dieses Licht und diese Herrlichkeit ruhten auf ihnen, bis Jesus in den Wolken des Himmels sichtbar wurde, und die treue, geprüfte Gruppe wurde in einem Augenblick verwandelt, im Bruchteil einer Sekunde, von einer Herrlichkeit zur andern. Die Gräber öffneten sich, die Heiligen kamen hervor, bekleidet mit Unsterblichkeit und riefen: „Sieg über Tod und Grab!“ und wurden zusammen mit den lebenden Heiligen entrückt, um ihrem Herrn in der Luft zu begegnen, während wohlklingende Rufe der Herrlichkeit und des Sieges aus jedem Munde ertönten. — *Testimonies for the Church I*, 184.

Das Volk erkennt Mose an seiner Stimme ... Sie sagen ihm, daß sie nicht in sein Angesicht schauen können, denn das strahlende Licht in seinem Angesicht ist ihnen äußerst schmerzhaft. Sein Gesicht ist wie die Sonne, sie können es nicht anschauen. Sobald Mose die Schwierigkeit entdeckt, bedeckt er sein Gesicht mit einem Schleier. Er argumentiert nicht, daß Licht und Herrlichkeit

228

sei, die Er auf ihn gelegt habe, daß das Volk es ertragen müsse, sondern er bedeckt seine Herrlichkeit. Die Sündhaftigkeit des Volkes verursacht Schmerzen beim Betrachten seines verherrlichten Angesichtes. So wird es sein, wenn die Heiligen Gottes kurz vor dem zweiten Erscheinen unseres Herrn verherrlicht werden. Die Frevler werden vom Anblick zurückweichen und zurückschrecken, denn die Herrlichkeit in den Angesichtern der Heiligen wird ihnen schmerzlich sein. Jedoch alle diese Herrlichkeit auf Mose, diesen göttlichen Stempel, der an Gottes demütigem Diener sichtbar war, ist vergessen. — *Testimonies for the Church III*, 354-355.

Kapitel 31: Offenbarung 17

Rom ist Babylon, und ihre Töchter sind die verschiedenen protestantischen Kirchen

In Offenbarung 17 wird Babylon als Weib dargestellt. Dies ist ein Bild, dessen sich die Bibel als Symbol einer Gemeinde bedient, und zwar versinnbildet ein tugendhaftes Weib eine reine Gemeinde und ein gefallenes Weib eine abtrünnige Kirche ...

Babylon, das Weib aus Offenbarung 17, wird uns geschildert als „bekleidet mit Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und edlen Steinen und Perlen und hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll Greuel und Unsauberkeit ihrer Hurerei, und an ihrer Stirn geschrieben einen Namen, ein Geheimnis: Die große Babylon, die Mutter der Hurerei“. Der Prophet sagt weiter: „Und ich sah das Weib trunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu.“ Offenbarung 17,4-6. Von Babylon wird ferner gesagt, sie sei „die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden“. Offenbarung 17,18. Die Macht, die so viele Jahrhunderte hindurch unumschränkt über die Fürsten der Christenheit geherrscht hat, ist Rom. Purpur und Scharlach, Gold, Edelstein und Perlen schildern lebhaft die Pracht und das mehr als königliche Gepränge, das der anmaßende römische Stuhl zur Schau trägt. Von keiner anderen Macht konnte man so sehr mit Recht sagen, daß sie trunken war von dem Blut der Heiligen, wie von jener Kirche, welche die Nachfolger Christi auf so grausame Weise verfolgt hat. Babylon war ebenfalls der Sünde der gesetzwidrigen Verbindung mit „den Königen auf Erden“ angeklagt.

Durch Abweichen vom Herrn und das Bündnis mit den Heiden wurde die jüdische Kirche zur Hure, und indem Rom sich selbst gleichermaßen verderbt, wenn es die Unterstützung weltlicher Macht sucht, empfängt es die gleiche Verurteilung. Babylon wird „die Mutter der Hurerei“ genannt. Unter den Töchtern müssen Kirchen zu verstehen sein, die ihre Lehren und Überlieferungen festhalten und ihrem Beispiel folgen, indem sie die Wahrheit und das Wohlwollen Gottes darangeben, um eine gesetzeswidrige

230

Verbindung mit der Welt einzugehen. Die Botschaft aus Offenbarung 14, die den Fall Babylons verkündigt, muß auf religiöse Gemeinschaften Anwendung finden, die einst rein waren, aber verderbt geworden sind. Da diese Warnungsbotschaft vor dem Gericht erfolgt, so muß sie in den letzten Tagen verkündigt werden und kann sich deshalb nicht allein auf die römische Kirche beziehen, denn diese befand sich schon seit vielen Jahrhunderten in einem gefallenen Zustand. Weiterhin wird im 18. Kapitel der Offenbarung das Volk Gottes aufgefordert, aus Babylon herauszugehen; demzufolge müssen noch viele vom Volk Gottes in Babylon sein. In welchen religiösen Gemeinschaften ist aber jetzt der größere Teil der Nachfolger Christi zu finden? Zweifellos in den verschiedenen Gemeinschaften, die sich zum protestantischen Glauben bekennen. Zur Zeit ihres Aufkommens nahmen diese Gemeinschaften eine ehrliche Stellung zu Gott und seiner Wahrheit ein, und Gottes Segen war mit ihnen. Selbst die ungläubige Welt mußte die wohltätigen Ergebnisse, die der Annahme der Evangeliumsgrundsätze folgten, anerkennen, wie der Prophet zu Israel sagte: „Dein Ruhm erscholl unter den Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, so ich an dich gehängt hatte, spricht

der Herr Herr.“ Hesekiel 16,14. Aber die Gemeinschaften fielen durch die gleichen Gelüste, die Israel zum Fluch und Verderben gereichten: durch das Verlangen, die Sitten der Gottlosen nachzuahmen und ihre Freundschaft zu erwerben. „Du verließest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmt warst, triebst du Hurerei, also daß du dich einem jeglichen, der vorüberging, gemein machtest und tatest seinen Willen.“ Hesekiel 16,15.

Viele protestantische Kirchen folgen Roms Beispiel der schriftwidrigen Verbindung mit „den Königen auf Erden“ — die Staatskirchen durch ihre Beziehung zu den weltlichen Regierungen und andere Gemeinschaften, indem sie die Gunst der Welt suchen. Der Ausdruck Babylon (Verwirrung) mag mit Recht auf diese Gemeinschaften angewandt werden, da alle bekennen, ihre Lehren der Heiligen Schrift zu entnehmen, und doch in fast unzählige Sekten und Gruppen zersplittert sind mit weit voneinander abweichenden Glaubensbekenntnissen und Lehren.

Außer einer sündhaften Verbindung mit der Welt weisen die Gemeinden, die sich von Rom getrennt haben, noch andere seiner

231

Merkmale auf. — *Der große Kampf* 384-386; *The Great Controversy* 383. [Zu den zehn Hörnern und dem Protestantismus, vgl. Offenbarung 17,12-13](#) sehr sorgfältig.

Im 17. Kapitel der Offenbarung wird die Vernichtung aller Kirchen vorhergesagt, die sich selbst durch götzendienerische Hingabe in den Dienst des Papsttums verderben, die vom Zorneswein ihrer Hurerei getrunken haben. Offenbarung 17,1-4.

So wird die päpstliche Macht dargestellt: mit aller Verführung zur Ungerechtigkeit, durch äußerliche Anziehung, prachtvolle Schaustellung, verführt sie alle Völker und verspricht, wie Satan unseren ersten Eltern versprach, jenen alles Gute, die ihr Malzeichen empfangen und denen alles Böse, die ihren Trügereien entgegentreten. Die Macht, die die tiefste innere Verderbtheit besitzt, wird sich wie keine andere zur Schau stellen und sich selbst mit den ausgefeiltesten Zeichen ihrer Macht bekleiden. Die Bibel erklärt deutlich, daß dies eine verdorbene und verführerische Bosheit verdeckt. „Und an ihrer Stirn war geschrieben ein Name, ein Geheimnis: Das große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden“. Offenbarung 17,5. Wer übergibt dieser Macht sein Königreich? Es ist der Protestantismus, eine Macht, die, während sie vorgibt, Gemüt und Geist eines Lammes zu haben und mit dem Himmel verbündet zu sein, mit der Stimme eines Drachen redet. Er wird von einer unteren Macht angetrieben. — *Brief 232*, 1899; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 983.

Diese sind einer Meinung. Jedes Volk wird einbezogen werden

Die sogenannte christliche Welt soll der Schauplatz großer und entscheidender Handlungen sein. Männer von Autorität werden Gesetze erlassen, die das Gewissen nach dem Vorbild des Papsttums beherrschen. Babylon wird alle Völker vom Zorneswein ihrer Hurerei trinken lassen. Jedes Volk wird einbezogen sein. Von dieser Zeit sagt Johannes der Prophet:

„Denn von dem Wein ihrer leidenschaftlichen Hurerei haben alle Völker getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind reich geworden von ihrem üppigen Wohlstand. Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Geht aus der Stadt hinaus, mein Volk, daß ihr nicht mitschuldig werdet an ihren Sünden und von ihren Plagen mitbetroffen werdet! Denn ihre Sünden reichen bis an

232

den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel. Zahlt ihr mit gleicher Münze heim, gebt ihr doppelt zurück, was sie getan hat! Und in den Kelch, in den sie euch eingeschenkt hat, schenkt ihr das doppelte Maß ein! Sie hat in Herrlichkeit und Überfluß gelebt, schenkt ihr dafür ebensoviel Qual und Leid ein! Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich throne hier als Königin und bin keine Witwe, und Leid werde ich nicht sehen.“ Offenbarung 18,3-7. „Diese sind einer Meinung und geben ihre Kraft und Macht dem Tier. Sie werden gegen das Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie besiegen, denn es ist der Herr aller

Herren und der König aller Könige, und die mit ihm sind, sind die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen.“ Offenbarung 17,13-14.

„Diese sind einer Meinung.“ Es wird ein weltweites Band der Vereinigung geben, eine große Harmonie, ein Bündnis satanischer Mächte. „Und geben ihre Kraft und Macht dem Tier.“ — So wird die gleiche, willkürliche, unterdrückende Macht offenbart, die gegen religiöse Freiheit und Anbetung Gottes nach Vorschriften des eigenen Gewissens ist, wie es sich im Papsttum zeigte, als es in der Vergangenheit diejenigen verfolgte, die seine religiösen Riten und Zeremonien nicht befolgten.

Im auszufechtenden Kampf der letzten Tage werden sich alle verderbten Mächte, die von der Treue zum Gesetz Gottes abgefallen sind, in Opposition zu Gottes Volk vereinen. In diesem Streit wird der Sabbat des vierten Gebots der große Streitpunkt sein, denn im Sabbatgebot weist sich der große Gesetzgeber selbst als Schöpfer Himmels und der Erden aus.

In der Offenbarung lesen wir über die verfolgende Macht: „Und es tut große Zeichen, daß es auch Feuer vom Himmel auf die Erde fallen läßt vor den Augen der Menschen; und es verführt die Menschen, die auf der Erde wohnen, durch die Zeichen, die es mit Zustimmung des Tieres tun darf; und befiehlt denen, die auf der Erde wohnen, ein Bild zu errichten für das Tier, das die Schwert-wunde hatte und lebendig geworden war. Und ihm wurde gestattet, dem Bild des Tieres Geist zu verleihen, damit es sprechen und bewirken könnte, daß alle, die es nicht anbeteten, getötet würden. Und es bewirkt, daß sie allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Sklaven, sich ein Zeichen an die rechte Hand oder an die Stirn anbringen lassen, und daß niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Zeichen

233

hat, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.“ Offenbarung 13,13-17.

„Und ich sah, wie aus dem Mund des Drachen und aus dem Mund des Tieres und aus dem Mund des falschen Propheten drei unreine Geister hervorkamen, die wie Frösche aussahen; das sind Teufelsgeister, die Zeichen tun und zu den Königen der ganzen Welt hingehen, um sie zu versammeln zum Kampf am großen Tag Gottes, des Allmächtigen. Siehe, ich komme wie ein Dieb. Selig ist, der wach bleibt und auf seine Kleider achtet, damit er nicht nackt gehen muß und man seine Blöße sieht.“ Offenbarung 16,13-15.

Satan wird als erfolgreich erscheinen

Alle Dinge in der Natur und der Welt sind äußerst schwer belastet. Satan wird in Zusammenarbeit mit seinen Engeln und bösen Menschen jede Anstrengung unternehmen, den Sieg zu erringen und wird als erfolgreich erscheinen. Aus diesem Kampf jedoch werden Wahrheit und Gerechtigkeit triumphierend und siegend hervorgehen. Diejenigen, die einer Lüge geglaubt haben, werden eine Niederlage erleben, denn die Tage des Abfalls werden zu Ende sein. — *Manuskript 24, 1891; Selected Messages III, 392-393.*

Kapitel 32: Offenbarung 18

Die Zeit der Ankunft des Engels von Offenbarung 18,1-6

Das Licht des Engels 1890 noch nicht erkannt

Manche haben mir geschrieben und sich erkundigt, ob die Botschaft von der Rechtfertigung aus Glauben die dritte Engelsbotschaft sei, und ich habe geantwortet: „Sie ist es wahrhaftig.“ Der Prophet verkündigt: „Danach sah ich einen anderen Engel vom Himmel herabkommen, der hatte große Macht, und die Erde wurde von seinem Glanz erleuchtet.“ Offenbarung 18,1. Glanz, Herrlichkeit und Macht sollen mit der dritten Engelsbotschaft verknüpft werden, und die Menschen werden sich überzeugen

lassen, wo immer sie durch die Beweisführung des Heiligen Geistes gepredigt wird. Wie werden unsere Glaubensbrüder wissen, wann dieses Licht zum Volke Gottes kommt? Bis jetzt haben wir das Licht gewiß nicht gesehen, das dieser Beschreibung entspricht. Gott hat Licht für sein Volk und alle, die es annehmen, werden sehen, wie sündhaft es ist, in Lauheit zu verharren; sie werden den Rat des treuen Zeugen beachten, wenn er sagt: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür auftut, werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm halten und er mit mir.“ Offenbarung 3,20.

Die Gemeinde wird in einer selbstzufriedenen, gefälligen, stolzen, unabhängigen Haltung dargestellt, ihres Mangels und Elends nicht bewußt. Durch ihre Haltung drückt sie aus: „Ich bin reich und habe alles in Überfluß und brauche nichts!“ Offenbarung 3,17. — *The Review and Herald*, 1. April 1890.

Durch den Erlaß des Sonntagsgesetzes reichen die Sünden bis zum Himmel. „Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.“ Offenbarung 18,5. Wann reichen ihre Sünden bis zum Himmel? Wenn das Gesetz Gottes schließlich per Gesetz für ungültig erklärt wird. — *The Signs of the Times*, 12. Juni 1893.

Die Sünden der Welt werden bis an den Himmel reichen, wenn das Gesetz Gottes für null und nichtig gilt; wenn der Sabbat des Herrn in den Staub getreten wird und die Menschen gezwungen

235

werden, durch den starken Arm des Landesgesetzes an seiner Statt eine Einrichtung des Papsttums anzunehmen. Indem sie eine menschliche Einrichtung über die von Gott bestimmte Einrichtung erhöhen, zeigen sie dem großen Gesetzgeber gegenüber Verachtung und lehnen sein Zeichen oder Siegel ab. Die Frage von größter Lebenswichtigkeit für diese Zeit lautet: „Wer ist auf des Herrn Seite? Wer will sich mit dem Engel vereinen, der Welt die Botschaft der Wahrheit zu verkünden? Wer will das Licht empfangen, das die Erde mit seinem Glanz erleuchtet?“ Diejenigen, die das Licht, das sie lieben, auch bewahren, werden mehr Licht erhalten. Vermehrtes Licht wird auf die Seelen scheinen, die sich der besänftigenden, überwindenden Gnade Christi übergeben; und jene, die das Licht lieben, werden vor den Täuschungen Satans gerettet werden. Er wird mit äußerster Energie danach streben, durch seine Wunder wirkende Kraft allerlei Zeichen zur Schau zu stellen, die das Werk, das Gott auf Erden verrichten wird, scheinbar in den Schatten stellen. Und alle werden verführt werden, außer denjenigen, deren Namen im Lebensbuch des Lammes geschrieben stehen. Wir benötigen jetzt Licht bei jedem Schritt, damit wir nicht mit dem Irrtum der Bösen hinweggefegt werden. — *The Review and Herald*, 5. November 1889; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 977.

Der Engel von Offenbarung 181-4 verkörpert den Lauten Ruf des dritten Engels: der Spätregen des Heiligen Geistes

Als Jesus seinen öffentlichen Dienst begann, reinigte er den Tempel von seiner gotteslästerlichen Entweihung. Unter den letzten Taten seines Dienstes war die zweite Reinigung des Tempels. So werden im letzten Werk der Warnung an die Welt zwei deutliche Rufe an die Kirchen ergehen. Die zweite Engelsbotschaft lautet: „Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt, ... denn von dem Wein ihrer leidenschaftlichen Hurerei haben alle Völker getrunken.“ Offenbarung 18,2-3. Und im lauten Ruf der dritten Engelsbotschaft ist eine Stimme vom Himmel zu hören, die sagt: „Geht aus der Stadt hinaus, mein Volk, daß ihr nicht mitschuldig werdet an ihren Sünden und von ihren Plagen mitbetroffen werdet! Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.“ Offenbarung 18,4-5. — *The Review and Herald*, 6. Dezember 1892.

Zusammenwirken mit Gott bereitet den Weg

Wenn wir uns völlig und von ganzem Herzen dem Dienst Christi weihen, wird Gott das anerkennen, indem Er den Heiligen Geist ohne Maß ausgießen wird; aber dies wird nicht geschehen, wenn der

größte Teil der Gemeinde mit Gott nicht zusammenwirkt. — *The Review and Herald*, 21. Juli 1896; *Evangelism* 699.

Ich sah Lichtstrahlen aus Städten und Dörfern leuchten, von hoch und niedrig gelegenen Orten der Erde. Man gehorchte Gottes Wort, und Ergebnis davon waren Wahrzeichen für Ihn in jeder Stadt und jedem Dorf. Seine Wahrheit wurde in der ganzen Welt verkündigt. — *Testimonies for the Church IX*, 28-29 (1909).

Hunderte und Tausende besuchten Familien und eröffneten ihnen Gottes Wort. Viele Herzen wurden durch die Kraft des Heiligen Geistes überführt, und ein Geist echter Bekehrung zeigte sich. Überall öffneten sich der Verkündigung der Wahrheit Tür und Tor. Die Welt schien mit himmlischem Einfluß erleuchtet zu sein. — *Testimonies for the Church IX*, 126 (1909).

Der Spätregen bereitet die Gemeinde auf das Kommen des Menschensohnes vor und vollendet das Werk der Gnade Gottes in der Seele

Wenn man Gott seinen Willen übergeben hat ..., werden die Blüten und Früchte des christlichen Lebens blühen und zur Vollkommenheit heranreifen. — *The Signs of the Times*, 29. Oktober 1894.

Betet um den Spätregen!

„So bittet nun vom Herrn Spätregen, so wird der Herr Gewölk machen und euch Regen genug geben, zu allem Gewächs auf dem Felde.“ Sacharja 10,1. „Und euch herabsendet Frühregen und Spätregen wie zuvor.“ Joel 2,23. Im Orient fällt der Frühregen zur Saatzeit. Er ist notwendig, damit die Saat keimt. Unter der Einwirkung der fruchtbaren Regenschauer gehen die zarten Keimlinge auf. Der Spätregen, der gegen Ende der Jahreszeit fällt, läßt das Korn ausreifen und bereitet es zum Schnitt vor. Der Herr verwendet diese Naturvorgänge, um das Werk des Heiligen Geistes darzustellen. Wie Tau und Regen zuerst fallen, um die Saat zum Keimen zu bringen und dann die Ernte ausreifen zu lassen, so

237

wird der Heilige Geist verliehen, um den Vorgang des geistlichen Wachstums von einem Abschnitt zum anderen voranzutreiben. Das Reifen des Getreides stellt die Vollendung des göttlichen Gnadenwerkes in der Seele dar. Durch die Kraft des Heiligen Geistes soll das sittliche Bild Gottes in unserem Charakter vervollkommen werden. Wir müssen völlig in das Ebenbild Christi verwandelt werden.

Der Spätregen, der die Ernte der Welt reifen läßt, stellt die geistliche Gnade dar, welche die Gemeinde auf den kommenden Menschensohn vorbereitet. Aber wenn zuvor der Frühregen nicht gefallen ist, wird es kein Leben geben: Der grüne Keimling wird nicht aufgehen. Haben die Frühlingsschauer ihr Werk nicht getan, kann der Spätregen keine Saat zur Vollendung bringen.

„Denn die Erde bringt von selbst zum ersten das Gras, darnach die Ähren, darnach den vollen Weizen in den Ähren.“ Markus 4,27. Die christlichen Tugenden müssen sich beständig entwickeln, und die christliche Erfahrung muß beständig fortschreiten. Danach sollten wir mit starkem Verlangen streben, damit wir für die Lehre Christi, unseres Erretters, eine Zierde sind.

Vielen fehlt in großem Ausmaß der Frühregen. Sie haben nicht alle Segnungen erlangt, die Gott auf diesem Weg für sie vorgesehen hat. Sie erwarten, daß der Mangel durch den Spätregen ausgeglichen werde. Wenn die Gnade in reichster Überfülle verliehen wird, dann wollen sie ihre Herzen öffnen, um diese Gnade zu empfangen. Sie begehen einen schrecklichen Fehler. Das Werk, das Gott im menschlichen Herzen begonnen hat, indem er sein Licht und seine Kenntnisse verlieh, muß ständig vorwärtsschreiten. Jeder einzelne muß seine eigene Bedürftigkeit erkennen. Das Herz muß von jeder Beschmutzung entleert und gereinigt werden, damit der Heilige Geist dort wohnen kann. Durch Bekennen und Lassen der Sünde, durch ernstes Gebet und persönliche Hingabe an Gott bereiteten sich die Jünger auf die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten vor. Dasselbe Werk, nur in

höherem Maße, muß jetzt verrichtet werden. Dann hätte das menschliche Werkzeug nur um den Segen zu bitten und zu warten, daß der Herr sein Werk an ihm zur Vollendung bringe. Gott hat ja das Werk begonnen, und er wird es auch zu Ende führen, indem er den Menschen in Jesus Christus vollendet. Wir dürfen jedoch die Gnade, dargestellt durch den Frühregen, nicht vernachlässigen. Nur diejenigen, die das Licht ausleben, das sie haben, werden

238

größeres Licht empfangen. Wenn wir die aktiven christlichen Tugenden nicht täglich deutlicher demonstrieren, werden wir die Kundgebung des Heiligen Geistes im Spätregen nicht erkennen. Er mag auf Herzen um uns herum fallen, wir aber werden ihn nicht erkennen noch empfangen.

An keiner Stelle unserer christlichen Erfahrung können wir ohne die Hilfe dessen auskommen, was uns den ersten Anfang ermöglicht hat. Die Segnungen, die wir unter dem Frühregen empfangen, brauchen wir bis zum Ende. Diese Segnungen allein reichen jedoch nicht aus. Während wir den Segen des Frühregens hochhalten, dürfen wir andererseits die Tatsache nicht aus dem Auge verlieren, daß die Ernte ohne den Spätregen, der die Ähren füllt und das Getreide ausreifen läßt, nicht zum Schnitt bereit ist, und die Arbeit des Sämannes wird dann vergeblich sein. Die göttliche Gnade ist am Anfang nötig, sie ist es bei jedem weiteren Schritt und die göttliche Gnade allein kann das Werk auch vollenden. Es steht uns nicht zu, in sorgloser Haltung auszuruhen. Wir dürfen Christi Warnung nie vergessen: „Wachet im Gebet“, „wacht und betet allezeit“. Eine Verbindung mit dem Göttlichen ist für unsern Fortschritt wesentlich. Wir haben vielleicht eine gewisse Menge vom Geist Gottes erhalten; aber wir sollen durch Gebet und Glauben ständig mehr davon suchen. Wir erreichen nichts, wenn wir in unserm Eifer nachlassen. Wenn wir nicht vorwärtskommen, wenn wir nicht die entsprechende Haltung einnehmen, um sowohl den Früh- als auch den Spätregen zu empfangen, werden wir verlorengelassen, und die Verantwortung wird bei uns selbst liegen.

„So bittet nun vom Herrn Spätregen.“ Vgl. Sacharja 10,1. Ruht nicht in Zufriedenheit, daß der Regen im natürlichen Lauf der Jahreszeiten fallen werde. Bittet darum. Wachstum und Vollendung der Saat ruhen nicht auf dem Landmann. Gott allein kann die Ernte ausreifen lassen. Des Menschen Mitarbeit aber wird gefordert. Gottes Werk für uns erfordert die Betätigung unseres Geistes, die Ausübung unseres Glaubens. Wir müssen seine Gunst von ganzem Herzen suchen, wenn die Ströme der Gnade auf uns fallen sollen. Wir sollten jede Gelegenheit nutzen, uns selbst in den Segensstrom zu begeben. Christus hat gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Matthäus 18,20. Gemeindeversammlungen wie Zeltversammlungen, die Zusammenkünfte im Hause und alle Anlässe, wo man

239

persönlich für die Menschen arbeitet, sind von Gott vorgesehene Gelegenheiten, den Früh- und Spätregen zu verleihen.

Niemand aber soll denken, seine Pflicht sei durch Anwesenheit in diesen Versammlungen erfüllt. Eine bloße Anwesenheit in allen Versammlungen, die abgehalten werden, wird nicht von selbst schon Segen bringen. Es ist kein unumstößliches Gesetz, daß alle, welche den allgemeinen Zusammenkünften oder örtlichen Versammlungen beiwohnen, auch große Zurüstungen vom Himmel empfangen. Die Umstände mögen für ein reiches Ausgießen der Gnade günstig erscheinen. Gott aber ist es, der gebieten muß, daß der Regen falle. Daher sollten wir im Bitten nicht nachlassen. Wir sollten nicht dem üblichen Lauf der Vorsehung vertrauen. Wir müssen beten, Gott möge den Brunnen des Lebenswassers öffnen, und wir selbst müssen vom Lebenswasser schöpfen. Wir wollen reumütigen Herzens aufs ernsthafteste bitten, daß die Segenschauer jetzt, zur Zeit des Spätregens, auf uns fallen. In jeder Versammlung, in der wir anwesend sind, sollten unsere Gebete gerade zu dieser Zeit aufsteigen, und Gott wird unserer Seele Wärme und Feuchtigkeit (d. h. Wachstumsklima) verleihen. Indem wir Gott um den Heiligen Geist ersuchen, wird dieser in uns Sanftmut, einen demütigen Geist und das Bewußtsein wirken, daß wir auch bezüglich des Spätregens, der uns vollkommen macht, von

Gott abhängig sind. Beten wir im Glauben um den Segen, werden wir ihn empfangen, wie Gott es verheißen hat.

Die ständige Verbindung des Heiligen Geistes mit der Gemeinde wird durch den Propheten Sacharja in einem anderen Bilde dargestellt, das eine wunderbare, ermutigende Lehre für uns enthält. Der Prophet sagt: „Und der Engel, der mit mir redete, weckte mich abermals auf, wie man vom Schlaf erweckt wird, und sprach zu mir: Was siehst du? Ich aber sprach: Ich sehe, und siehe, da steht ein Leuchter, ganz aus Gold, mit einer Schale oben darauf, auf der sieben Lampen sind und sieben Schnauzen an jeder Lampe, und zwei Ölbäume dabei, einen zu seiner Rechten, der andere zu seiner Linken. Und ich hob an und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das? ... Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des Herrn an Serubabel: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth ... Und ich sprach weiter zu ihm: Was sind die beiden Zweige der Ölbäume bei den zwei goldnen Röhren, aus denen das goldene Öl herabfließt? ... Und er

240

sprach: Es sind die zwei Gesalbten, die vor dem Herrscher aller Lande stehen.“ Sacharja 4,1-14.

Von den beiden Ölbäumen wurde das goldene Öl durch die goldenen Röhren in das Gefäß des Leuchters entleert und von dort in die goldenen Lampen, die dem Heiligtum Licht spendeten. So wird sein Geist von den Heiligen, die in Gottes Gegenwart sind, menschlichen Werkzeugen übermittelt, die sich seinem Dienst geweiht haben. Die Sendung der beiden Gesalbten besteht darin, Gottes Volk Licht und Kraft zu senden. Um für uns Segnungen zu empfangen, stehen sie in Gottes Gegenwart. Wie die Ölbäume sich in die goldenen Röhren entleeren, so trachten die himmlischen Boten danach, alles, was sie von Gott empfangen, mitzuteilen und indem wir die Segnungen erhalten, sollen wir sie wiederum weitergeben. So werden die heiligen Lampen gespeist, und die Gemeinden werden zum Licht der Welt.

Dies ist das Werk, von dem der Herr möchte, daß jeder es zu der Zeit anzugreifen bereit ist, in der die vier Engel die Winde halten, damit sie nicht blasen, bis die Diener Gottes an ihren Stirnen versiegelt sind. Jetzt ist keine Zeit für Selbstgefälligkeit. Die Lampen der Seele müssen zugerichtet werden. Sie müssen mit dem Öl der Gnade versehen werden. Wir müssen jegliche Vorsichtsmaßnahme treffen, um geistlichen Verfall zu verhüten, damit der große Tag des Herrn uns nicht wie ein Dieb in der Nacht überrasche. Jeder Zeuge für Gott soll jetzt überlegt in dem Bereich wirken, den Gott bestimmt hat. Wir sollen täglich eine tiefe und lebendige Erfahrung im Werk der Vervollkommnung des christlichen Charakters erlangen, und wir sollen täglich das heilige Öl empfangen, um es andern mitzuteilen. Alle können Lichtträger für die Welt sein, wenn sie wollen. In Jesus sollen wir das Ich aus dem Gesichtskreis verschwinden lassen. Wir sollen das Wort des Herrn in Rat und Lehre annehmen und es froh weiterreichen. Es besteht jetzt eine große Notwendigkeit zum Gebet. Christus befiehlt: „Betet ohne Unterlaß“, d. h. haltet den Geist aufwärts gerichtet zu Gott, der Quelle aller Kraft und Wirksamkeit.

Wir mögen lange den schmalen Pfad gegangen sein, aber das ist noch lange kein Beweis dafür, daß wir ihn bis ans Ende gehen. Wenn wir mit Gott unter Begleitung des Heiligen Geistes gewandelt sind, dann deshalb, weil wir Ihn täglich im Glauben gesucht haben. Von den beiden Ölbäumen ist uns das goldene Öl, das durch die goldenen Röhren fließt, übermittelt worden. Diejenigen

241

aber, die den Geist und die Gewohnheit des Gebets nicht pflegen, können nicht erwarten, das goldene Öl der Güte, Geduld, Ausdauer im Leiden, Freundlichkeit und Liebe zu empfangen.

Jeder soll sich von der Welt, die voller Bosheit ist, abgesondert halten. Wir sollen nicht nur eine Zeitlang mit Gott wandeln und dann nach unserem eigenen Gutdünken. Es muß eine große Beständigkeit und Ausdauer in Glaubenstaten herrschen. Wir sollen Gott preisen, sollen seine Herrlichkeit in einem anständigen Charakter zeigen. Keiner von uns wird je den Sieg erringen, ohne ausdauernde, unermüdliche Anstrengungen, die im Verhältnis zum Wert des Gegenstandes stehen, nach dem wir streben: dem ewigen Leben.

Der Zeitabschnitt, in dem wir jetzt leben, soll für die, die bitten, der Zeitabschnitt des Heiligen Geistes sein. Bittet um seine Segnungen. Es gab eine Zeit, in der unsere Frömmigkeit viel tiefer war. Gerade uns ist das schwierige, aber beglückende und herrliche Werk aufgetragen, Christus denen zu offenbaren, die in Finsternis leben. Wir sind aufgerufen, die besonderen Wahrheiten für diese Zeit zu verkündigen. Für all das ist die Ausgießung des Heiligen Geistes grundlegend. Wir sollten darum beten. Der Herr erwartet, daß wir IHN bitten. Wir sind in diesem Werk nicht mit ganzem Herzen dabei. Was kann ich meinen Geschwistern im Namen des Herrn sagen?

Wie viele Anstrengungen unternahmen wir in Übereinstimmung mit dem Licht, das der Herr nach seinem Wohlgefallen gegeben hat? Wir können uns nicht auf Formalitäten oder äußere Betriebsamkeit verlassen. Was wir brauchen, ist der belebende Einfluß des Heiligen Geistes Gottes. „Nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist, sagt der Herr der Heerscharen.“ Betet ohne Unterlaß und wacht, indem ihr in Übereinstimmung mit euren Gebeten wirkt. Betest du, so glaube, vertraue Gott. Es ist die Zeit des Spätregens, in der der Herr reichlich von seinem Geist geben will. Seid brennend im Gebet und wacht im Geiste. — *The Review and Herald*, 2. März 1897; *Testimonies to Ministers and Gospel Workers* 506-512.

Einige Texte über den Spätregen

1. Offenbarung 18,1-4

Mit ernstem Verlangen warte ich auf die Zeit, in der sich die Ereignisse des Pfingsttages mit noch größerer Macht als damals

242

wiederholen werden. Johannes sagt: „Danach sah ich einen anderen Engel vom Himmel herabkommen, der hatte große Macht, und die Erde wurde von seinem Glanz erleuchtet.“ Offenbarung 18,1. Dann, wie zu Pfingsten, werden die Menschen die Wahrheit hören, jeder in seiner eigenen Sprache. Gott kann jeder Seele neues Leben einhauchen, die aufrichtig danach verlangt, Ihm zu dienen, und kann die Lippen mit einer glühenden Kohle vom Altar berühren und so machen, daß sie wortgewandt Gottes Lob verkündigt. Tausende von Stimmen werden mit der Kraft erfüllt werden, die wunderbaren Wahrheiten des Wortes Gottes auszusprechen. Die stammelnde Zunge wird gelöst, und die Schüchternen werden stark gemacht werden, mutig Zeugnis von der Wahrheit abzulegen. Möge der Herr seinem Volke helfen, den Seelentempel von jeder Verunreinigung zu befreien und mit Ihm solch eine enge Verbindung aufrechtzuerhalten, daß sie den Spätregen empfangen können, wenn er ausgegossen wird. — *The Review and Herald*, 20. Juli 1886; *S.D.A. Bible Commentary VI*, 1055.

Der letzte große Kampf steht uns bevor; aber Hilfe soll all denen werden, die Gott lieben und seine Gebote halten, und die Erde, die ganze Erde, soll mit der Herrlichkeit Gottes erleuchtet werden. „Ein anderer Engel“ soll vom Himmel herniederkommen. Dieser Engel stellt die Verkündigung des lauten Rufes dar, der von jenen kommen soll, die sich darauf vorbereiten, mächtig und mit starker Stimme zu rufen: „Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, und eine Behausung der Teufel geworden und ein Behältnis aller unreinen Geister und ein Behältnis aller unreinen und verhaßten Vögel.“ Offenbarung 18,2. — *The Review and Herald*, 19. April 1906.

2. Apostelgeschichte 3,19: „Die Erfrischung“

Mir wurde gezeigt: Wenn Gottes Volk für sein Teil keine Anstrengungen unternimmt, sondern lediglich auf die Erfrischungen wartet, die auf es herabkommen, seine Fehler beseitigen und seine Irrtümer berichtigen soll; wenn es sich auf die Erfrischung verläßt, um von seiner Beschmutzung des Fleisches und des Geistes gereinigt und tauglich zu werden, am lauten Ruf des dritten Engels teilzunehmen, dann wird es als zu leicht empfunden werden. Die Erfrischung oder Kraft Gottes kommt

nur zu denen, die sich darauf vorbereitet haben, indem sie das ihnen von Gott aufgetragene Werk verrichten: sich von aller Beschmutzung des

243

Fleisches und des Geistes zu reinigen und in aller Gottesfurcht immer heiliger zu werden. — *Testimonies for the Church I*, 619.

3. Amos 9,13 — Die Schnelligkeit des Werkes, das durch den Spätregen geschieht

Wir nähern uns der Zeit, in der Oberhäupter, Mächtige und gottlose Menschen in hohen Stellungen in den Kampf gegen die Wahrheit ziehen werden und in der die verführerische Macht Satans so groß sein wird, daß er, wenn möglich, selbst die Auserwählten verführt. Deshalb müssen wir unser Unterscheidungsvermögen durch göttliche Erleuchtung schärfen lassen, damit wir den Geist erkennen, der von Gott ist, und damit wir über Satans Anschläge völlig im klaren sind. Menschliche Anstrengungen müssen sich mit göttlicher Macht verbinden, damit wir das abschließende Werk für diese Zeit vollbringen können.

Christus benutzt den Wind als ein Symbol für den Geist Gottes. Wie der Wind bläst, wo er will, und wir wissen nicht, woher er kommt oder wohin er geht, so ist es mit dem Geist Gottes. Wir wissen nicht, durch wen er sich kundtun wird.

Aber ich rede nicht von mir selbst, wenn ich sage, daß Gottes Geist an denen vorübergehen wird, die auch geprüft wurden und ihre Chance gehabt, aber Gottes Stimme nicht erkannt, noch das Wirken seines Geistes wertgeschätzt haben.

„Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man zugleich ackern und ernten, zugleich keltern und säen wird.“ Amos 9,13.

Diese Bekehrungen zur Wahrheit werden mit einer Geschwindigkeit erfolgen, die die Gemeinde erstaunen wird, und Gottes Name allein wird verherrlicht werden. — *Brief 43*, 1890; *Selected Messages II*, 15-16.

In der Tat sind für die Endzeit, kurz vor Abschluß des Werkes Gottes auf Erden, besondere Erweise der göttlichen Gnade vorgesehen, die die ernstesten Anstrengungen geheiligter Gläubiger begleiten sollen, die sie unter der Führung des Heiligen Geistes unternehmen. Unter dem Bild des Früh- und des Spätregens, der im Orient zur Saat- bzw. Erntezeit fällt, sagten die hebräischen Propheten für Gottes Gemeinde die Verteilung geistlicher Gnade in außergewöhnlichem Umfang voraus. Die Ausgießung des Geistes in den Tagen der Apostel war der Beginn des Frühregens, und

244

das Ergebnis war ausgesprochen herrlich. Am Ende der Zeit soll der Geist bei der wahren Gemeinde wohnen.

4. Joel 2,18-32

Aber für die Zeit kurz vor Abschluß der Ernte der Welt wird eine besondere Verleihung geistlicher Gnade verheißen, wodurch die Gemeinde auf das Kommen des Menschensohnes vorbereitet werden soll. Diese Ausgießung des Geistes wird mit dem Fallen des Spätregens verglichen. Um diese zusätzliche Kraft sollen die Christen den Herrn der Ernte „zur Zeit des Spätregens“ bitten. Epheser 4,13. Als Antwort „wird der Herr, der die Wolken macht, euch auch Regen genug geben für jedes Gewächs auf dem Felde“. Sacharja 10,1. „Und ihr, Kinder Zions, freuet euch und seid fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch gnädigen Regen gibt und euch herabsendet Frühregen und Spätregen wie zuvor.“ Joel 2,23; *Das Wirken der Apostel* 56; *The Acts of the Apostles* 54-55. Die Ausgießung des Heiligen Geistes in den Tagen der Apostel war der „Frühregen“, und herrlich war das Ergebnis. Aber der „Spätregen“ wird noch reichlicher sein. — *The Review and Herald*, 19. November 1908.

5. Jakobus 5,7 und Markus 4,28-29

Durch Kampf nimmt das geistliche Leben an Kraft zu. Gut ertragene Prüfungen werden Charakterfestigkeit und kostbare geistliche Gnadengaben hervorbringen. Die vollkommene Frucht des Glaubens, der Sanftmütigkeit und der Liebe reifen oft am besten inmitten von Sturmwolken und Finsternis heran.

„Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen.“ Jakobus 5,7. So soll der Christ mit Geduld auf den Ertrag des Wortes Gottes in seinem Leben warten. Oft, wenn wir um die Gnadengaben des Geistes bitten, wirkt Gott in Erhörung unserer Gebete, indem Er uns in Umstände versetzt, in denen diese Früchte reifen können; aber wir verstehen seine Absicht nicht, wundern uns und sind enttäuscht. Und doch können sich diese Gnadengaben nur in einem Prozeß des Wachsens und des Fruchtbringens entwickeln. Unser Beitrag dazu besteht darin, Gottes Wort zu empfangen und festzuhalten, wobei wir uns völlig

245

seiner Herrschaft unterstellen, dann wird es sein Ziel erreichen. — *Christ's Object Lessons* 61.

„Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er alsbald die Sichel hin, denn die Ernte ist da.“ Markus 4,29. Christus wartet sehnsüchtig darauf, in seiner Gemeinde sichtbar zu werden. Wenn der Charakter Christi in seinem Volke vollkommen wiedergespiegelt wird, dann wird er kommen, sie als die Seinen zu fordern. — *Christ's Object Lessons* 69.

6. Jeremia 3,3 und 5,24 — Die ernste Bedeutung dieser Worte im Jahre 1893

Der Herr hat unter uns Einrichtungen von großer Bedeutung errichtet: Wir sollen sie nicht wie weltliche Einrichtungen verwalten, sondern nach Gottes Anweisungen. Sie sollen einzig und allein zu seiner Ehre verwaltet werden, damit Menschen, die dem Untergang geweiht sind, unter allen Umständen gerettet werden können. Dem Volke Gottes sind die Zeugnisse des Geistes gegeben worden und doch haben viele die Tadel, Warnungen und Ratschläge nicht beachtet.

„Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht! Wollt ihr mich nicht fürchten? spricht der Herr, und vor mir nicht erschrecken, der ich dem Meer den Sand zum Ufer setzte, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen darf? Und ob's schon waltet, so vermag's doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so dürfen sie doch nicht darüberfahren. Aber dies Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz; sie bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Lasset uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit gibt und uns die Ernte treulich und jährlich behütet ... Sie gehen mit bösen Stücken um; sie halten kein Recht, der Waisen Sache fördern sie nicht, daß auch sie Glück hätten, und helfen den Armen nicht zum Recht. Sollte ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk wie dies ist?“ Jeremia 5,21-24.28-29.

Soll der Herr sagen müssen: „Du sollst für dies Volk nicht bitten und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören!“ Jeremia 7,16.

246

„Darum muß auch der Frühregen ausbleiben und kein Spätregen kommen.“ Jeremia 3,3. „... und schreist gleichwohl zu mir: Lieber Vater, du Meister meiner Jugend!“ Vers 4.

Wollen diejenigen, denen die Schätze der Wahrheit anvertraut worden sind, nicht über die hohen Vorzüge des Lichtes und des Vorrechtes nachdenken, die das Opfer des Sohnes Gottes am Kreuz von Golgatha für uns erworben hat? Wir sollen durch das Licht gerichtet werden, das uns gegeben wurde, und wir können keine Entschuldigung finden, unseren Lebenswandel zu beschönigen. Der Weg, die Wahrheit und das Leben sind uns vorgesetzt worden. Viele wollen sich damit entschuldigen, daß sie sagen: „Du darfst mich nicht aufgrund irgendeines schwachen Charakterzuges beurteilen: betrachte

meinen Charakter als Ganzes.“ Es schmerzt uns jedesmal zutiefst, wenn der Sünder versucht, eine Ausrede für seine Sünde zu finden, sie zu vertuschen, und wenn er die Gefahr nicht erkennt, die darin liegt, eine unchristliche Charaktereigenschaft zu hegen. Gottes und unser Wille Seite an Seite: So sollen wir uns fest vornehmen, durch seine Gnade frei von Sünde zu werden. Sünde ist die Übertretung des Gesetzes, und es ist nicht die Größe einer bösen Handlung, die sie als Sünde brandmarkt. Adam und Eva war es verboten, vom Baum des Guten und Bösen zu essen. Die Prüfung war geringfügig, aber die Tat des Ungehorsams gegen Gott war Übertretung seines Gesetzes.

Die kleinen Sünden, von denen Menschen meinen, sei seien von so geringer Bedeutung, daß sie um derentwillen nicht verurteilt werden, sind jedoch in Gottes Augen ein schwerer Verstoß. Jemand sagt: „Du bist zu streng, diese kleinen Charaktermängel müssen einem doch erlaubt sein.“ Wir wollen die Worte Christi hören. Er sagt: „Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und nur gegen ein einziges Gebot verstößt, so ist er am ganzen Gesetz schuldig geworden.“ Jakobus 2,10. Menschen wagen es, Sünden zu begehen, die in Gottes Augen schwerwiegend sind, und denken, sie würden darum nicht zur Rechenschaft gezogen werden; sie sagen nämlich, die Sünden beruhen auf Nervosität, auf ein besonderes Temperament. Dies aber beschwichtigt nur das Gewissen und ruft: „Friede! Friede! und ist doch nicht Friede.“ Jeremia 6,14. Sünde ist Sünde, und es ist eine Täuschung Satans, sie anders als schwerwiegend zu betrachten.

Wir mögen uns schmeicheln, daß wir frei sind von vielen Dingen, an denen andere schuldig geworden sind: Aber selbst

247

wenn wir etliche gute Charakterzüge haben und lediglich einen schwachen Punkt, besteht immer noch eine Verbindung zwischen der Sünde und uns. Das Herz ist in seinem Dienst geteilt und sagt sich: „Einiges dem Ich, einiges Gott.“ Das Kind Gottes muß die Sünde aufspüren, die es gehätschelt und der es sich hingegeben hat, und muß Gott erlauben, sie aus dem Herzen zu entfernen. Es muß diese eine Sünde überwinden, denn in Gottes Augen ist sie nicht bedeutungslos.

Einer sagt: „Ich bin nicht im geringsten neidisch, aber ich lasse mich nun mal provozieren und sage gemeine Dinge, obwohl es mir hinterher, nachdem ich meinem Temperament nachgegeben habe, immer leid tut.“ Ein anderer sagt: „Ich habe zwar diesen oder jenen Fehler, aber ich verachte nun mal diese und jene Gemeinheit, wie sie eine gewisse Person aus meinem Bekanntenkreis an den Tag legt.“ Der Herr hat uns keine Liste gegeben, auf der die Sünden nach ihrem Schweregrad verzeichnet sind, so daß wir einige als von geringer Wichtigkeit betrachten und sagen, sie richteten nur wenig Schaden an, während andere von weiterreichender Bedeutung seien und uns viel schadeten. Eine Kette ist nicht stärker als ihr schwächstes Glied. Wir mögen solch eine Kette insgesamt als gut bezeichnen, ist aber ein Glied schwach, können wir uns auf die Kette nicht verlassen. Das Werk der Überwindung soll jedermann studieren, der ins Reich Gottes eingeht. Jenes ungeduldige Wort, das dir auf der Zunge liegt, muß unausgesprochen bleiben. Jenen Gedanken, dein Charakter werde nicht recht beurteilt, mußst du von dir weisen, er schwächt nämlich deinen Einfluß und führt zu dem sicheren Ergebnis, daß du von anderen weniger geachtet wirst. Du solltest den Gedanken überwinden, du seiest ein Märtyrer, und stattdessen die Verheißung Christi beanspruchen, der sagt: „Laß dir an meiner Gnade genügen.“ 2.Korinther 12,9. — *The Review and Herald*, 1. August 1893.

7. Hosea 6,3

Unser Körper besteht aus dem, was wir essen, und wenn wir nahrhafte Speise zu uns nehmen, haben wir gesundes Blut, feste Muskeln und eine kräftige Gesundheit. So ist es auch mit unserer geistlichen Natur. Wir bestehen aus dem, worüber wir unsere Gedanken verweilen lassen. Nehmen wir die Lehre an, die Christus uns gegeben hat, setzen wir sie in die Tat um, leben wir seine

248

Anweisungen aus, essen wir das Fleisch und trinken wir das Blut des Erlösers, so werden wir ihm im Leben und Wesen immer ähnlicher. So gelangen wir zur Erkenntnis, daß seine Wiederkunft sich vorbereitet wie der Morgen. Wie dieses? Wenn der Morgen graut, ist das Licht matt und gedämpft; geht aber die Sonne auf, wird ihr Licht immer heller und stärker, bis es schließlich taghell wird. So soll des Christen Licht zunehmen. Heute sollen wir über Christus mehr wissen als gestern, wir sollen in der Gnade und der Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes wachsen, wir sollen in Prüfungen und Schwierigkeiten mehr auf ihn vertrauen und zu ihm als dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens blicken. In Sorge und Versuchung sollen wir erkennen, daß er mitempfindet und mit unseren Schwachheiten mitfühlt, ein Mann der Sorge, vertraut mit Gram, der um unserer Übertretung willen verwundet wurde und durch dessen Wunden wir geheilt sind.

Christus hat verheißen: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ Er wird unsere Gebete hören und beantworten, und durch Glauben nehmen wir die reichen Verheißungen Gottes in Anspruch und glauben, daß sie für uns sind. Indem wir die Verheißungen Gottes annehmen, werden wir stärker im Glauben und finden Gottes Wort erfüllt, wie er es versprochen hat. Wir spüren wohl unsere Schwachheit und Unwürdigkeit und erkennen daher, wie abhängig wir von Gott sind. Jeder von uns kann reiche Erfahrungen in den Dingen machen, die mit Gott zu tun haben, und zwar wenn wir unsere Sünden ganz und gar lassen und uns Gott unterstellen. Wie können wir nur weiterhin Unreinigkeit in der Seele pflegen, wo doch Christus für uns gestorben ist, damit wir Teilhaber der göttlichen Natur werden und der Verderbtheit entfliehen, die in der Welt durch die Begierde herrscht? Wir sollen durch die Wahrheit geheiligt werden, und diese Heiligung ist nicht das Werk eines Augenblickes, sondern des ganzen Lebens. Wir müssen alle lernen, uns auf Jesus zu stützen, denn die Zeit wird kommen, daß wir zerstreut werden und uns nicht aufeinander stützen können. Christus ist bereit, uns die nötige Hilfe zu gewähren. Die Bibel ist voller köstlicher Schätze, aber wir müssen danach graben wie der Mann, der das Feld mit dem Schatz kaufte. So lernen wir, was es bedeutet, einen lebendigen Glauben zu haben. Viele schwächen den Geist, indem sie Erzählungen und Romane lesen; dadurch verlieren sie den Geschmack an Gottes Wort. Sie werden zu geistigen Trunkenbolden, unfähig, die feierlichen Fra

249

gen des Lebens und des Lebenszieles im rechten Licht zu betrachten, wenn sie nicht diese Gewohnheit ablegen. Sucht in der Schrift und erkennt die Wahrheit! Stützt euch auf Gott und versteht, was lebendiger Glaube ist und lebt von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes geht. — *The Review and Herald*, 14. April 1891.

Kapitel 33: Die Fleischwerdung des Sohnes Gottes

A Jesus war auf Erden Gott und Mensch zugleich

1. Jesus war Gott

Eine der Wendungen in der Übereinkunft zwischen dem Vater und dem Sohn hinsichtlich der Fleischwerdung lautete: „Ich kann nichts von mir aus tun“. Johannes 5,30.

Wäre Christus von Satans Versuchungen verführt worden, hätte er seine wunderwirkende Macht benutzt, um sich aus Schwierigkeiten zu befreien, dann hätte er die mit seinem Vater getroffene Übereinkunft gebrochen, sich um des Menschengeschlechtes willen auf die Probe stellen zu lassen.

Es war für den Fürsten des Lebens eine schwierige Aufgabe, den Plan auszuführen, den er zur Rettung des Menschen unternommen hatte, wobei er seine Göttlichkeit in Menschlichkeit hüllte. Er war in den himmlischen Höfen geehrt worden und mit absoluter Macht vertraut. Es war für ihn genauso schwer, die Ebene der menschlichen Natur beizubehalten, wie es für Menschen ist, sich über die Ebene ihrer verderbten Natur zu erheben und Teilhaber der göttlichen Natur zu werden.

Christus wurde der härtesten Prüfung ausgesetzt. Sie verlangte ihm das Höchstmaß all seiner Fähigkeiten ab, damit er in den gefährlichen Momenten der Neigung widerstehen konnte, seine Kraft zu benutzen, um sich aus der Gefahr zu befreien und über die Macht des Fürsten der Finsternis zu triumphieren. Satan zeigte seine Kenntnis der Schwachstellen des menschlichen Herzens und bot seine äußerste Kraft auf, Vorteile aus der Menschennatur Christi zu ziehen, die Christus angenommen hatte, damit er seine Versuchungen um des Menschen willen überwand. — *The Review and Herald*, 1. April 1875.

Als Christus auf die Erde kam, tauschte er die Göttlichkeit nicht gegen die Menschlichkeit aus, sondern er vereinte die menschliche mit seiner eigenen göttlichen Natur

Christus hatte zwei Naturen, die Natur des Menschen und die Natur Gottes. In Ihm waren Göttlichkeit und Menschlichkeit vereint -, und indem er jede Natur gesondert wahrte, hat er der Welt den Charakter Gottes und den Charakter eines vollkommenen Menschen dargestellt. — *General Conference Bulletin*, 1. Oktober 1899.

Die Natur Gottes und die Natur Adams, des Übertreters, waren in Jesus vereint

In Christus waren das Göttliche und das Menschliche vereint -der Schöpfer und das Geschöpf. Die Natur Gottes, dessen Gesetz übertreten worden war, und die Natur Adams, des Übertreters, trafen sich in Jesus, dem Gottes- und Menschensohn. Nachdem er den Preis für die Erlösung mit seinem eigenen Blut bezahlt hat, durch die Erfahrung des Menschen gegangen, der Versuchung begegnet ist und sie zugunsten des Menschen überwunden und, obwohl selbst sündlos, Schande, Schuld und Last der Sünde getragen hat, wird Er zum Anwalt und Fürsprecher des Menschen. Welch eine Zusicherung ist das für die versuchte und ringende Seele, welche eine Zusicherung für das beobachtende Weltall, daß Christus ein „gnädiger und treuer Hohepriester“ ist! — *Manuskript 141*, 1901; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 926.

Die beiden Naturen waren eng und untrennbar eins, doch hatte jede ihre Eigenständigkeit

Aber obwohl Christi göttliche Herrlichkeit durch seine Annahme der menschlichen Natur eine Zeitlang verhüllt und verdeckt war, war er doch auch weiterhin Gott, als er Mensch wurde. Das Menschliche nahm nicht den Platz des Göttlichen ein, noch das Göttliche den Platz des Menschlichen. Dies ist das Geheimnis der Gottseligkeit. Die beiden Ausdrücke „menschlich“ und „göttlich“ waren in Christus eng und untrennbar eins und existierten doch gesondert. Obwohl Christus sich erniedrigte, um Mensch zu werden, war er immer noch Gott. Seine Göttlichkeit konnte nicht verlorengehen, als er redlich und wahrhaftig an seiner Treue festhielt.

252

Manchmal trat Jesus in menschlicher Natur als Sohn Gottes auf. Die Göttlichkeit blitzte durch seine Menschlichkeit hindurch, und die spottenden Priester und Führer sahen sie wohl. Erkannten sie sie an? Einige bekannten, daß Er der Messias sei, aber der größere Teil derer, die bei diesen Gelegenheiten sehen mußten, daß Er der Sohn Gottes war, wollten Ihn nicht annehmen. Ihre Blindheit entsprach ihrem entschiedenen Widerstand.

Als Christi innewohnende Herrlichkeit hervorblitzte, war sie zu stark, als daß seine vollkommene Menschennatur sie gänzlich hätte verbergen können. Die Schriftgelehrten und Pharisäer sprachen nicht anerkennend von Ihm, aber es war Hohn für ihre Feindschaft und ihren Haß, als seine Majestät hervorschien. Die Wahrheit, sozusagen verborgen durch einen Schleier der Erniedrigung, sprach in unmißverständlichen Erweisen zu jedem Herzen. Dies führte zu den Worten Christi: „Ihr wißt, wer ich bin“. Menschen und Teufel waren durch das Hervorscheinen seiner Herrlichkeit gezwungen zu

bekennen: „Wahrlich, dies ist Gottes Sohn.“ So wurde Gott offenbart, so wurde Christus verherrlicht. — *The Signs of the Times*, 10. Mai 1899; *S.D.A. Bible Commentary V*, 1129.

Wurde die menschliche Natur des Sohnes Marias in die göttliche Natur des Sohnes Gottes verwandelt? Nein, die beiden Naturen waren auf geheimnisvolle Weise in einer Person verschmolzen — in dem Manne Jesus Christus. In Ihm wohnte die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Als Jesus gekreuzigt wurde, war es seine menschliche Natur, die starb. Die Göttlichkeit sank nicht ins Grab und starb, dies wäre unmöglich gewesen. Christus, der Sündlose, wird jeden Sohn und jede Tochter Adams retten, die die ihnen dargebotene Errettung annehmen und einwilligen, Kinder Gottes zu werden. Der Erlöser hat das gefallene Menschengeschlecht mit seinem eigenen Blut erkauft.

Dies ist ein großes Geheimnis, ein Geheimnis, das in all seiner Größe nicht ganz und gar verstanden wird, bis die Entrückung der Erlösten erfolgt. Dann werden Macht, Größe und Wirksamkeit der Gabe Gottes an den Menschen verstanden werden. Der Feind aber ist entschlossen, aus der Gabe Gottes ein solches Geheimnis zu machen, daß sie als nichtig erscheint. — *Brief 280*, 1904; *S.D.A. Bible Commentary V*, 1113.

Unter Übereinkunft mit der Wendung zu leben: „Ich kann nichts von mir aus tun“ bedeutete eine äußerst strenge Zucht. Johannes 5,30

Seine Herrlichkeit als Kind eines gefallenen Geschlechtes verhüllt zu halten, war die allerstrengste Zucht, der der Lebensfürst sich unterwerfen konnte. So maß er seine Kraft mit Satan. Er, der aus dem Himmel ausgestoßen worden war, kämpfte verzweifelt um die Oberhand über den, auf den er in den himmlischen Höfen neidisch gewesen war. Welch ein Kampf war dies! Keine Sprache reicht aus, ihn zu beschreiben. In naher Zukunft aber wird er von denen verstanden werden, die durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses überwunden haben. — *S.D.A. Bible Commentary V*, 1081-1082.

2. Jesus als Mensch

Christus durchlebte die menschliche, nicht die göttliche Natur, die er von Ewigkeit her innehatte

Der Apostel möchte unsere Aufmerksamkeit von uns auf den Urheber der Erlösung lenken. Er stellt uns seine beiden Naturen dar, die göttliche und die menschliche. Hier die Beschreibung der göttlichen Natur: „Obwohl er in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht wie einen Raub fest, Gott gleich zu sein“. Philipper 2,6. „Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens“. Hebräer 1,3.

Und hier die Beschreibung der menschlichen Natur: „... und nahm Knechtsgestalt an, wurde den Menschen gleich und durch seine ganze Erscheinung als Mensch erfunden“. Philipper 2,7. Er nahm die menschliche Natur freiwillig an. Es war seine eigene Tat und erfolgte durch seine eigene Zustimmung. Er kleidete seine Göttlichkeit in Menschlichkeit. Er war die ganze Zeit über Gott, erschien aber nicht als solcher. Er verhüllte die Erweise seiner Göttlichkeit, die Anbetung gefordert und die Bewunderung des Weltalls Gottes hervorgerufen hatten. Er war Gott, während Er auf Erden lebte, aber Er entledigte sich der Gestalt Gottes und nahm an ihrer Statt Gestalt und Gebärden eines Menschen an. Er lebte auf Erden als Mensch. Um unseretwillen wurde er arm, damit wir durch seine Armut reich würden. Er legte seine Herrlichkeit und Hoheit ab. Er war Gott, aber er entledigte sich eine Zeitlang der Herrlichkeiten der Gottesgestalt. Obwohl er unter den Menschen

254

in Armut lebte und seine Segnungen überall verteilte, wo er hinkam, hätten auf seine Worte hin Legionen Engel ihren Erlöser umgeben und ihn verehrt. Aber er wandelte auf Erden unerkannt, und von wenigen Ausnahmen abgesehen bekannten sich seine Geschöpfe nicht zu ihm. Die Atmosphäre war durch Sünde und Fluch verpestet, anstelle von geistlichen Liedern und Lobpreis erfüllt zu sein. Sein Los war Armut und Erniedrigung. Als er in seiner Gnadenmission, Kranke zu heilen, Traurige zu trösten, hin

und her zog, segnete ihn kaum eine einzige Stimme, und gerade die Höchsten des Landes gingen an ihm mit Verachtung vorüber. Stelle dies dem Reichtum der Herrlichkeit und des Lobpreises gegenüber, der aus unsterblichen Zungen strömt, den Millionen voller Stimmen in geistlichen Liedern der Anbetung im Weltall Gottes. Aber er erniedrigte sich und nahm Sterblichkeit an. Als Glied der menschlichen Familie war er sterblich, aber als Gott war er der Brunnquell des Lebens für die Welt. Er hätte in seiner göttlichen Person den Angriffen des Todes allemal standhalten und es ablehnen können, unter dessen Herrschaft zu geraten, aber er legte sein Leben freiwillig nieder, damit er durch solche Tat das Leben gebe und Unsterblichkeit ans Licht bringe. Er trug die Sünden der Welt und ertrug die Strafe, die sich wie ein Berg auf seine göttliche Seele wälzte. Er opferte sein Leben, damit der Mensch nicht den ewigen Tod sterbe. Er starb, nicht weil er zu sterben gezwungen war, sondern aufgrund seines eigenen, freien Willens. Dies war Demut! Das ganze Schatzhaus des Himmels wurde in einer Gabe zusammengefaßt und ausgeschüttet, um den gefallen Menschen zu retten. Er brachte in seine menschliche Natur alle Leben spendenden Energien ein, die die Menschen je benötigen und die sie empfangen müssen.

Welch wunderbare Vereinigung von Mensch und Gott! Er hätte seiner menschlichen Natur helfen können, den Anfällen von Krankheit zu widerstehen, indem er von seiner göttlichen Natur Lebenskraft und eine nicht vergehende Stärke in die menschliche Natur ausgegossen hätte. Aber er erniedrigte sich zur menschlichen Natur. Er tat dies, damit die Schrift erfüllt würde; und der Sohn Gottes ließ sich auf den Plan ein, wobei er alle Schritte seiner Erniedrigung kannte; daß er sich herablassen mußte, um die Sünden einer verurteilten, stöhnenden Welt zu sühnen. Welche Erniedrigung war dies! Sie versetzte die Engel in Staunen. Die Zunge kann sie nie beschreiben, die Vorstellung kann sie nicht

255

fassen. Das ewige Wort willigte ein, Fleisch zu werden! Gott wurde Mensch! Es war eine wunderbare Erniedrigung. Aber er schritt noch tiefer ...

Können Menschen in Anbetracht dessen auch nur ein Fünkchen an Selbsterhebung haben? Wenn sie das Leben, das Leiden und die Erniedrigung Christi verfolgen, können sie da ihre stolzen Häupter erheben, so als hätten sie keinerlei Prüfungen, keine Schmach und Erniedrigung zu tragen? Ich sage den Nachfolgern Christi: „Schaut nach Golgatha und errötet vor Scham eurer eigensüchtigen Ideen wegen.“ All diese Erniedrigung der Majestät des Himmels geschah für den schuldigen, verurteilten Menschen. Er ging tiefer und tiefer in seiner Erniedrigung, bis es keine tieferen Tiefen mehr gab, die er erreichen konnte, um den Menschen aus seiner sittlichen Befleckung herauszuheben. All dies geschah für euch, die ihr nach Überlegenheit trachtet, nach menschlichem Lob, menschlicher Erhöhung; euch, die ihr fürchtet, daß ihr nicht all die Achtung von Menschen erlangt, die euch eurer Meinung nach gebührt. Ist dies christlich? „Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war.“ Philipper 2,5. Er starb, um zu versöhnen und für jeden, der Ihm nachfolgen will, ein Vorbild zu werden. Soll Selbstsucht in eure Herzen einziehen? Und wollt ihr, die ihr Jesus nicht zum Vorbild nehmt, eure Verdienste hervorheben? Ihr habt keinerlei Verdienste, außer sie kommen durch Jesus Christus. Soll der Stolz weiter in euch wohnen, nachdem ihr gesehen habt, wie die Gottheit sich demütigte und sich dann als Mensch erniedrigte, bis es keinen tieferen Punkt mehr gab, zu dem sie sich herablassen konnte? „Staunt, ihr Himmel“, und wundert euch, ihr Erdenbewohner, daß unserem Herrn so vergolten wurde! Welche Verachtung! Welche Bosheit! Welcher Formendienst! Welcher Stolz! Welche Anstrengungen, den Menschen zu erheben und das Ich zu verherrlichen, wohingegen der Herr der Herrlichkeit sich erniedrigte, rang und eines schmachvollen Todes am Kreuz für uns starb! — *The Review and Herald*, 4. September 1900; *The Review and Herald*, 5. Juli 1887; *S.D.A. Bible Commentary V*, 1126-1128.

Christus allein war fähig, die Gottheit darzustellen. Er, der von Anfang an in Gegenwart des Vaters weilte, Er, das ausdrückliche Bild des unsichtbaren Gottes, war allein fähig, dies Werk auszuführen. Keine in Worten verfaßte Beschreibung konnte Gott der Welt offenbaren. Durch ein Leben in Reinheit, ein Leben vollkommenen Vertrauens und Unterordnung unter Gottes Willen,

ein Leben der Demütigung, vor dem sogar der höchste Seraph im Himmel zurückgeschauert wäre, mußte Gott selbst der Menschheit offenbart werden. Zu diesem Zweck kleidete unser Erlöser seine Göttlichkeit in Menschentum. Er benutzte menschliche Fähigkeiten, denn nur durch deren Annahme konnte Er von der Menschheit begriffen werden. Nur ein Menschenwesen konnte die Menschheit erreichen. Er lebte das Wesen Gottes im menschlichen Leibe aus, den Gott Ihm bereitet hatte. Er segnete die Welt, indem Er im menschlichen Fleisch ein göttliches Leben führte, und zeigte so, daß Er Macht hatte, die menschliche Natur mit der Göttlichkeit zu vereinen. — *The Review and Herald*, 25. Juni 1895; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 924.

Christus war nicht als Gott Gott gehorsam, sondern er gehorchte ihm als der Mensch Jesus

Christi Überwindung und Gehorsam sind die eines echten Menschen. In unseren Schlußfolgerungen begehen wir aufgrund unserer irrigen Ansichten über die menschliche Natur unseres Herrn viele Fehler. Wenn wir seiner menschlichen Natur eine Kraft zuschreiben, die der Mensch in seinem Kampf mit Satan unmöglich erlangen kann, zerstören wir die Vollständigkeit der menschlichen Natur Christi. Seine zugerechnete Gnade und Kraft verleiht Er allen, die Ihn im Glauben annehmen.

Der Gehorsam Christi seinem Vater gegenüber war derselbe Gehorsam, der vom Menschen gefordert wird. Der Mensch vermag Satans Versuchungen nicht ohne göttliche Kraft zu überwinden, die sich mit seiner (menschlichen) Mitarbeit verbindet. So verhält es sich auch bei Jesus: Er vermochte die göttliche Kraft zu ergreifen. Er kam nicht in unsere Welt, um als geringerer Gott einem größeren Gott Gehorsam zu zollen, sondern um als Mensch dem heiligen Gesetze Gottes zu gehorchen, und in dieser Weise ist Er unser Vorbild. Der Herr Jesus kam nicht in unsere Welt, um zu offenbaren, was ein Gott vermag, sondern was ein Mensch aus Glauben an Gottes Kraft vermag, die in jeder Notlage hilft. Der Mensch soll durch den Glauben Teilhaber der göttlichen Natur sein und jede Versuchung, mit der er bedrängt wird, überwinden.

Der Herr fordert jetzt, daß jeder Sohn und jede Tochter Adams Ihm durch den Glauben an Jesus Christus in unserer jetzigen menschlichen Natur diene. Der Herr Jesus hat den Abgrund überbrückt, den die Sünde geschaffen hat. Er hat die

Erde mit dem Himmel verbunden und den endlichen Menschen mit dem unendlichen Gott. Jesus, der Welt Erlöser, konnte die Gebote Gottes nur in der Weise halten, wie die Menschheit sie halten kann. — *Manuskript 1*, 1892; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 929.

Wir brauchen den Gehorsam Christi nicht von sich aus schon als etwas hinstellen, wofür er aufgrund seiner göttlichen Natur besonders geeignet war; denn er stand als Vertreter des Menschen vor Gott und wurde an des Menschen Statt und als dessen Bürge versucht. Wenn Christus eine besondere Macht gehabt hätte, in dessen Genuß der Mensch nicht ist, hätte Satan daraus Kapital geschlagen. Aber das Werk Christi bestand darin, Satan die Herrschaft über den Menschen zu entreißen, und dies konnte Er nur auf geradem Wege vollziehen. Er kam als Mensch, um als Mensch versucht zu werden, und war als Mensch gehorsam. Christus war Gott gehorsam und überwand, wie die Menschheit überwinden soll. Wir werden durch irrige Ansichten über die Natur Christi zu falschen Schlußfolgerungen geführt. Seiner Natur eine Macht zuzuschreiben, die der Mensch in seinen Konflikten mit Satan nicht haben kann, bedeutet, die Vollständigkeit seiner Menschennatur zu zerstören. Der Gehorsam Christi seinem Vater gegenüber war derselbe Gehorsam, der vom Menschen gefordert wird. Der Mensch kann Satans Versuchungen nicht überwinden, außer wenn die göttliche Kraft durch die menschliche Natur hindurch wirkt. Durch den Glauben soll der Mensch Teilhaber an der göttlichen Natur sein und jede Versuchung, die ihn bedrängt, überwinden. Es war die Majestät des Himmels, die Mensch wurde, die sich selbst zu unserer Natur erniedrigte; er war es, der in der Wüste versucht wurde, der den Widerspruch der Sünder gegen sich erduldet. — *The Signs of the Times*, 10. April 1893.

Die Wunder Christi waren das Werk heiliger Engel, gewirkt durch den Heiligen Geist

Unaufhörlich bewegen sich die Engel Gottes von der Erde zum Himmel und vom Himmel zur Erde. Sie waren es auch, durch welche die Wunder des Heilandes an den Kranken und Leidenden gewirkt wurden. So gelangen auch die Segnungen Gottes zu uns, durch den Dienst der himmlischen Boten. Indem der Heiland menschliche Natur annahm, verband er seine Belange mit denen

258

des gefallenen Menschengeschlechts, während er durch seine Göttlichkeit den Thron Gottes in Anspruch nimmt. Dadurch ist Christus der Mittler geworden zwischen Gott und den Menschen -zwischen uns und dem himmlischen Vater. — *Das Leben Jesu* 128; *The Desire of Ages* 143.

Zwischenbilanz

Bislang haben wir folgendes betrachtet:

1. Jesus vereinte Gott und Mensch in Ihm selbst.
2. Jesus lebte seine menschliche, nicht seine göttliche Natur aus.
3. Die ihm eigene Göttlichkeit und unsere menschliche Natur waren in ihm eng verbunden, jede aber besaß ihre Eigenständigkeit.
4. Die menschliche Natur, verbunden mit seiner eigenen Göttlichkeit, war „unsere Natur“ oder die „Natur Adams, des Übertreters“. — *Manuskript* 141, 1901; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 926.
5. Jesus hatte sich verpflichtet, die menschliche Natur auszuleben.
„Wäre Christus von Satans Versuchungen verführt worden, hätte er seine Wunder wirkende Macht benutzt, um sich selbst aus Schwierigkeiten zu befreien, dann hätte er die mit seinem Vater getroffene Übereinkunft gebrochen, nämlich die, für das Menschengeschlecht auf die Probe gestellt zu werden“. — *The Review and Herald*, 1. April 1875.
6. Seine Kraft freilich, ein heiliges, sündloses Leben zu leben, war nicht „unsere Natur“ noch die „Natur Adams, des Übertreters“: das wäre unmöglich gewesen. Die Schrift sagt, alles bringt Frucht „nach seiner Art“. Dies ist eines der ersten Gesetze, die in der Schrift vor Augen gestellt werden. 1. Mose 1.

B Betrachten wir einen der fundamentalsten Grundsätze des Erlösungsplanes.

a) Die Vererbungsgesetze

„Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist“. Johannes 3,6. **Der Heilige Geist**

259

bringt in der Wiedergeburt nicht aus einer sündigen Natur eine sündlose hervor. Das ist unmöglich. Fleisch bringt Fleisch hervor, sündiges Fleisch bringt sündiges Fleisch hervor, aber ein durch den Heiligen Geist wiedergeborener Mensch verurteilt das sündige Fleisch und zwar durch den Heiligen Geist. Römer 8,3-4,13. Was vom Geist geboren ist, ist Geist. Beides ist voneinander getrennt, Fleisch bleibt Fleisch, Geist bleibt Geist. Daß die Vererbungsgesetze etwas mit den Versuchungen Christi zu tun hatten, wird durch Lukas deutlich gelehrt, In Lukas 3,2 bis 4,13 sehen wir folgende Reihenfolge:

1. Jesus wird getauft.
2. Lukas zeigt uns den Stammbaum Jesu durch Maria, Jesus als die siebenundsiebzigste Generation.

3. Die Versuchungen in der Wüste.

Der Stammbaum von Joseph steht in Matthäus 1 und zeigt, daß Jesus ein Anrecht auf den Thron Davids durch Erbfolge besitzt. Der Stammbaum des Lukas hat eine direkte Beziehung zur Szene der Versuchungen Jesu: wenn nicht, hat die Reihenfolge keinen Sinn.

Ellen G. White zeigt dies in dem Buch „Leben Jesu“, Seite 34:

„Und dennoch nahm er wie jeder andere die Folgen auf sich, die das unerbittliche Gesetz der Vererbung zeitigte. Das Erleben seiner irdischen Vorfahren lehrt uns, worin diese Folgen bestanden. Mit einem solchen Erbteil belastet, teilte er unsere Nöte und Versuchungen und gab uns das Beispiel eines sündlosen Lebens“. — *Das Leben Jesu* 34; *The Desire of Ages* 49.

b) Zwei Willensrichtungen im Menschen

Der Apostel Paulus sagt uns, daß es zwei Willensrichtungen im Menschen gibt, den „Willen des Fleisches und den Willen der Gedanken“. Das Griechische betont es noch mehr: „Die Willen (Mehrzahl) des Fleisches und die Gedanken“. Epheser 2,3. In Jesus war der Wille des Fleisches Feindschaft gegen Gott, „die Feindschaft in seinem Fleische“ (Epheser 2,14, im Griechischen), „Die Feindschaft in Seinem Fleische“. (Konkordante Wiedergabe.) In Vers 16 lautet es im Griechischen: „Getötet habend die Feindschaft in Ihm“. Die Konkordante gibt wieder: „Tötend die Feindschaft

260

in Ihm“. Der Wille der Gedanken aber in Jesus war „die Gesinnung, die in Christus Jesus war“. Philipper 2,5. „Heilig, unschuldig, unbefleckt“, „von den Sündern geschieden“, „der ohne Sünde war“ und an einem menschlichen Leib das Urteil über die Sünde vollstreckte. In der Tat tötete Er die Sünde im Fleisch. Hebräer 7,26; 2.Korinther 5,21; Römer 8,3-4; Epheser 2,15-16.

c) Das Fleisch selbst kann nicht sündigen

„Das Fleisch selbst kann nicht gegen Gott sündigen“. *In Heavenly Places* 198. Ein Mensch mag und wird von seiner Lust versucht, wenn aber die Lust des Fleisches vom Willen der Gedanken nicht empfangen hat, ist keine Sünde vorhanden. Jakobus 1,13-15. So sehen wir, daß wir nicht alles, was wir über die Natur eines Menschen sagen können, auch über den Menschen selbst sagen können. Es gibt einen Dualismus im Menschen: „Denn das Fleisch streitet wider den Geist und der Geist wider das Fleisch“. Galater 5,17. Jesus hatte eine sündige Natur, das heißt, er hatte sündiges Fleisch, doch war er als Mensch vollkommen sündlos. Der Apostel sagt: „Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist außerhalb des Leibes“. 1.Korinther 6,18 (EB). „Jede Sünde, die ein Mensch tun mag, ist außerhalb des Leibes“ (griechisch). Sünde ist eine Sache der Gesinnung. Das Gesetz ist geistlich. Römer 7,14.

d) Der Zweck des Priestertums Christi

Der Zweck des Priestertums Christi besteht darin, das Gewissen von Sünde zu reinigen (von den toten Werken). Dies erfolgt laut Hebräer 9,13-14 derart, daß man „sich keiner Sünde mehr bewußt“ ist. Hebräer 10,2. Oder in den Worten des Geistes der Weissagung, daß die ursprüngliche sündlose Gesinnung wiederhergestellt wird.

Jesus wurde Mensch, damit er zwischen Mensch und Gott vermitteln konnte. Er umkleidete seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit, Er verband sich mit dem Menschengeschlecht, damit Er mit seinem langen menschlichen Arm die Menschheit umschließe und mit seinem göttlichen Arm den Thron der Gottheit ergreife. Und dies, damit Er dem Menschen die ursprüngliche Gesinnung wiederherstelle, die er in Eden durch Satans betörende Versuchung verlor; damit der Mensch erkenne, daß es zu seinem

261

gegenwärtigen und ewigen Guten dient, Gottes Forderungen zu gehorchen. Ungehorsam ist nicht in Übereinstimmung mit der Natur, die Gott dem Adam in Eden verlieh. — *Brief* 121, 1897; *The Signs of the Times*, 14. Oktober 1897; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 926.

Die menschliche Natur Christi

Die Natur Christi und die Vererbungsgesetze

Hätte der Sohn Gottes Menschengestalt angenommen, als Adam noch unschuldig im Paradies lebte, dann schon wäre eine solche Tat eine geradezu unbegreifliche Herablassung gewesen; nun aber kam Jesus auf die Erde, nachdem das Menschengeschlecht bereits durch vier Jahrtausende im Dienst der Sünde geschwächt worden war. Und dennoch nahm er wie jeder andere die Folgen auf sich, die das unerbittliche Gesetz der Vererbung zeitigte. Das Erleben seiner irdischen Vorfahren lehrt uns, worin diese Folgen bestanden. Mit einem solchen Erbteil belastet, teilte er unsere Nöte und Versuchungen und gab uns das Beispiel eines sündlosen Lebens.

Satan hatte Christus im Himmel wegen seiner Stellung vor Gott gehaßt. Dieser Haß steigerte sich, als er entthront wurde. Er haßte den, der es auf sich nahm, ein Geschlecht von Sündern zu erlösen. Dennoch sandte Gott seinen Sohn in diese Welt, über die Satan zu herrschen begehrte, er sandte ihn als ein hilfloses, aller menschlichen Schwachheit unterworfenen Kindlein. Er erlaubte ihm, sich zusammen mit jeder Menschenseele den Gefahren des Lebens auszusetzen und, wie jedes andere Menschenkind auch, den Lebenskampf zu führen: mit dem Wagnis, zu versagen und auf ewig verlorenzugehen.

Ein menschlicher Vater ist herzlich besorgt um seinen Sohn. Wenn er seinem Kind ins Auge schaut, so erzittert er bei dem Gedanken an die Gefahren, die das Leben mit sich bringt. Er möchte seinen Liebling vor der Gewalt Satans bewahren und Anfechtung und Kampf von ihm fernhalten. Gott aber sandte seinen eingeborenen Sohn in einen viel heißeren Kampf und in bedeutend größere Gefahren, damit unseren Kleinen der Pfad zum Leben gesichert würde. „Darin steht die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebt haben, sondern daß er uns geliebt hat und gesandt seinen

262

Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden.“ 1. Johannes 4,10. — *Das Leben Jesu* 34.

Adam war darin im Vorteil gegenüber Christus, daß keine der Auswirkungen der Sünde auf ihm lasteten, als er vom Versucher angegriffen wurde. Er stand in der Kraft der vollkommenen Menschheit und besaß die volle Energie von Körper und Geist. Er war von der Herrlichkeit Edens umgeben und stand in täglicher Verbindung mit himmlischen Wesen. Anders verhielt es sich mit Jesus, als er in die Wüste ging, um sich mit Satan zu messen. Viertausend Jahre lang hatte das Menschengeschlecht an körperlicher Stärke, geistiger Kraft und sittlichem Wert abgenommen, und nun nahm Christus die Schwachheiten der degenerierten Menschheit auf sich. Nur so konnte er den Menschen aus der tiefsten Tiefe der Verderbtheit befreien. — *The Signs of the Times*, 3. Dezember 1902; vgl. *Das Leben Jesu* 100.

Christus wurde von den Schwachheiten der menschlichen Natur versucht, den verdorbenen Grundsätzen des menschlichen Fleisches

Jesus kam als Mensch in die Welt, damit er mit den Menschen vertraut würde und ihnen in ihrer Not nahe käme. Er wurde als Baby in Bethlechem geboren. Er wuchs auf wie andere Kinder. Und von der Jugend bis zum Mannesalter, während seines ganzen irdischen Lebens, griff Satan ihn mit den heftigsten Versuchungen an.

Adam wurde vom Feind versucht und fiel. Es war keine innewohnende Sünde, die ihn zum Nachgeben veranlaßte; denn Gott hatte ihn rein und aufrecht, nach seinem eigenen Bilde geschaffen. Er war ebenso fehlerlos wie die Engel vor dem Thron. In ihm lagen keine verderbten Grundsätze, keine Neigungen zum Bösen. Aber als Christus kam, um den Versuchungen Satans zu begegnen, trug er die „Gleichgestalt des sündigen Fleisches“. In der Wüste, körperlich geschwächt durch das vierzigtägige Fasten, traf er auf den Gegner. Seine Göttlichkeit wurde in Frage gestellt, seine Autorität bestritten, seine Treue zum Vater von einem gefallenem Feind angegriffen. — *The Signs of the Times*, 17. Oktober 1900.

Aus eigener Kraft können wir den Begierden unserer gefallenen Natur nicht widerstehen. Satan wird gerade dieses Tor benutzen, um uns in Versuchung zu führen. Christus wußte, daß der Feind sich jedem Menschen nahen würde, um aus dessen ererbter Schwäche Vorteile zu ziehen und alle, die auf etwas anderes als auf

263

Gott vertrauen, durch seine Einflüsterungen zu umgarnen. Unser Herr hat dadurch, daß er uns auf unserem Pilgerpfade vorangeschritten ist, den Weg der Überwindung gebahnt. Es ist nicht sein Wille, daß wir im Kampf mit Satan irgendwie benachteiligt sein sollen. Er will nicht, daß wir uns durch die Angriffe der Schlange einschüchtern oder entmutigen lassen. „Seid getrost“, sagt er, „ich habe die Welt überwunden.“ Johannes 16,33.

Wer gegen die Macht der Eßlust anzukämpfen hat, schaue auf den Heiland in der Wüste der Versuchung. Er blicke auf ihn, wie er am Kreuz Todesqualen litt, wie er ausrief: „Mich dürstet!“ Jesus hat alles ertragen, was Menschen je auferlegt werden könnte. Sein Sieg ist auch unser Sieg. — *Das Leben Jesu* 107; *The Desire of Ages* 122-123.

Jesus nahm Natur und Gestalt des gefallen Menschen an

Obwohl sein Charakter keine Sündenflecken aufwies, ließ er sich doch herab, unsere gefallene menschliche Natur mit seiner Göttlichkeit zu verbinden. Indem er so die menschliche Art annahm, ehrte er sie. Aber als er in unserer gefallenen menschlichen Natur lebte, zeigte er, was aus ihr werden könnte, wenn wir die umfassende Vorsorge annehmen, die er hierfür getroffen hat, und wir Teilhaber der göttlichen Natur werden. — *Besondere Anweisung bezüglich des Review-and-Herald-Büros und des Werkes in Battle Creek*, 26. Mai 1896, p. 13; *Questions on Doctrine* 657; *S.D.A. Bible Commentary VIIa*, 453.

In Christus waren das Menschliche und das Göttliche vereint. Seine Sendung bestand darin, Gott mit dem Menschen und den Menschen mit Gott zu versöhnen. Sein Werk war es, das Endliche mit dem Unendlichen zu vereinen. Dies war der einzige Weg, auf dem die gefallen Menschen — durch die Verdienste des Blutes Christi — erhöht werden konnten, und zwar so sehr erhöht, daß sie an der göttlichen Natur teilhaben. Das Annehmen der menschlichen Natur befähigte Christus, die Art der menschlichen Prüfungen zu verstehen und alle Versuchungen, mit denen er bedrängt wird. Die Engel konnten mit dem Menschen in seinen besonderen Prüfungen nicht mitfühlen, da sie ja die Sünde nicht kannten.

Ehe Christus den Himmel verließ und in die Welt kam, um zu sterben, war er größer als jeder Engel. Er war majestätisch und lieblich anzusehen. Als aber sein Dienst begann, war er nur wenig größer als der Durchschnitt der Menschen, die damals auf Erden

264

lebten. Wäre Er mit seiner edlen, himmlischen Gestalt unter die Menschen gekommen, hätte seine äußere Erscheinung die Menschen zu Ihm hingezogen, und man hätte Ihn, ohne daß er seinen Glauben geübt hätte, angenommen.

Gott hatte angeordnet, daß Christus Gestalt und Natur des gefallen Menschen annehme, damit er durch Leiden zur Vollkommenheit gelange und selbst die Stärke der heftigen Versuchungen Satans erdulde, damit er wissen möge, wie er denen helfen kann, die versucht werden. Der Glaube der Menschen an Christus als den Messias sollte nicht auf dem augenfällig Sichtbaren beruhen — d.h. man sollte nicht wegen seiner persönlichen Anziehung an ihn glauben -, sondern auf seinem herausragenden Charakter. So einen Charakter hatte man nie zuvor an jemandem gesehen; es wäre auch unmöglich. — *The Spirit of Prophecy II*, 39.

Welch eine Liebe! Welch wunderbare Herablassung! Der König der Herrlichkeit bot an, sich zur gefallen Menschheit zu erniedrigen! Er würde seine Füße in Adams Fußtapfen setzen. Er würde die gefallene menschliche Natur annehmen und mit dem starken Feind ringen, der über Adam triumphiert

hatte. Er würde Satan überwinden und dabei den Weg öffnen zur Erlösung von der Schande des Versagens und Fallens Adams: für all diejenigen, die an Ihn glauben. — *The Review and Herald*, 24. Februar 1874; *S.D.A. Bible Commentary I*, 1085.

C Die heutige Theologie über die gefallene Natur Christi; der Ursprung der Standpunkte

Jesus sagt dazu

Die Engel fielen vor Ihm nieder. Sie boten ihm ihr Leben an. Aber Jesus sagte ihnen, Er würde durch seinen Tod viele retten, das Leben eines Engels könne die Schuld nicht bezahlen. Allein sein Leben könne als Auslösung für den Menschen von seinem Vater angenommen werden* Jesus sagte ihnen auch, sie hätten daran Anteil, indem sie bei Ihm sein und Ihn zu verschiedenen Zeiten stärken würden; Er würde die gefallene Natur des Menschen annehmen, und seine Kraft käme der ihren nicht gleich, sie würden Zeugen seiner Erniedrigung und seiner großen Leiden und des Hasses der Menschen Ihm gegenüber sein; sie würden innerlich zutiefst bewegt werden und aus ihrer Liebe zu Ihm danach verlangen, Ihn von seinen Mördern zu retten und zu befreien; aber sie dürfen nicht eingreifen, um irgend etwas, was sie sehen, zu verhindern; auch würden sie Anteil an seiner Auferstehung haben:

265

Der Erlösungsplan sei fertig entworfen, und sein Vater habe den Plan angenommen. — *Early Writings* 150-151.

Satan sagt dazu

Satan triumphierte wiederum mit seinen Engeln: Dadurch daß er den Fall des Menschen verursacht hatte, konnte er den Sohn Gottes von seiner erhöhten Stellung herunterholen. Er sagte seinen Engeln: Wenn Jesus die gefallene menschliche Natur annehme, könne er Ihn überwinden und die Vollendung des Erlösungsplanes verhindern. — *Early Writings* 152.

Jesus nahm unsere sündige Natur an

Im Gewand der Menschlichkeit kam Gottes Sohn auf das Niveau derer herab, die Er retten wollte. In Ihm waren weder Falsch noch Sündhaftigkeit; Er war immer rein und unbefleckt, doch nahm Er unsere sündige Natur auf sich. Indem Er seine Göttlichkeit in Menschlichkeit kleidete, damit Er sich mit der gefallenen Menschheit verbinde, suchte Er für den Menschen zu gewinnen, was Adam durch Ungehorsam für sich und die Welt verloren hatte. An seinem eigenen Charakter stellte Er der Welt den Charakter Gottes dar. — *The Review and Herald*, 15. Dezember 1896; *Questions on Doctrine* 656-657; *S.D.A. Bible Commentary VIIa*, 452-453.

Christus sagt: Meine Schafe hören meine Stimme, und sie folgen mir weg von den Nebenwegen der Sünde. Wie Christus wirkte, sollt auch ihr wirken. Sucht die Irrenden in Zartheit und Liebe auf den rechten Weg zu führen. Dies erfordert große Geduld und Selbstaufopferung und ständige Kundgabe der vergebenden Liebe Christi. Täglich muß Christi Mitleiden offenbart werden. Das Beispiel, das ER hinterlassen hat, muß befolgt werden. Er nahm auf seine sündlose Natur unsere sündige Natur, damit Er wisse, wie Er denen helfen kann, die versucht werden. — *Medical Ministry* 181.

Jesus nahm die gefallene, leidende menschliche Natur auf sich, die durch Sünde verderbt und beschmutzt ist

Denk an Christi Erniedrigung. Er nahm die gefallene menschliche Natur auf sich, die durch Sünde verderbt und beschmutzt ist. Er nahm unsere Sorgen, trug unseren Gram und unsere Schande.

266

Er ertrug alle Versuchungen, mit denen der Mensch bedrängt wird. Er vereinte Menschentum und Göttlichkeit: Ein göttlicher Geist wohnte in einem Tempel aus Fleisch. Er vereinigte sich mit dem Tempel. „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns“, denn so konnte Er den sündigen, sorgenvollen Söhnen und Töchtern Adams nahekommen. — *The Youth's Instructor*, 20. Dezember 1900; *S.D.A. Bible Commentary IV*, 1147.

Jesus vereinte unsere Übertreternatur mit seiner sündlosen Natur

Die Liebe, die Christus bezeugte, kann von sterblichen Menschen nicht begriffen werden. Sie ist ein Geheimnis, das zu tief ist, als daß der menschliche Geist es ausloten könnte. Christus vereinigte wirklich die Übertreternatur des Menschen mit seiner eigenen, sündlosen Natur, weil Er dadurch, daß er zu uns herabstieg, befähigt wurde, seine Segnungen auf das gefallene Menschengeschlecht auszugießen. So ermöglichte Er uns, an seiner Natur teilzuhaben. Indem Er sich selbst zum Sündopfer machte, eröffnete Er einen Weg, durch den die Menschen eins mit Ihm werden konnten. Er setzte sich an des Menschen Stelle und wurde leidensfähig. Sein ganzes irdisches Leben war eine Vorbereitung auf den Altar. — *The Review and Herald*, 17. Juli 1900.

In Christus wurden das Göttliche und das Menschliche vereint — der Schöpfer und das Geschöpf. Die Natur Gottes, dessen Gesetz übertreten worden war, und die Natur Adams, des Übertreters, trafen sich in Jesus, dem Gottes- und Menschensohn. — *Manuskript 141*, 1901; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 926.

D Das Wesen Christi

Die menschliche Natur Christi — d. h. hier sein menschliches Wesen — war absolut und vollständig sündlos

Indem Er des Menschen Natur in ihrem gefallenen Zustand auf sich nahm, wurde Christus nicht im geringsten teilhaftig ihrer Sünde. Er war den Schwächen und Schwachheiten unterworfen, von denen der Mensch umgeben ist, „damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja gesagt ist: Er hat unsere Schwachheiten auf sich genommen, und unsere Krankheiten hat er getragen“. Matthäus 8,17. Er kam in Berührung mit unseren Schwachheiten,

267

sah, was das für ein Gefühl ist, und wurde in allen Dingen versucht wie wir! Und doch lernte Er die Sünde nicht kennen. Er war das „unschuldige und unbefleckte Lamm“. 1. Petrus 1,19. Hätte Satan den Heiland in der kleinsten Einzelheit zur Sünde verleiten können, würde er des Erlösers Haupt zertreten haben. Aber so konnte er ihm nur an die Ferse. Wäre das Haupt Christi angetastet worden, wäre die Hoffnung des Menschengeschlechts dahingewesen. Der Zorn Gottes wäre auf Christus herabgekommen wie einst auf Adam. Christus und die Gemeinde hätten keine Hoffnung gehabt.

Wir sollten hinsichtlich der vollkommenen Sündlosigkeit der menschlichen Natur Christi nicht skeptisch sein. Unser Glaube muß ein vernünftiger Glaube sein, der in völligem Vertrauen auf Jesus blickt in unumschränktem Glauben an sein Versöhnungsoffer. Dies ist wesentlich, damit die Seele nicht in Finsternis gehüllt wird. Dieses heilige Opfer an unserer Statt vermag aufs äußerste zu retten, denn Er stellte dem staunenden Weltall in Seinem menschlichen Wesen eine vollkommene und völlige Erniedrigung vor, sowie vollkommenen Gehorsam allen Forderungen Gottes gegenüber. Der Mensch wird mit göttlicher Kraft angetan, damit er Teilhaber der göttlichen Natur werde, nachdem er der Verderbtheit entflohen ist, die durch die Begierde in der Welt herrscht. Deshalb kann ein reumütiger, glaubender Mensch zur Gerechtigkeit Gottes in Christo gemacht werden. — *Selected Messages I*, 256.

Inmitten von Unreinigkeit bewahrte Christus seine Reinheit. Satan konnte sie nicht beflecken oder verderben. In Seinem Wesen zeigte er einen völligen Haß gegen die Sünde. Es war seine Heiligkeit, die

all die Leidenschaften einer verdorbenen Welt gegen ihn erregte; denn Sein vollkommenes Leben war für die Welt ein ständiger Vorwurf und zeigte den Gegensatz zwischen der Übertretung und der reinen, fleckenlosen Gerechtigkeit dessen, der von keiner Sünde wußte. — *S.D.A. Bible Commentary V*, 1142.

Mit seinem menschlichen Arm umschlang Christus das Menschengeschlecht, während Er mit seinem göttlichen Arm den Thron des Unendlichen erfaßte und den endlichen Menschen mit dem unendlichen Gott vereinte. Er überbrückte den Abgrund, den die Sünde geschaffen hatte, und verband die Erde mit dem Himmel. In seiner menschlichen Natur bewahrte Er die Reinheit seines göttlichen Wesens. — *The Youth's Instructor*, 2. Juni 1898.

268

Jesus Christus ist unser Vorbild in allen Dingen. Mit einem geheiligten menschlichen Willen begann er sein Leben, machte er seine Erfahrungen und beendete seinen Erdenlauf. Er wurde in allen Dingen wie wir versucht; doch weil Er dafür sorgte, daß sein Wille stets übergeben und geheiligt blieb, neigte Er nicht im geringsten Grade dazu, böse zu handeln oder sich gegen Gott aufzulehnen. — *The Signs of the Times*, 29. Oktober 1894.

Aber Jesus hat sich nie befleckt, als er kam, um als Mensch zu leben! — *The Desire of Ages* 266.

Sei vorsichtig, ganz besonders vorsichtig, wenn du bei dem Thema der menschlichen Natur Christi verweilst. Stelle Ihn dem Volke nicht als einen Mann mit dem Hang zur Sünde dar. Er ist der zweite Adam. Der erste Adam wurde als reines, sündloses Wesen geschaffen, ohne jeglichen Flecken der Sünde an ihm. Er stellte Gottes Ebenbild dar. Er konnte fallen, und er fiel — durch Übertretung. Wegen der Sünde wurden seine Nachkommen mit einem innewohnenden Hang zum Ungehorsam geboren. Jesus Christus aber war der eingeborene Sohn Gottes. Er nahm die menschliche Natur auf sich und wurde in allen Dingen versucht, wie die menschliche Natur versucht wird. Er hätte sündigen können. Er hätte fallen können; keinen Augenblick aber war in Ihm ein Hang zum Bösen vorhanden. Er wurde in der Wüste mit Versuchungen bedrängt, wie Adam in Eden mit Versuchungen bedrängt wurde.

Vermeide jegliche Frage bezüglich der Menschennatur Christi, die mißverstanden werden kann. Die Wahrheit liegt nämlich dicht bei der Spekulation. Wenn du die Menschennatur Christi behandelst, ist es notwendig, daß du bei jeder Behauptung eifrig auf der Hut bist, damit deinen Worten keine größere Bedeutung beigemessen wird, als sie beinhalten, und du dadurch die klaren Begriffe der Verbindungen von Menschlichkeit und Göttlichkeit in Jesus verlierst oder trübst. Seine Geburt war ein Wunder Gottes, denn der Engel sagte: „Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, den sollst du Jesus nennen. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird über das Haus Jakob ewig König sein, und sein Reich wird kein Ende haben. Da sagte Maria zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich von keinem Mann weiß? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird

269

dich überschatten; darum wird auch das Kind heilig genannt werden und Gottes Sohn.“ Lukas 1,31-35.

Diese Worte beziehen sich auf kein menschliches Wesen, nur auf den Sohn des unendlichen Gottes. Niemals, in keiner Weise, sollst du in den Köpfen der Leute auch nur den leisesten Eindruck hinterlassen, daß eine Befleckung durch die Sünde oder eine Neigung zu ihr auf Jesus ruhte oder daß Er in irgendeiner Weise der Verdorbenheit nachgab. Er wurde in allen Dingen versucht, wie ein Mensch versucht wird, und doch wird Er „heilig“ genannt. Es ist ein Geheimnis, das Sterblichen unerklärt gelassen wird, daß Christus in allen Dingen versucht werden konnte wie wir und doch ohne Sünde war. Die Fleischwerdung war immer und wird immer ein Geheimnis bleiben. Das, was offenbart ist, ist für uns und unsere Kinder da; jedermann aber sei von vornherein gewarnt, Christus allzu menschlich darzustellen, so wie unsereinen, das geht einfach nicht. Die genaue Zeit, in der die menschliche Natur sich mit der Göttlichkeit vereinte, brauchen wir nicht unbedingt zu wissen: Wir sollen lediglich unsere Füße auf dem Felsen Jesus Christus halten — als auf Gott, offenbart im Fleisch.

Ich sehe eine Gefahr darin, sich auf Themen einzulassen, die die Menschennatur des Sohnes des unendlichen Gottes behandeln. Es war eine Erniedrigung für ihn, als Er sah, daß Er die Gestalt eines Menschen besaß, damit Er die Macht aller Versuchungen verstünde, mit denen der Mensch bedrängt wird.

Der erste Adam fiel; aber der zweite Adam hielt unter den schwierigsten Umständen an Gott und seinem Wort fest, und sein Glaube an seines Vaters Güte, Gnade und Liebe wankte keinen Augenblick. „Es steht geschrieben“ war seine Widerstandswaffe, und es ist das Schwert des Geistes, das jeder Mensch benutzen sollte. „Denn es kommt der Fürst dieser Welt und hat nichts an mir“, nichts, was auf die Versuchungen anspricht. Bei keinem einzigen Anlaß reagierte Er auf seine mannigfaltigen Versuchungen. Kein einziges Mal begab sich Christus auf Satans Boden, ihm einen Vorteil zu verschaffen. Satan fand nichts in Ihm, was ihn in seinem Vorgehen ermutigen konnte. — *S.D.A. Bible Commentary V*, 1128-1129.

E Der Heilige Geist und der Mensch Jesus

Der Heilige Geist war das Geheimnis des heiligen, reinen, fleckenlosen Lebens und Charakters Jesu

Von Christus heißt es: „Und er rang mit dem Tode und betete heftiger. Und sein Schweiß wurde wie Blut, das auf die Erde tropft.“ Lukas 22,44. Wir müssen die Wahrheit des Menschentums Jesu erkennen, um die obigen Worte gut verstehen zu können. Es ist kein Scheinmenschentum, das Christus auf sich nahm. Er nahm die menschliche Natur an und lebte sie aus. Christus wirkte keine Wunder für sich selbst. Er war von Schwachheiten umgeben, seine göttliche Natur aber wußte, was im Menschen war. Er mußte nicht erst von jemandem darüber aufgeklärt werden. Der Geist war Ihm ohne Maß verliehen worden, denn seine Sendung auf Erden erforderte dies.

Christi Leben stellt vollkommenes Menschentum dar. Genau das, was du sein kannst, war Er in menschlicher Natur. Er nahm unsere Schwachheiten an. Er ward nicht nur Fleisch, sondern er wurde dem sündigen Fleisch gleichgestaltet. Römer 8,3. Seine göttlichen Eigenschaften waren zurückgehalten, so daß sie Ihn von seiner Seelenangst oder seinen körperlichen Schmerzen nicht befreien konnten. — *Brief 106*, 1896; *S.D.A. Bible Commentary V*, 1124.

Jesus war auf die gleiche Weise mit dem Heiligen Geist erfüllt, wie wir es sein können

Die Themen der Erlösung sind wichtige Themen, und nur die geistlich Gesinnten können ihre Tiefe und Bedeutung erkennen. Es ist zu unserer Sicherheit und Freude, wenn wir über die Wahrheiten des Erlösungsplanes nachdenken. Glaube und Gebet sind nötig, um die Tiefen der Gottheit schauen zu können.

Unser Verstand ist durch engstirnige Gedanken so eingeengt, daß wir von der Erfahrung, die wir machen dürfen, nur begrenzte Lichtblicke erhaschen. Wie wenig verstehen wir, was der Apostel Paulus meint, wenn er sagt: „Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, und bitte ihn, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist am inneren Menschen.“ Epheser 3,14-16. Wie kommt es, daß

271

viele, die sich zum Glauben an Christus bekennen, keine Kraft besitzen, den Versuchungen des Feindes zu widerstehen? Es kommt daher, daß sie nicht durch die Macht seines Geistes am inneren Menschen gestärkt sind.

Paulus eröffnet der Ephesergemeinde in umfassendster Darstellung die wunderbare Kraft und Kenntnis, die sie als Söhne und Töchter des Allerhöchsten haben könnten. Es kam ihnen zu, „stark zu werden durch seinen Geist am inneren Menschen“, „in der Liebe eingewurzelt und gegründet“ zu sein,

„mit allen Heiligen (zu) begreifen, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, und die Liebe Christi erkennen, die doch alle Erkenntnis übertrifft“. Epheser 3,16-19. Aber das Gebet des Apostels erreicht seinen Höhepunkt in dem Vorrecht „... damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle“. Epheser 3,19.

Hier sind die Höhen dessen offenbart, was wir durch den Glauben an die Verheißungen unseres himmlischen Vaters erlangen dürfen, wenn wir seine Forderungen erfüllen. Durch die Verdienste Christi haben wir Zugang zum Thron der unbegrenzten Macht. „Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben — wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken“? Römer 8,32. Der Vater gab seinem Sohn den Geist ohne Maß, und auch wir dürfen an seiner Fülle teilhaben. Jesus sagt: „Wenn schon ihr, die ihr doch böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wieviel mehr wird der Vater im Himmel denen den Heiligen Geist geben, die ihn darum bitten!“ Lukas 11,13.

Der Herr erschien Abraham vor alters und sprach: „Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.“ 1.Mose 5,1. Dies ist der Lohn aller, die Christus nachfolgen. Jehovah Immanuel — Er, in dem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind -, in Sein Mitgefühl einbezogen zu werden; Ihn zu besitzen, in dem Maße, wie sich das Herz mehr und mehr öffnet, um Seine Eigenschaften zu empfangen; seine Liebe und Kraft zu kennen, um die unausforschlichen Reichtümer Christi zu besitzen; mehr und mehr zu begreifen, „welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, und die Liebe Christi erkennen, die doch alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle“ (Epheser 3,18-19) — dies ist das Erbe der Diener des Herrn „und ihre Gerechtigkeit ist von mir, sagt der Herr“.

Das Herz, das einmal die Liebe Christi erfahren hat, ruft

272

ständig nach einem größeren Trunk; und indem du weiterreichst, wirst du in reicherm und umfassenderem Maße empfangen. Jede Offenbarung Gottes an die Seele erhöht die Fähigkeit zur Erkenntnis und zur Liebe. Der ständige Ruf des Herzens lautet: „Mehr von dir!“ Und stets antwortet der Geist: „Viel mehr, denn unser Gott hat Gefallen daran, ‚überschwenglich‘ mehr zu tun als alles, was wir bitten oder verstehen“. Epheser 3,20. Jesus, der sich selbst zur Erlösung der gefallenen Menschheit entäußerte, wurde der Heilige Geist ohne Maß verliehen. So wird er auch jedem Nachfolger Christi verliehen werden, wenn er sein Herz ganz übergeben hat, damit er darin wohnen kann. Unser Herr selbst hat den Befehl erteilt: „Laßt euch vom Geist erfüllen.“ Epheser 5,18. Dieser Befehl ist gleichzeitig eine Verheißung seiner Erfüllung. — *The Review and Herald*, 5. November 1908.

Der Heilige Geist wurde Jesus immer neu zugeteilt

Wir müssen lernen, dem Ich zu mißtrauen und uns gänzlich auf Gott zu verlassen: um Leitung und Unterstützung, um Kenntnis seines Willens und um Kraft, ihn auszuführen. Wir müssen viel in Zwiesprache mit Gott stehen. Beten im Verborgenen; beten, wenn die Hände ihre Arbeit verrichten; beten, wenn wir unterwegs sind, beten in der Nacht; des Herzens Verlangen steigt ständig auf zu Gott — dies ist unsere einzige Sicherheit. So wandelte Hensch mit Gott. So erlangte unser Vorbild Kraft, den dornigen Pfad von Nazareth nach Golgatha zu gehen.

Christus, der Sündlose, dem der Heilige Geist ohne Maß verliehen war, erkannte ständig seine Abhängigkeit von Gott an und suchte frische Vorräte von der Quelle der Stärke und Weisheit. Wieviel mehr sollte der endliche, irrende Mensch jede Stunde und jeden Augenblick seine Hilfsbedürftigkeit Gott gegenüber empfinden! Wie sorgfältig sollte er der Hand folgen, die ihn führt; wie sorgfältig jedes Wort aufbewahren, das zu seiner Führung und Unterweisung gegeben worden ist! „Wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frau“, so sollten unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, gerichtet sein. Psalm 123,2. Seine Befehle sollten mit

rückhaltlosem Glauben angenommen und mit freudiger Genauigkeit befolgt werden. — *The Review and Herald*, 8. November 1887.

Tauglich für den Kampf durch den innewohnenden Heiligen Geist

Jesus sagte: „Es kommt der Fürst der Welt. Er hat keine Macht über mich.“ Johannes 14,30. Es war nichts in ihm, was auf Satans Spitzfindigkeiten ansprach. Jesus gab der Sünde nicht nach. Nicht mit einem Gedanken überließ er sich der Versuchung. So soll es auch bei uns sein.

Das Menschliche in Christus war mit dem Göttlichen vereint: Der in ihm wohnende göttliche Geist hatte ihn für den Kampf ausgerüstet. Und Jesus kam, um uns zu Teilhabern der göttlichen Natur zu machen. Solange wir durch den Glauben mit ihm verbunden sind, hat die Sünde keine Gewalt über uns. Gott faßt unsere Hand des Glaubens und will uns leiten, damit wir einen festen Halt an der Gottheit Christi haben und einen vollkommenen Charakter entfalten können.

Christus hat uns gezeigt, wie wir dies erreichen können. Wodurch blieb er im Streit gegen Satan siegreich? Durch das Wort Gottes! Nur dadurch konnte er der Versuchung widerstehen. „Es steht geschrieben“, sagte er. Und uns sind „die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt ... daß ihr dadurch teilhaftig werdet der göttlichen Natur, die ihr entronnen seid der verderblichen Lust in der Welt“. 2.Petrus 1,4. Jede Verheißung in Gottes Wort gehört uns. „Von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht“ sollen wir leben. Matthäus 4,4. Wenn Versuchungen an uns herantreten, sollen wir nicht auf die äußeren Umstände oder auf unsere Schwächen blicken, sondern auf die Macht des Wortes, dessen ganze Kraft uns gehört. Der Psalmist sagt: „Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht wider dich sündige.“ „Im Treiben der Menschen bewahre ich mich vor den Wegen des Gewalttätigen durch das Wort deiner Lippen.“ Psalm 119,11; 17,4. — *The Desire of Ages* 123; *Das Leben Jesu* 108.

Der Heilige Geist wirkte auf die Gesinnung Christi ein

Von Jesus steht geschrieben: „Aber das Kind wuchs und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm ... Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen“. Lukas 2,40.52. Gotteserkenntnis wird eine Erkenntnis schaffen, die so dauerhaft sein wird wie die Ewigkeit. Die Werke Christi zu lernen und zu tun, das ist wahre Erziehung.

274

Obwohl der Heilige Geist auf die Gesinnung Christi einwirkte, so daß er zu seinen Eltern sagen konnte: „Was ist's, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist?“ arbeitete er doch als gehorsamer Sohn im Tischlerhandwerk. — *Fundamentals of Christian Education* 392.

Der Heilige Geist goß in Jesus die Eigenschaften der Gottheit aus, Gottes Charakter, seine Handlungsweise — so kann es auch mit uns geschehen.

Soll irgend jemand von uns so uneinsichtig sein wie die Juden, oder sollen wir nicht lieber auf Christus als vollkommenes Muster unserer vervollkommeneten menschlichen Natur blicken, der in sich die göttlichen Eigenschaften mit unserer menschlichen Natur vereinte? Der eingeborene Sohn Gottes zeigte, was aus der menschlichen Natur werden kann. In seiner geheiligten menschlichen Natur offenbarte er, wie der Mensch sein soll. Durch ihn wurde es möglich, daß die Gnade bei der Bestrafung des Übertreters gerecht verfuhr, und die Gerechtigkeit konnte vergeben, ohne die Würde und Reinheit zu verlieren. Am Kreuz umarmten einander Gnade und Wahrheit, ebenso wie Gerechtigkeit und Friede. O, welch wunderbare Vorkehrung doch für den Menschen getroffen wurde! Wie kommt es, daß wir die himmlische Gabe nicht wertschätzen? Durch den Lebenswandel, den wir persönlich führen, bezeugen wir, welchen Wert wir den goldenen Vorrechten einräumen, die uns geschenkt sind. — *The Signs of the Times*, 18. Juni 1896.

F Überwinden, wie er überwand — Offenbarung 3,21

1. Die Übergabe des Willens

Jesus war eindringlicher bestrebt, seinen Jüngern verständlich zu machen, zu welchem Zweck seine Gottheit sich mit der menschlichen Natur verbunden hatte. Er war in die Welt gekommen, um die Herrlichkeit Gottes zu entfalten, damit die Menschen durch deren erneuernde Kraft emporgehoben werden sollten. Gott offenbarte sich in Ihm, damit Jesus in ihnen offenbart würde. Jesus besaß keine Eigenschaften und verfügte über keinerlei Kräfte, deren die Menschen durch den Glauben an ihn nicht auch teilhaftig

275

werden könnten. Seine Vollkommenheit als Mensch können alle seine Nachfolger besitzen, wenn sie sich Gott so unterwerfen, wie er es tat. — *Das Leben Jesu* 663-664; *The Desire of Ages* 664.

2. Das Gebet

Christus brachte die Sehnsucht der Menschen zu dem Vater des Erbarmens. Als Mensch flehte er vor dem Thron Gottes, bis sein Menschsein von göttlichem Wesen durchdrungen war. Durch beständige Gemeinschaft empfing er Leben von Gott, um es der Welt mitzuteilen. Das muß auch unsere Erfahrung sein. — *Das Leben Jesu* 355; *The Desire of Ages* 363.

3. Das Wort

Wodurch blieb er im Streit mit Satan siegreich? Durch das Wort Gottes! — *Das Leben Jesu* 108; *The Desire of Ages* 123.

4. Durch den Glauben

Plötzlich lichtete sich das Dunkel um das Kreuz, und mit heller, lauter Stimme, die durch die ganze Schöpfung zu hallen schien, rief der Herr: „Es ist vollbracht!“ — „Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!“ Johannes 19,30; Lukas 23,46. Ein blendender Lichtschein umgab das Kreuz, und das Angesicht des Heilandes leuchtete wie der Glanz der Sonne. Dann neigte Jesus sein Haupt auf die Brust und verschied.

Inmitten der schrecklichen Finsternis, scheinbar von Gott verlassen, hatte Jesus den Kelch des menschlichen Leidens bis zur Neige geleert. In diesen furchtbaren Stunden hatte er sich auf die ihm vorher gegebene Zusicherung verlassen, daß ihn der Vater annehmen werde. Er kannte das Wesen des Vaters, und er verstand auch dessen Gerechtigkeit, Erbarmen und große Liebe. In festem Glauben verließ er sich auf Gott, dem er stets freudig gehorcht hatte. Als er sein Leben nun demütig Gott anvertraute, wurde das Gefühl, der Vater habe ihn verlassen, langsam zurückgedrängt. Durch den Glauben wurde er Sieger. — *Das Leben Jesu* 756-757; *The Desire of Ages* 756.

G Der Heilige Geist und der Gläubige

Der Heilige Geist macht uns zu Teilhabern der göttlichen Natur (des göttlichen Charakters)

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Das sagte der Herr zu seinen Jüngern. Obgleich er im Begriff stand, von ihnen genommen zu werden, sollte ihre geistliche Verbindung mit ihm unverändert sein. Die Verbindung der Rebe mit dem Weinstock, so sagte er, veranschaulicht das Verhältnis, in dem ihr zu mir bleiben sollt. Der junge Trieb wird dem Weinstock eingepropft und wächst Faser auf Faser, Ader auf Ader in den Stamm ein, so daß das Leben des Weinstocks zum Leben der Rebe wird. So empfängt auch die in Schuld und in Sünden abgestorbene Seele neues Leben durch die Verbindung mit

Christus, die durch den Glauben an ihn als einen persönlichen Heiland hergestellt wird. Der Sünder vereinigt seine Schwachheit mit der Stärke Christi, seine Leere mit der Fülle Jesu und seine Gebrechlichkeit mit Christi ausdauernder Kraft. Er wird eines Sinnes mit ihm; die menschliche Natur Christi hat unser Menschsein berührt und unsere menschliche Natur die Gottheit. So wird der Mensch durch die Vermittlung des Heiligen Geistes der göttlichen Natur teilhaftig; er ist „begrüdet ... in dem Geliebten“. Epheser 1,6. — *Das Leben Jesu* 674-675; *The Desire of Ages* 675.

Der Heilige Geist trennt die Sünde vom Charakter ab

Wir müssen von Christus lernen. Wir müssen wissen, was er denen ist, die er erlöst hat. Wir müssen erkennen, daß wir durch den Glauben an ihn an der göttlichen Natur teilhaben dürfen und so der Verderbtheit entfliehen, die in der Welt durch die Begierde herrscht. Dann sind wir von aller Sünde, von allen Charaktermängeln gereinigt. Wir brauchen keine einzige Neigung zur Sünde beibehalten ... Epheser 2,1-6.

Sobald wir an der göttlichen Natur teilhaben, werden ererbte und erworbene Neigungen zum Fehltritt von unserem Charakter abgetrennt, und wir werden zu einer lebendigen Macht zum Guten. Indem wir stets vom göttlichen Lehrer lernen, täglich seiner Natur teilhaftig werden, wirken wir mit Gott in der Überwindung

277

der Versuchungen Satans zusammen. Gott wirkt, und der Mensch wirkt, damit der Mensch eins mit Christus sein kann, so wie Christus eins ist mit Gott. Dann sind wir mit Christus zusammen an himmlischen Orten. Unser Geist ruht friedevoll und sicher in Jesus. — *The Review and Herald*, 24. April 1900; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 943.

Nur der Heilige Geist vermag Sünde zu überwinden

Indem Jesus seinen Jüngern das Amt des Heiligen Geistes beschrieb, versuchte er in ihnen die Freude und Hoffnung zu erwecken, die ihn selbst beseelte. Er freute sich über die reiche Unterstützung, die für seine Gemeinde vorgesehen war; denn der Heilige Geist war die höchste aller Gaben, die er von seinem Vater zur Erhöhung seines Volkes erbitten konnte. Dieser Geist sollte uns als eine erneuernde Kraft erfüllen, ohne die das Opfer Christi wertlos gewesen wäre. Die Macht des Bösen war jahrhundertlang gestärkt worden, und die Unterwerfung der Menschen unter diese satanische Knechtschaft war höchst bestürzend. Nur durch die machtvolle Kraft der dritten Person der Gottheit konnte der Sünde widerstanden und sie überwunden werden. Der Heilige Geist sollte nicht in beschränktem Maße, sondern in der Fülle göttlicher Kraft über ihnen ausgegossen werden. Er macht wirksam, was der Heiland der Welt erwirkt hat. Er reinigt das Herz, und durch ihn wird der Gläubige Teilhaber der göttlichen Natur. Christus hat seinen Geist als eine göttliche Kraft gegeben, um alle ererbten und anezogenen Neigungen zum Bösen zu überwinden und seiner Gemeinde sein Wesen aufzuprägen. — *Das Leben Jesu* 670; *The Desire of Ages* 671.

Die Kraft, die das Weltall schuf und Jesus von den Toten auferweckte, diese Kraft Gottes kann uns in das Gottesbild umformen

Das lebendige Wort lehrt nicht, daß der Sünder bereuen müsse, ehe er der Einladung Christi folgen kann: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken“. Matthäus 11,28. Die Menschen müssen zu Christus kommen, weil sie ihn als ihren Erlöser sehen, ihren einzigen Helfer, damit sie zur Reue fähig werden; denn könnten sie bereuen, ohne zu Christus zu kommen, dann könnten sie auch ohne Christus gerettet werden. Die Kraft, die von Christus ausgeht, führt zu wahrer

278

Reue. Petrus verdeutlicht dies in seiner Aussage an die Israeliten: „Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht, um Israel Umkehr und Vergebung der Sünden zu gewähren“. Apostelgeschichte 5,31. Reue ist ebenso eine Gabe Christi wie Vergebung, und sie ist in keinem Herzen, in dem Jesus nicht gewirkt hat. Ohne den Geist Christi, der das Gewissen erweckt, können wir ebensowenig bereuen, wie ohne Christus Vergebung finden. Christus zieht den Sünder zu sich dadurch, daß er seine Liebe am Kreuz demonstriert; das besänftigt das Herz, beeindruckt den Sinn und erfüllt die Seele mit Reue und Beschämung. — *The Review and Herald*, 1. April 1890.

Diejenigen, die in diese täuschende Religion verhebt sind, haben keinen Gefallen an dem Gedanken, den alten Menschen mit seinen Taten zu vernichten und jeden aufrührerischen Gedanken unter die Herrschaft Christi zu bringen. Sie wollen sich der Herrschaft des Geistes Gottes nicht unterwerfen, der im menschlichen Herzen wirkt, um dort jede Schlechtigkeit hin auszustoßen und so lebenswichtige Grundsätze wie Tugend, Mäßigkeit, Frömmigkeit, brüderliche Freundlichkeit und christusähnliche Liebe hervorzubringen. Doch jene, die den Geist Gottes empfangen, obgleich sie tot in Übertretungen und Sünden waren, werden das aktive Wirken jener Kraft erleben, die Jesus von den Toten auferweckte. Die Lebenskraft des Heiligen Geistes wird alle die auferwecken, die ihre Hilflosigkeit erkennen und kommen, um ihm an Jesus ihre Sünden zu bekennen. Alle Fähigkeiten sollender Herrschaft des Geistes Gottes unterstellt werden. Ohne Hilfestellung mag die Menschheit kämpfen mit aller Kraft, den Verstand sowie Beredsamkeit und Philosophie einsetzen, um die Trümmer einer gefallenen, verworrenen Welt zu reparieren; die Menschen mögen auf die Theorien von Menschen hören; aber die Frage stellt sich: Was ist dabei herausgekommen? Jesus antwortet: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Wenn man alle Schulweisheit, alle Anhäufung menschlichen Könnens zugunsten derjenigen verwendet, die tot in ihren Übertretungen und Sünden sind, so nützen sie doch nichts zur Umformung des Charakters. Die menschliche Selbstsucht bleibt doch in all ihrer Verdorbenheit bestehen. Der Geist Gottes allein vermag Menschen zu reinigen und rein zu halten. Das Werk des Geistes an der Seele läßt sich so darstellen: Es macht die Toten lebendig und befreit die Seele von der Sklaverei der Sünde; die Sünde stellte die Seele ja unter die Verurteilung durch das Gesetz, wo Zorn und Trübsal jeden

279

Missetäter heimsuchen. Die Gnade Christi bringt jedem Errettung, der sie empfängt. Die Bekehrten erleben Frieden und Gewißheit auf ewig. — *The Signs of the Times*, 5. November 1894.

Jesus möchte die Menschen in seinen Dienst aufnehmen. Er möchte ihre mißbrauchten Kräfte so leiten, daß sie durch seine Gnade Werkzeuge werden, die an jedermann nur Gutes wirken, und daß jeder in selbstloser Liebe seines Bruders Hüter werde und die Welt so mit Gott wieder ins reine kommen. Durch den Glauben an Jesus Christus ist die Kette der gegenseitigen Abhängigkeit am Thron Gottes befestigt, und durch das menschliche Werkzeug ist die Menschheit mit Gott verbunden. Gott hat seinen Heiligen Geist, die höchste Kraft im Weltall verheißen. Sie sollte im Menschen Gestalt annehmen, damit die Menschheit durch den Glauben an Jesus Christus erhöht werde. Ein von Gott ausgehender Einfluß konzentriert die Kraft des Universums, damit ein verlorenes und aufrührerisches Geschlecht mit Gott versöhnt und ihm wiedergegeben werde. — *The Signs of the Times*, 4. September 1893.

Christus zeigt, daß die Menschheit ohne die beherrschende Kraft des Geistes Gottes eine furchtbare Macht zum Bösen ist. — *S.D.A. Bible Commentary V*, 1122.

Kapitel 34: Offenbarung 19

1 Die Braut und die Hochzeit

Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen und der Braut — eine stets gegenwärtige Wirklichkeit

Dieses Gleichnis ist keine Darstellung offenkundiger Sünder, sondern derer, die Christus bekennen. Die Braut ist die Gemeinde, die auf das zweite Kommen unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus wartet. In der Verkündigung der ersten und zweiten Engelsbotschaft aus Offenbarung 14 ist eine besondere Botschaft an unsere Welt ergangen ...

Die Botschaften des ersten und des zweiten Engels sind in der dritten vereinigt und vervollständigt

...

Bei der Verkündigung dieser Botschaften erging der Ruf: „Siehe, der Bräutigam kommt!“ Die an diese Botschaften glaubten, sahen sich gezwungen, die Kirchen zu verlassen, weil sie das zweite Kommen Christi in den Wolken des Himmels predigten. Die ganze Welt sollte die Botschaft vernehmen: „Siehe, der Bräutigam kommt, geht aus, ihm entgegen!“ Viele, die diese Botschaft hörten, dachten, sie würden Christus noch zu ihren Lebzeiten kommen sehen; aber das Kommen des Bräutigams verzögerte sich, damit alle Gelegenheit hätten, die letzte Botschaft der Gnade an eine gefallene Welt zu hören.

Hätten jene, die angeblich der Wahrheit glaubten, ihre Rolle als kluge Jungfrauen gespielt, wäre die Botschaft schon längst allen Nationen und Geschlechtern und Sprachen und Völkern verkündigt worden. Fünf aber waren töricht. Eigentlich hätten alle zehn Jungfrauen die Wahrheit verkündigen sollen, aber nur fünf hatten die nötige Vorkehrung getroffen, sich der Gruppe anzuschließen, die in dem ihnen gegebenen Licht wandelte.

Die Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels sollen wiederholt werden. An die Gemeinde soll der Ruf ergehen: „Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, und ist eine Behausung der Teufel geworden und ein Gefängnis aller unreinen

281

Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhaßten Vögel. Denn von dem Zorneswein ihrer Hurerei haben alle Völker getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind reich geworden von ihrer großen Üppigkeit ... Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen!“

Viele, die ausgingen, um dem Bräutigam unter den Botschaften des ersten und zweiten Engels zu begegnen, verwarfen die dritte, die letzte Prüfungsbotschaft an die Welt, und ähnlich wird es sein, wenn der letzte Ruf ergeht. Offenbarung 18. — *The Review and Herald*, 31. Oktober 1899.

Die Gemeinde ist die Braut

Gott ist der Ehemann seiner Gemeinde. Die Gemeinde ist die Braut, die Braut des Lammes. Jeder wahre Gläubige ist ein Teil des Leibes Christi. Christus betrachtet die ihm von seinem Volk erwiesene Untreue als Untreue einer Frau gegenüber ihrem Ehemann. Wir sollen daran denken, daß wir Glieder des Leibes Christi sind. — *Brief 39*, 1902.

Die Gemeinde ist die Braut, die Braut des Lammes. Sie soll sich rein, geheiligt und heilig halten. Niemals sollte sie sich in irgendeiner Torheit ergehen, denn sie ist die Braut eines Königs. Doch sie erkennt ihre erhabene Stellung nicht. Verstünde sie diese, wäre sie innerlich überaus herrlich. — *Brief 177*, 1901.

Die Gemeinde ist die Braut Christi, und ihre Glieder sollten sich mit ihrem Leiter vereinen. Gott warnt uns vor der Befleckung unserer Kleider. — *Brief 123*, 1898; *S.D.A. Bible Commentary VII*, 985-986.

Die Hochzeit bedeutet die Vereinigung von Menschlichkeit und Göttlichkeit im Gläubigen, mit anderen Worten, sie ist der Spätregen

Das Gleichnis vom hochzeitlichen Kleid eröffnet uns eine Lehre von allerhöchster Wichtigkeit. Durch die Hochzeit wird die Vereinigung von Menschlichkeit und Göttlichkeit dargestellt; das hochzeitliche

Kleid stellt den Charakter dar, den alle besitzen müssen, die als taugliche Hochzeitsgäste betrachtet werden. — *Christ's Object Lessons* 307.

Eins mit Gott, wie Christus eins ist mit dem Vater (Johannes 17) — was bedeutet dies?

Christus wurde eins mit uns im Fleisch, damit wir im Geiste eins würden mit ihm. — *The Desire of Ages* 388; *Das Leben Jesu* 379.

Wir sollen die Wahrheit darstellen, wie sie in Jesus ist. Christus kam in die Welt, um Sünder zu retten. Dreißig Jahre lang lebte er als unser Vorbild. Er ertrug Beleidigung, Unehre, Schmach, Verwerfung und Tod; und doch lebt er. Er ist ein lebendiger Heiland. Er ist gen Himmel gefahren, um Fürbitte für uns einzulegen. Kurz vor seiner Kreuzigung betete er, daß seine Jünger eins mit ihm seien, wie er eins mit dem Vater ist. Besteht wirklich eine Möglichkeit, daß der sündige, gefallene Mensch in solch eine erhabene Beziehung mit Christus gebracht werden kann? Solch eine Vereinigung mit Christus wird unseren Seelen Licht, Frieden und Trost bringen. — *The Signs of the Times*, 24. Juni 1889.

Er betete, daß seine Jünger eins mit ihm seien, wie der Vater eins mit ihm war. Einige Leute haben behauptet, diese Einheit mit Christus sei unmöglich. Christus aber hat sie ermöglicht, indem er uns durch die Verdienste seines Lebens und Opfers mit sich selbst in Einklag brachte. Weshalb sollten wir die Liebe und Kraft Gottes anzweifeln? Weshalb sollten wir uns in dieser Frage nicht auf die Glaubenseite stellen? Siehst du die Lieblichkeit und Anziehungskraft Jesu? Trachte doch danach, seinen Fußtapfen zu folgen! Er kam, der Welt den Vater zu offenbaren, und er hat uns das Werk übertragen, seine Liebe, Reinheit, Güte und sein zartes Mitgefühl den Menschenkindern darzustellen.

Wir wollen unsere Augen zu den geöffneten Toren des himmlischen Heiligtums erheben, wo das Licht der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi strahlt, der „auch die für immer retten kann, die durch ihn zu Gott kommen“. Hebräer 7,25. Weshalb sollten wir nicht über den Erlösungsplan nachdenken? Weshalb sollten wir nicht im Bergwerk der Wahrheit nach Schätzen der Weisheit graben, damit ihr die Verheißungen Gottes wertschätzt? Weshalb sollten wir nicht in der Liebe Christi verweilen und vom Erlösungsplan reden? — *The Signs of the Times*, 15. April 1889.

Als Philippus den Meister bat, ihm den Vater zu zeigen, blickte Jesus ihn betrübt an und sagte: „So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater! Wie kannst du dann sagen: Zeige uns den Vater? Glaubst

283

du nicht, daß ich im Vater bin und der Vater in mir? Die Worte, die ich euch verkündige, die rede ich nicht aus mir selbst. Und der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke.“ Johannes 14,9-10. Unser Leben kann so mit Gott verbunden sein, daß wir diese Einheit mit Christus haben. Unsere Gedanken, Neigungen, Wünsche und unsere Triebe können gänzlich auf des Herrn Seite stehen. Dann werden wir nichts haben, was uns von Christus trennt und scheidet. Es wird eine vollkommene Harmonie zwischen unserem und seinem Herzen bestehen, so daß wir mit ihm eins sind, wie er mit dem Vater eins ist. Jetzt ist die Zeit, sich mit Christus zu vereinen. Uns gehört nur das Heute; das Morgen gehört uns nicht. Wir wollen uns heute dafür entscheiden, daß wir Gott nicht länger durch unseren Unglauben entehren und dadurch, daß wir vom Meister entfernt stehen, wenn er sagt: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ Matthäus 11,28.

Der Tisch ist bereitet, und Christus lädt dich zum Fest ein. Sollen wir zurückstehen, seine Reichtümer ablehnen und erklären: „Das ist nicht für mich gedacht“? Wir pflegten ein geistliches Lied zu singen, das einen Festschmaus beschreibt, wo sich eine glückliche Familie auf eines Vaters freundliche Einladung hin versammelt, um an den Üppigkeiten des Tisches teilzuhaben. Während die Glücklichen sich um den Tisch sammeln, steht an der Schwelle ein hungriges Bettlerkind. Es wird eingeladen hereinzukommen; aber es wendet sich traurig ab und ruft aus: „Ich habe dort keinen Vater!“ Willst du diese Haltung einnehmen, wenn Jesus dich einlädt? O, wenn du in den himmlischen Höfen droben

einen Vater hast, bitte ich dich, diese Tatsache zu bekunden. Er möchte dich zum Teilhaber seiner Reichtümer und Segnungen machen. Alle, die in der zutraulichen Liebe eines kleinen Kindes kommen, werden dort einen Vater finden. Wie könnte der Herr seine Liebe zu uns in einer noch zarten Sprache als in seinem kostbaren Wort ausdrücken? Er sagt uns, was wir tun sollen, um gerettet zu werden. Wie sehr wünsche ich, daß wir alle den Verheißungen Gottes glaubten! — *The Signs of the Times*, 25. März 1889.

Die Hochzeit findet statt, wenn Jesus während des Untersuchungsgerichts im Allerheiligsten dient

Ich sah Engel im Himmel hin und her eilen. Ein Engel mit einem Tintenfaß kehrte von der Erde zurück und kündigte Jesu an, daß sein Werk vollendet und die Heiligen gezählt und versiegelt seien. Dann erblickte ich Jesus — er hatte vor der Lade, die die zehn Gebote enthält, gedient -, wie er das Rauchfaß von sich warf. Er hob seine Hände auf und rief mit lauter Stimme: „Es ist geschehen.“ Alle heiligen Engel legten ihre Kronen ab, als Jesus den feierlichen Ausspruch tat: „Wer böse ist, der sei fernerhin böse; und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm; und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig.“

Jeder Fall war zum Leben oder zum Tode entschieden worden. Während Jesus im Heiligtum gedient hatte, war das Gericht über die gerechten Toten und dann über die gerechten Lebenden vor sich gegangen. Christus hatte sein Reich empfangen; er hatte die Versöhnung für sein Volk vollbracht und seine Sünden ausgetilgt. Die Untertanen des Reiches waren vollendet. Die Hochzeit des Lammes wurde vollzogen, und das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wurden Jesu und den Erben der Seligkeit gegeben; Jesus sollte als König aller Könige und Herr aller Herren regieren. — *Early Writings* 279-280; *Erfahrungen und Gesichte* 272-273.

Die Braut erhält den Namen des Bräutigams, des Vaters des Bräutigams und den Namen ihres neuen Heims; Mit anderen Worten: Hochzeit und Versiegelung sind gleichbedeutend

Die 144 000 waren alle versiegelt und vollkommen eins. An ihren Stirnen stand geschrieben: Gott, Neues Jerusalem, und es befand sich dort ein herrlicher Stern mit Jesu neuem Namen. Über unseren glücklichen, heiligen Zustand wurden die Gottlosen zornig, sie wollten ungestüm über uns herfallen und die Hände an uns legen, um uns in das Gefängnis zu werfen; wenn wir aber unsere Hände im Namen des Herrn ausstreckten, fielen sie hilflos zu Boden. Dann wußte des Satans Schule, daß Gott uns liebte — die wir einer des anderen Füße waschen und die Brüder mit dem heiligen Kuß grüßen konnten — und sie beteten an zu unseren Füßen. — *Early Writings* 15; *Erfahrungen und Gesichte* 13.

2 Der Sieg des Lammes

Die Gemeinde bei ihrem letzten Triumphmarsch, dargestellt als Pferd des Lammes

Offenbarung 19,6-10; Sacharja 10,1-3; Joel 2,1-10; Hohelied 6,10.

Während das Untersuchungsgericht im Himmel vor sich geht, während die Sünden reumütiger Gläubiger aus dem Himmel entfernt werden, muß sich das Volk Gottes auf Erden in besonderer Weise läutern, d. h. seine Sünden ablegen. Das wird in den Botschaften von Offenbarung 14 deutlich ausgesagt.

Nachdem das geschehen ist, werden die Nachfolger Christi für sein Erscheinen bereit sein. Dann „wird dem Herrn wohl gefallen das Speisopfer Judas und Jerusalems wie vormals und vor langen Jahren“. Maleachi 3,4. Dann wird die Gemeinde, die der Herr bei seinem Kommen zu sich nehmen wird, herrlich sein, eine Gemeinde, „die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas“. Epheser 5,27. Dann wird sie hervorbrechen „wie die Morgenröte, schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne, schrecklich wie die Heerscharen“. Hohelied 6,10. — *The Great Controversy* 425; *Der große*

Kampf 427. Wie das Hohelied 6,10 ausgewertet wird, siehe Testimonies for the Church V, 80-81; Daniel 5 zum Vergleich.

Der Engel sagte: „Sieh her!“ Dann wurde meine Aufmerksamkeit auf die Schar gelenkt, die ich schon gesehen hatte. Sie war stark erschüttert. Mir wurden diejenigen gezeigt, die ich zuvor weinen und in ihrer Seelenangst beten gesehen hatte. Die Zahl der beschützenden Engel, die sie umgab, hatte sich verdoppelt, und sie waren vom Haupte bis zu den Füßen mit einer Rüstung angetan. Sie bewegten sich in vollkommener Ordnung, wie ein Heer Soldaten ...

Ich hörte, daß diejenigen, die mit der Rüstung angetan waren, die Wahrheit mit großer Kraft verkündeten ... Ich fragte, wodurch diese große Veränderung bewirkt worden sei. Ein Engel antwortete: „Es ist der Spätregen ...“

Bald vernahm ich die Stimme Gottes, die Himmel und Erde erschütterte ... Ihre Feinde, die Heiden um sie her, fielen wie Tote zu Boden. Sie konnten das Licht, das die erlösten Heiligen umgab, nicht ertragen. Dies herrliche Licht blieb auf ihnen ruhen, bis Jesus in den Wolken des Himmels erschien ... — *Early Writings 271-273; Erfahrungen und Gesichte 263. Zum Vergleich Aus der Schatzkammer der Zeugnisse I, 55-57.*

Das weiße Gewand der Sieger

Man darf durchaus das Schöne lieben und erstreben; aber Gott möchte, daß wir zuerst die höchste Schönheit lieben, nämlich die unvergängliche. Kein äußerer Schmuck läßt sich an Wert und Lieblichkeit mit jenem „sanften und stillen Geist“ vergleichen, der „weißen, reinen Leinwand“ (Offenbarung 19,14), die alle Heiligen auf Erden tragen werden. Dieses Kleid macht sie schon hier auf Erden schön und liebenswert und wird sie hernach zum Betreten des Palastes ihres Königs berechtigen, der ihnen verheißen hat: „Die werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind's wert.“ Offenbarung 3,4. — *Das Wirken der Apostel 522; The Acts of the Apostles 523-524.*

Der Endkampf gegen das Lamm und die mit Ihm sind, die Berufenen, Auserwählten und Getreuen

Wie Christus am Pfingsttage verherrlicht wurde, so wird er wiederum im abschließenden Werk des Evangeliums verherrlicht werden, wenn er ein Volk darauf vorbereiten wird, die abschließende Prüfung im abschließenden Streit des großen Kampfes zu bestehen. Der Prophet beschreibt des Feindes Plan mit den Worten: „... Sie werden gegen das Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie besiegen, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige, und die mit ihm sind, sind die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen.“ Offenbarung 17,17. — *The Review and Herald, 29. November 1892.*

Mit dem Panzer der Gerechtigkeit Christi bekleidet, soll die Gemeinde ihren letzten Kampf antreten. „Schön wie der Mond, klar wie die Sonne, gewaltig wie ein Heer“ soll sie in alle Welt hinausziehen — „als Sieger und um zu siegen“. Hohelied 6,10; Offenbarung 6,2. — *Propheten und Könige 511; Prophets and Kings 725.*

Offenbarung 19,11-16 ist Harmagedon

Wir müssen die Ausgießung der siebenten Plage studieren. Die Mächte des Bösen werden den Streit nicht kampflos aufgeben. Aber die Vorsehung hat eine Rolle in der Schlacht von Harmagedon zu spielen. Wenn die Erde mit der Herrlichkeit des Engels aus Offenbarung 18 erleuchtet ist, werden die religiösen Elemente, Gut und Böse, vom Schlaf erwachen, und die Armeen des lebendigen

287

Gottes werden das Feld einnehmen. — *Manuskript 175, 1899; S.D.A. Bible Commentary VII, 983.*

Es gibt nur zwei Gruppen in unserer Welt: diejenigen, die Gott treu sind, und diejenigen, die unter dem Banner des Fürsten der Finsternis stehen. Satan und seine Engel werden mit Kraft und Zeichen und lügenhaften Wundern herabkommen, jene zu verführen, die auf Erden wohnen, und wenn es

möglich wäre, selbst die Auserwählten. Die Krise steht uns unmittelbar bevor. Soll dies die Kräfte derer lähmen, die die Wahrheit kennen? Ist der Einfluß der Verführungsmächte so weitreichend, daß er den Einfluß der Wahrheit übertrumpft?

Die Schlacht zu Harmagedon soll bald geschlagen werden. Er, auf dessen Gewand der Name geschrieben steht: König aller Könige und Herr aller Herren, führt die Armeen des Himmels auf weißen Pferden, bekleidet in feiner Leinwand, sauber und weiß. — *Manuskript 172, 1899; S.D.A. Bible Commentary VII, 982.*

Zwei große einander gegenüberstehende Mächte werden im letzten großen Kampf offenbart. Auf der einen Seite steht der Schöpfer Himmels und der Erden. Alle auf seiner Seite tragen sein Zeichen. Sie gehorchen seinen Geboten. Auf der anderen Seite steht der Fürst der Finsternis mit denen, die Abfall und Aufruhr gewählt haben. — *The Review and Herald, 7. Mai 1901; S.D.A. Bible Commentary VII, 982.983.*

Kapitel 35: Offenbarung 20

Die tausend Jahre

Jetzt findet das Ereignis statt, auf das die letzte feierliche Handlung des Versöhnungstages hinwies. Nachdem der Dienst im Allerheiligsten vollendet und die Sünden Israels kraft des Opferblutes aus dem Heiligtum entfernt worden waren, wurde der Sündenbock lebend vor den Herrn gebracht und im Beisein des Volkes bekannte der Hohepriester „auf ihn alle Missetat der Kinder Israel und alle ihre Übertretung in allen ihren Sünden“ und legte sie dem lebenden Bock auf das Haupt. 3.Mose 16,21. Auf die gleiche Weise werden, wenn das Versöhnungswerk im himmlischen Heiligtum vollendet ist, in der Gegenwart Gottes und der heiligen Engel und der Schar der Erlösten die Sünden des Volkes Gottes auf Satan gelegt; er wird all des Bösen schuldig erklärt werden, das er veranlaßt hat. Und wie der lebende Bock in eine unbewohnte Gegend gejagt wurde, so wird Satan auf die verwüstete Erde verbannt werden, in eine unbewohnte, öde Wildnis.

Christus sagt Satans Verbannung sowie das Chaos und die Verödung, die dann auf der Erde herrschen sollen, voraus und erklärt, dieser Zustand würde tausend Jahre lang bestehen. Nach der Schilderung der Ereignisse bei der Wiederkunft des Herrn und bei dem Untergang der Gottlosen fährt der Schreiber der Offenbarung fort: „Ich sah einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und Satan, und band ihn tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund und verschloß ihn und versiegelte obendarauf, daß er nicht mehr verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend Jahre; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit.“ Offenbarung 20,1-3.

Daß der Ausdruck „Abgrund“ die Erde in einem Zustand der Verwirrung und der Finsternis bezeichnet, erhellt aus andern Schriftstellen. Über den Zustand der Erde „am Anfang“ sagt der biblische Bericht: „Die Erde war wüst und leer, und es war finster

289

auf der Tiefe.“ (1.Mose 1,2); das hier mit „Tiefe“ übersetzte Wort ist in der Septuaginta das gleiche, wie das in Offenbarung 20,3 mit „Abgrund“ wiedergegebene.) Die Weissagung lehrt uns, daß die Erde wenigstens teilweise in diesem Zustand zurückversetzt werden wird. Im Hinblick auf den großen Tag Gottes erklärt der Prophet Jeremia: „Ich schaute das Land (Grundtext: die Erde) an, siehe, das war wüst und öde, und den Himmel, und er war finster. Ich sah die Berge an, und siehe, die bebten, und alle Hügel zitterten. Ich sah, und siehe, da war kein Mensch, und alle Vögel unter dem Himmel waren weggeflogen. Ich sah, und siehe, das Gefilde war eine Wüste; und alle Städte darin waren zerbrochen.“ Jeremia 4,23-26.

Diese Einöde soll tausend Jahre lang die Heimat Satans mit seinen bösen Engeln sein. Auf die Erde beschränkt, wird er keinen Zugang zu anderen Welten haben, um die zu versuchen und zu belästigen, die nie gefallen sind. In diesem Sinne ist er gebunden; niemand ist zurückgeblieben, an dem er seine Macht auslassen könnte. Er ist gänzlich von seinem betrügerischen und verderbenbringenden Werk abgeschnitten, das so viele Jahrhunderte lang seine einzige Freude gewesen ist.

Der Prophet Jesaja ruft im Hinblick auf die Zeit des Sturzes Satans aus: „Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Wie bist du zur Erde gefällt, der du die Heiden schwächtest! Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen; ich will ... gleich sein dem Allerhöchsten. Ja, zur Hölle fährst du, zur tiefsten Grube. Wer dich sieht, wird dich schauen und betrachten (und sagen): Ist das der Mann, der die Welt zittern und die Königreiche beben machte? der den Erdboden zur Wüste machte und die Städte darin zerbrach und gab seine Gefangenen nicht los?“ Jesaja 14,12-17.

Sechstausend Jahre lang ließ Satans empörerische Handlungsweise „die Welt erzittern“. Er ist es, „der den Erdboden zur Wüste machte und die Städte darin zerbrach“. Und er „gab seine Gefangenen nicht los“. Sechstausend Jahre hat sein Gefängnis das Volk Gottes aufgenommen, und er hätte es auf ewig gefangengehalten, doch Christus hat die Fesseln gesprengt und den Gefangenen zur Freiheit verholfen.

Selbst die Gottlosen befinden sich jetzt außerhalb der Macht Satans; und er kann allein mit seinen bösen Engeln die Wirkung

290

des Fluches wahrnehmen, den die Sünde über die Erde brachte. „Alle Könige der Heiden miteinander liegen doch in Ehren, ein jeglicher in seinem Hause (Grabe); du aber bist verworfen fern von deinem Grabe wie ein verachteter Zweig, bedeckt von Erschlagenen, die mit dem Schwert erstochen sind, die hinunterfahren zu den Steinen der Grube ... Du wirst nicht wie jene begraben werden, denn du hast dein Land verderbt und dein Volk erschlagen.“ Jesaja 14,18-20.

Tausend Jahre lang wird Satan auf der verwüsteten Erde umherwandern, um die Folgen seiner Empörung gegen Gottes Gesetz zu betrachten. Während dieser Zeit sind seine Qualen unermesslich groß. Seit seinem Fall hat seine rastlose Tätigkeit das Nachdenken verbannt; aber nun, seiner Macht entblößt, bleibt ihm nur noch übrig, über seine Rolle nachzudenken, die er gespielt hat, seit er sich zuerst gegen die Herrschaft des Himmels empörte. Mit Zittern und Schrecken schaut er vorwärts in die furchtbare Zukunft, da er für sein abgrundböses Tun leiden und für die Sünden, die er verursacht, bestraft werden muß.

Dem Volke Gottes wird das Gebundensein Satans Freude und Frohlocken bringen. Der Prophet sagt: „Zu der Zeit, wenn dir der Herr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid und von dem harten Dienst, darin du gewesen bist, so wirst du ein solch Lied anheben wider den König zu Babel (der hier den Satan vorstellt) und sagen: Wie ist's mit dem Dränger so gar aus ... Der Herr hat die Rute der Gottlosen zerbrochen, die Rute der Herrscher, welche die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören und mit Wüten herrschte über die Heiden und verfolgte ohne Barmherzigkeit.“ Jesaja 14,3-6.

Während der tausend Jahre zwischen der ersten und der zweiten Auferstehung findet das Gericht über die Gottlosen statt. Der Apostel Paulus bezeichnet dieses Gericht als ein Ereignis, das der Wiederkunft Christi folgt. „Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren.“ 1.Korinther 4,5. Daniel erklärt, daß, als der Alte kam, „das Gericht gegeben wurde den Heiligen des Höchsten“. Daniel 7,22. Um diese Zeit herrschen die Gerechten als Könige und Priester Gottes. Johannes erklärt in der Offenbarung: „Und ich sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht... Sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren

291

tausend Jahre.“ Offenbarung 20,4.6. Zu dieser Zeit werden, wie Paulus vorausgesagt hat, „die Heiligen die Welt richten“. 1.Korinther 6,2. Mit Christus richten die Gerechten die Gottlosen, indem sie deren Taten mit dem Gesetzbuch, der Bibel, vergleichen und jeden Fall nach den zu Lebzeiten geschehenen Werken entscheiden. Dann wird ihnen die Strafe, die sie erleiden müssen, nach ihren Werken zugemessen und ihrem Namen gegenüber in das Buch des Todes eingetragen.

Auch Satan und die bösen Engel werden von Christus und seinem Volk gerichtet. Paulus sagt: „Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden?“ 1.Korinther 6,3. Und Judas erklärt: „Die Engel, die ihr Fürstentum nicht bewahrten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis.“ Judas 6.

Am Ende der tausend Jahre wird die zweite Auferstehung stattfinden. Dann werden die Gottlosen vom Tode auferweckt werden und vor Gott zur Vollstreckung des geschriebenen Urteils erscheinen. So heißt es in der Offenbarung, nachdem die Auferstehung der Gerechten beschrieben wurde, weiter: „Die anderen Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden.“ Offenbarung 20,5. Und Jesaja erklärt hinsichtlich der Gottlosen, „daß sie versammelt werden als Gefangene in die Grube und verschlossen werden im Kerker und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden“. Jesaja 24,22. — *Der große Kampf* 656-660; *The Great Controversy* 658-661. (Siehe weiter das Kapitel „Des Kampfes Ende“, *Der große Kampf* 661f.

Der Sündenbock

Der Engel, der Satan bindet, ist das Gegenbild des Mannes, der bereit stand und den Sündenbock wegführte. 3.Mose 16,21. Der Engel stellt Gottes Volk während der Zeit der Plagen dar

Dann sah ich, daß Jesu Werk im Heiligtum bald beendet sein wird. Und nachdem dort sein Werk beendet ist, wird er zur Tür der ersten Abteilung kommen und die Sünden Israels auf das Haupt des Sündenbockes bekennen. Dann wird er die Kleider der Vergeltung anziehen, und die Plagen werden auf die Bösen kommen, aber sie kommen nicht eher, als bis Jesus jenes Kleid

292

anzieht und seinen Platz auf der großen weißen Wolke einnimmt. Dann, während die Plagen niedergehen, wird der Sündenbock hinweggeführt. Er unternimmt mächtige Anstrengungen, um zu entweichen, aber die Hand, die ihn führt, hält ihn fest. Gelänge es ihm zu entweichen, würde Israel sein Leben verlieren. Ich sah, daß es Zeit erfordern würde, den Sündenbock in das Land der Vergessenheit zu führen, nachdem die Sünden auf sein Haupt gelegt worden sind. — *Spalding and Magan Kollektion* 2; *Manuskript* 23. Oktober 1850.

Während der Plagen ist Gottes Volk „für immer vor des Versuchers Machenschaften sicher“ⁱⁱⁱⁱ*

Wenn sich das Volk Gottes vor ihm demütigt und um Reinheit des Herzens bittet, wird der Befehl ergehen: „Nehmt die unreinen Kleider von ihm!“, und die ermutigenden Worte werden gesprochen: „Siehe, ich habe deine Sünden von dir genommen und habe dich mit Feierkleidern angezogen.“ Den in Versuchung und Prüfung treu gebliebenen Kindern Gottes wird das fleckenlose Kleid der Gerechtigkeit Christi verliehen. Die verachteten Übrigen werden in herrlichen Schmuck gekleidet, um nie mehr mit dem Schmutz der Welt besudelt zu werden. Unter den Treuen aller Zeiten bleiben ihre Namen im Lebensbuch des Lammes eingetragen. Sie haben den Ränken des Betrügers widerstanden und, obwohl der Drache wütete, ihre Treue nicht aufgegeben. Nun sind sie für ewig vor der List des Versuchers gesichert. Ihre Sünden werden auf den Urheber der Sünde gelegt.

Die Übrigen erhalten nicht nur Vergebung und werden angenommen, sie werden auch geehrt. „Ein reiner Hut“ wird auf ihr Haupt gesetzt, sie sollen Könige und Priester vor Gott sein. Während Satan seine Anklagen vortrug und die Gläubigen zu vernichten suchte, gingen heilige Engel ungesehen hin

und her und drückten ihnen das Siegel des lebendigen Gottes auf. Das sind die, die mit dem Lamm auf dem Berg Zion stehen und den Namen des Vaters an ihrer Stirn geschrieben haben. — *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II*, 125.

Während unser großer Hoherpriester jetzt die Versöhnung für uns vollbringt, sollten wir danach trachten, in Christus vollkommen zu werden. Nicht mit einem Gedanken gab unser Heiland der Macht der Versuchung nach. Satan findet in den menschlichen Herzen diesen oder jenen Punkt, an dem er sich festsetzen kann; so

293

mancher sündhafte Wunsch wird gepflegt, durch den seine Versuchungen ihre Macht verteidigen. Christus aber erklärte von sich: „Es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir.“ Johannes 14,30. Satan vermochte nichts im Herzen des Sohnes Gottes zu finden, das ihm hätte helfen können, den Sieg davonzutragen. Christus hatte seines Vaters Gebote gehalten, und es war keine Sünde in ihm, deren sich Satan zu seinem Vorteil hätte bedienen können. Genau in diesem Zustand müssen sich diejenigen befinden, die in der trübseligen Zeit bestehen sollen. — *Der große Kampf* 623.

Der Sündenbock hat nichts mit Satans Anteil an den Sünden der Gläubigen zu tun

Die Neigung, unsere sittlichen Mängel zu entschuldigen, führt dazu, die Sünde zu kultivieren. Wir dürfen nicht vergessen, daß Gott dem Übertreter die Sünde anrechnet; sie wird nicht Satan, sondern dem Sünder angekreidet. Niemals akzeptiert Gott die Wirksamkeit Satans als Entschuldigung für auch nur eine begangene Sünde. Wenn es überhaupt eine Entschuldigung für eine anscheinend falsche Tat gibt, dann ist es jedenfalls nicht die Sünde. Satan triumphiert, wenn er hört, wie die bekenntlichen Nachfolger Christi Ausreden für ihre Charaktermängel vorbringen. Sünden, die nicht bereut, und die der Sünder nicht bekannt hat, können niemals aus Gottes Aufzeichnungsbüchern gelöscht werden. Durch treues, gründliches Sündenbekenntnis wird das Herz von seiner sittlichen Befleckung gereinigt. Die Sünde, die der Herr getadelt hat, muß gelassen werden, ehe die Seele freigesprochen vor Gott stehen kann, gedemütigt und reumütig, indem sie erkennt, daß sie Satan gedient hat, ihm zu Gefallen und zur Ehre und zur Unehre ihres Herrn. — *The Signs of the Times*, 13. Dezember 1899.

Das Verfahren mit dem Sündenbock läßt sich in einem Gedanken zusammenfassen: Es gibt keinen, absolut keinen Grund für die Existenz der Sünde

Die Engel waren als Wesen voller Güte und Liebe geschaffen worden. Sie liebten einander unvoreingenommen und ihren Gott über alles, und sie wurden durch seine Liebe gedungen, nach seinem Wohlgefallen zu handeln. Gottes Gesetz war kein hartes Joch für sie, sondern es war ihre Freude, seine Gebote zu halten

294

und auf die Stimme seines Wortes zu hören. In diesem Zustand von Frieden und Reinheit jedoch kam die Sünde bei dem auf, der in allen seinen Wegen vollkommen war. Der Prophet schreibt über ihn: „Weil sich dein Herz erhob, daß du so schön warst, und deine Weisheit verdorben hast in all deinem Glanz ...“ Hesekiel 28,17. Sünde ist eine geheimnisvolle, unerklärbare Sache. Es gab keinen Grund für ihr Dasein; sie erklären zu wollen bedeutet, sie begründen zu wollen, und da hieße sie zu rechtfertigen. Die Sünde trat in einem vollkommenen Weltall in Erscheinung; dies erwies sich als unentschuldigbar und über alle Maßen sündhaft. Warum sie ihren Anfang nahm oder warum sie sich fortentwickelte, wurde und wird nie erklärt werden, nicht einmal am letzten großen Tag, wenn das Gericht tagt und die Bücher geöffnet werden, wenn jeder gerichtet wird nach dem, was er bei Lebzeiten getan hat, wenn die Sünden des reumütigen, geheiligten Gottesvolkes auf den Sündenbock, den Urheber der Sünde, gehäuft werden. An jenem Tage wird es allen klar sein, daß es keine Ursache für die Sünde gibt und niemals gab. Bei der endgültigen Verurteilung Satans, seiner Engel und all der Menschen, die sich schließlich mit ihm als Übertreter des Gesetzes Gottes erwiesen haben, wird jeder Mund gestopft werden. Wenn

die Scharen der Rebellion vom ersten großen Rebellen bis zum letzten Übertreter gefragt werden, weshalb sie denn das Gesetz Gottes gebrochen haben, werden sie sprachlos sein. Es wird keine Antwort darauf zu geben, keine Ursache zu bestimmen sein, die auch nur das geringste Gewicht haben könnte. — *The Signs of the Times*, 28. April 1890.

Jede Sünde wird zweimal bestraft

Die Sünden der Gottlosen, die seine Liebe verwerfen, werden in Jesus am Kreuz bestraft

Der Wert eines Menschen und das Maß seiner Verantwortlichkeit läßt sich nur am Kreuz von Golgatha erkennen. Er, der sich dem Sünder als der eine darstellt, der stark genug ist zu erretten, wird sich auch als mächtig erweisen, Zorn und Gericht über jeden Sohn Adams kommen zu lassen, der nicht bereut. Er, der die Welten an ihrem Platz hält, der die Hügel auf der Waage wiegt und die Berge auf einer Waagschale, der die Inseln emporhebt, als sei es nur eine Kleinigkeit, wird sich selbst als mächtig

295

erweisen, seine nicht wiedervergoltene Gnade und zurückgewiesene Liebe heimzuzahlen. Diejenigen, die sich schmeicheln, Gott sei zu gnädig, um den Sünder zu strafen, brauchen nur nach Golgatha zu blicken, um sich doppelt zu vergewissern, daß jeden Übertreter seines gerechten Gesetzes die Rache treffen wird.

Die Strafe für die Übertretung des Gesetzes Gottes steht im gleichen Verhältnis zum Preis, der bezahlt wurde, um den Übertreter zu erlösen. Welch unaussprechliches Glück ist denen bereitet, die durch Christus gerettet werden, und welch tiefes Weh denen, die seine große Errettung verachten und verwerfen! Was die Menschen auch immer für wertvoll erachten mögen — alles, was es auf der Welt gibt -: es versinkt in Bedeutungslosigkeit, wird es in diesem Licht betrachtet; und wie groß erscheint doch da unsere Verpflichtung, alle Gaben im Dienste Gottes zu nutzen, die Er uns zur Verwaltung anvertraut hat. — *The Signs of the Times*, 24. Oktober 1906.

Die Sünden der Gerechten werden an Satan gestraft, denn diese Sünden waren die Ursache für den Tod des Gottessohnes.

Weil Satan als Urheber der Sünde auch der unmittelbare Anstifter aller Sünden ist, die den Tod des Sohnes Gottes verursachten, fordert die Gerechtigkeit schließlich auch Satans endgültige Bestrafung. Christi Werk zur Erlösung der Menschen und zur Reinigung des Weltalls von Sünde wird abgeschlossen werden mit ihrer Entfernung aus dem himmlischen Heiligtum. Diese Sünden werden auf Satan gelegt, der die volle Strafe tragen muß. Im vorgeschalteten Gottesdienst beschlossen deshalb die Reinigung des Heiligtums und das Bekenntnis der Sünden auf den Kopf des Boockes für Asasel die jährlichen Amtshandlungen. — *Patriarchen und Propheten* 335; *Patriarchs and Prophets* 358.

Die obigen beiden Aussagen über die Gottlosen und über die Gerechten lehren, was Ellen G. White allgemein in folgenden Worten ausdrückte

„Gott wird die Welt ganz gewiß vor Gericht stellen, um den Tod seines eingeborenen Sohnes zu vergelten, der vor dem Gericht des Pilatus und Herodes stand“. — *Testimonies to Ministers and Gospel Workers* 139.

296

„Ein gerechter Gott muß den Tod seines Sohnes rächen“. — *Testimonies to Ministers and Gospel Workers* 131.

Siehe auch: *The Review and Herald*, 23. Januar 1900; *The Review and Herald*, 30. Januar 1900. Dies ist eine Sühne für den Tod des Gottessohnes. Siehe 3.Mose 16,10.

Kapitel 36: Offenbarung 21-22

Das Erbe der Heiligen schafft einen ausgeglichenen Geist

Die Vision von der künftigen Welt schafft einen ausgeglichenen Geist, so daß die sichtbaren Dinge keine Herrschaft über das Gemüt ausüben können, das der Erlöser der Welt mit einem unendlich hohen Preis erkaufte hat. Durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes werden die unsichtbaren, ewigen Dinge vor die Seele gebracht, und die Vorteile eines ewigen, unvergänglichen Schatzes werden in ihrer anziehenden Schönheit vor das innere Auge gestellt. Auf diese Weise lernen wir auf das Unsichtbare und Ewige zu blicken und die Schmach Christi von größerem Wert zu erachten als die Schätze der Welt. — *The Signs of the Times*, 26. Juni 1893.

Indem Christus durch sein Opfer die Strafe für die Sünde bezahlte, wollte er nicht nur den Menschen erlösen, sondern die Herrschaft zurückgewinnen, die der Mensch verloren hatte. Alles, was durch den ersten Adam verloren ging, wird durch den zweiten Adam wiederhergestellt werden. Der Prophet sagt: „Und du, Turm der Herde, du Feste der Tochter Zion, zu dir wird kommen und wiederkehren die frühere Herrschaft, das Königtum der Tochter Jerusalem.“ Micha 4,8. Und Paulus weist voraus auf die „Erlösung des erkaufte Besitztums“. Gott schuf die Erde als Wohnung für heilige, glückliche Wesen. Diese Absicht wird verwirklicht werden, wenn die Erde, erneuert durch Gottes Kraft und befreit von Sünde und Sorge, die ewige Heimat der Erlösten sein wird.

Die Furcht, das künftige Erbe könnte allzu materiell erscheinen, hat viele dazu geführt, gerade die Wahrheiten durch Vergeistigung aufzuheben, durch die wir jenes Erbe als unsere Heimat betrachten. Christus versicherte seinen Nachfolgern, daß er gehe, um in seines Vaters Haus für sie Wohnungen zu bereiten. Wer die Lehren des Wortes Gottes annimmt, wird hinsichtlich der himmlischen Bleibe nicht gänzlich unwissend sein. Und doch: „Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, hat Gott bereitet denen, die ihn heben.“

298

1.Korinther 2,9. Die menschliche Sprache reicht nicht aus, um den Lohn der Gerechten zu beschreiben. Er wird nur denen bekannt sein, die ihn sehen. Kein endlicher Verstand kann die Herrlichkeit des Paradieses Gottes begreifen.

In der Bibel wird das Erbe der Geretteten als Land bezeichnet. Dort führt der himmlische Hirte seine Herde zu den Brunnen lebendigen Wassers. Der Baum des Lebens trägt monatlich seine Frucht, und die Blätter des Baumes dienen den Völkern. Dort sind Ströme, die immer fließen, klar wie Kristall, und neben ihnen werfen vom Wind bewegte Bäume Schatten auf die Pfade, die für die Erkaufte des Herrn bereitet sind. Dort schwellen weit auslaufende Ebenen zu schönen Hügeln an, und die Berge Gottes erheben ihre stolzen Gipfel. Auf diesen friedvollen Ebenen, an jenen lebendigen Strömen, wird Gottes Volk, das so lange Pilger und Wanderer war, eine Heimat finden. — *The Review and Herald*, 22. Oktober 1908.

Wille und Erlösung — Offenbarung 22,17

Der Wille ist der entscheidende Faktor

Könnten unsere geistigen Augen geöffnet werden, würden wir sehen, was uns lebenslang niemals im Gedächtnis haften bliebe. Wir sähen Seelen, die von Unterdrückung gebeugt sind, beladen mit Gram und niedergedrückt wie ein Ackerwagen unter den Garben, und die fast in Entmutigung sterben. Wir sähen Engel herbeieilen, um den Versuchten zu helfen, die gleichsam an der Kante eines Abgrunds stehen. Diese versuchten Seelen sind unfähig, sich selbst zu helfen und das Verderben abzuwenden, das sie bedroht; aber die Engel Gottes zwingen die bösen Engel zurück und führen die Seelen weg von den Orten der Gefahr, um ihre Füße auf sicheren Grund zu stellen. Wir sähen Kämpfe zwischen beiden Armeen stattfinden, ebenso wirklich wie jene, die von feindlichen Mächten auf Erden gefochten werden. Wenn Satans Macht über Seelen gebrochen ist, sehen wir, wie die Menschen ihren Willen am Kreuz

festmachen und das Fleisch mit seinen Neigungen und Lüsten kreuzigen. Es ist in Wirklichkeit eine Kreuzigung des ICH; denn der Wille ist Christus übergeben worden. Der Wille des Menschen ist keineswegs zu stark, wenn er geheiligt ist und an Christi Seite steht. Der Wille ist eine Macht; und nun sollen wir ja im geistlichen Kampf oftmals triumphieren,

299

viele Fortschritte auf der geistlichen Wanderschaft erzielen, und viele Lektionen von Christus dem großen Lehrer, lernen; daher ist es notwendig, daß der Wille geheiligt werde. Die Übergabe des Willens ist der Kern der Sache. Ist der Wille übergeben worden, werden die Ströme, die vom Brunnen fließen, nicht bitter sein, sondern klar wie Kristall. Die Blüten und die Frucht des christlichen Lebens werden zur Vollkommenheit heranreifen ...

Wir wollen dem Feind nicht länger Freude machen, indem wir die Stärke unseres bösen Willens beklagen; denn dadurch stärken und fördern wir unseren Willen gegen Gott und gefallen dem Bösen. Wir wollen daran denken, daß wir Kinder Gottes sind, verpflichtet, unseren Willen heilig zu erhalten, der uns von Gott kommt.

„Allen aber, die ihn aufnahmen, und an seinen Namen glauben, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden.“ Johannes 1,12.

Wenn wir dem Teufel widerstehen, wird er von uns fliehen, und wir werden uns über die menschliche Schwachheit dermaßen erheben, daß es sogar für uns selbst ein Geheimnis ist.

Nicht der Tag des Gerichts entscheidet unser ewiges Geschick, sondern das Nachgeben gegenüber Einflüssen, die unseren Charakter entweder der Formung nach dem Vorbild Christi unterwerfen oder machen, daß sich unser Wille dem Willen Gottes widersetzt. — *The Signs of the Times*, 29. Oktober 1894.

Gott möchte unseren Willen haben, nichts sonst, und ohne das vermag sogar der Heilige Geist nichts auszurichten

Wer sich zum Eintritt ins Reich Gottes entschließt, wird bald feststellen, daß alle Macht und Leidenschaft einer ungezügelter Natur zusammen mit den Mächten aus dem Reich der Finsternis sich gegen ihn stellen. Selbstsucht und Stolz werden sich wider alles erheben, was ihre Sündhaftigkeit bloßstellen könnte. Wir können nicht aus uns selbst böse Wünsche und Gewohnheiten besiegen, die um die Herrschaft ringen. Wir können den mächtigen Feind nicht überwinden, der uns in seinen Fängen hält. Gott allein kann uns Sieg geben. Er will, daß wir unser selber, unsres Willens und unsres Weges Herr sein sollen. Doch kann er ohne unsre Einwilligung und unsern Krafteinsatz nichts in uns ausrichten. Der Geist Gottes wirkt sich durch die dem Menschen verliehenen Fähigkeiten

300

und Kräfte aus. Gott fordert von uns den Einsatz unsrer Willenskraft.

Wir können den Sieg nicht ohne viel ernstes Gebet erringen und auch nicht ohne Demut bei jedem Schritt. Es besteht kein Zwang, daß wir unsern Willen mit Gott einsetzen; das bleibt Sache freien Entschlusses. Wäre es möglich, in dir den Heiligen Geist zu hundertfach stärkerer Wirkung zu bringen, dann würdest du doch nicht zu einem Christen werden und auch nicht fürs Himmelreich geeignet sein. Die Festung Satans würde nicht geschleift werden. Du mußt deinen Willen auf die Seite des Gotteswillens stellen. Aus dir selbst kannst du deine Absichten, Wünsche und Neigungen dem Willen Gottes nicht unterwerfen. Doch wenn du willens bist, willig zu werden, wird Gott an deiner Statt das Werk vollbringen und selbst zerstören „die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebt wider die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi“. 2.Korinther 10,5. Dann wirst du schaffen, daß du selig wirst, mit Furcht und Zittern. „Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.“ Philipper 2,13.

Viele jedoch fühlen sich von der Schönheit Christi und der himmlischen Herrlichkeit angezogen, schrecken aber vor den Bedingungen zurück, unter denen allein sie ihrer teilhaftig werden können. — *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen* 151-152.

Die Übergabe unseres Willens und die Verbindung mit dem Willen Gottes verleiht Frieden und Ruhe für alle Ewigkeit

Wir sollen Christi Joch tragen, damit wir völlig eins mit Ihm sind: „Nehmet mein Joch auf euch“, sagt er. Gehorcht meinen Forderungen. Allerdings können diese Forderungen in direktem Gegensatz zum Willen und zur Absicht des menschlichen Werkzeugs stehen. Was ist dann zu tun? Hört, was Gott sagt: „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“ Matthäus 16,24. Joch und Kreuz sind Symbole, die ein und dieselbe Sache darstellen: die Übergabe des Willens an Gott. Das Tragen des Jochs bringt den begrenzten Menschen in Gemeinschaft mit dem teuren, lieben Sohn Gottes. Das Tragen des Kreuzes trennt das ICH von der Seele und stellt den Menschen dorthin, wo er lernt, Christi Lasten zu tragen. Wir können Christus nicht nachfolgen, ohne auch sein Joch zu tragen,

301

ohne das Kreuz aufzuheben und es Ihm nachzutragen. Wenn unser Wille nicht in Übereinstimmung mit den göttlichen Forderungen steht, sollten wir unsere Neigungen verleugnen, unsere Lieblingsbegehren aufgeben und in Christi Fußstapfen treten ...

Die Menschen richten sich ein Joch für ihren Nacken her, das scheinbar leicht und angenehm zu tragen ist, aber es erweist sich als äußerst schmerzhaft. Christus sieht dies, und Er sagt: „Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ Matthäus 11,29-30. Der Herr schätzt sein Erbe nie falsch ein. Er mißt die Menschen, mit denen Er zusammenwirkt. Wenn sie sich dem Joch unterwerfen, wenn sie den Kampf aufgeben, der für sie selbst und die Sache Gottes nutzlos gewesen ist, werden sie Frieden und Ruhe finden. Wenn sie ihre Schwäche, ihre Mängel spüren, werden sie freudig Gottes Willen tun. Sie unterwerfen sich dem Joch Christi. Dann kann Gott in ihnen nach seinem Willen und Wohlgefallen wirken, was oftmals den Plänen des menschlichen Geistes entgegenläuft. Wenn die himmlische Salbung auf uns kommt, werden wir die Lehre der Sanftmütigkeit und Demut lernen, die der Seele stets Ruhe bringt. — *The Review and Herald*, 23. Oktober 1900; *S.D.A. Bible Commentary* V, 1090-1091.

Indem wir unsern Willen Christus übergeben, werden selbst unsere Gedanken und Gefühle von Christus gefangengenommen

In einer reinen Religion kommt es auf den Willen an. Der Wille ist die regierende Kraft in der Natur des Menschen und bringt alle anderen Fähigkeiten unter seine Herrschaft. Der Wille ist weder Geschmack noch Neigung, sondern eine entscheidende Kraft, die in den Menschenkindern zum Gehorsam oder zum Ungehorsam gegen Gott wirkt.

Du bist ein kluger junger Mann; du wünschst dein Leben so zu gestalten, daß du schließlich für den Himmel tauglich bist. Du bist oft entmutigt, wenn du siehst, daß deine sittliche Kraft schwach ist, daß du von der Sklaverei des Zweifels und von Gewohnheiten und Sitten deines alten Sündenlebens beherrscht wirst. Du findest, daß deine Gefühlsnatur gegen dich untreu ist, gegen deine besten Vorsätze und feierlichsten Verpflichtungen. Nichts erscheint als wirklich. Deine Wankelmütigkeit führt dich dazu, die Aufrichtigkeit

302

derer anzuzweifeln, die dir Gutes tun wollen. Je mehr du im Zweifel ringst, desto unwirklicher erscheint dir alles, bis du scheinbar jeglichen festen Boden unter deinen Füßen verlierst. Deine Versprechungen

sind wie „Stricke aus Sand“, und im selben Licht der Unwirklichkeit betrachtest du die Worte und Werke jener, denen du vertrauen solltest.

Du wirst in ständiger Gefahr sein, bis du die wahre Macht des Willens verstehst. Du magst alles glauben und versprechen, deine Versprechungen und dein Glaube aber sind so lange wertlos, bis du deinen Willen auf die Seite des Glaubens und Handelns stellst. Wenn du den Kampf des Glaubens mit deiner ganzen Willenskraft kämpfst, wirst du siegen. Deinem Gefühl, deinen Eindrücken, deinen Regungen solltest du nicht trauen, denn sie sind unzuverlässig, besonders bei deinen verkehrten Vorstellungen, und das Wissen um deine gebrochenen Versprechen und Gelübde schwächt dein Vertrauen in dich selbst und das Vertrauen anderer in dich.

Aber du brauchst nicht zu verzweifeln. Du mußt entschlossen sein zu glauben, obwohl dir nichts wahr und wirklich erscheint. Ich muß dir nicht erst sagen, daß du dich selbst in diese nicht beneidenswerte Lage gebracht hast. Du mußt dein Vertrauen zu Gott und den Brüdern zurückgewinnen. Es liegt bei dir, deinen Willen dem Willen Jesu Christi zu übergeben; und wenn du so handelst, wird Gott sofort Besitz davon ergreifen und in dir nach seinem Willen und Wohlgefallen handeln. Deine ganze Natur wird dann unter die Herrschaft des Geistes Christi gebracht, und selbst deine Gedanken werden Ihm Untertan sein. Du kannst deine Eingebungen, deine Regungen nicht meistern, wie du gern möchtest; aber du kannst den Willen regieren und eine völlige Veränderung in deinem Leben herbeiführen. Indem du deinen Willen Christus übergibst, wird dein Leben mit Christus in Gott verborgen sein und mit der Kraft verbunden, die über alle Mächte und Kräfte steht. Du wirst Kraft von Gott bekommen, die dich an seiner Kraft festhalten wird; und ein neues Licht, eben das Licht des lebendigen Glaubens, wird dir scheinen können. Aber dein Wille muß mit Gott zusammenwirken, nicht mit dem Willen von Freunden, durch die Satan ständig wirkt, um dich zu fangen und zu vernichten.

Willst du dich nicht ohne Zögern in die rechte Beziehung zu Gott stellen? Willst du nicht sagen: „Ich will meinen Willen Jesus geben, und ich will es jetzt tun“, und von diesem Augenblick an

303

ganz auf des Herrn Seite stehen? Richte dich weder nach Gebräuchen noch nach dem starken Verlangen des Appetits und der Leidenschaft. Gib Satan keine Gelegenheit zu sagen: „Du bist ein elender Heuchler.“ Schließ die Tür zu, so daß Satan dich nicht anklagen und entmutigen kann. Sage: „Ich glaube, ich glaube wirklich, daß Gott mein Helfer ist“, und du wirst sehen, daß du in Gott siegst. Indem der Wille fest auf des Herrn Seite gehalten wird, wird jede Regung unter die Knechtschaft des Willens Jesu gebracht. Dann werden deine Füße auf festem Felsengrund stehen. Es wird manchmal deine ganze Willenskraft, die du besitzt, erfordern; aber es ist Gott, der für dich wirkt, und du wirst aus dem Vorgang des Geformtwerdens als ein Gefäß zu Ehren hervorgehen.

Rede vom Glauben. Halte dich in der Angelegenheit auf Gottes Seite, und der Herr wird dein Helfer sein. Er wird für dich das tun, was du unmöglich für dich selbst tun kannst. Das Ergebnis wird sein, daß du „wie eine Zeder im Libanon“ wirst. Dein Leben wird edel, und deine Werke werden in Gott gewirkt sein. Es wird eine Kraft in dir sein, eine Ernsthaftigkeit, die dich zu einem geschliffenen Instrument in Gottes Händen macht.

Du mußt täglich vom Brunnen der Wahrheit trinken, damit du das Geheimnis der Lust und Freude im Herrn verstehst. Aber du mußt daran denken, daß dein Wille die Triebfeder aller deiner Handlungen ist. Dieser Wille, ein so wichtiger Faktor im Charakter des Menschen, wurde beim Sündenfall der Herrschaft Satans unterstellt; und seither hat er stets im Menschen nach seinem Willen und Wohlgefallen gehandelt, jedoch zum gänzlichen Untergang und Elend des Menschen. Aber das unendliche Opfer Gottes, der Jesus, seinen geliebten Sohn, zum Sündopfer dahingab, ermächtigt Ihn zu sagen, ohne dabei auch nur einen Grundsatz seiner Herrschaft zu brechen: „Übergib dich mir, gib mir den Willen, nimm ihn aus der Herrschaft Satans, und ich werde Besitz von ihm ergreifen: Dann kann ich in dir nach meinem Willen und Wohlgefallen wirken.“ Wenn Er dir die Gesinnung Christi gibt, wird dein Wille wie sein Wille, und dein Charakter wird verwandelt, um Christi Charakter zu gleichen. Ist es deine Absicht,

Gottes Willen zu tun? Möchtest du der Schrift gehorchen? „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach“. Matthäus 16,24.

So etwas wie die Nachfolge Christi gibt es nur, wenn du es

304

ablehnst, deine Neigungen zu befriedigen und dich entschließt, Gott zu gehorchen. Es sind nicht deine Gefühle, deine Regungen, die dich zum Gotteskind machen, sondern das Tun des göttlichen Willens. — *Testimonies for the Church V*, 513-515. Siehe auch: *The Desire of Ages* 202-203; 455-456; 466; 668 und *Das Leben Jesu* 187; 448-449; 462; 666.

i



Buchtitel:Gedanken über das Buch C
Buch-Code:
Name des Titels in englischer Sprache:
Buch-Code in englischer Sprache:
Herausgeber: Edel:
Erscheinungsjahr:
Anzahl der Seiten:

ii Dies wird aufs deutlichste in der Augsburgischen Konfession, Art. 28, bezeugt, die erklärt, daß von der katholischen Kirche „wird kein Exempel so hoch getrieben und angezogen als die Verwandlung des Sabbats, und wollen damit beweisen, daß die Gewalt der Kirchen groß sei, dieweil sie mit den Zehn Geboten dispensiert und etwas daran verändert hat“.

iii *Testimonies for the Church V*, 475.